Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 273. Wiesbaden, Donnerstag, 16. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements des Wiesbadener Tagblatts.

Die bevorzugte Zeitung Wiesbadens auf Reisen und in der Sommerfrische ist das

Wiesbadener Tagblatt.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums kann während der Dauer der Saison ein

Wochen-Abonnement

bezogen werden und zwar kostet das Wiesbadener Tagblatt

im direkten Versand an die aufgegebene Adresse

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wöchentlich 70 Pf.
nach Orten im Ausland wöchentlich 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.

Die Reise-Abonnements können täglich begonnen werden.

Der Verlag.

Die Erledigung des Wohnungsgeldzuschußgesetzes.

Vom Abg. Delius-Halle.

Nach langen Kämpfen ist nunmehr auch das Wohnungsgeldzuschußgesetz zur Verabschiedung gelangt. Im großen und ganzen bleibt die Regierungsvorlage unverändert. Demnach werden die Bestimmungen des Reiches auch auf Preußen übertragen. Das hat zur Folge, daß das Provisorium, das im Vorjahr in Preußen geschaffen war, beseitigt wird.

Nun muß ja zugegeben werden, daß eine große Zahl von Beamten Vorteil aus der endgültigen Regelung hat, aber ebenso fest steht die finanzielle Schädigung von 70 000 Beamten. Deshalb kann man sich der Verabschiedung des Gesetzes nicht freuen. In den hundert deklassierten Orten werden die mittleren Beamten z. B. sechzig Mark, die Unterbeamten siebzig Mark weniger erhalten, als ihnen das Provisorium zubilligte. Eine Verringerung des Einkommens der Unterbeamten um siebzig Mark bedeutet aber für diese Leute eine Verschlechterung um 6 bis 7 Prozent. Einer solchen Schädigung wollten die liberalen Parteien vorbeugen. Ihr Vorgehen stützte sich darauf, daß es unbedingt, namentlich im Interesse der geringbesoldeten Staatsbeamten vermieden werden müsse, das einmal Gegebene wieder zu nehmen, besonders auch deshalb, weil die Ermittelungen der Staatsregierung, die zu einer Deklassierung von hundert Orten geführt haben, höchst mangelhaft, teilweise direkt unrichtig waren. Die Fortschrittliche Volkspartei betonte mit Recht, daß Preußen keine Veranlassung habe, ein auf falschen Voraussetzungen aufgebautes Reichsgesetz zu übernehmen. Diese durchaus stichhaltigen Gründe ließen den Finanzminister nicht von seiner ablehnenden Haltung abkommen. Sein Hauptargument, die Parität zwischen Reich und Preußen müsse gewahrt werden, wirkte komisch, weil gerade die Staatsregierung in ihrer Gesetzesvorlage die Disparität unter den preußischen Beamten neu schaffte. Nach dem nun beschlossenen Gesetze soll nämlich der Beamte, der im Genuß des Höchstgehaltes ist, dauernd den erhöhten Wohnungsgeldzuschuß weiter beziehen. Zum Beispiel wird danach ein königlicher Schutzmann, der zum 1. April d. J. das Höchstgehalt erreichte und sofern er seinen Amtsort in einem deklassierten Orte hat, dauernd 70 Mark mehr beziehen als sein Kollege, der zufällig erst am 1. Juli dasselbe Gehalt erreichte. Eine solche Gesetzmacherei wird kein Mensch verstehen können.

Das Gesetz wäre nicht zur Annahme gelangt, wenn nicht die Konservativen von vornherein der Regierung zu verstehen gegeben hätten, daß sie auf dem Boden der Vorlage ständen. Zum Schaden der Beamten haben also hier wieder einmal die Konservativen eine Nachgiebigkeit gezeigt, die ihnen teuer zu stehen kommen wird. Der Finanzminister hätte seine schroff ablehnende Haltung niemals eingenommen, wenn er nicht die Konservativen hinter sich glaubte.

Hatte die Kommissionsberatung noch das Kompromiß gezeitigt, daß die Beamten in den deklassierten Orten nicht geschädigt werden sollten, so gestalteten sich die Verhältnisse im Plenum wesentlich anders. Bei der zweiten Lesung blieben die Freikonservativen und das Zentrum noch fest. Dann wiederholte sich aber bei der dritten Lesung dasselbe Spiel wie bei den vorjährigen Besoldungsregulierungen, beide Parteien fielen um. Damit waren natürlich alle Bemühungen der Liberalen umsonst gewesen.

Von konservativer Seite wurde zwar als Beruhigungspflästerchen eine Resolution vorgeschlagen, in der eine Nachprüfung der Klasseneinteilung der Orte gefordert und eine Abstellung der größten Mißstände baldtunlichst verlangt wird. Man wird abzuwarten haben, was der Finanzminister, der sein Einverständnis betonte, nunmehr in dieser Angelegenheit tun wird. Wenn er innerhalb der Staatsregierung dafür eintritt, daß beim Bundesrat eine Nachprüfung vorgenommen wird, dann würden ja einzelne Mißstände beseitigt werden können. Wirklich gerecht wird aber eine Regelung des Wohnungsgeldzuschusses nur herbeigeführt werden können, wenn die Ermittelungen sich stützen auf den Flächeninhalt der Wohnungen, die Teuerungs- und Steuerverhältnisse der Orte.

Sollte sich die Regierung auf diesen Standpunkt stellen, so wird sie bei künftigen Vorlagen nicht so großen Widerstand finden und auch bei den betroffenen Beamten statt Erbitterung Zufriedenheit auslösen.

Politische Übersicht.

Bodenreform und Beamtenschaft.

Über dieses Thema sprach auf dem am 12. d. M. in Stettin stattgefundenen Gautage des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten vor weit mehr als 1000 Verbandsmitgliedern aus ganz Deutschland Postsekretär Lubahn-Berlin. Er zeigte, daß der Verband bestrebt ist, nicht nur eigene Beamteninteressen zu fördern, sondern sich auch bemüht, seinen Mitgliedern Verständnis für große soziale Fragen zu verschaffen. An der Hand folgenden Beispiels erklärte er den tiefen Inhalt der Bodenreformlehre. Vor wenigen Jahren wurde in der Nähe Berlins der Teltow-Kanal erbaut. Der Wert des Bodens 700 Meter rechts und links vom Kanal stieg während der kurzen Bauperiode von 100 Millionen auf 500 Millionen Mark! Im voraus hatte die Bodenspekulation die Werte für sich in Anspruch genommen, die erst später Neuansiedlungen von Menschen schaffen sollen. In ähnlicher Weise wird der Wert des Grund und Bodens in der Nähe jeder größeren Stadt künstlich vor der Zeit in die Höhe ge-

Feuilleton.

Ferdinand Freiligrath.

(Zu seinem 100. Geburtstag, 17. Juni.)

Als Freiligrath am 18. März 1876 starb, trauerte ganz Deutschland an seiner Bahre, und der Dichter, dem die Liebe seines Volkes einen sorgenfreien Lebensabend bereitet, erschien als einer der besten und größten unter Deutschlands Söhnen. Als an seinem 25. und 30. Todestage sein Andenken wieder in der Allgemeinheit wachgerufen wurde, waren es zumeist demokratische Blätter, die den Sänger der Freiheit, den „Trompeter der Revolution" feierten. Der rein künstlerischen Bedeutung seiner Gedichte stand man skeptischer gegenüber; scharfe Kritiker sprachen ihm den Namen eines „echten Dichters" überhaupt ab; andere ließen nur seine politischen Gesänge gelten. Unfaßbar schien es, wie seine bekanntesten Gedichte, „Der Löwenritt", „Der Blumen Rache", eine solche Popularität erlangen konnten. So ist Freiligrath heute zu einer „Lesebuch-Berühmtheit" geworden; nur wenige seiner Strophen — und kaum je die besten — sind in aller Munde, werden von der Jugend auswendig gelernt und mit ins Leben genommen. Vielleicht trägt nun die 100. Wiederkehr seiner Geburt dazu bei, die mannhaft deutsche Persönlichkeit des Menschen, die eigentümliche Kraft seiner Verse, die bedeutsame Entwicklung seiner Kunst, die im engsten Zusammenhang mit der Zeit geschah, seinem Volke wieder näherzubringen und lebendig vor Augen zu führen.

Hilfsmittel, die zu einer erneuten, tiefer dringenden Beschäftigung mit dem Dichter hinführen könnten, sind ja in Fülle vorhanden. Wilhelm Buchners 1882 erschienenes Werk über Freiligrath, das in seinem Nachschaffen sein Leben aus seinen anschaulich und geistreich schildernden Briefen aufbaute, ist eine der besten Dichterbiographien, die wir überhaupt besitzen, und die schönste Einleitung ins Studium seiner Dichtungen. Die Werke sind jetzt in zwei neuen umfassenden und zugleich handlichen Sammlungen veröffentlicht, einer reichhaltigen prächtigen Ausgabe von Ludwig Schroeder und der wissenschaftlich sorgfältigen, liebevollen Edition von Julius Schwering. Dazu ist Freiligrath als Hundertjähriger gleichsam erst als Bräutigam vor uns getreten, indem wir in den vor kurzem von seiner Tochter Luise Wiens herausgegebenen „Freiligrath-Briefen" sein junges Lieben, sein schweres Ringen in Gewissenskonflikten, und sein Werben um Ida Melos, seine spätere Frau, miterleben. So wird uns der Mensch, je genauer wir ihn durch mannigfache Publikationen kennen gelernt haben, immer näher gebracht; einer ästhetisch unbefangenen Wertung des Dichters aber steht unsere Auffassung vom Wesen der „reinen Lyrik" entgegen, die in dem letzten Vierteljahrhundert eine große Wandlung erfahren hat. Auch Freiligrath ist „reiner Lyriker"; er hat sich dichterisch nie anders ausdrücken können, als im Vers, hat nie etwas anderes geschaffen als Gedichte, von ein paar verunglückten Prosaversuchen abgesehen. Aber seine Kunst unterscheidet sich merklich von der der großen Lyriker, eines Moericke, Storm etwa, die wir heute so unbedingt verehren. Statt der gefühlsinnigen Schlichtheit finden wir recht äußerliche starke Kontraste, statt der musikalischen Melodik ein Schwelgen in malerischen Farbeneffekten. Jener unerklärbare Duft einer unbewußten ahnungsvollen Stimmung, der aus der Tiefe der Seele heraufklingende Gesang der Geister, der uns bei Goethe wie bei Lenau entzückt, er fehlt bei Freiligrath. Hier werden klare und helle Töne mit einer gewissen Absichtlichkeit angeschlagen; die künstlerischen Mittel, die schmückenden Elemente des Stils drängen sich mit einer stolzen Pracht hervor, während die kaum merklichen, unendlich wirkungsvollen Nüancen der Rhythmik und Phrasierung, wie sie bei unseren größten Lyrikern erscheinen, fehlen. Es ist eine Welt voll stolzen Schwunges, voll oratorischer Wucht, pathetischer Glut und Größe, sinnlicher Phantasie, wie man ihr sonst in unserer Dichtung selten begegnet. Und diese Neuheit und Eigenart seiner Kunst war es, die bei seinem ersten Auftreten so gewaltiges Aufsehen erregte und eine wichtige Bereicherung unserer nationalen Poesie brachte.

Freiligrath, der bereits als Knabe ein starkes Talent zum Dichten zeigte, hat in einer zahlreichen jugendlichen Produktion erst seine Poetenschwingen gestählt bevor er sie zum selbständigen Fluge breitete. Diese sentimentalen, weich säuselnden Lieder, in denen sich doch schon sein Sinn für Wort- und Farbenklänge und eine anschauliche Gestaltungsgabe hervorwagen, hat er selbst aus seinen Gedichtsammlungen streng ferngehalten. Ein so scharfer Selbstbeurteiler war er, daß er sogar das berühmte „O lieb', so lang' du lieben kannst!" zunächst nicht in seine „Gedichte" aufnahm und erst 1849 in seiner Nachlese „Zwischen den Garben" veröffentlichte. Im Stile der abblühenden Romantik, ja sogar ein wenig im Ton der spielerischen, wässerigen „Abendzeitungs-Poeten", eines Theodor Hell oder Friedrich Kind, waren die Lieder des jungen Soester Kaufmannslehrlings gehalten. Aber mit aller Macht seines leidenschaftlichen Temperaments drängte es ihn hinaus aus der kleinlichen Enge. Es war die Zeit der dumpfen Restaurationsepoche, in der die zur Untätigkeit gezwungenen Geister sich ins Land der Phantasie flüchteten, um dort um so wilder und blutrünstiger ihren Abenteuerdurst austoben zu lassen. Freiligraths ganze erste Dichterepoche, die mit seinem Aufenthalt in Amsterdam 1832 beginnt und mit seiner Übersiedelung nach Barmen 1837 etwa schließt, ist eine solche Orgie der Einbildungskraft, ein glühender exotischer Traum. Die Phantasie zauberte schon dem Sechzehnjährigen, der beim Fieber Tee von isländischem Moos erhalten hatte, aus diesem Getränk das Bild der Vulkane Geysir und Hecla hervor mit ihrer eisigen Glut und ihrem dumpfen Grollen. Die Fahrt im Eilwagen löst in ihm am 13. Juli 1832 das erste Gedicht aus, in dem er seine originale Manier gefunden. Die „Vier Roßschweife" sind die Anregung, daß vor seinem geistigen Auge das Zelt des Deis von Tripolis und der ganze Prunk eines orientalischen Lagers auftaucht. Nun hat der westfälische Träumer sein Gebiet gefunden, vor dessen „gräßlicher Grauenhaftigkeit" ihn die älteren Poeten, ein Schwab und ein Chamisso, vergebens warnen; er wird zum Schilderer einer poetischen Menagerie, so daß er nach dem damals berühmtesten Menageriebesitzer von Alen den Namen „Der van Alen der deutschen Poesie" erhält.

Natürlich waren fremde dichterische Einflüsse für seine Wüstenritte und Orientschilderungen mitbestimmend. Schon die frühesten Romantiker waren im Orient eingekehrt, der Dichter des „Vathek", Tieck im „Abdallah"; sie hatten dort, wie die Schriftsteller des 18. Jahrhunderts, nur eine Maske für ihr eigenes Fühlen gefunden. Ein stärkeres Lokalkolorit zeigten die Dichtungen Southeys, Moores und Byrons, ein geniales, intuitives Erfassen des exotischen Stimmungsgehaltes Victor Hugos „Odes orientales". Wohl schauen auch aus Freiligraths Gedichten die schwermütig dunkeln Gazellenaugen von Byrons Zuleika oder Medora, aber viel bedeutsamer ist Hugos Beispiel, den sein Übersetzer auch im eigenen Dichten in seinen bizarren Schönheiten, wie in den Eigenarten der Metrik und der Bilder nachgeahmt hat.

trieben. Durch die Zunahme der Bevölkerung, durch die Kulturarbeit von Reich, Staat und Gemeinde wächst der Wert des Bodens. Es ist nicht der Hausbesitzer, der hier den größten Vorteil hat — dies ist leider ein weit verbreiteter Irrtum —, sondern vornehmlich der Besitzer des unbebauten Bodens in der Nähe der Städte. —

Auf der anderen Seite sehen wir heute große wirtschaftliche Not. Auf teurem Grund und Boden konn nur ein teures Haus erbaut werden, wo die Mieten der Wohnungen, der Werkstätten, der Geschäftsräume ebenfalls teuer sind. Nach der Statistik des Verbandes erlag ungefähr ⅓ der in den Jahren 1903 bis 1908 verstorbenen Postbeamten der Tuberkulose, dieser fürchterlichen Krankheit, die hauptsächlich auf die schlechten Wohn- und Arbeitsräume zurückzuführen ist. Die Beamtenschaft nimmt auch deshalb lebhaftes Interesse an der Bodenreform, weil sie befürchten muß, daß die in den letzten Jahren stattgefundene Gehaltsaufbesserung durch die ständige Bodenverteuerung in kurzer Zeit wieder aufgehoben wird. Die Bestrebungen der Bodenreformer werden durch die Beamtenschaft stark unterstützt. Allein 100 Beamtenvereine sind dem Bunde deutscher Bodenreformer körperschaftlich angeschlossen. Ein Mittel gegen den Bodenwucher ist die Zuwachssteuer. Sie besteht bereits in 500 deutschen Gemeinden. Die Reichsregierung hat im April d. J. dem deutschen Reichstag einen Gesetzentwurf über die Reichszuwachssteuer vorgelegt. Leider ist die Verabschiedung des Gesetzes bis zum Herbste vertagt worden. Wir können aber bestimmt hoffen, daß die Beratungen im Reichstag zu einem fruchtbaren Ergebnis führen werden; denn durch die Reichszuwachssteuer wird in hohem Maße das Interesse des gesamten erwerbstätigen Volkes wahrgenommen. In der Mitarbeit an der Bodenreform verfolgt die Beamtenschaft nicht allein eigene Vorteile, sondern sie ist in erster Linie bestrebt, das Wohl des ganzen Volkes zu fördern!

Ein Sozialdemokrat über Kolonialpolitik.

Der sozialdemokratische Kolonialpolitiker Gerhard Hildebrand tritt in einem Artikel der „Sozialistischen Monatshefte" über die Baumwollfrage für — Kolonialbewilligungen seitens der Sozialdemokratie ein. Er schreibt:

„Die Sozialdemokratie muß im Reichstag beantragen, Togo, Kamerun und Deutsch-Ostafrika im Maß seiner Verkehrserschließung mit einem ganzen Netz von ärztlichen Stationen und Landwirtschaftsschulen zu überziehen und zur Aufbringung der Mittel eine Reichseinkommensteuer einzuführen. Es liegt im Interesse unserer Textilarbeiter, daß die Sozialdemokratie nach dieser Richtung hin eine energische Aktion unternimmt. Es liegt aber zugleich im Interesse aller derer, die Baumwolle am Leibe tragen und ohne gründliche Besserung der Verhältnisse auf dem Baumwollmarkt mit immer steigenden Preisen für ihre Anschaffungen zu rechnen haben. Es liegt endlich im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft, weil der Handel mit unseren eigenen Kolonien, so unscheinbar er heute ist, doch wenigstens auf der Grundlage einer dauernden Austauschbeziehung beruht und uns erhalten bleiben wird, wenn sich eins nach dem anderen unserer jetzigen Rohstoffländer industriell verselbständigt, das heißt, uns seine Agrarlieferungen und Industrieaufträge entzieht. Kamerun, Togo und Deutsch-Ostafrika sind zusammen dreimal so groß wie das Deutsche Reich, aber ihre Menschenziffer wird heute kaum zwölf Millionen überschreiten. Sorgen wir dort für Volkshygiene und Volksbildung, so ist auf ein sehr schnelles Bevölkerungswachstum zu rechnen, und schneller als die Bevölkerung werden ihre Leistungen wachsen. Die Baumwollnot zwingt uns dazu, diesen Weg zu gehen. Wenn er erst in 30 Jahren zu einem wirklich bedeutenden Ziel führen sollte, so können wir uns doch an den fünf Fingern einer Hand abzählen, daß wir in 30 Jahren auf die Vereinigten Staaten und Ostindien längst nicht mehr im heutigen Maß, erst recht nicht im Maß unsres zukünftigen Bedarfs zu rechnen haben. Wollen wir, daß die deutsche Arbeiterschaft in 30 Jahren reichlicher gekleidet ist als heute, so heißt das, daß wir dann nicht 2, sondern 4 Millionen Ballen Baumwolle gebrauchen und daß wir wahrscheinlich mehr als den vierten Teil davon aus unseren Kolonien bekommen oder gar nicht bekommen.

Wer innerhalb der deutschen Sozialdemokratie diese „Prophezeiung" widerlegen zu können glaubt, soll es tun. Sollte aber die Partei dauernd mit der bisherigen Gleichgültigkeit an dem Ernst der Baumwollfrage vorübergehen, so würde sie sich, wenn nicht dem Vorwurf der Fahrlässigkeit, so dem des Mangels an Mut aussetzen. Das aber ist die alte, brüchige Agitationsschablone nicht wert, die sie bisher daran gehindert hat, die Augen aufzutun."

Herr Hildebrand äußert hier sehr wegwerfende Ansichten über das bisherige Vorgehen der Sozialdemokratie in der Kolonialfrage. Daß diese mit ihrer Kolonialpolitik schließlich gegen die Interessen der Arbeiterschaft handelt, das hat ihr ja auch schon der frühere Staatssekretär Dernburg schlagend nachgewiesen.

Deutsches Reich.

* **Die Reichsverkehrseinnahmen.** Im Gegensatz zu den ungünstigen Zahlen der diesjährigen Zolleinnahmen haben sich die bisher noch nicht bekannt gewordenen Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen- sowie der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung für das Rechnungsjahr 1909 nicht ungünstig gestaltet. Die Post- und Telegraphenverwaltung erzielte 667 820 497 M. gegen 623 376 865 M. im Rechnungsjahr 1908, also ein Mehr von 44 443 632 M., und die Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 122 737 901 M. gegen 116 482 559 M. im Rechnungsjahr 1908, also ein Mehr von 6 255 342 M. Immerhin sind in beiden Fällen die Einnahmen hinter den Ansätzen des Reichshaushaltsetats für 1909, wenn auch nicht beträchtlich, zurückgeblieben. So waren für die Post- und Telegraphen-Verwaltung 672 647 600 M. angesetzt, das heißt also 4 827 103 M. mehr als tatsächlich eingegangen sind, und für die Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 123 061 000 M., also 323 000 M. mehr. Für das laufende Rechnungsjahr 1910 hat man denn auch bereits die Ansätze vorsichtiger aufgestellt.

— **Zur freisinnigen Stichwahlparole für Usedom-Wollin-Ueckermünde** bringt die „Hilfe" des Abg. Dr. Naumann, der auch in dem Wahlkreise rednerisch tätig gewesen ist, folgende Betrachtung: „Nichts würde in jetziger Lage verhängnisvoller sein, als wenn irgend ein Abkommen mit den Konservativen geschlossen werden würde, denn alles, geradezu die Zukunft Deutschlands, hängt davon ab, daß die Konservativen vermindert werden. Das hat die Bevölkerung richtig erfaßt, und sie würde keinerlei Fraktionstaktik verstehen, bei der über Finanzreform und Wahlrechtskampf eine Decke gebreitet wird. Deshalb muß auch in Swinemünde das eine von vornherein ganz klar sein: daß kein Liberaler den Konservativen wählt. Ob er den Sozialdemokraten wählen will, entscheidet er selber; kann er das nicht tun, so bleibt er schließlich zu Hause. Aber jeden konservativen Stimmzettel muß der Liberale einfach von sich weisen. Das soll nicht deshalb geschehen, weil die Sozialdemokraten bei der letzten Reichstagswahl unserem Freunde Delbrück zum Siege verholfen haben, sondern deshalb, weil der Konservative die größere Gefahr für unser Vaterland bedeutet: der Stürzer Bülows, der Ablehner der Erbschaftssteuer, der Freund des Zentrums."

* **Das Schiedsgericht für die Mannesmannschen Ansprüche.** Wie der „Temps" im Anschluß an die bezüglich der marokkanischen Minengesetzgebung geführten Verhandlungen mitteilt, ist bestimmt worden, daß die Ansprüche der Brüder Mannesmann dem Schiedsspruch des Tribunals von Lausanne unterbreitet werden.

tz. **Lebensversicherung und Altenteilslasten.** Erfreulicherweise findet, namentlich auch in der Provinz Schleswig-Holstein, die Lebensversicherung in bäuerlichen Kreisen immer mehr Anklang, was zur Vermeidung der Altenteilslasten wesentlich beiträgt. Der Landrat des Kreises Sonderburg speziell betont, daß es sehr wünschenswert wäre, wenn auf jeder Bauernstelle der älteste Sohn oder Anerbe sich nach beendeter Dienstzeit auf sein 60. Lebensjahr versichern ließe, da in diesem Alter die Bauern in der Regel auf Abnahme gehen. Wenn eine sogenannte „abgekürzte Lebensversicherung" abgeschlossen werden würde, so würde er seinen Nachbesitzer nicht mehr mit der Abnahme zu belasten brauchen. Sehr zu statten kommt dieser Einrichtung die Bestimmung, daß die Lebensversicherungsprämien vom Einkommen (neues Einkommensteuergesetz) abgerechnet werden dürfen. Auf diese Weise würden die Bauernstellen zunächst von den Abnahmeleistungen befreit werden können, und außerdem könnten sie nach dem Tode des Besitzers in den Besitz des Kapitals treten, sofern es nicht zur Abfindung der Miterben verwendet werden muß. Wenn dies Verfahren auf allen Bauernstellen des Kreises nur erst durch zwei Generationen durchgeführt worden wäre, so würde ein lebenskräftiger Bauernstand vorhanden sein. Die Bestimmung des Einkommensteuergesetzes ist jedenfalls sehr dankenswert und im Kreise Sonderburg sind seit dessen Inkrafttreten in ungezählten Fällen Lebensversicherungen abgeschlossen worden, so daß der Gedanke sich fruchtbar weiter zu entwickeln scheint.

Rechtsprechung und Verwaltung.

d. **Das Lohnwesen bei der Eisenbahn.** Aus den Kreisen der Bediensteten und Arbeiter der Eisenbahnverwaltung ist der Wunsch laut geworden, über grundlegende Fragen des Lohnwesens genügend unterrichtet zu sein. Die Eisenbahnverwaltung hält diese Wünsche für gerechtfertigt und hat daher soeben bestimmt, daß auf allen Dienststellen an geeigneten Plätzen eine Bekanntmachung ausgehängt wird. Sie soll eine Abschrift der in Betracht kommenden Lohntafel, die Angabe der Stellenzulagen und sonstige wichtige Bestimmungen der Lohnordnung enthalten. In den Bekanntmachungen soll darauf hingewiesen werden, daß die Lohnordnung lediglich eine Verwaltungsvorschrift darstellt, deren Änderung der Eisenbahnverwaltung jederzeit zusteht und für die Lohnempfänger einen Anspruch auf dauernde Gewährung der darin aufgeführten Lohnsätze nicht begründet. Änderungen der Lohnordnung sollen den Beteiligten in Zukunft stets sofort bekannt gegeben werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein diplomatischer Konflikt wegen der Wiener Jagdausstellung. In dem zur internationalen Jagdausstellung gehörigen Unternehmen „Lunapark" befindet sich auch ein Gebäude für Marineschauspiele, an dessen Eingangstor der Titel prangt: „Die Seeschlacht bei Lissa". Der

---

Doch über den Vorbildern wird man des Dichters Originalität nicht vergessen dürfen. Er vermied die orientalisierenden Metren eines Platen und Rückert; er schuf sich eine eigene schwüle, betäubende Form zum Ausdruck seiner exotisch üppigen Visionen. Bunte, hallende fremdartige Reime ließ er den Saum seiner Lieder umranken, „wie an einem Tropenbaum Lianenblumen üppig schwanken". Es ist jene „Janitscharenmusik", die Heine verspottete und die doch der in weichlichen Melodien eingelullten deutschen Poesie eine neue pompöse Tonart zuführte. Prächtig rollten die volltönenden Fremdworte in dem majestätischen Rauschen des meisterhaft gehandhabten Alexandriners, und mit ihnen verbanden sich grell hervorstechende Farbenkontraste, ein Schwelgen in koloristischen Akzenten, aus denen z. B. in dem Gedicht „An das Meer" eine großartige Sinfonie von Purpurrot sich entfaltete. Die Schilderung der Wunder des Kosmos, die A. v. Humboldt in großzügig wissenschaftlicher Weise eingeleitet und die der Landschafter Eduard Hildebrand um diese Zeit malerisch begann, erhielt ihre dichterische Parallele in Freiligraths „poetischer Weltumseglung". Seine Seele durstete nach Weite und Ferne; er fühlte in sich, auch als schlichter Kommis, die weltumspannende Bedeutung des Kaufmannsstandes, von der Goethe den Werner in „Wilhelm Meister" reden läßt. Eine Stadt wie Amsterdam mit dem vielgestaltigen Bild ihres Hafens und den malerischen, Rembrandts Werk heraufbeschwörenden Reizen bot seiner Einbildungskraft stets neue Nahrung. Im Anblick eines Turbans wußte er sich im „Bann von Mekkas Toren" und der Duft des Kaffees zauberte ihm Moscheen vor mit ihren bunten Minaretts. Das Erlebte und persönlich Geschaute dieser scheinbaren Maskeraden unterscheidet Freiligraths „Orientbilder" von denen eines Heinrich Stieglitz und anderer Nachahmer der durch Goethes Divan hervorgerufenen Orientmode. Der Haß des Poeten gegen die schale Prosa der ihn umgebenden Welt, den er selbst dem sterbenden Walfisch in den Mund legt, spricht aus allen seinen Gedichten. In einzelnen Stimmungsgemälden, die seltsam zwischen der brennenden Orientglut stehen, läßt er die Stimmen der Heimat erklingen und neben den Palmen ragt die ernste Tanne hervor. Man fühlt, daß dieser starke Wirklichkeitssinn nicht lange mehr im Anschauen der farbigen Fatamorganen den Blick für die nächste Umgebung vergessen wird. Immer mächtiger klingt ein leidenschaftlicher Anklageton hervor und man ahnt hinter den Negerkrüppeln und Tätowierten, die zur Abwehr der Unterdrückung aufgefordert werden, bereits den Appell an die Proletarier. Mit Recht konnte der Dichter später sagen: „Meine erste Phase, die Wüsten- und Löwenpoesie, war im Grunde auch revolutionär; es war die allerentschiedenste Opposition gegen die zahme Dichtung, wie gegen die zahme Sozietät."

So wird der Dichter, der 1838 mit seinen „Gedichten" im Sturm den allgemeinsten Beifall errungen, zum Tendenzpoeten, wäscht sich „den verjährten Wüstenstaub aus dem Hirn" und „wirft sich ans Herz der Heimat, ein Anderer und doch Derselbe". Er verzichtet auf die ihm huldvollst gewährte königliche Pension und schleudert 1844 aus der „Krone" zu Aßmannshausen „in die Stickluft dieser Tage" seines „Glaubensbekenntnisses" „kecken Schuß".

Zu Aßmannshausen in der Kron,
Wo mancher Durstige schon gezecht,
Da macht ich gegen eine Kron,
Dies Büchlein für den Durst zurecht.

Das leidenschaftlichere, wild anklagende „ça ira!" folgt 1846, und in dem 1849 veröffentlichten ersten Heft seiner „Neueren politischen und sozialen Gedichte" erreicht seine Tendenzlyrik ihren Höhepunkt, ja überhaupt den Höhepunkt dessen, was je in deutscher Sprache im politischen Gelegenheitsgedicht geschaffen worden ist. Freiligrath ist die gewaltigste Erscheinung in jener Blütezeit der Tendenzdichtung; die schönrednerische Phrase Herwighs und die unbestimmte Anspielung Dingelstedts sind ihm fremd. Die plastische Fülle und Kraft seines Ausdrucks, die klare und unerschrockene Festigkeit seines Standpunktes geben einigen seiner revolutionären Poesien klassische Geltung. Mit einer erstaunlichen Einsicht hat er den Losbruch der Revolution in seinem Marseillaisengesang „Vor der Fahrt" verkündigt, zwei Jahre früher schon in dem Gedicht „Wie man's macht" den Berliner Zeughaussturm von 1848 geschildert.

Und noch stolzer, glühender, leidenschaftlicher waren seine nach den Märztagen erschienenen Gedichte, das echt volkstümliche „Berlin", der leidenschaftliche Hymnus auf den „Befreiertod", vor allem „Die Toten an die Lebenden", ein Meisterwerk der politischen Dichtung, dem die Literatur aller Zeiten nur wenig an die Seite zu setzen hat. Mit diesen wenigen Revolutionsliedern hat sich Freiligrath für immer einen Platz in unserer Dichtung gesichert; ihre von mächtiger Leidenschaft durchflutete Sprachgewalt wird kaum je übertroffen werden.

Was Freiligrath nach diesen Gedichten geschaffen, klingt nur wie ein schwächerer Nachhall dieser grandiosen Werke. Er ging als freiwilliger Verbannter nach London, saß wieder hinter dem Kontorpult und widmete sich einer höchst fruchtbaren Übersetzertätigkeit, durch die er eine Anzahl der besten englischen und französischen Dichter unter uns heimisch gemacht hat, von Spenser bis zu Tennyson und den Amerikanern Walt Whitman und Bret Harte, von Ronsard bis zu Musset. Eine späte Nachblüte seines Talents brachte denn der siegreiche Krieg von 1870 und die Einigung des deutschen Reiches, in der der alte Revolutionär und Patriot seinen nationalen Sehnsuchtstraum erfüllt sah. Seine warmherzigen Lieder, wie „Hurra, Germania" und die „Trompete von Gravelotte" sind weitaus die besten Gedichte, die die umfangreiche, aber ziemlich unbedeutende Kriegslyrik von 1870 hervorgebracht. Sie bilden den versöhnlichen und harmonischen Ausklang seiner Poesie, die in der dämonischen Wiedergabe düster tragischer Empörungsbilder ihr Höchstes geleistet. Dr. P. L.

Aus Kunst und Leben.

K. **Antike Schätze vom Meeresgrund.** Der Pariser „Académie des Inskriptions" hat der Direktor des Dienstes der Altertümer in Tunis die Mitteilung zugehen lassen, daß die Arbeiten an der Hebung der kostbaren Schiffsladung von antiken Kunstwerken und Säulen, die bei Mahdia auf dem Meeresgrunde ruht, weitere gute Erfolge haben. In den letzten Tagen wurden zwei Bronzestatuetten, ein sitzender Schauspieler von 14 Zentimeter Höhe und eine Tänzerin von 30 Zentimeter Höhe, gefunden, während die Untersuchungen im vorigen Jahr auf dem Deck des untergegangenen Schiffes stattfanden, ist man jetzt bis unter das Deck vorgedrungen, und die beiden Statuetten wurden im Schiffsrumpf aufgefunden. Da es den Anschein hat, daß der Rumpf des Schiffes mit Bronzen derselben Art gefüllt war, so hofft man noch eine Fülle von Kunstgegenständen bergen zu können, die hier Jahrhunderte auf dem Meeresgrunde geruht haben.

Theater und Literatur.

Der Oberregisseur der Wiener Hofoper Wilhelm v. Wymetal wurde als Oberleiter der Frankfurter Oper engagiert. Wymetal erhielt die erbetene Entlassung und wird am 1. September 1912 seine Stellung in Frankfurt a. M. antreten.

Zu der Weingartnerkrise in Wien, die trotz der Ableugnung Weingartners bestehen soll, meldet die „Montagsrevue", daß in den letzten Tagen Obersthofmeister Fürst Montenuovo mit Gustav Mahler eine längere Unterredung wegen Übernahme der Direktion der Hofoper hatte. Mahler verhalte sich vorerst ablehnend.

italienische Botschafter in Wien, Herzog von Avarna, hat nunmehr der Ausstellungsleitung erklärt, daß er sofort den in der Ausstellung befindlichen italienischen Pavillon, in welchem sich viele Jagdtrophäen König Viktor Emanuels III. befinden, sperren lassen werde, wenn die Marineschauspiele nicht jede Anspielung auf die Seeschlacht bei Lissa fallen lassen würden. Der Unternehmer der Marineschauspiele, der Amerikaner Mac Connell, der 300 000 Kronen für den Bau aufgewendet hat, will sich der Beschwerde des italienischen Botschafters nicht fügen und hat die Intervention des amerikanischen Botschafters angerufen.

Frankreich.

Über die Bekämpfung der Prostitution minderjähriger Mädchen lesen wir in den „Dokumenten des Fortschritts" (Berlin, Georg Reimer). In Frankreich ist kürzlich ein neues Gesetz in Kraft getreten, das die Prostitution minderjähriger Mädchen durch eine Reihe umsichtiger Bestimmungen verhindern will. Jedes Mädchen unter 18 Jahren, das sich gewerbsmäßig prostituiert, soll von nun an vor den Richter geführt, von diesem aber nicht etwa einer Strafamtsbehandlung unterworfen, sondern nach Maßgabe der Umstände an eigens zu errichtende Anstalten oder an Verwandte, welche sich für die Obsorge verpflichten wollen, übergeben werden. Die Anstalten sollen durchaus nicht Gefängnischarakter tragen, sondern die jungen Mädchen durch Erlernung eines nützlichen Gewerbes und durch gedeihliche erzieherische Einwirkung auf einen rechten Lebenspfad zu bringen suchen. Wieder ein weiteres Gebiet, auf dem die Besserung sozialer Übel, die bisher individuell versucht wurde, durch den Staat, durch die Gesamtheit also, für sich beansprucht und übernommen worden ist.

England.

Zivilliste und Regentschaft. Schatzsekretär Lloyd George legte dem Unterhaus eine Botschaft des Königs vor, in der auf die Notwendigkeit einer Revision der Zivilliste hingewiesen und verlangt wird, daß eine besondere Vorsorge getroffen werden soll für die Königin Mary in dem Fall, daß sie den König überlebt, und für die jüngeren Kinder des Königs bei ihrer Großjährigkeit oder Heirat. Die Botschaft teilt ferner mit, daß der König nicht beabsichtige, von dem Hause eine Apanage für den Prinzen Eduard zu verlangen, da die Einkünfte des Herzogtums Cornwall ausreichend seien für seinen Unterhalt. Aber im Fall der Verheiratung des Prinzen wünscht der König, daß für seine Gemahlin entsprechend gesorgt werde. Asquith legte gleichfalls eine Botschaft des Königs vor, welche eine Bestimmung für eine eventuelle Regentschaft empfiehlt. Die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ausdehnung des parlamentarischen Wahlrechts auf die Frauen zu denselben Bedingungen wie bei den Munizipalwahlen, wurde formell angenommen. Es ist keine Aussicht vorhanden, daß der Gesetzentwurf in dieser Session erledigt wird.

Ein Fortschritt der Suffragettenbewegung. Die Suffragettenbewegung ist in stetigem Fortschreiten begriffen. Wie gemeldet wird, hat der Ministerpräsident Asquith eingewilligt, am 21. Juni eine Delegation der National Union of Women Suffrage Society zu empfangen.

Zur Politik in Ägypten. Mit der letzten Unterhausrede des Staatssekretärs des Auswärtigen ist das konstitutionelle Experiment in Ägypten vorläufig und wahrscheinlich auf lange Zeit beendet. In ernstem Ton, der auf allen Seiten des Hauses tiefen Eindruck machte, kündigte Sir Edward Grey an, daß die englische Okkupation jetzt mehr als je notwendig sei und daß England seine Autorität nachdrücklich wiederherstellen werde. Mit einem scharfen Tadel gegen die ägyptische parlamentarische Körperschaft verband Grey die Andeutung, daß die veralteten internationalen Verträge, die ägyptische und damit auch die englische Regierung behinderten, und daß es dringend notwendig sei, daß diese Bestimmungen baldigst modernisiert werden müßten. Der Staatssekretär deckte den britischen Agenten Gorst vollständig und sprach ferner sein volles Einverständnis mit den Reden aus, die Herr Roosevelt über die ägyptische Frage gehalten hat. Die feste Haltung der Regierung macht in Kairo, nach einer englischen Meldung, einen vorzüglichen Eindruck, da sie zeigt, daß die Behörden entschlossen sind, die nationalistische Gewalttätigkeit und die Auflehnung gegen die bestehende Ordnung in jeder Form zurückzuweisen.

Italien.

Professor Mury gegen den Vatikan. In der Kammer hielt der antiklerikale Professor Mury eine längere Rede gegen den Vatikan. Die Rede wurde von der äußersten Linken mit frenetischem Jubel aufgenommen. Mury erklärte, der hl. Stuhl verweigere den Völkern die Denkfreiheit und geistige Selbständigkeit. Mury griff alsdann verschiedene religiöse Institutionen scharf an und schloß, indem er erklärte, man beginne nicht nur in Italien, sondern auch in der gesamten zivilisierten Welt zu fühlen, daß die Italiener alle, was den Unterricht und die Bildung des Gewissens betrifft, vernachlässigt seien. Dieses Gefühl gibt die Hoffnung, daß die Staatsbehörden es in Zukunft nicht mehr dulden werden, daß die jetzigen Bürger dem Leben entzogen werden, daß die Jugend geistig verkümmere und der heranwachsende Staatsbürger schließlich nichts, weder ein guter Christ, noch ein guter Staatsbürger sei. Denn jedesmal, ob er auch schon gut handele, werde ihm infolge der religiösen und geistigen Bevormundung, mit der sein ganzes Sinnen und Denken von Jugend an geknebelt worden sei, das Bewußtsein der guten Tat und die Fähigkeit fehlen, einzusehen, warum er so und nicht anders handeln müsse. Es sei eine Schande für Italien, daß dieses Land, das doch in manch anderer Hinsicht an der Spitze der Kultur marschiere, doch bezüglich Gewissensfreiheit, sittlicher Festigung und wirklicher Charakterstärke noch im Schlafe liege, indem die Macht der katholischen Kirche es nun schon über 1000 Jahre erhalten habe.

Rußland.

Der Dumapräsident im Gefängnis. Der Präsident der Reichsduma Gutschkow wird in der Schlußsitzung am Samstag sein Amt als Präsident förmlich niederlegen, um im Laufe des Sommers eine zweimonatige Festungshaft wegen des Duells mit dem Grafen Uwarow zu verbüßen. Im Herbst beabsichtigt Gutschkow, sich wiederwählen zu lassen. Der Duma ist ein wichtiger Gesetzentwurf mit 165 Unterschriften der Opposition über die Aufhebung des Ansiedelungsrayons der Juden zugegangen.

Serbien.

Die Kabinettskrise ist dadurch gelöst, daß das Ministerium im Amt bleibt, nachdem die beiden radikalen Klubs der Regierung ihr volles Vertrauen ausgesprochen und ihre Unterstützung bei allen Vorlagen zugesichert haben.

Brasilien.

Ein autonomistischer Aufstand. Im Acregebiet ist ein autonomistischer Aufstand ausgebrochen. Die Bundesregierung trifft Maßregeln zur Unterdrückung.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juni.

Wie schützt man sich vor dem Blitz?

Die häufigen und schweren Gewitter, die in der letzten Hitzeperiode allenthalben niedergingen und überall nicht nur große Verheerungen anrichteten, sondern auch durch Blitzschläge zahlreiche Menschenleben vernichteten, lassen die Frage: „Wie schützt man sich vor dem Blitz?" naturgemäß aktuell werden. Im allgemeinen muß leider gesagt werden, daß man sich vor dem Blitz überhaupt nicht schützen kann, immerhin ist es angebracht, einige Vorsichtsmaßregeln zu beobachten, die wenigstens eine relative Sicherheit versprechen. Man kann wohl sagen, so schreibt der „Berl. Lok.-Anz.", daß die Blitzgefahr in der Stadt vielfach überschätzt wird. Im Innern eines Hauses, z. B. besonders in größerer Städten, steht die Angst, von der sich viele Menschen bei einem heftigen Gewitter beherrschen lassen, in keinem Verhältnis zu der kaum nennenswerten Gefahr, vom Blitz getroffen zu werden. Der Aufenthalt in einem Gebäude ist selbstverständlich demjenigen im Freien vorzuziehen. Je niedriger das Haus ist und je tiefer es liegt, desto sicherer ist es im allgemeinen. Bäume in der Nachbarschaft eines Hauses, die dieses überragen, dürfen vorwiegend als Schutz angesehen werden, da Bäume selbst gute Leiter sind und auch die Baumwurzeln eine gut leitende Verbindung zwischen dem Stamm und der Erde darstellen. Ebenso sind Telephon- und Telegraphendrähte, die ein Haus überspannen, von schützendem Einfluß. Beachtenswert ist ferner, daß der Blitz viel häufiger in vereinzelt liegende Baulichkeiten, als in eine dichte Häusermasse einschlägt. Je mehr Häuser zu einer geschlossenen Ortschaft gruppiert sind, desto mehr nimmt unter sonst gleichen Bedingungen die Blitzgefahr ab. So ist diese in Preußen auf dem flachen Lande fünfmal größer als in den Städten. Wird man von einem Gewitter im Freien überrascht, so schreite man in gleichmäßigem Tempo weiter. Schnelles Laufen und noch mehr Stehenbleiben erhöht die Gefahr. Zu vermeiden ist der Aufenthalt auf Hügeln und an Gewässern. Bekannt ist die Warnung, unter Bäumen einen Unterschlupf zu suchen. Am gefährlichsten ist die Eiche, nächst ihr fallen die Blitze am häufigsten auf Nadelhölzer, Fichten, Kiefern und auf Pappeln. Am ungefährdetsten würde man bei einem Gewitter unter einer Buche stehen, obwohl auch diese Baumart keinen unbedingten Blitzschutz gewährt. So wurde z. B. unter 95 Blitzschlägen, die im südöstlichen Alpengebiet an Bäumen beobachtet wurden, die Buche nicht einmal, im folgenden Jahre bei 68 Blitzschlägen zweimal getroffen.

Jedenfalls tut man gut, bei Gewittern auf jeden Baumschutz zu verzichten. Aber ebenso verkehrt ist es, sich im Freien unter Heuhaufen, Getreideschobern oder zu Haufen gestellte Garben zu flüchten. Auf freiem Feld bleibt nichts anderes übrig, als der Situation liegend oder an einem Grabenrand sitzend in möglichst dem Boden angeschmiegter Stellung zu trotzen. Wenn eine größere Gesellschaft im Freien vom Gewitter überrascht wird, so ist entschieden anzuraten, daß jeder einzelne eine beträchtliche Strecke von den übrigen seine Stellung oder Lage einnimmt. So sehr die Angst in solchen Fällen auch zum Zusammenbleiben drängt, so sehr ist es verkehrt, sich zu einer kompakten Masse zusammenzuscharen. Es ist übrigens erwiesen, daß von allen vom Blitz Getroffenen nur etwa ein Drittel stirbt, die übrigen aber fast stets, und nicht selten in überraschend kurzer Zeit geheilt werden.

In der „Gartenlaube" haben wir übrigens im vorigen Jahr einen Artikel über die Frage gelesen: „Welche Bäume sind durch den Blitz am meisten gefährdet?", dem eine sich auf die Jahre 1884 bis 1906 erstreckende Statistik zugrunde lag. Nach dieser Statistik erwiesen sich Pappeln am blitzgefährlichsten; nach ihnen kamen Eichen mit 14 Prozent, Nadelhölzer und Ulmen mit 6, bezw. 8 Prozent. Selten getroffen wurden Obstbäume und Buchen. Im allgemeinen ist es unbedingt richtig, daß hohe und alleinstehende Bäume mehr gefährdet sind als niedrige und in geschlossenem Bestand stehende. Aber auch hier gibt es Ausnahmen von der Regel. Der Schreiber dieser Zeilen fand vor einigen Jahren in einem lichten, mit Eichen durchsetzten Buchenhochwald ein etwa 2 Meter hohes, vom Blitz völlig zerschmettertes Stämmchen eines Traubenholunders neben dem in 2 bis 3 Meter Entfernung eine Buche und in etwa 5 Meter Weite nach der anderen Seite hin eine starke Eiche stand, die beide vom Blitz unbeschädigt geblieben waren. Als sicher darf aber, entgegen der Volksmeinung, angenommen werden, daß der Wald keine beträchtliche Blitzgefahr hervorruft. Wie Professor Dr. Aßmann vom meteorologischen Institut zu Berlin vor einer Reihe von Jahren in einem Gutachten dargetan hat, lehrt die Erfahrung, „daß in einem geschlossenen Bestand annähernd gleich hoher Waldbäume verhältnismäßig selten Blitzschläge vorkommen. Nur dort, wo zwischen den Bäumen größere Zwischenräume vorhanden sind oder wo einzelne Bäume ihre Umgebung beträchtlich überragen, ist die Wahrscheinlichkeit eines Blitzschlags eine größere. Die Vielheit der in gleichem Niveau befindlichen Baumwipfel wirkt vielmehr eher ausgleichend auf elektrische Spannungen. Außerdem würde ein in einen Wald einschlagender Blitz unbedingt einem Baum folgen und durch dessen Wurzeln zur Erde gehen (sich dicht an einen Baum zu stellen, würde also zu vermeiden sein). Hiernach ist die Blitzgefahr für einen zwischen den Bäumen sich aufhaltenden Menschen im Walde keineswegs groß." Es ist daher völlig verkehrt, während eines Gewitters aus dem Wald ins Freie zu laufen. In manchen Gegenden ist es auch heute noch Brauch, das Herdfeuer bei herannahendem Gewitter ausgehen zu lassen. Die Wissenschaft hat gezeigt, daß dieser Volksbrauch verkehrt ist, daß es vielmehr richtig sein würde, starken Rauch entwickelndes Feuer anzuzünden, da der Rauch den Leitungswiderstand der Luft schwächt und dadurch zu einer Entladung der elektrischen Spannung des betreffenden Orts beiträgt. Der Blitz wird aber nur dahin gezogen, wo eine starke elektrische Spannung besteht. Daß die Blitzgefahr überhaupt in den letzten 60 Jahren, und zwar in bezug auf Zahl und Stärke der Blitzschläge, zugenommen hat, haben die Untersuchungen des Professors von Bezold und des Direktors Keßner erwiesen. Über die Ursachen dieser Erscheinung gehen die Ansichten noch auseinander.

— **Das Ende der Bauarbeiteraussperrung.** Wie die Mitteldeutsche Baugewerksberufsgenossenschaft, dem auch der hiesige Ortsverband angeschlossen ist, bekannt gibt, ist von heute an die Aussperrung der Bauarbeiter als beendet zu bezeichnen. Die Arbeit wird überall wieder aufgenommen.

— **Beim Spiel auf der Umfassung des Marktbrunnens** stürzte gestern vormittag ein kleiner Junge in den Wasserbehälter. Der Vorgang war glücklicherweise von einem der im alten Rathaus beschäftigten Beamten bemerkt worden, auf dessen lautes Rufen ein vorübergehender Herr auf den Unfall aufmerksam wurde, der denn auch den Jungen aus dem Wasser zog, das ihm anderenfalls jedenfalls gefährlich geworden wäre.

— **Grundstücksversteigerung.** Bei der gestrigen, vor dem hiesigen Amtsgericht stattgefundenen Versteigerung von Grundstücken, eingetragen auf den Namen der Witwe des Tünchermeisters H., und zwar eines Ackers im „Schulzehnten", 2 Ar 15 Quadratmeter groß, eines Wohnhauses mit Hofraum, Größe 1,61 Ar, sowie einer Pferdehalle mit Wagenremise in Dotzheim, mit 0,40 Ar Fläche, legte das Höchstgebot mit 22 550 M. ein der Bauunternehmer und Kohlenhändler Anton Schneider in Schwanheim. Der Zuschlag ist vorbehalten.

— **Der Rhein** befindet sich zurzeit anhaltend im Steigen. Nachdem er seit Mitte April einen fast gleichmäßigen Wasserstand bewahrt hatte, ist jetzt ein fortgesetztes langsames Steigen eingetreten, welches in der Hauptsache durch die in der Schweiz eingetretene Schneeschmelze verursacht wird. Am Schiersteiner Pegel beträgt die Wasserstandshöhe 2,60 Meter. Weiteres Steigen ist nach den Nachrichten vom Oberrhein noch zu erwarten, womit die allsommerliche Hochflut eintreten dürfte.

— **Ein verderbliches Spielzeug für Kinder** sind die Fangnetze für den Schmetterlings- und Fischfang, die sogenannten Käscher. Erstens wird das Kind dadurch daran gewöhnt, die Kleintierwelt mitleidslos zu behandeln. Zweitens werden viel Tiere roh gequält. Ebenso verwerflich sind die kleinen Fliegenfallen aus Drahtgaze, die man in Warenhäusern bekommt, kleine Gitterhäuschen, in welche die Fliegen zwar hinein-, aber nicht wieder herauskommen können. Vernünftige Eltern dulden in der Hand ihrer Kinder derartige Teufelswerkzeuge nicht.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Hugo Feder 5 M. — Für eine schwer bedrängte, verschämte alte Witwe: von Ungenannt 5 M.

— **Kleine Notizen.** Auf die heute abend 9 Uhr stattfindende Besprechung ehemaliger Achtundsechziger im Hotel „Union" (Zauberflöte), oberer Saal, Neugasse, sei hierdurch nochmals hingewiesen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Heute gelangt als dritte volkstümliche Vorstellung Kienzls musikalisches Drama „Der Evangelimann" in der bekannten Besetzung zur Aufführung. — Morgen Freitag geht als vierte volkstümliche Aufführung Raimunds Zaubermärchen „Der Verschwender" in der hiesigen Festspieleinrichtung mit der Musik von Konradin Kreutzer in Szene; den „Valentin" spielt zum ersten erstenmal Herr Andriano.

* **Wohltätigkeitskonzert.** Am Freitag, den 17. d. M., nachmittags 4.30 Uhr, findet auf dem Neroberg von der Regimentsmusik des Füsilier-Regiments von Gersdorff ein Wohltätigkeitskonzert statt, dessen Ertrag dem „Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterstützung deutscher Invaliden, sowie deren Hinterbliebenen" zugedacht ist. Herr Obermusikmeister Gottschalk hat für diesen Tag ein besonders interessantes Programm aufgestellt, das vorwiegend aus historischen Märschen und Liedern besteht. Die traurige Lage zahlreicher Invaliden und insbesondere der Hinterbliebenen derjenigen, welche schon zur großen Armee abberufen sind, ist hinlänglich bekannt. Im Interesse der guten Sache hofft das Regiment auf einen recht zahlreichen Besuch des Konzerts. Eintrittspreis 50 Pf. Karten sind im Vorverkauf durch das Geschäftszimmer des Regiments, Infanteriekaserne in der Schwalbacher Straße, zu beziehen und werden auf Wunsch gerne zugesandt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

a. **Dotzheim**, 14. Juni. Wie die „Dotzh. Ztg." berichtet, sind zwei junge Leute von hier im Biebricher Walde beim Wildern ertappt worden. Sie wollten eben ein in der Schlinge gefangenes Reh in Sicherheit bringen, als ihnen der Forstbeamte in den Weg kam.

a. **Dotzheim**, 14. Juni. Einem ausführlichen Bericht der „Dotzh. Ztg." über das 10jährige Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, mit dem die Bezirksversammlung des 11. Bezirks verbunden war, entnehmen wir, daß von 13 Wehren des Bezirks 12 vertreten waren. Der Vorsitzende, Brandmeister Riegel, verlas nach einer Ansprache des Bürgermeisters Rossel den Geschäftsbericht, aus dem hervorging, daß das Bestreben darauf gerichtet sei, nach dem Casseler Vorbild in solchen ländlichen Gemeinden des Bezirks, in denen die Gründung freiwilliger Wehren ausführbar ist, Pflichtfeuerwehren zu organisieren. Der Bezirk hat zurzeit 13 Wehren mit 1008 Mitgliedern; gegen das Vorjahr ist ein Rückgang von 17 Mann zu verzeichnen, nur Flörsheim mit 4 und Frauenstein mit 2 hatten einen Zuwachs. Alle Wehren gehören der Unterstützungskasse, bezw. Beihilfskasse an und sind gegen Haftpflicht versichert. Im Bezirk wurden im Jahre 1909 zusammen 23 938.53 M. als Entschädigung für Brandschäden ausbezahlt, davon entfallen auf Biebrich mit 8 Bränden 1607.75

Mark, auf Flörsheim 5 3011.46 M., Schierstein 4 10 134 M., auf Hochheim 4 2589.96 M., auf Dotzheim 3 230.17 M., auf Sonnenberg 2 97.99 M., auf Medenbach 1 1044 M., auf Wicker 1 4400 M. und auf Naurod 823 M. Dieses günstige Resultat ist in der Hauptsache auf die gut organisierten und ausgerüsteten Wehren zurückzuführen. Branddirektor a. D. Scheurer-Wiesbaden sprach über die Fürsorge für verunglückte Feuerwehrleute. Gegen früher sei in dieser Beziehung ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen. Als nächster Tagungsort wurde Heßloch bestimmt. Einen interessanten Vortrag über Verbandsangelegenheiten hielt Kreisbrandmeister Tropp-Biebrich. Nachmittags wurde eine Feuerwehrübung veranstaltet, die einen sehr befriedigenden Verlauf nahm.

Bierstadt, 15. Juni. In der letzten Gemeindesitzung wurde dem Radfahrklub 1900 auf sein Ansuchen hin zur Aufstellung eines Karussells und einiger Buden gelegentlich seines großen Sportfestes am 24. Juli d. J. der Schulplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Lieferung von zwei Feuerhahnschlüsseln wurde dem Schlosser August Schulz übertragen. — In der gestern abend unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Hofmann abgehaltenen Sitzung der Gemeindevertretung waren 17 Verordnete erschienen. Als einziger Punkt stand die Wahl von 4 Schöffen auf der Tagesordnung. Im ersten Wahlgang fielen auf den Zimmermeister Ludwig Sternberger 9, auf den Landwirt Karl Heymach 1r 7 und auf den Landwirt Karl Heymach 2r 2 gültige Stimmen. In der Stichwahl erhielt Karl Heymach 1r 9 und Ludwig Sternberger 7 Stimmen. Zwei weiße Zettel waren abgegeben. Im zweiten Wahlgang fielen auf Maurermeister Ludwig Wink 9, auf den Maurermeister Ludwig Welkenbach 8 und auf den Landwirt Karl Jansohn 1 Stimme. Von den in der Stichwahl abgegebenen 17 Stimmen fielen 9 auf den Maurermeister Ludwig Wink und 8 auf Maurermeister L. Welkenbach. Im dritten Wahlgang erhielten von 18 abgegebenen Stimmen Landwirt Karl Jansohn 9, Schlosser August Liebig 8 und Maurermeister Ludwig Welkenbach 1 Stimme. In der Stichwahl entfielen 9 Stimmen auf den Landwirt Karl Jansohn und 9 auf den Schlosser August Liebig. Das durch die Hand des Vorsitzenden gezogene Los entschied zugunsten des letzteren. Im vierten und letzten Wahlgang erhielten Rendant Heinrich Mayer 2r 10 und Zimmermeister Ludwig Sternberger 8 Stimmen. Es sind sonach wiedergewählt Landwirt Karl Heymach 1r und Rendant Heinrich Mayer 2r und neugewählt Maurermeister Ludwig Wink und Schlosser August Liebig. Am nächsten Dienstag findet die Beigeordnetenwahl durch die Mitglieder beider Gemeindekörperschaften statt.

el. Hochheim, 14. Juni. Die Landesdirektoren und -hauptleute, welche in der letzten Woche in Wiesbaden tagten, statteten auch unserem Städtchen einen Besuch ab und besichtigten namentlich unter Führung des Herrn Kommerzienrats Hummel die Fabrik- und Kellerräume der Champagnerfabrik Burgeff u. Ko. — Die Traubenstöcke stehen nun ziemlich allgemein in Blüte. Damit diese recht schnell vor sich gehe, wären einige Tage gutes Wetter sehr wünschenswert, da andernfalls der Sauerwurm, der leider wieder massenhaft auftritt, großen Schaden anrichten kann.

Nassauische Nachrichten.

c. Schlangenbad, 14. Juni. In Anwesenheit der Prinzessin Ehelia von Schwarzburg-Rudolstadt und unter Mitwirkung des Hofopernsängers Gustav Müller fand unter Leitung des Kapellmeisters Wolf gestern abend im vollbesetzten Kursaal das 2. Sinfoniekonzert statt. Das sehr interessante Programm brachte als Orchesterstücke die Schubertsche Ouvertüre zu „Rosamunde", die 2. Orchester-Suite „Peer Gynt" von Grieg und Beethovens Sinfonie in A, die sämtlich mit vollendeter künstlerischer Auffassung und formell mit solcher Eleganz zum Vortrag gelangten, daß Herr Kapellmeister Wolf sowie das Kurorchester mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken dürfen. Eine geradezu ausgezeichnete Wiedergabe fand Griegs Suite „Peer Gynt", deren dramatischer Motivreichtum in der mannigfaltigsten Eigenart frappierend zur Geltung kam. Die Gesangsdarbietungen fanden beim Auditorium nur wenig Beifall.

m. Geisenheim, 14. Juni. Bei der gestrigen Immobilien-Versteigerung des verstorbenen Peter Mebreuer wurde auf das Wohnhaus mit daran anschließendem großen Garten in der Steinheimer Straße von Herrn Bauunternehmer Johann Schuster 12 000 M. geboten, jedoch wurde der Zuschlag nicht erteilt. Daran anschließend kam das Wohnhaus des Theodor Ober 2r in der Bleichstraße zum Ausgebot. Es wurden 8200 M. geboten, aber auch dieses wurde nicht zugeschlagen. Ein Obstgarten an der Winkeler Landstraße wurde Herrn Obsthändler Dillmann zum Preise von 41 M. pro Rute zugeschlagen.

r. Erbach i. Rheingau, 14. Juni. Wie miserabel die finanzielle Lage der Winzervereine ist, zeigt vielleicht am besten die Tatsache, daß der Winzerverein zu Füsen seinen Besitz zu einem Preis losgeschlagen hat, der weit hinter dem wahren Wert zurückbleibt (wir haben darüber berichtet. D. Red). Nun ist auch die Halle des hiesigen Winzervereins für einen Preis verkauft worden, der gerade der von der Gemeinde seinerzeit gewährten Hypothek von 25 000 M. entspricht, aber um 31 000 M. hinter dem Kostenaufwand zurückbleibt, den der Bau der Halle im Jahre 1903 erforderte. Käufer sind die Weinhändler Rospath und Konf. aus Wiesbaden.

ö. Höchst a. M., 14. Juni. Der Streik der Arbeiterinnen der Gelatine-Fabrik dauert fort, wenn auch ein kleiner Teil der Arbeiterinnen inzwischen die Arbeit wieder aufgenommen hat.

h. Diez, 14. Juni. Der Apotheker Joseph Hilgers wurde zum Stadtverordneten gewählt.

bs. Weilburg, 14. Juni. Im Saale des „Pariser Hofes" fand am Sonntag eine stark besuchte Versammlung der Metzgermeister des Oberlahnkreises statt, welche sich mit der Gründung einer Schlachtvieh-Versicherung befaßte. Der Vertreter des Kreises, Herr Landrat Lex, nahm an der Versammlung teil. Herr Veterinärrat Emmerich-Weilburg erläuterte in längeren Ausführungen den Zweck und Nutzen einer solchen Versicherung, die in vielen benachbarten Kreisen bereits eingeführt sei und schloß mit dem Wunsche, der Kreisausschuß möge die Verwaltung und das Risiko der geplanten Versicherung übernehmen. Nach längerer Besprechung stimmten die Anwesenden einem aus der Versammlung gemachten Vorschlage zu, wonach zur Gründung eines Garantiefonds jeder Teilnehmer eine Einlagesumme zu zahlen habe. Herr Landrat Lex erklärte, auf dieser Grundlage die Angelegenheit im Kreisausschuß befürworten zu wollen.

hl. Aus dem Laubusgrund, Mitte Juni. Es ist jetzt ein Genuß, über Tal und Feld zu schauen; alles steht in vollster Pracht und verspricht reiche Ernte. Das Korn ist sehr lang, steht dicht und seine Blüte verläuft günstig. Der Weizen ist sehr fett und steht so gut, wie nicht seit langen Jahren. Gerste und Hafer haben sich in den letzten Wochen auch recht erholt und stehen gut. Das „Brachfeld" (es führt heute diesen Namen mit Unrecht, denn es bleibt kein Acker mehr brach liegen), ist hier und da durch die mächtigen Wasserströme verwüstet worden. Die Kartoffeln aber und „Setzzeug" sind schon recht weit vor. Eben beginnt man mit der Heuernte; da das Gras sehr lang ist und dicht steht, ist ein guter Ertrag zu erwarten. In der Blütenzeit versprachen unsere Obstbäume mehr, als sie halten. In manchen Gemarkungen gibt es ja ziemlich Äpfel, etwas Birnen und Kirschen. Zwetschen gibt es keine. Beerenobst dagegen viel.

Aus der Umgebung.

hl. Von der Hessenstraße, 14. Juni. Im Oktober letzten Jahres durchstreifte wieder eine etwa 50 Köpfe zählende Zigeunerbande die Umgegend, und es scheint dieser Gesellschaft hier gefallen zu haben. Denn seit der Zeit sieht man immer wieder größere und kleinere Trupps die Gegend durchstreifen. Gerade die Umgegend der Hessenstraße scheint ganz besonders Terrain für sie zu sein. Hier grenzen nämlich die Kreise Oberlahn, Usingen und Limburg aneinander; sie sind darum vielleicht polizeisicherer als in anderen Gegenden.

rs. Coblenz, 14. Juni. Der Brooklyner Sängerbund ist gestern abend 10 Uhr mit dem Rheindampfer „Lohengrin"" hier eingetroffen. Die vor dem Rheinhotel veranstalteten Konzerte hatten eine ungeheure Menschenmenge angelockt. Heute abend veranstaltet der Männergesang-Verein „Rheinland" den Gästen zu Ehren eine Feier vor der Trinkhalle in den Rheinanlagen.

Gerichtssaal.

WC. Rückfällig. Der Taglöhner Heinrich A. von Wiesbaden lud am 13. April bei dem Schlossermeister W. eine Fuhre altes Eisen auf und verkaufte die Ladung für 20 M. Am 19. April sollte er eine Schneidmaschine zu jemand bringen, versilberte sie aber bei einem Händler für 32 M. und behielt den Erlös für sich. Der Mann ist erst 26 Jahre alt und hat für niemand zu sorgen. Die Strafkammer nahm ihn wegen Diebstahls im Rückfalle in ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und erklärte ihn auf die Dauer von drei Jahren der bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig.

Vermischtes.

* Der Geliebte Linda Murris. Schon wieder hat die Tragödie Murri ein Echo wachgerufen. Im Zuchthaus zu Bari ist Linda Murris Geliebter, Dr. Secchi, nach langem Leiden gestorben. Secchi hatte das Unglück, als junger Professor der Hochschule zu Bologna in die Netze der Circe Linda Murri zu fallen, die sich seiner Dienste zur Beseitigung ihres Gatten, des Grafen Bonmartini, bediente. In der Gesellschaft der Gräfin Linda reiste Secchi nach Darmstadt, um dort das Pfeilgift „Curare" zu beschaffen, das zur Ermordung Bonmartinis verwandt werden sollte. Späterhin wurde bekanntlich von den Mördern dem Pfeilgift der Dolch vorgezogen. Es steht fest, daß Secchi dem Mordplan lange Zeit entschieden widerstrebte und Tullio Murri energisch abriet und erst durch seine wahnsinnige Liebe zu Linda sich betören ließ. Nach der Begnadigung Lindas, der moralischen Urheberin des Verbrechens, hoffte auch der viel weniger schuldige Secchi auf Freiheit, doch war seine Gesundheit durch die langjährige Kerkerhaft unterwühlt. Unlängst erfolgte die Heirat Linda Murris mit dem Lehrer ihrer Kinder. Das gab dem Ärmsten den Gnadenstoß in dem Augenblick, wo auf die Petition der ärztlichen Gesellschaften Italiens seine Begnadigung bevorstand.

* Ein Salon-Gefängnis. Die vier bekanntesten Börsenmakler Cincinnatis, E. Hill, B. Baldwin, J. M. Scott und Walter Campbell, die wegen Börsenhasardspiel zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, haben ihre Fahrt nach dem Gefängnis in Dayton in Ohio angetreten. Freilich glich diese mehr einer Vergnügungsreise. In Begleitung zweier Aufsichtsbeamten bestiegen die vier Verurteilten einen Pullman-Wagen. Ein opulentes Souper während der Fahrt, anregende Unterhaltung und Reiselektüre füllte die Zeit aus. Bei ihrer Ankunft in Dayton wurden ihre Personalien im Gefangenenverzeichnis registriert. Dann wurden sie in ihre „Zellen" geführt. Diese mit allem Komfort ausgestattet, sind Junggesellen-Wohnungen. Große Federbetten, geräumige Tische, Lehnstühle und ein Schrank mit Geschirr und Glaswaren füllt die Räume. An Stelle der gewöhnlichen Gefängniskost erhalten sie auf ihre eigenen Kosten, was sie sich wünschen Wein, Zigarren und Unterhaltungslektüre ist ihnen weiterhin vom Sheriff zugebilligt worden. Auch dürfen sie Freunde empfangen. „Fast scheint es", so schließt der Bericht eines Augenzeugen, „als wenn diejenigen, die anderen Geld abgenommen haben, dafür nicht bestraft werden sollen, weil sie das Ergaunerte im Gefängnis ausgeben."

Kleine Chronik.

Eine furchtbare Feuersbrunst hat das Dorf Schlachte im Kreise Tuchel in Westpreußen heimgesucht. Nicht weniger als 15 Gebäude wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Im ganzen sind 37 Gebäude eingeäschert worden. Die aus Holz gebauten und mit Stroh gedeckten Gebäude, Scheunen und Stallungen boten dem verheerenden Element reichlich Nahrung. Zwei Kinder sind in den Flammen umgekommen. An eine Rettung war bei der herrschenden Dürre nicht zu denken. Das ganze lebende und tote Inventar ist mitverbrannt. Da die einzelnen Strohdachkaten nur mäßig versichert sind, erleiden die Besitzer einen großen Schaden. Das Feuer soll durch spielende Kinder verursacht worden sein.

Erdbeben. In der Nacht zum Dienstag wurde um 12¾ Uhr in Reggio di Calabria, Mylew und Gallina ein heftiger Erdstoß verspürt. Ein zweiter starker Erdstoß wurde um 10½ Uhr vormittags in Messina und Gallina wahrgenommen. Überall entstand Panik; Schaden wurde nicht angerichtet.

Gestrandet. Der Regierungsschoner „Van Herat" ist gestrandet. Der Kapitän, die Mannschaft und die Passagiere, mit Ausnahme von fünf Personen, sind ertrunken. Unter den Ertrunkenen befindet sich der Gouverneur von Buenos Aires.

Opfer der Berge. Von der Rumerspitze bei Innsbruck ist ein junger Ingenieur abgestürzt und hat schwere Verletzungen erlitten. — Bei einer Tour auf den Hohen Freschen in Vorarlberg ist der Schauspieler Wächter abgestürzt; schwer verwundet und hilflos blieb er 23 Stunden in einem Schneewassertümpel liegen, bis man ihn fand und zu Tal brachte.

Lynchjustiz. In der vorletzten Nacht gab in Rixdorf anläßlich einer Schlägerei der 22jährige Arbeiter Brandt mehrere Revolverschüsse ab und verletzte zwei Personen. Die Menge fiel darauf über Brandt her und brachte ihm schwere Verletzungen bei.

Ein Todessturz eines Kavallerieoffiziers. Der zum Militärreitinstitut in Hannover kommandierte Leutnant Preußer vom 15. Dragoner-Regiment stürzte am Montag in der Reitbahn des Instituts und erlitt einen schweren Schädelbruch. Preußer starb im Garnisonslazarett.

Eine Selbstmordepidemie in Leipzig. Drei Selbstmorde haben sich vorgestern in Leipzig abgespielt. Eine 18jährige Näherin stürzte sich aus dem Fenster hinab und erlitt schwere innere Verletzungen. Ein 17 Jahre alter Handlungsgehilfe brachte sich einen Revolverschuß in die Schläfe bei und verletzte sich lebensgefährlich. Weiter sprang eine 18jährige Verkäuferin in den Flutkanal. Sie wurde jedoch dem nassen Element entrissen. Alle drei wurden nach dem Krankenhaus geschafft. Im benachbarten Detzsch wollte ein junger Mann sich mit seiner Geliebten erschießen. Das Mädchen entfloh jedoch, worauf sich der junge Mann selbst erschoß. Bei allen scheint unglückliche Liebe das Motiv zur Tat zu sein.

Die Hebung der „Pluviose". Da es unmöglich ist, zu den übrigen in der „Pluviose" eingeschlossenen Leichen zu gelangen, soll versucht werden, das Unterseeboot höher auf den Strand zu bringen.

Der große Brand in Montreal. Durch den Brand des Gebäudes des „Montreal Herald" sind 40 Personen ums Leben gekommen. Verletzt sind über 60. Der Schaden wird auf eine halbe Million Dollar geschätzt.

Landwirtschaft und Gartenbau.

* Die Landes-Obst- und Gartenbauausstellung, welche in diesem Jahre in der Zeit vom 6. bis 17. Oktober in der Festhalle zu Frankfurt a. M. vom Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauverein veranstaltet wird, nimmt nach dem vorliegenden, und von uns bereits teilweise veröffentlichten Programm einen bedeutenden Umfang an. Neben dem Erwerbs- und Liebhaber-Obstbau werden die häusliche und industrielle Obstverwertung, Baumschulenbetrieb, Gemüsebau, Topfpflanzenkultur, Binderei und Dekoration, sowie eine industrielle Abteilung (Maschinen, Geräte usw) vertreten sein. Die Geschäftsleitung in Geisenheim (Kgl. Garteninspektor Junge) ist gern bereit, die Ausstellungsbedingungen mit Anmeldeformularen Interessenten unentgeltlich zu übermitteln. Für die industrielle Abteilung ist eine besondere Geschäftsstelle in Frankfurt a. M., Festhalle, eingerichtet, die alle diesbezüglichen Anfragen direkt erledigt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts"

Berlin, 15. Juni.

Eingegangen ist ein Initiativantrag Engelsmann (natl.), der die Regierung ersucht, schleunigst Maßregeln in Aussicht zu nehmen zur Unterstützung der im Ahrtal Geschädigten.

Die Petitionen des Kaufmännischen Verbandes für weibliche Angestellte und des Verbandes deutscher Gewerbegehilfinnen in Berlin um Einführung der allgemeinen Fortbildungsschulpflicht für alle männlichen und weiblichen Angestellten werden, soweit sie die männlichen Arbeiter betreffen, zur Berücksichtigung und, soweit sie sich auf die weiblichen Arbeiterinnen beziehen, als Material überwiesen.

Die Petition des Verbandes konditionierender Apotheker für das Deutsche Reich in Nürnberg um Apothekenvermehrung und um Änderung des Verfahrens bei Errichtung von Apotheken beantragt die Kommission bezüglich des letzteren Punktes als Material und bezüglich des ersteren zur Erwägung zu überweisen. Nach kurzen Ausführungen beschließt das Haus demgemäß.

Die Petitionen der deutschen Dachpappenfabrikanten um Erlaß von Bestimmungen über die Verwendung des Strohdachs und der Industrie des Steinkohlenteers um Verhütung der Schädigung der Dachpappenindustrie durch die Heimatschutzgesetzgebung werden zur schriftlichen Berichterstattung an die Kommission zurückverwiesen.

Zur Geschäftsordnung schlägt Abg. Friedberg (natl.) vor, über den Antrag Engelsmann noch heute zu verhandeln.

Nachdem mehrere Redner den Vorschlag befürwortet, erklärt Präsident v. Kröcher, er wolle dem Staatsministerium schleunigst mitteilen, daß der Antrag heute zur Verhandlung kommen solle. Ich nehme an, daß wir etwa nach einer Stunde, wenn die Regierungsvertreter eingetroffen sein werden, den Antrag beraten können.

Die Petitionen um Anrechnung der Hilfslehrerdienstzeit, bezw. die Wartezeit der Oberlehrer auf das Besoldungsdienstalter und um Nachzahlung von Gehalt wird teils zur Berücksichtigung, teils zur Erwägung überwiesen und teils durch Übergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Petition um Regelung des Privatschulwesens in Preußen auf gesetzlicher Grundlage und um staatliche Unterstützung der Privatmädchenschulen sowie um Sicherung der rechtlichen und wirtschaftlichen Lage der Lehrkräfte an Privatschulen wird, soweit sie sich auf ausreichende Subvention der Privatschulen bezieht, zur Erwägung und im übrigen als Material überwiesen.

Die Petition um einheitliche gesetzliche Regelung der Besoldungsverhältnisse der Leiter, Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Schulen wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine große Reihe von Petitionen wird sodann debattelos erledigt.

Es folgt die Beratung der Anträge Hammer (kons.) und Lusenski (natl.), betreffend Erhebung der kommunalen Umsatzsteuer.

Herrenhaus.

Nach Erledigung einiger Rechnungssachen nahm das Haus debattelos die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Zivilliste, an.

Letzte Nachrichten.

Preßstimmen zur Regelung der Enzyklika-Angelegenheit.

w. Berlin, 15. Juni. In der Besprechung der Antwort des Vatikans in der Angelegenheit der Borromäus-Enzyklika schreibt die „Kreuzzeitung": Der Inhalt dieser Mitteilung ist im Interesse des konfessionellen Friedens freudig zu begrüßen; sie bedeutet zugleich einen vollen diplomatischen Erfolg, der nach unserer

Kenntnis der Vorgänge dem Reichskanzler persönlich zuzuschreiben ist. Sie muß jeden billig denkenden Evangelischen befriedigen. — Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: Die päpstliche Anordnung an die deutschen Bischöfe, die Veröffentlichung der Enzyklika zu unterlassen, bringt im Verein mit den formellen Erklärungen ohne Zweifel vollgültige Genugtuung. Die Kurie zeigt loyales Entgegenkommen. Das Hauptverdienst daran fällt der preußischen Regierung zu, vor allem dem Ministerpräsidenten. — Die „Post" bezeichnet das Ergebnis ebenfalls als einen Erfolg. Die Weisung des Papstes an die deutschen Bischöfe komme in ihrer Wirkung so ziemlich der Zurückziehung der Enzyklika gleich. — Die „Tägliche Rundschau" sagt: Das ist für Diplomatenherzen viel, für die Gefühle aber, die den deutschen Protestantismus in diesen Wochen durchzittert haben, aber wenig. — Der „Lokalanzeiger" schreibt: Kein gerecht Denkender wird in Abrede stellen, daß unsere Regierung es an zielbewußter Festigkeit und Energie in ihren Verhandlungen mit Rom hat fehlen lassen. Der Befehl der Kurie an die deutschen Bischöfe bedeutet nicht mehr und nichts weniger als eine Desavouierung der päpstlichen Enzyklika auf deutschem Boden durch die Kurie selbst. — Die „Vossische Zeitung" schreibt: Unter der Voraussetzung, daß das Verbot der Verkündigung und Veröffentlichung der Enzyklika streng durchgeführt wird, kann man das Verbot als einen sachlichen Erfolg der Regierung ansehen. Es muß anerkannt werden, daß Herr v. Bethmann-Hollweg mehr erreichte, als Pessimisten glauben wollten. — Die „Nationalzeitung" meint: Als eine ausreichende Genugtuung wird man diesen Rückzug des Vatikans kaum erachten können. — Das „Tageblatt" schreibt: Innerhalb der engen Grenzen, in denen der unfehlbare Papst überhaupt nachgeben kann, hat er ein formelles Zugeständnis gemacht. Wir begreifen durchaus, daß der durch diplomatische Erfolge bisher nicht verwöhnte Reichskanzler Befriedigung darüber empfindet, daß er nicht vergeblich an die Tore des Vatikans klopfte.

Die Kosten der ungarischen Wahlen.

wb. **Budapest**, 15. Juni. Gegenüber der auswärts verbreiteten Meldung, daß die Kosten für den Transport und die Verpflegung der bei den ungarischen Wahlen verwendeten Truppen sich auf 17 Millionen Kronen bezifferten, wird von zuständiger Seite versichert, daß diese Zahl um ein Vielfaches zu hoch angegeben ist.

Der Überfall auf den „Imperator Trajan" im Hafen von Piräus.

Bukarest, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die „Agence Rumaine" teilt von dem schon bekannt gewordenen Überfall auf den Postdampfer „Imperator Trajan" in Piräus folgende Einzelheiten mit: Auf dem rumänischen Postdampfer war in Alexandrien ein Deserteur der rumänischen Armee eingeschifft worden. Bei der Ankunft des Dampfers in Piräus erschienen mehrere gut gekleidete Männer an Bord und forderten die Herausgabe des Deserteurs, sowie zweier anderer Personen, die, wie sie behaupteten, türkische Untertanen griechischer Nationalität seien und den türkischen Behörden in Konstantinopel ausgeliefert werden sollten. Auf ein von diesen Männern gegebenes Signal überfiel eine mehr als hundert Mann starke Menge das Schiff, sprengte die Türen, zertrümmerte die Fensterscheiben und begann zu plündern. Der Deserteur wurde im Triumph ans Land geführt. Die Schiffsbemannung wurde mißhandelt und ein Teil von ihr zur Hafenpräfektur geführt. Drei an Bord befindliche ägyptische Prinzen wurden unter dem Vorwand, Spione der türkischen Regierung zu sein, verhaftet. Mehrere Personen wurden schwer mißhandelt. Diese Vorgänge dauerten etwa 3½ Stunden und geschahen unter den Augen und der Mitwirkung einer Abteilung griechischer Marinesoldaten, die bewaffnet an Bord gekommen waren. Die Ordnung wurde schließlich von der Polizei wieder hergestellt.

Zur Blitzkatastrophe in Berlin.

Berlin, 15. Juni. Im Garnisonlazarett in der Scharnhorststraße ist heute früh der Garde-Füsilier Dewerth, der am Sonntag bei der Blitzkatastrophe in Plötzensee verletzt wurde, gestorben.

Zur Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

Ahrweiler, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Aufräumungsarbeiten schreiten schnell voran. Tausende von fremden Hilfskräften sind eingetroffen. Die Bahnverbindung wird voraussichtlich am Sonntag wieder provisorisch hergestellt sein.

Das Hochwasser in den österreichischen Alpenländern.

Wien, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Aus dem nördlichen Alpengebiet treffen andauernd Meldungen über schwere Hochwasserschäden ein. Infolge der starken Regengüsse ist die Salzach überflutet. Ihre Nebenbäche im oberen Pinzgau haben in mehreren Gegenden große Strecken Landes unter Wasser gesetzt und vielfach Wege und Brücken zerstört. In der Umgegend von Bregenz sind alle Wasserläufe ausgetreten und mehrere Brücken zerstört worden. Die Eisenbahnverbindung mit Innsbruck ist unterbrochen. Die Waldstraßen in dem ganzen Bezirk sind zerstört. Mehrere Ortschaften sind unter Wasser. Zwei Häuser sind eingestürzt. Der Verkehr ist nur nach München hin offen. Die Gefahr wächst immer mehr, da es weiter in Strömen regnet. Der Schaden, den das Hochwasser in den Kulturen angerichtet hat, ist sehr groß; er kann vorläufig noch nicht übersehen werden. In den Seitentälern ist der Verkehr vollständig abgeschnitten. Zur Verhinderung weiterer Gefahr ist der Verkehr mit Innsbruck eingestellt. 100 Mann der Kaiserjäger sind nach Lermoos abgegangen. Dort ist das Wasser auf 5 Meter gestiegen. Der größte Teil von Feldkirch ist unter Wasser. Die Brücke bei dem dort befindlichen Jesuitenpensionat ist fortgerissen worden. Das städtische Elektrizitätswerk ist außer Betrieb gesetzt. 50 Mann Kaiserjäger sind von Innsbruck aus zur Hilfeleistung abgegangen.

Ein Erdrutsch.

hd. **Luzern**, 15. Juni. Ein Erdrutsch zerstörte nach Mitternacht in Altdorf das Haus des Briefträgers Ziegler hinter dem Kapuziner-Kloster. 11 Personen sind tot. Drei wurden noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen.

Ein Raubmord.

wb. **Plauen**, 15. Juni. Gestern nachmittag wurde in einer Feldwiese bei Elsterburg die 75jährige Milchfrau Rauh in ihrer Wohnstube ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Potsdam, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser hörte gestern abend im Neuen Palais den Vortrag des Reichskanzlers.

*

wb. **Konstanz**, 15. Juni. Der Bodensee ist seit gestern um 32 Zentimeter gestiegen.

Schlebusch, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern entstand in der Carbonitfabrik wieder ein Brand. Es gelang jedoch, das Feuer zu lokalisieren und es auf den Packraum und die Dörre zu beschränken.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 15. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Börsenverkehr gewährte ungefähr dasselbe Bild wie gestern. Feste Stimmung und ruhiger Verkehr waren die Kennzeichen. Auf dem Montanmarkt setzten die Kurse fast durchgängig mit kleinen Besserungen ein, wobei wiederum Gelsenkirchner mit Erhöhung von 0,90 Proz. die Führung hatten. Auf dem Bankenmarkt trat etwas regerer Verkehr für Handelsgesellschaft hervor, die 1 Proz. gewann. Sonst sind auf diesem Gebiete die Kursveränderungen unbedeutend. Russische Banken lagen wieder recht fest. Von Bahnen stiegen Warschau-Wiener auf Meinungskäufe, ferner wurden Schantungbahn zu höheren Kursen bezahlt. Auch amerikanische Bahnen zogen im Anschluß an New York etwas an, wobei für Kanada nach Meldungen über guten Saatenstand und Ausdehnung des mit Weizen bestellten Areals in Kanada anregten. Türkenlose stellten sich höher, angeblich auf Wiener Börse. Nicht ganz behauptet waren heute Elektrizitätsaktien. Die Geschäftstätigkeit wurde im Verlaufe gering, die Kurse behaupteten aber unter geringen Schwankungen ihren Anfangsstand. Recht fest lagen österreichische Werte im Anschluß an Wien. Tägliches Geld 2½ Proz. In der zweiten Börsenstunde zeichneten sich Schantungbahn und Phönixaktien durch Festigkeit aus. Auch Oberschlesischer Eisenbahnbedarf und -Eisenindustrie zogen an. In dritter Börsenstunde blieben die Kurse bei sehr ruhigem Verkehr behauptet. Industriewerte des Kassamarktes bei geringem Geschäft vorwiegend fest. Privatdiskont 3⅞ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria", nach New York, 10. Juni 6 Uhr morgens Dover passiert. „Noltle", von New York nach Neapel und Genua, 9. Juni 3 Uhr nachm. von Gibraltar. „Pallanza", nach Philadelphia, 9. Juni 5 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. „Pisa", 9. Juni 6 Uhr 15 Min. morgens von Philadelphia nach Hamburg. „President Lincoln", von New York kommend, 10. Juni 6 Uhr 20 Min. morgens Scilly passiert. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Hohenstaufen", nach Mittelbrasilien, 9. Juni 8 Uhr 35 Min. morgens Cuxhaven passiert. „La Plata", heimkehrend, 8. Juni von Veracruz. „Navarra", 9. Juni von Buenos Aires nach Montevideo. „Syria" nach Westindien, 9. Juni 7 Uhr morgens in Grimsby. „Venetia", nach Westindien, 9. Juni St. Michaels passiert. „Ypiranga", nach dem La Plata, 9. Juni 4 Uhr nachm. von Lissabon. — Ostasien: Dampfer „Elisabeth Rickmers", über Hamburg nach Wladiwostok, 9. Juni morgens in Antwerpen. „Liberia", nach Antwerpen, 8. Juni abends von Hamburg. „Saxonia", 9. Juni 12 Uhr 45 Min. mittags von Cuxhaven nach Algier. „Segovia", 9. Juni morgens von Suez nach Sabang. „Senegambia", 9. Juni von Hongkong nach Singapore. „Spezia", nach Antwerpen, 9. Juni 4 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. — Verschiedene Fahrten: Dampfer „Parthia", nach Persien, 9. Juni Sagres passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: L. Rettenmayer, Nikolasstraße 3. F 328

Reichspostdampfer „Prinzessin", Kapitän Stahl, zurzeit in Hamburg. „Admiral", Kapitän Kiev, von Südafrika nach Hamburg, 13. Juni ab Aden. „Feldmarschall", Kapitän Weißkam, von Südafrika nach Hamburg, 3. Juni ab Swakopmund. „Prinzregent", Kapitän Gauhe, von Südafrika nach Hamburg, 9. Juni ab Durban. „Bürgermeister", Kapitän Fiedler, von Hamburg nach Südafrika, 9. Juni ab Aden. „Kronprinz", Kapitän Pohlenz, von Südafrika nach Hamburg, 10. Juni ab Lissabon. „Herzog", Kapitän Mühlbauer, von Ostafrika nach Hamburg, 11. Juni ab Port Said. „König", Kapitän Volkertsen, von Hamburg nach Ostafrika, 12. Juni an Port Said. „Gertrud Woermann", Kapitän Pens, von Hamburg nach Südafrika, 12. Juni an Lissabon. „Adolph Woermann", Kapitän Doherr, von Hamburg nach Südafrika, 6. Juni ab Teneriffe. „Windhuk", Kapitän Meyer, von Hamburg nach Südafrika, 12. Juni an Durban. „Answald", Kapitän Matzen, von Hamburg nach Südafrika, 11. Juni ab Lourenço Marquez. „Tiberius", Kapitän Sander, von Hamburg nach Südafrika, 6. Juni Dover passiert. „Khalif", Kapitän Bremer, zurzeit in Hamburg. „Khedive", Kapitän Scharfe, von Südafrika nach Hamburg, 4. Juni ab Port Elisabeth.

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden W. Bickel, Langgasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Marquette" am 8. Juni in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen. „Kroonland" am 10. Juni in Antwerpen von New York angekommen. „Manitou" am 10. Juni von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Mackinaw" am 10. Juni von Antwerpen nach Baltimore abgegangen. „Vaderland" am 11. Juni von New York nach Antwerpen abgegangen. „Lapland" am 12. Juni in New York von Antwerpen angekommen. „Kroonland" am 13. Juni von Antwerpen nach New York abgegangen. „Mobile" am 13. Juni in Baltimore von Antwerpen angekommen. „Menominee" am 13. Juni in Boston von Antwerpen angekommen. — In Antwerpen erwartet: Dampfer „Finland" gegen 14. Juni von New York über Dover (passierte Bishops am 12. Juni, 6 Uhr nachm.). „Maryland" gegen 18. Juni von Baltimore über London. „Vaderland" gegen 21. Juni von New York über Dover. „Manitou" gegen 22. Juni von Boston und Philadelphia.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Sonntagsruhe. Die schönste Zeit des Jahres ist nun gekommen und lockt Jung und Alt hinaus in die freie Natur und besonders hier in die herrliche Umgebung mit ihren prachtvollen Wäldern und Bergen. Glücklich zu nennen sind alle, denen es möglich ist, täglich die Schönheiten eines Waldspazierganges genießen zu können. Leider gibt es indeß auch in Wiesbaden Tausende von Menschen, welchen nicht einmal ein freier Tag in der Woche vergönnt ist, an dem sie sich von des Werktages Arbeit in drückend heißen Räumen, durch frische Waldesluft erholen können. Vor allem sind es die Angestellten im Handelsgewerbe, aber auch die Geschäftsinhaber selbst, welche noch unter Arbeitsbedingungen zu leiden haben, die für andere Berufe längst abgeschafft worden sind. Sämtliche Post- und Eisenbahnbeamten, die Polizei- und städtischen Beamten, die Angestellten der Banken und die gewerbliche Arbeiterschaft, alle haben mindestens jede Woche einen vollständig freien Tag. Nur der Kaufmannsstand ist das Stiefkind, dem man nach 6 langen, 1½- bis 11-stündigen Arbeitstagen einen Erholungstag nicht zugestehen will. Höchstens einige Stunden des Sonntags nachmittags stehen ihm zu einem kurzen Spaziergange zur Verfügung, denn allzuweit darf er sich nicht hinauswagen, da am nächsten Tag sein Beruf wieder volle geistige und körperliche Frische erfordert. Als sich im vorigen Jahre 626 einsichtige Geschäftsinhaber für die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe erklärt hatten und auch der Magistrat bereit war, dieselbe mit einigen wenigen Ausnahmen statuarisch festzulegen, konnten sich die Handlungsgehilfen und -gehilfinnen wenigstens in der frohen Hoffnung wiegen, daß es auch für sie bald wöchentlich einen freien Tag geben würde, an dem sie sich von dem Hasten und Jagen der Woche ausruhen können. Diese Illusion hat nun der Stadtverordnetenbeschluß vom 27. Mai, welcher die Einführung der Sonntagsruhe mit 25 gegen 14 Stimmen ablehnte, gänzlich zerstört. Mit welch kleinlichen Argumenten diese Ablehnung begründet wurde, wollen wir hier nicht mehr wiederholen, nur möchten wir die Behauptung zurückweisen, daß mit Rücksicht auf die Konkurrenz von Mainz die Einführung der Sonntagsruhe hier nicht möglich sei. Die Landbevölkerung, welche angeblich Sonntags in den Mittagsstunden von 11 bis 1 Uhr in Mainz (dort sind sämtliche Geschäfte auch in dieser Zeit geöffnet) Einkäufe besorgen würde, kommt nach Wiesbaden fast ausschließlich nur an den Wochentagen. Daran ändert auch das Umlegen der Züge aus dem Rheingau über hier nichts; diese Maßnahme kann nur eher dem Einkauf an Wochentagen förderlich sein. Diese Ansicht teilen eine größere Anzahl Inhaber besserer Geschäfte, deren Kundschaft zum großen Teil aus Landleuten besteht. Ferner entspricht es nicht den Tatsachen, daß die Verhältnisse der Kurstadt einen Sonntagsverkauf erfordern. Die allergrößte Anzahl der Fremden, welche nach Wiesbaden kommen, bleiben bekanntlich längere Zeit hier und haben infolgedessen nicht nötig, Sonntags Einkäufe zu erledigen. Es würde im Gegenteil unserer großen Kurstadt sehr wohl anstehen und ihr Ansehen bei dem internationalen Publikum zweifellos erhöhen, wenn auch den emsig schaffenden Wiesbadener Kaufleuten und deren Angestellten ein vollständig freier Sonntag endlich gewährleistet würde. Was nützen den im Handelsstande erwerbstätigen Bürgern schön angelegte Waldwege und interessante Ausflugsorte, wenn ihnen von ihren erwählten Vertretern die Zeit vorenthalten wird, in den für die Allgemeinheit bestimmten Erholungsstätten neue Schaffenslust und -kraft zu erlangen! Sollen nun die Handlungsgehilfen und -gehilfinnen von Wiesbaden sich mit dem Beschluß der Stadtverordneten ruhig zufrieden geben und auf den Tag warten, an dem die Sonntagsruhe durch Reichsgesetz eingeführt werden soll, während andere große deutsche Städte und Kurorte sich bereits seit Jahren ohne irgend welche geschäftlichen Nachteile, der Wohltat einer Sonntagsruhe erfreuen? Nein! Es wird Aufgabe aller Freunde einer vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sein, gegen den Stadtverordnetenbeschluß demnächst energisch öffentlich zu protestieren und dafür Sorge zu tragen, daß die vom Magistrat in richtiger Würdigung der Verhältnisse projektierte Vorlage in Kürze Ortsgesetz wird.

Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

7. Juni dem Stadtmissionar Karl Leukefeld e. T., Emmy Marie Milli.
8. „ dem Händler Herm. Joseph Gersbach e. S., Friedrich Willi.
8. „ dem Schuhmachergehilfen Christian Thiel e. S., Karl Martin.
9. „ dem Fuhrmann Engelhard Wörflinger e. S., August.
9. „ dem Tünchergehilfen Karl Reichwein e. S., Emil Karl Ludwig August.
10. „ dem Kaufmann Th. Rudolph e. S., Willi Albert.
11. „ dem Stukkateur Otto Häuser e. S., Otto.
11. „ dem Fuhrmann Karl Wehler e. S., Joseph Karl.
11. „ dem Kaufmann Wilh. Baumann e. S., Willi Johann Philipp.
12. „ dem Kaufmann Hch. Michel e. T., Else Rosa.
12. „ dem Schutzmann Otto Peter e. S., Friedrich Otto Gustav.
13. „ dem Gärtner Georg Gemmer e. S., Walter Georg August.

Aufgebote:

Bahnassistent Johann Schoch in Villingen mit Monika Hochmüller hier.
Fabrikarbeiter Jakob Mayer in Nieder-Ingelheim mit Anna Urban daselbst.
Hoteldiener Jakob Rapp mit Maria Knoth hier.
Kaufmann Karl Leib hier mit Anna Marg. Franziska Auguste Kohl in Landau.
Kaufmann Alois Vogl mit Johanna Fuckert hier.
Kutscher Friedrich Geldner hier mit Karoline Schäfer in Winzerhausen.
Postbote Otto Mund hier mit Emma Frentzel in Nordhausen.
Taglöhner Johann Wolf mit Barbara Kirchner hier.
Tüncher Wilh. Hartmann in Kloppenheim mit Wilhelmine Paula Besier in Bierstadt.
Mitglied des städtischen Kurorchesters Ludw. Schotte mit Berta Frey hier.

Eheschließungen:

Kaufm. Emil Simonsohn in Berlin mit Johanna Tendlau hier.
Färbereibesitzer Hermann Kunz mit Christiane Heller hier.

Sterbefälle:

11. Juni Hausmädchen Minna Hartmann, 57 J.
12. „ Wwe. Kath. Kroeck, geb. Geyer, 58 J.
12. „ Adolf, S. des Kaufmanns Adolf Zimmer, 7 M.
12. „ Emil, S. des Bildhauers Karl Schmittberger, 2 M.
12. „ Gertrud, T. des Tünchers Karl Pfanschilling, 1 J.
12. „ Lina, geb. Zeiger, Ehefrau des Obersteigers a. D. Ernst Krenzer, 55 J.
12. „ Wwe. Kath. Prasch, geb. Jericho, 71 J.
13. „ Wwe. Marie Schmidtke, geb. Gilbert, 71 J.
14. „ Pfarrer Martin Wilh. Lotz, 36 J.

Geschäftliches.

Erdbeeren sind jetzt reichlich auf dem Markt.
Frische Erdbeeren u. Flammeri, gekocht mit
Mondamin und Vollmilch
geben eine köstliche Nachspeise.
Es ist nötig, Mondamin gut 10 Minuten lang kochen zu lassen, um den schönen, nußartigen Geschmack und die volle Nährkraft des Mondamin zu erzielen.
Nur gute Vollmilch verwenden.
Lesen Sie die Rezepte auf den Mondamin-Paketen à 60, 30 u. 15 ₰

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. V.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bodacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 15. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ∘ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	101.90
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.25
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.
3.	» » » »	84.00
4.	Preuss. Consols 08 »	102.05
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	101.65
3½	Preuss. Consols »	92.90
3.	» » »	84.45
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.75
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » » ℳ	93.55
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	97.50
3½	» » » 1892 u. 94 »	92.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	91.90
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.75
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.80
3.	» » » v. 1896 »	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.10
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.15
4.	» » » » » 15 »	101.30
3½	» E.-B. u. A. A. »	92.30
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.20
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	84.
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	80.90
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.50
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.80
3½	» St.-Rente »	101.80
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.40
3.	» » » 1895 »	—
4.	» » 97, 02 »	101.30
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.40
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.90
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » » » »	91.85
3.	» » » »	81.15
3½	Meckl.-Schw. C 90/94 »	—
3.	Sächsische Rente »	83.70
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.80
4.	Württemb. v. 1907 »	102.05
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.10
3½	» » 1881-83 » »	92.25
3½	» » 1885 u. 87 » »	92.80
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.80
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	92.80
3½	» » 1900 »	92.50
3½	» » 1903 »	92.40
3.	» » 1896 »	83.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	86.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	99.80
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.90
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.15
3.	Französ. Rente Fr.	101.70
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.80
4.	» Propination » ö. fl.	93.60
1⁶/₁₀	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	47.60
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	48.20
	» » 87 2500r »	48.20
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.60
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.10
	» 5000r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	102.50
3½	» » 10—20,000 »	—
4.	» » 100-4000 »	104.10
1⁶/₁₀	» » stfr. i. G. »	70.
	» » i. G. »	—
4.	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	—
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	99.
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	99.40
4.	» Silberrente ö. fl.	98.35
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.35
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	94.90
4.	» » » 20,000r »	94.90
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	87.40
3.	» unif. 1902 S. 1410 »	100.50
3.	» » » S. III »	66.30
3.	» » » S. III (S.) »	12.25
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.20
4.	» Conv. »	91.50
4.	» amort. Rte. 1890 »	91.
4.	» » » 1891 »	91.50
4.	» Inn. Rte. (½ 89) Lei	90.
4.	» äuss. Rte. (½ 89) »	92.80
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.70
4.	» » » » 1898 »	90.80
4.	» » » » 1905 »	91.
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.30
4.	Russ. Cons. von 1880 »	—
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B.S.I u. II 89 »	—
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	91.50
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	91.25
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	92.25
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	84.50
3.	» » » 96 » »	78.
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	97.10
3½	» » 1886 »	92.90
3½	» » 1890 »	96.
3.	» » »	80.50
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	58.30
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	97.20
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	93.50
4.	» (Administr.) 1903 »	87.40
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.30
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.40
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	94.20
	» » 1012,50r »	—
4.	» Staats-Rente Kr.	92.50
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.30
3.	» Eis. Tor Gold »	78.60
4.	» Grundtl. v. 89 » fl.	93.60
	» 5000r » »	93.60
	» » 500r »	93.60

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.90
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.60
4½	» innere von 1888 ℳ	99.70
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.45
4½	Chile Gold-Anl. v. 99 »	—
4½	do. von 1906 »	93.20
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.
5.	» » » 1896 »	101.70
4½	» » » 1898 »	98.95
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.50
4.	Egypt. unificirte Fr.	102.
3½	» privilegirte £	—
3.	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	97.90
4.	Japan. von 1905 ℳ	93.75
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	100.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	100.30
4.	» Gold v 1904 stfr. ℳ	96.50
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	69.80
	» » 750/1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	101.30

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	97.90
3½	do. » 30 »	95.80
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	91.20
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.20
3½	do. » 18 »	89.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.25
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.30
3½	do. Lit. R (abg.) »	94.10
3½	do. » S v. 1885 »	93.10
3½	do. » T » 1891 »	92.60
3½	do. » U » 93, 99 »	91.60
3½	do. » V » 1896 »	92.50
3½	do. L. W v. 98 u. 08 »	91.80
3½	do. Str.-B. » 1899 »	91.50
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » A. II, III »	91.80
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.50
3½	do. » 1903 »	92.30
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	100.
3½	do. » 05 » » 10 »	93.
3.	do. » 1886 »	87.
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	98.90
3½	do. » 1908 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	100.30
3½	do. abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1886 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 kv. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freib. i. B. 1900 u. 1905 »	100.90
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	100.
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.50
3½	do. v. 1890 »	91.60
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.60
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.60
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.70
4.	Heidelberg von 1901 »	100.
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.
3½	do. » 1894 »	91.10
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.10
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	91.40
3½	do. » 06 (abgest.) »	91.30
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
3.	do. » 1885 »	90.20
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	87.
3.	do. » 1907 »	86.80
3½	Kassel (abg.) »	—
4.	Köln von 1900 »	100.90
4.	do. » 1906 »	100.90
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	95.20
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1906 »	100.50
3½	do. » 1896 »	91.
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	82.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	91.50
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.50
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.50
3½	do. von 1894 »	91.50
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.50
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	—
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	100.30
3½	do. » 1888 »	91.60
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1896 k. 03 »	—
3½	do. » 1904/05 »	91.25
4.	Münch. 1900-01 u. 10/11	100.50
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	100.50
4.	do. » 1907 u. 1913 »	—
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	92.20
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.60
4.	do. v. 1902 u. 13 »	100.60
4.	do. » 1904 u. 14 »	100.60
4.	do. » 1907 u. 17 »	100.70
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1906 u. 16 »	—
3.	do. » 1903 u. 08 »	89.
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	99.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	100.
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	100.
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4.	St. Johann von 1901 »	98.80
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	100.50
3½	do. » 1902 u. 08 »	—
3½	do. » 1904 u. 12 »	—
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.40
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.40
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	—
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	93.10
3½	do. v. 1903 S. I, II »	—
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	100.
3½	do. » 1887/89 »	91.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.40
3½	do. » 1903 k. 1914 »	91.20
3½	do. » 1905 u. 1910 »	91.40
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	90.50
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1898 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	95.50
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	99.30
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	83.
4.	Lissabon » 1886 ℳ	83.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl	—
3⅘	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	100.80
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	95.60
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.60
4½	do. v. 88 i. G. £	100.30

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	127.
7.	5¼	Badische Bank R.	134.70
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	73.50
5.	5.	» f. Handel u. Ind. »	93.00
4.	4.	» Bod.-C.-A. W. »	125.50
8½	8½	» Handelsbanks. fl.	162.70
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	234.25
7½	7½	Barmer Bank-V »	132.
6.		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	117.20
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	163.90
9.	9.	Berl. Handelsg. »	172.50
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. »	117.30
6½	6½	» » Lit. B »	130.50
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	111.80
5½	6.	Comm. u. Disc.-B. »	113.60
6.	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6½	» » ℳ	130.50
12.	12½	Deutsche B. S. I-X »	251.25
8.	8½	» Asiat. B. Taels	151.
4½	5.	» Eff. u. W. Thl.	109.
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	141.80
5.	6.	» Ver.-Bank ℳ	128.
9.	9½	Diskonto-Ges. »	187.10
7½	8½	Dresdener Bank »	158.10
6.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	180.
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.
9.	9½	do. H.-Bk. »	210.50
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	188.80
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	—
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	—
6½	6.	do. Cr.-Bank »	119.50
6.	6½	Natbk. f. Dtschl. »	123.60
5½	5.	Nürnberger Bank »	—
11.	11.	do. Vereinsb. »	232.
6⅘	5⅘	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	129.80
8.	6½	Oest. Länderb. »	125.60
9½	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	210.20
5.	5.	Pfälz. Bank ℳ	102.30
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	195.
8.	8.	Preuss. B.-C. B. Thl.	163.50
5½	5¾	do. Hyp.-A.-B. ℳ	122.50
7⁷	5⁹	Reichsbank »	144.30
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	139.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	197.20
7.	7½	Schaaffh. Bankver »	142.60
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	117.50
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	178.
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B »	118.
5½		Schwarzw. Bk.-V »	142.20
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.30
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	147.60
5.	5.	do. Landesbank »	104.60
6.	5.	do. Notenb. s. fl.	115.20
7.	7.	do. Vereinsbk. »	148.30
		Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50% Fr.	144.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
		Oktavimminen	230.
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	203.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
18.	12.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	179.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	140.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	200.30
3.	5.	Baug. Südd. i. 60% E. ℳ	92.60
15.	15.	Bielst. Faber Nbg. »	288.50
10.	9.	Brauerei Binding »	—
9.	8.	» Duisburger »	—
7.	6.	» Eichbaum »	—
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	114.40
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	143.50
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	6.	» Kempff »	123.
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	210
8.	8.	» Mannh. Act. »	135.
9.	9.	» Nürnberg »	166.50
6.	5.	» Parkbrauereien »	90.50
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	49.
0.	0.	» Stamm-A. »	—
4½	0.	» Schöfferhof »	—
4.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	73.
2.		» Storch, Speier »	79.50
14.	14.	» Tucher »	249.
7½	6½	» Union (Trier) »	112.70
4.	4.	» Werger »	82.60
6.	8.	Bronzef. Schlenk »	134.50
12.	1⅜	Cem. Heidelb. »	148.50
12.	8.	» F. Karlst. »	132.50
9.	0.	» Lothr. Metz »	117.
8.	8.	Cham. u. Th.-W. A. »	132.50
7½	6½	Chem. A.-C. Guano »	108.50
22.	24.	» Bad. A. u. Sodaf. »	475.
0.	0.	» Blei Silb. Braub. »	129.30
33.		» D. Gold-, St.-Sch. »	584.50
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	—
14.		» » Griesh. El. »	258.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	475.25
0.		» » Mühlheim »	66.
20.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	354.80
7.	12.	» Weiler-ter-Meer »	216.90
32.	32.	» Werke Albert »	482.
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	220.
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	182.70
12½		El. Accum. Berlin »	214.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	183.20
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	270.50
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	6.	» Lahmeyer »	114.50
7.	7.	» Licht u. Kraft »	142.80
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	185.
5.	6.	» Schuckert »	164.20
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	244.
6.	6.	» Siemens, Betr. »	133.
7.	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	128.25
9.	8.	Feinmechanik (J.) »	153.10
4.	0.	Geisk. Gußst. »	—
7½	9.	Kalk Rh. Westf. »	170.50
10.	8.	Kunstseidef., Frkf. »	177.50
10.	12.	Lederf. N. Sp. »	82.90
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	161.
25.	25.	Masch. A., Kleyer »	420.50
12.	12.	» Badenia, Wh. »	201.
17.	21.	» Bielefeld D. »	427.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	144.
6.	5.	» Gasm. Deutz »	—
13.	14.	» Gritzn., Durl. »	243.
14.	14.	» Karlsruher »	220.
14	24.	» Moenus »	440.90
3.		» Mot. Oberurs. ℳ	87.50
12.		» Schn. Frankenth. »	220
25.	25.	» Witten St. »	302.
4.	2½	Met. u. Br. Haus. »	86.50
10.	10.	Metall Geb. Bing. N. »	186.
7½	8.	Ölfab. Ver. D. »	167.90
0.		Photogr. G., Stegl. »	72.50
15.	15.	Pinself. V. Nrnb. »	275.50
0.	2⅓	Pr. Stg. Wessel »	96.
23.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	236.50
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	143.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	172.
7.	7.	do. Frankf., Herz. »	121.80
8.	9.	Schuhst. V. Fulda »	150.
16.	15.	Glasind. Siemens »	253.
6.	7⅘	Spinn. Tric., Bes. »	137.40
9.	8.	» Wesrd. Jute »	117.
25.	15.	Zellstoff-F. Waldh. »	265.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	233.30
6.	5.	Buderus Eisenw. »	108.50
10.	6.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	208.50
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	194
8.	3.	Friedrichsh. Bgb. »	129.50
9.	9.	Gelsenkirchen »	210.
11.	8.	Harpener Bergb. »	185.70
10.	8.	Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	164.
10.		do. Westereg. »	216.50
4½		do. do. P.-A. »	103.
6.	5½	Massener Bergbau »	99.90
1½	0.	Oberschl. Eis.-In. »	103.30
11.	9.	Phönix Bergw. »	223.25
12.		Riebeck Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	174.
20.	18.	Oesterr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

ohne Zinsber.) Per St. in Mk

— Gewerkschaft Rossleben —

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
5½	6.	Allg. D. Kleinb. ℳ	120.
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	—
9¾	9¾	Berliner gr. Str.-B »	185.50
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	129.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	109.
5⅘		Südd. Eisenb.-Ges. »	123
0.	8.	Hamb.-Am. Pack »	145.10
4½	0.	Nordd. Lloyd »	111.25

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
5.	5.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	117.
5.	5.	do. St.-A »	96.
5½	6.	Böhm. Nordb. »	—
12⅗	7⅗	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	10½	do. Lit. B. »	242.
1½	1½	Crakau-Agram »	—
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.25
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	105.
6¾	6¾	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	161.90
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	22.90
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
3.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	Raab Öd.-Ebenfurt »	23.
5.	5.	Stuhlw. R. Graz »	—
7.	6⅘	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	111.25
6.	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	133
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
5.	5⅘	Prince Henri Fr.	140.50
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	187.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	—
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	99.60
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	101.
4.	Casseler Strassenbahn »	100.60
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	—
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	99.
4½	do. Ser. II »	102.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	100.50
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	89.60

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	98.80
4.	do. Westb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4.	do. do. » in G. ℳ	95.40
4.	do. do. von 1895 Kr	95.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.50
4.	do. do. 88 » i. G. »	95.40
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	95.10
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	94.40
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	95.80
4.	do. v. 91 » i. G. »	95.80
4.	Lemb.-Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	94.50
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.60
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	94.80
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	105.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.80
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.55
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	96.
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr	86.20
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	87.40
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.40
3½	do. do. conv. L. B. Kr	85.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	87.
5.	do. Süd (1866) sf. i. G. ℳ	98.60
4.	do. do. »	81.20
2⅗	do. do. Fr	56.70
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	56.40
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
5.	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl	—
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. »	97.90
3.	do. I.-VIII. Em. stf. i. G. Fr	81.70
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.25
3.	do. v. 1895 stf. i. G. »	78.20
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	78.70
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	75.
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.25
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	—
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	103.80
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E.-B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mitteim. stf. i. G. »	—
2⅘	Livorno Lit. C. D u. D/2 »	76.10
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II L.	102.40
4.	Sicilian v. 89 stf. i. G. »	101.20
4.	do. v. 91 » i. G. »	73.90
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	73.70
4.	Toscanische Central »	118.70
5.	Westsizilian v. 79 Fr.	102.50
5.	do. v. 1880 Le	—
3½	Gotthardbahn Fr.	95.40
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz.-Centr. v. 1880 »	102.30
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	93.
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	90.
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	—
4.	do. Wind. Rb. v 97 »	90.65
4.	do. do v. 98 stfr. »	90.
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Or. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Süd. v. 97 stf. g. ℳ	90.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	90.15
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	90.
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	90.90
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	93.10
3.	Salonik-Monastir »	68.10
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepecschr. 1914 »	101.60

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B.-M., S. 16 u. 17 »	93.
3½	do. do. »	92.25
4	do. B.-C.-V. Nürnb. »	93.40
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	100.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	94.10
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.40
4.	do. do. (unverl.) »	93.60
3½	do. do. »	92.50
3½	do. do. (unverl.) »	93
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	96.95
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	99.90
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	96.90
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	89.10
3½	do. do. » 2 »	89.10
4.	Berl. Hypb. abg 50% »	97.90
3½	do. » 50% »	90.00
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	98.50
4.	do. Ser. 7 »	99.30
4.	do. » 9 u. 9a »	99.80
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	99.70
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	99.70
4.	do. » 13 unk. 1915 »	101.30
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.50
3½	do. » 5 »	91.30
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	100.
3½	do. do. do. »	89.90
4.	Eis. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 86 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.70
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.20
4.	do. do. Ser. 18 »	100.50
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.40
3½	do. do. Ser. 19 »	92.40
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	93.
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	99.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.80
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.66
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	92.50
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	91.
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
3½	do. uk. 1915 »	98.30
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.60
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.20
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.10
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.30
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	100.10
4.	do. » 4 »	98.50
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.30
3½	do. do. »	92.60
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	100.50
4.	do. » 21 »	99.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.20
4.	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 »	91.
4.	do. v. 1890 »	99.40
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.50
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.10
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.60
3½	do. v. 1894/95 »	90.80
3½	do. v. 1901 »	90.80
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 15 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	101.30
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	97.70
3½	do. auf 80% abg. »	90.30
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.90
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	99.10
4.	do. » 1912 »	99.60
4.	do. » 1915 »	99.50
4.	do. » 1917 »	100.10
4.	do. » 1919 »	—
3½	do. » 1914 »	94.
3½	do. » 1912 »	91.30
3½	Comm.-Obl. » 1917 »	92.
4.	do. » 1917 »	100.
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	99.60
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	99.70
3½	do. »	91.
3½	do. » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.30
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.30
4.	do. » 9 u. 9a »	99.40
4.	do. » 10 »	100.50
3½	do. » 2 u. 4 »	91.
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	98.60
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.60
3½	do. bis inkl. S. 52 »	92.80
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	99.60
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.10
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	100.90
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.10
3½	do. Ser. 3—5 »	93.10
3½	do. » 6—8 verl. »	92.80
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.20
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.10
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9 »	101.10
3½	do. do. » 1-3 »	92.50
3½	do. Ser. 1 verl. kdb. »	92.75
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	93.40
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.50
3½	» » S. 21 u. 1917 »	95.50
4.	Nass. L.-B. L. V. W. 15 »	101.50
3½	do. Lit. J »	94.50
3½	do. » F, G, H, K, L »	94.50
3½	do. » M, N, P, Q »	94.50
3½	do. » S, R »	94.50
3½	do. » T »	94.50
3.	do. » O »	89
3½	do. » U »	99.

Amerik. Eisenb.-Bonds

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	96.50
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	—
4*	do. do.	—
4*	North. Pac. Prior Lien	101.30
3*	do. do. Gen. Lien	71.
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.55
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	97.00
4.	Bank für industr. U. »	99.
4.	Brauerei Binding H. »	97.40
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	91.
4.	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.50
4½	do. do. Mainzer 103 »	98.50
4½	do. Storch Speyer »	94.
4.	do. Werger »	99.
4.	do. Oertge Worms »	95.
5.	Bräuer Kohlenbgb. H. »	102.
4.	Buderus Eisenwerk »	99.
4.	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	104.10
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102
4½	Fabr. Griesheim E. »	104
4½	Farbwerke Höchst »	101.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	103.40
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	95.70
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Eis.-B. Frankf. a. M. »	102.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	101.50
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	103.
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	103.40
4.	do. Serie I-IV »	99.30
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	105.20
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	103.10
3½	do. Helios »	—
2¼	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.80
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.70
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	103.
4½	do. Schuckert »	102.30
4.	do. do »	—
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	95.60
4½	do. Werke Berlin »	104.
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	—
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.10
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	98.70
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.60
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	98.40
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	102.80
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	104.10
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.50
4½	do. do. do. »	99.00
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.85

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	—
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	137.10
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.90
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	—
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	135.40
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	174.30
3.	Oldenburger Thlr	—
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	445.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	345.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	38.25
—	Braunschweiger Thlr. 20	209.50
—	Finländisch. Thlr. 10	193.
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	38.60
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	—
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	183.90
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	289.80
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St. »	16.29	16.25
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	75.20	73.20
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.23	4.18½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.05	80.95
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47½	20.45½
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.20	81.10
Holl. Noten p. 100 fl.	169.35	169.25
Ital. Noten p. 100 Le.	80.75	80.65
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 4%. Wechsel. In Mark

Amsterdam fl. 100	169.30	3½%	Paris Fr. 100	81.15
Antw. Brüssel Fr. 100	80.85	3½%	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.02½
Italien Lire 100	80.70	5%	St. Petersb. S.-R. 100	—
London Lstr. 1	20.48½	3%	Triest Kr. 100	—
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.07½
N.-York 3 T. S. D. 100	—		do. Kr. m. S.	—

S. Mathias & Co.,

Ecke Weber- u. Spiegelgasse,

Spezialhaus ersten Ranges für

elegante Damen-Moden,

empfehlen **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

Jackenkleider

Taillen- und Prinzess-Kleider, Paletots, Mäntel, Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem Heutigen mein Hotel-Restaurant

„Wiesbadener Hof"

Moritzstraße 6,

an Herrn Xaver Hirsfer, langjähriger Inhaber des Central-Hotels Erfurt, abgetreten habe.

Für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen sage meinen besten Dank und bitte auch solches auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtend! **Georg Jäger.**

Auf obige Mitteilung bezugnehmend werde ich bemüht sein, den verehrtesten Gästen das Beste in Küche und Keller zu bieten. Durch eigene Führung einiger größeren Etablissements bin ich in der Lage, allen gestellten Ansprüchen gerecht zu werden und bitte ganz ergebenst, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch mir zu Teil werden zu lassen. 892

Hochachtend!

Wiesbaden, 16. Juni 1910. **Xaver Hirsfer.**

Berufs-Kleidung

in grösster Auswahl.

Max Davids

(Rotes Haus), 886

Kirchgasse 76.

Wer in **Möbel** aller Art eben Bedarf hat, versäume nicht, von dem günstigen **Gelegenheitsangebot** Gebrauch zu machen. Ganz besondere Gelegenheit **für Brautleute** in Schlafzimmer-, Wohnzimmer- u. Kücheneinrichtungen. B12256

Ph. Seibel, Bleichstr. 7.

Langenschwalbach,

Hotel-Rest. Löwenburg (vormals Bido), altbekanntes, antbürgerliches Restaurant in der Nähe der Kuranlagen.

Diners von 12 Uhr an.

Vorzügliche Küche, gute Weine, verschiedene Biere vom Faß.

Angenehmer Aufenthalt für Touristen

Zimmer mit Pension im Hause.

45 Pf. B12224

Echtes Kommißbrot.

F. Beyslegel, Schwalbacherstr. 29.

Nur für Damen

Kopfwaschen-Shampooing

für jede Dame separater Raum.

Spezial-Geschäft aller Haararbeiten.

P. Seiffe, Neugasse 21.

Kein Laden. **1. Etage.** Kein Laden.

Wünschen Sie

stets feinste, frische, feste Tafelbutter und sehen Sie weniger auf etwas höheren Preis, als auf beste Qualität, so beziehen Sie dieselbe aus der

Molkerei W. Thomann

in **Sabershausen,** Bezirk Coblenz

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725

Wern. Stiekdorn, Gr. Burgstr. 4.

Thekc,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof.

Spezialgeschäft

f. moderne Gartenlauben, Gartenmöbel, Pergolas, Pavillons, Ziergeländer, Blumenkästen u. Kübel,

Spalierlauben

Laubengänge, Geländer, Wand-, Balkon- und freistehende Spaliere.

Naturholz-, Kork- und Birkenrindearbeiten.

Naturschileichen lackierte Gartenlauben-Möbel, Geländer und Brücken u. s. w. **in allen Preislagen.**

Einfriedigungen in gehobelten und Naturlatten, Bretter, Schwarten und Stangen, sowie in Drahtgeflecht mit Holz- oder I-Eisenpfosten. Stacheldraht. **Turngeräte** (einzelne eschene Reckstangen). — Hühnerställe, Hallen, Schuppen u. Gerätehäuschen. Vorrätig: Geländerpfosten, Riegel und Latten, Wasch-, Baum-, Rosen-, Cordon- und Sträucherpfähle, Wegeschwellen u. s. w.

Decken und Teeren von Pappdächern.

Alle Reparaturen, auch die kleinsten werden angenommen. B12218

Gebr. Debus, Blücherstrasse 14.

Keller's Einkoch-Apparat

wird von keinem anderen Apparat übertroffen und kostet in verzinnt **nur Mk. 11.75 komplett.**

Preise der Gläser:

schmale	1/4	1/2	3/4	1 Liter
netto à	45	54	59	63 Pf.,
breite	1/2	1	1 1/2	2 Liter
netto à	63	72	81	90 Pf.,

daher 10—27 % **billiger** als andere Systeme.

Garantie für jedes Stück gegen Springen beim Kochen.

Man beachte, bitte, meine Schaufenster.

Conrad Krell, Langgasse 14.

Frauenleiden ohne Operation

behandeln seit 20 Jahren **Maleck** und **Köhler** nach **Thure Brandt** und **Naturheilverfahren.** Kuranstalt „Carolus", Kaiser-Fr.-Ring 92. Sprechst. nur Wochentags 9—12 u. 3—8 Uhr.

Spezielle Behandlungsräume für Damen.

Erstklassige Reisevertreter,

die sich über frühere Tätigkeit ausweisen können, von leistungsfähiger B12237

Zigarettenfirma

sofort gesucht. Offerten mit Referenzen unter **S. 130** an den Tagbl.-Verl.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schierstein** belegene, im Grundbuche von Schierstein, Band 3, Blatt Nr. 72, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurermeisters **Heinrich Birk III.** und dessen Ehefrau **Friederike,** geb. **Weilbach,** zu **Schierstein,** Lehrstraße 40, als Gesamtgut eingetragene Grundstück, Kartenblatt 13, Parzelle 346/56 x., Grundsteuermutterrolle Art. 1166, Gebäudesteuerrolle 561:

a) Scheune mit Stall,
b) Wohnhaus,
c) Waschküche und Stall,
d) Pferdestall,
e) Holzschuppen,

Lehrstraße 42, 6 ar 43 qm groß, Gebäudesteuernutzungswert 695 Mk., am **30. Juni 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu **Schierstein** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen. F348

Wiesbaden, den 29. April 1910.

Königl. Amtsgericht 9.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung des hiesigen gemeinschaftlichen Jagdbezirks von insgesamt 550 Hektar soll im Wege des beschränkten Ausgebots vom 5. August 1910 ab auf weitere 9 Jahre vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **22. Juni 1910, nachmittags 1 1/4 Uhr,** verschlossen an den Unterzeichneten einzureichen. F305

Bemerkt wird, daß das Jagdrevier bequem zu erreichen ist und Rückershausen selbst eine Bahnstation hat.

Rückershausen, 12. Juni 1910.

Der Jagdvorsteher:

Euler, Bürgermeister.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K5

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Kammersänger Eug. Robert Weiss und Frau Else Müller-Weiss zeigen die Geburt eines

Knaben

an. 5383

Adolfshöhe, Cheruskerweg 4, 15. Juni 1910.

Emil Simonsohn
Johanna Simonsohn
geb. Tendlau
Vermählte.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute mittag unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Friedericke Hildebrandt,

unerwartet im 84. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Irmer, Witwe, geb. **Hildebrandt,**
Max Hildebrandt,
Hedwig Hildebrandt, geb. **Gorges,**
Anna Beyll, geb. **Hildebrandt,**
Robert Beyll
und **4 Enkel.**

Cöln a. Rh., Wiesbaden, den 15. Juni 1910.
Rüdesheimer Straße 11.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 18. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, von dem Leichenhause des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Für körperlich und geistig Schaffende!

Name und Zeichen ges. geschützt.

Die durch Genuss von „Kola" erzielten so günstigen Erfolge bei Nervenstörungen veranlassten mich, dieses, allen Aerzten bekannt-Naturprodukt in vorteilhafter Zusammenesetzung in

unserem täglichen Brot

als diätetisches Volksnährmittel nutzbar zu machen.

Th. Berndt's Kola-Brot

(Anal. v. Dr. Aufrecht, Berlin)

hat sich, da ohne jeden Beigeschmack, gut mundend und nicht teuer (Laib 35 Pf.), sehr bald Eintritt in die Familie und gebührende Anerkennung beim Arzte verschafft. Prospekte kostenfrei! Th. Berndt's Kola-Brot wird nur in der mit obigem ges. geschützten Zeichen versehenen Brothülle verabfolgt bei Herren:

Aug. Engel, Taunusstrasse 12 u. 14, II. Geschäft: Wilhelmstrasse 2, Rheinstrasse 15, **J. C. Keiper,** Kirchgasse 52, **Curt Losskarn,** Ecke Moritzstrasse 16 u. Adelheidstrasse 39, **Friedr. Groll,** Goethestrasse 13, Ecke Adolfsallee, **Aug. Kortheuer,** Nerostrasse 26, **Peter Quint,** Marktstrasse 14 (Schlossplatz).

Reise-Badewannen

aus Gummi, zusammenlegbar, sehr praktisch,
sowie
Badehauben, Schwämme, Schwammtaschen
Badepantoffel, Schwimmgürtel etc. etc.
empfiehlt

P. A. Stoß Nachfolger,

Telephon 227. *Taunusstrasse 2.* *Telephon 227.*

K 132

Zur Besichtigung unserer

Rosen-Ausstellung

(14.—25. Juni 1910)

sowie unserer **Garten-Anlagen und Kulturen** in unserem Etablissement **Parkstrasse 45** laden wir ergebenst ein.

A. Weber & Co., Königl. Hoflieferant,
G. m. b. H.

Eintritt frei. Sonntagnachmittags geschlossen.

Das beste natürliche Mineralwasser

ist anerkannt seit einer langen Reihe von Jahren

Selzer -Brunnen Grosskarben
Laurenze & Co., Hoflieferanten,
— 18 erste Auszeichnungen. —

Selzer als Heiltrunk! durch seine **Wohlbekömmlichkeit** gegen Bronchial-, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht und Diabetes.

Selzer Unübertroffen wie kein anderes Mineralwasser an Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit und Erfrischung. Pur wie in Vermischung mit Wein (Schorle), Cognac, Whisky und allen Fruchtsäften.

Selzer nimmt dem Alkohol bei Vermischung die zugeschriebenen Nachteile für die Gesundheit.

Haupt-Niederlage:

Fritz Mack jr., Nettelbeckstrasse. Telephon 5633.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52. — Telephon 114.
Wiesbaden.

(Fa. 2268) F 127

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das

Lederwaren- u. Reiseartikel-Geschäft

32 Wilhelmstrasse 32 (früher 26), im Hotel Bellevue,

von Herrn **Joh. Ferd. Führer** käuflich übernommen habe und unter meinem Namen in derselben Weise wie seither weiterführen werde.

Indem ich aufmerksame und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Telephon 3732. **J. A. Reis.**

Messerputz-Maschinen,

sowie sämtliche Haushaltungsmaschinen
repariert, schleift und verkauft billig
Philipp Kraemer, Metzgergasse 27 und Kl. Langgasse 5. **Teleph. 2079.**
Stahlwarengeschäft, Schleiferei u. Reparaturwerkstätte.

Weit unter Preis
kaufen Sie elegante 5828
Herren- und Knaben-Anzüge,
Joppen, Hosen, auch in schwarz.
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

E. H.

Wiesbadener Möbelhaus

Edmund Huth,
Wiesbaden. Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.

Zirka 60 Zimmer
stets auf Lager.
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen.
Einzel-Möbel aller Art
vom Einfachsten bis zum Hochelegantesten.

Besichtigung erbeten.
Lieferung frei.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Ramie-Leinen-

Trikot-Wäsche
Schiessers Abhärtungs-Wäsche

aus indischer Ramiefaser, leinenartig, immer porös, vermindert Transpiration, macht widerstandsfähig.

Sauber und elegant weiss.

Franz Schirg,
Hoflieferant,
Spezialhaus f. Unterkleidung
Webergasse 1.

K 166

Gewandter Architekt,

bei Ausführung staatlicher Bauten erfahren, vom 1. Juli ab zunächst auf 3 Monate **gesucht.** F 504

Schriftliche Meldung mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

Militär-Bauamt Wiesbaden.

Ca. 100 Zentner Erdbeeren

späte tadellose Ware, sind eventuell auch in größeren Teilbetrogen abzugeben. Offerten unter S. 708 an den Tagbl.-Verlag.

Diese Woche! Ein hervorragendes Angebot!

Ca. 1800 Stück Kinder-Kleidchen

Russenkittel, Hängerkleidchen, Taillenkleidchen, Stickereikleidchen

in grau Leinen, Pikee, Cöper, Batist in verschiedensten Ausführungen. — Nur beste Verarbeitung aus Ia waschechten Stoffen.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 2.50, jetzt Stück nur **1.25** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 3.75, jetzt Stück nur **1.95** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 4.50, jetzt Stück nur **2.95** Mk.

1 Posten **Kinderkleidchen** darunter solche im regulären Verkaufswerte bis zu 7.50, jetzt Stück nur **3.95** Mk.

K 5

S. Blumenthal & Co

Nr. 273.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
16. Juni 1910.
58. Jahrgang.

Touristenkleidung

Touristen-Anzüge aus wetterfesten Loden Mk. **22.–, 25.–, 28.–, 30.–** bis **48.–**

Touristen-Anzüge aus fein gemusterten Lodencheviots oder engl. Homespuns Mk. **35.–, 38.–, 40.–, 45.–** bis **58.–**

Wettermäntel aus bestem imprägn. Strich- und Kamelhaarloden Mk. **21.–, 24.–, 28.–, 30.–** bis **33.–**

Lodenjoppen — Pelerinen — Sportstutzen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Fortsetzung
der
Mobiliar-Versteigerung
aus dem
Nachlasse der † Freifrau von Luetzow

heute

Donnerstag, den 16. Juni cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr
beginnend, in meinem Versteigerungssaale

23 Schwalbacher Straße 23.

Wilhelm Helfrich
Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Straße 23 (alte Nr. 7).
Telephon 2941. 5380

PFAFF

Wanderer

834

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Bei **Fuß- und Achselschweiß** ist **Pedolin,** Fl. 50 Pf., ein absol. sicheres u. garantiert unschädliches Mittel. Nur zu haben **Drogerie Cratz,** Langgasse 23.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des † Amtsgerichtsrats A. Haberland versteigere ich am **Freitag, den 17. Juni cr., vormittags 9½ Uhr** beginnend, in der Wohnung

13 Schiersteiner Straße 13, 2. Etage,

folgende Mobiliargegenstände, als:
Vollst. Bett, Mahag.-Waschkommoden m. Marmor, Nachttische, Mahag.-Spiegelschrank, 2-tür. Mahag.-Kleiderschrank, Kleiderständer, Sofas, Mahag.-Büfett, Mahag.-Bücherschränke, Mahag.-Vertiko, Kommoden, Mahag.-Trumeauspiegel, Tische, Stühle, Sessel, Spiegel, Teppiche, Linoleum, Regulator, Gaslyra, Nippsachen, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr, Treppenleiter, Waschmaschine, Wringmaschine, Flaschengestell und dergl. mehr 5379

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacher Straße 23. — Telephon 2941.

F 74

Deutsche Bank, Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 22 (Ecke Friedrichstr.),
Telephon 225 u. 226.

Für die **Reisezeit** machen wir aufmerksam auf unsere

Rundreise-Kreditbriefe,

welche an beliebigen Orten zahlbar gestellt werden, ferner auf unsere

Welt-Zirkular-Kreditbriefe,

zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde, an etwa 1800 Stellen.

In unserer nach den neuesten Erfahrungen erbauten

Stahlkammer

übernehmen wir die **Aufbewahrung von Wertsachen aller Art, Dokumenten, verschlossenen Paketen u. Kisten** für längere u. kürzere Zeit zu mässigen Sätzen.

Vermietung von Schrankfächern (Safes).

5364

Hilfe durch Elektrizität!

Aufschluß darüber gibt Ihnen unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratschlägen versehenes illustriertes

Gratis-Buch
„Der Weg zur Gesundheit".

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen** 2c. **und Schwachezuständen aller Art leiden,** sich unverzüglich an unser **ärztlich** geleitetes Institut zu wenden, und wer uns **dieses Inserat einsendet,** erhält sofort oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Kuvert **gratis und franko** zugeschickt.

Institut „Ares" Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstr. 30, I, Abteil. 20 a. F 75

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Angeh. Verkäuferin u. Laufmädch. gesucht Modegeschäft Webergasse 7.

Gewerbliches Personal.

Jüng. Maschinennäherin f. Weiß. gesucht Herderstraße 11, 2 l.

Maschinennäherin f. Weißzeug ges. Häfnergasse 5, 1.

Mädchen zum Nähen f. Schwerdtfeger, Faulbrunnenstr. 2.

Perf. Weißzeugnäh. u. Nähmädch. f. dauernd ges. Scheffelstr. 1, Sout.

Flickfrau gesucht. Kurhaus Bad Nerotal.

Lehrmädchen f. Weißnäh. u. Flicken gesucht Westendstraße 15, Gth. 1.

Perfekte Büglerin gesucht. Sedanstraße 10, 1 rechts. B 12094

Privatpflegerin od. gesetztes, in Pflege erfahrenes Fräulein dauernd tagsüb. zu kranker junger Dame gesucht. Offerten u. R. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Eine einfache Pflegerin für Wochenbett gesucht. Offerten u. T. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Büfettfrl. sofort gesucht. Fabers Stehbierhalle, Schulgasse 10.

S. Köch. f. Herrsch.- u. Geschäftsh., feinere Haus-, Alleinmädch., b. h. L. Fr. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1. Telephon 2368.

Eine feinbürgerl. jüng. Köchin u. gutempf. Hausmädch. in f. Herrschaftsh., kl. Haush., sof. od. z. 1. ges. Fischers Stellenbureau, Nerostr. 35.

Suche eine geb. Stütze, d. f. kocht, z. Gesellschaft e. Dame, Köchinnen f. Privat u. Geschäftsh., Alleinm., die kochen, Haus- u. Pensionszimmermädch. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2 rechts.

Alleinmädchen für sofort gesucht. Volz, Oranienstraße 1. 5360

Tüchtiges sauberes Mädchen, das bürgerl. kochen kann u. Hausarbeit versteht, gesucht Gr. Burgstraße 12, Eckladen.

Ein Alleinmädchen für den Haushalt gesucht. Weygandt, Webergasse 39, 1 Tr.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, per 15. Juni gesucht. Nur solche, welche gut kochen können, wollen sich melden. Vorzustellen zw. 3 und 5 Uhr nachmittags Friedrichstraße 39, 1. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen f. gleich ges. Moritzstr. 15, Kurzw.-G.

Braves Alleinmädchen, welches kochen kann, für sofort ges. Gr. Burgstraße 5, 1. B 12088

Tücht. Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann, auf sofort zu zwei Damen gesucht Arndtstraße 3, 3 rechts.

Besseres Alleinmädchen, das gut kochen kann, wird gegen hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. v. 9—2 u. 7—8 Nußbaumstraße 4. 5347

Ein ordentliches Mädchen auf 1. Juli gesucht Bleichstraße 32, Bäckerei Birges. B 12013

Gesucht vom 15. Juni bis 1. Juli ein Kindermädchen zur Aushilfe. Meldungen Mozartstraße 5.

Junges Mädchen, am liebsten vom Lande, in kl. Haushalt p. 1. Juli ges. Kapellenstr. 30.

Tüchtiges Mädchen in einen bürgerl. Haush. für gleich gesucht Nerostraße 44, 1.

Ein sauberes Hausmädchen per sofort gesucht. Bäckerei Ad. Mayer, Moritzstraße 22.

Ein kräftiges junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Mainzer Straße 18.

Ordentliches Mädchen wird zu Kindern mit Hausarbeit gesucht Kl. Burgstraße 4, Bäckerei.

Gesucht für 1. Juli Mädchen für Küche u. Hausarbeit, mit guten Zeugnissen. Offerten u. P. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Hausmädchen, tüchtig im Zimmerreinigen, Wäschenähen. Offerten unter R. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Alleinmädchen, welches selbständig kocht, mit guten Zeugn., auf 1. Juli ges. Angenehme Stellung. Sonnenberger Str. 72, 2.

Jüng. Hausmädchen sof. gesucht Scharnhorststraße 26, 1 l. B 12123

Ein junges Mädchen für den Haushalt per gleich oder 1. Juli ges. Fr. Schmidt, Gärtnerei, Langenbeckplatz.

Tüchtiges Mädchen gesucht Nerostraße 13.

Ein braves j. Mädchen sofort gesucht, Lohn 18 Mk. Näheres Saalgasse 22, Laden.

Zum 1. Juli, evtl. früher, wird ein junges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.

Einfaches sauberes Hausmädchen gesucht Friedrichstraße 15, 1.

Jg. saub. Hausmädchen gesucht. Dotzheimer Straße 50, 3. B 12202

Alleinmädch., das selbst. kochen k., gesucht Rheinstraße 73, 1.

Einfaches kräftiges Mädchen gesucht Rheinstraße 73, 1.

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Näheres Röderstraße 19, Laden.

Ein Mädchen sofort gesucht. Hotel Kaiserhof, Biebrich.

Ein braves zuverlässiges Mädchen, das feinbürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht Nikolasstraße 39, 1 rechts.

Mädchen, älteres, kinderliebes, gesucht von Reinecke, Schiersteiner Straße 26, Hochparterre rechts.

Mädchen für allein, das waschen, bügeln u. etwas kochen kann, per sofort gesucht Blücherstraße 25, 2 links.

Gesucht tüchtiges Hausmädchen bei gut. Lohn per sofort Nerotal 16.

Junges Mädchen, welches etwas kochen kann, sofort gesucht Schwalbacher Straße 27, 2.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zum 1. Juli gesucht Friedrichstr. 39, 3 St. l. Vorstellen bis 4 Uhr.

Gesucht für kl. ruh. Haushalt zum 1. od. 15. Juli ein zuverl. bess. Mädchen oder einfache Stütze, welche kochen u. nähen kann u. sich jeder Hausarbeit unterzieht. (Keine große Wäsche.) Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen von 10 Uhr vorm. bis 3 Uhr nachmittags Niederwaldstraße 5, 2 l.

Tücht. Alleinmädch. p. 1. Juli ges. Moritzstraße 37, 1 r., b. 4 Uhr.

Ein älteres Mädchen, welches etwas kochen kann, gesucht Kleine Frankfurter Straße 5.

Suche tücht. Haus- u. Alleinmädch. Magda Glemnowitzki, Stellenvermittlerin, Kirchgasse 13, 1.

Anständ. Mädchen für kl. Haushalt sof. ges. Rüdesheimer Str. 24, P. l.

Saub. ehrl. Mädch. f. alle Hausarb. ges. Näh. Dotzheimer Str. 101, P. l.

Saub. Mädch., am liebst. v. Lande, gesucht Frankenstraße 3. B 12210

Ein Mädchen gesucht. Niederwaldstraße 12, Laden. B 12231

Erf. Alleinmädch., d. durchaus tücht. u. selbständig ist u. bürgerlich kochen kann, ges. Fischer, Wilhelmstr. 12, L.

Saub. Mädchen, das bürg. koch. k., per sof. gesucht Kirchgasse 47, 2 l.

Jemand für Hausarbeit gesucht. Mauergasse 19, Bäckerladen.

Stundenmädchen vorm. 1½ Stunden gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 12210 Bn

Unabhäng. reinliche Stundenfrau gesucht. Zeugnisse erwünscht. Zu erfragen Friedrichstraße 40, 2 l.

Laufmädchen gesucht. Blumengeschäft Taunusstraße 7.

Propre unabhängige junge Frau von 8—11 u. von 2—4 Uhr gesucht Bismarckring 11, 3. St. l. B 12182

Zuverl. tücht. Monatsfrau v. 9—10 gesucht Bismarckring 36, 3 r. B 12228

Putzfrau, saubere, oder Mädchen für ganze Tage per sofort gesucht. J. Bacharach, Webergasse 4, Hinterhaus Toreingang.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtiger Reisender (verheiratet) für Landtouren gesucht. Genaue Off. unter W. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Bautechniker, flotter Zeichner, gesucht. Off. u. A. 128 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 12215

Selbständige Schlosser auf bessere Gitterarbeit ges. Wellritzstraße 57. B 12216

Ordentl. kräft. junger Mann für Expedition und Eierleuchten gesucht. Molkerei Oskar Müller, Bismarckring 12. B 12198

Junger Schneider gesucht Sedanplatz 7, 1.

Plattenleger gesucht. 150 qm Wandplatten z. Ansetzen zu vergeben. Off. E. 128 Tagbl.-Verlag.

Mechaniker-Lehrling gesucht. Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Ein Taglöhner f. Landwirtsch. ges. Schwalbacher Straße 55, H. P.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

20jähr. Fräulein in Stenographie u. Schreibmaschine geübt, s. z. 1. Juli Stelle. Drudenstraße 4, Part. links.

Tücht. Dame, perf. in Buchhaltung (amerik. Syst.) u. Korrespondenz 2c., sucht per sofort anderw. Engagement, evtl. auch als Privatsekretärin. Gefl. Offerten unter Z. 127 an den Tagbl.-Verlag. B 12100

Junges Fräulein, welches einf. dopp. Buchführ., Stenographie u. Maschinenschreiben kann, sucht Stellung. Offerten u. G. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Näherin welche auch ändert, p. Tag 1.80 Mk. Luisenstraße 26, Hth. 3 r.

Näherin sucht Kunden in u. auß. dem Hause (Aendern und Ausbessern). Weichstraße 23, 4 l.

Junges Mädchen sucht Kunden außer dem Hause (Nähen u. Ausbessern). Offerten u. B. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. erste Modistin, gute Zeugn., sucht Stellung. Off. unt. J. 128 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Tücht. Büglerin f. u. Privatkund. Wäsche w. angen. Moritzstr. 13, 4 r.

Empf. jüng. Haushält., 15j. Attest, kocht perf. feine Küche, geht auch als Stütze, jg. Köchin, perf. fein koch., Kinderfrl., pr. 3jähr. Atteste, Alleinmädchen, b. koch., angeh. Alleinmädch. mit 5jähr. Attest, tücht. Pensionszimmermädchen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 2.

Fräulein sucht Stellung zum 1. Juli als Beiköchin oder Mamsell. Näh. zu erfragen Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Empf. Herrsch.-Köchin, Haus- u. Alleinmädch. Magda Glemnowitzki Stellenvermittlerin, Kirchgasse 13, 1.

Suche für meine 14jähr. Tochter leichte Stellung, wo sie den Haushalt gründl. erlernt. Der Jugend entspr. Erziehung u. gute Behandlung erw. Off. u. U. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle tücht. Alleinmädchen, d. gut koch. k., auch tagsüber. Fischers Stellenbureau, Nerostraße 35.

Anst. Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, a. etw. kochen k., Liebe z. Kindern hat, s. Stell. Näh. Wallufer Str. 3, H. 1 l.

Unabhängige junge Frau, w. gut kochen k. u. den Haushalt versteht, sucht Beschäftigung. Bierstadt, Taunusstraße 10.

17jähr. zuverl. Mädchen sucht für nachm. Stell. zu Kindern in bess. Hause. Riehlstraße 6, 3 St. r.

Frau mit besten Empf. sucht Stelle (Kochen u. Hausarbeit) tagsüber. Lehrstraße 5, 1 links.

J. anst. Frau sucht Monatsstelle, morg. 2 Std., a. liebst. Nähe Glässer-Platz. Näh. im Tagbl.-Verlag. Bm

S. Frau s. Wasch- u. Putzbeschäft. Karte gen. Helmundstr. 31, Vdh. P.

Saub. Frau sucht Monatsstelle. Röderstraße 31, 1 St.

J. Frau sucht Wasch- u. Putzbesch. Feldstraße 28, Hth. 1.

Gut empf. Frau s. W.- u. Putzbesch. Sedanstraße 7, Vdh. Dach rechts.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Erfahr. tücht. Gärtner, militärfr., sucht Stellung in Herrschaftshaus. Off. F. 128 Tagbl.-Zweigst., Bism.-R.

Jg. Geschäftsmann, selbst., s. ein. Std. o. ½ Tag Besch. gl. w. Art, hat Handkarren u. Rad. Ausk. ert. Scharnhorststraße 20, Friseurlad.

Junger solider Mann mit gut. Zeugn., geb. Kavallerist, s. Stell. als Pferdew. od. ähnl. Off. unter M. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin, gewandt, mögl. sprachkundig, ges. Carl Goldstein, 46 Wilhelmstraße 46.

Durchaus flotte Verkäuferin f. Kolonialwarengeschäft als Filialleiterin gesucht. Offert. u. N. N. 101 postlagernd Bingerbrück.

Die Stelle einer **ersten Verkäuferin** für Seidenstoffe ist per bald oder später zu besetzen. Sprachkenntnisse erwünscht. J. Bacharach.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rockarbeiterinnen sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Perfekte Rockarbeiterin für sofort gesucht. 5355 Geschwister Steinberg, Rheinstraße 47.

Gute Rockarbeiterinnen gesucht. M. Schmitt, Dotzheimer Straße 23.

Modes. 1. Arbeiterin ges. Holleck & Goebel.

Modistin, tücht. Garnitererin, sowie 2. Arbeiterin für dauernd: Stellung sucht Klein, Taunusstraße 13.

Tüchtige selbständige erste Putzarbeiterinnen gesucht. Gerstel & Israel.

Tüchtige Garniererinnen gesucht. Joseph Ullmann, Kirchg. 21.

Damen, welche für mein Geschäft hübsche **Heimarbeiten** anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 75 Justus Waldthausen, München 31, Schleißheimerstr. 49.

Perfekte Büglerin bei freier Station dauernd gesucht Eintritt baldmöglichst. F 41 Kurhaus Bad Nassau.

Suche eine gr. Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pens. u. Herrschaftsh. (hohes Gehalt), ferner eine Hausdame f. Hotel-Restaurant, Küchen- u. Zimmerhausbälterinnen, Wäschestopferin, Fräul. zur Stütze, tüchtige Büfettfräulein in erste Hotel-Restaurants, flotte Servierfräulein, Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, Stubenmädchen für hier und Ausland, tüchtige Wirtschafterin für feines Herrschaftshaus, kalte Mamsells, Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, Herdmädchen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Küchenmädchen usw. **Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, **10 Langgasse 10,** 1. Etage. Telephon 2555.

Aelteres erfahr. Mädchen zur Stütze und Pflege eines älteren jüdischen Ehepaares per sofort gesucht. Hausmädchen vorhanden. Off. unter A. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht in großer Anzahl Hotels, Pensions, Restaurants u. Herrschaftspersonal jeder Art für bekannt gute Stellen durch das B 11850 **Zentral-Stellen-Büro Monopol** (Inh. Hugo Lang, Stellenvermittler), nur Bleichstr. 23, 2. Tel. 3061.

Eine perf. Pensionsköchin, perf. in f. Küche, w. h. gut. Gehalt p. sof. od. spät. gesucht. Villa v. d. Heydt, Gartenstraße 8.

Zum 1. Juli perf. Köchin in kleinen herrschaftl. Haushalt ges. Vorstell. zw. 9 u. ½11 u. zw. 3 u. 4 Alwinenstraße 13.

Fleißiges sauberes Alleinmädchen gesucht. Orth, Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2.

Tücht. Alleinmädchen, welches alle Hausarbeiten übern., gesucht. Näh. zw. 4 u. 5 Uhr Moritzstraße 49, Laden. Hansohn u. Co.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens wird für baldigst ein tücht. **Alleinmädchen** bei hohem Lohn gesucht Dambachtal 30, 2 St.

Tücht. Alleinmädchen, welches kochen k. u. Hausarbeit versteht, i. kl. Haushalt per 1. Juli gesucht. Friedrichstraße 36, 2.

Intellig. Mädchen f. Bedienung d. Aufzugs i. d. Küche, sowie sonst. Beihilfe bei hohem Lohn p. 1. Juli gesucht. Kurhaus Bad Nerotal.

Tücht. b. ev. Hausmädchen, nicht unter 20 Jahren, für dauernde Stellung nach Solingen (Rheinland) gesucht. Eintritt sofort. Meldungen Hotel Schwarzer Bock, Zim. Nr. 231, morgens 10 Uhr oder abends 8 Uhr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Buchhalter für amerikanische Buchführung sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Photogr. und Gehaltsanspr. erbeten u. C. 139 an die Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring 29. B 12290

Für ein hiesiges größeres Bureau wird für alle schriftl. Arbeiten ein **tücht. Beamter** mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten u. F. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Alte, gut eingeführte Feuerversicherungs-Gesellschaft mit großem Inkasso sucht rührigen F 41 **Vertreter,** der auch in kaufmännischen und industriellen Kreisen gut eingeführt ist, unter günstigsten Bedingungen. Off. u. M. 2026 an Ann.-Exped. D. Frenz, Wiesbaden.

Dauernde Existenz! Für großes Reklame-Unternehmen werden für verschiedene Plätze intelligente Herren als Alleinvertreter gesucht. Zur Uebernahme der Vertretung sind 3—400 Mk. erforderlich. Hoher Verdienst, gute aussichtsreiche Lebensexistenz. Offerten u. T. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Passende Leute für Feuerversicherungs-Branche gesucht. Offerten unter A. T. hauptpostlagernd.

Feuerversicherung sucht für hier und Umgegend F 127 **rührige Vertreter,** stille Vermittler gegen hohe Provisionen. Offerten unter F. M. J. 330 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Jungem Manne, der über 150 Mk. bar verfügt, bietet sich Gelegenheit, sich eine glänzende **selbständige Position** zu schaffen. Als Nebenerwerb **brillantes Einkommen.** Vornehme Sache. Unterstützung in feiner Reklame. Näh. morgen Donnerstag von 1—7 Uhr in der „Bayr. Bierhalle", Adolfstraße 3.

Krankenkasse, reell, sucht tücht. Generalvertreter. Hohe Provision, evtl. festes Gehalt. Näh. u. A. B. 885 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F 75

Herr ges. z. Cigarr.-Verk. a. Wirte 2c. Verg. ev. 250 Mk. mon. F 123 H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Lehrling. Für das Bureau eines hiesigen Speditionsgeschäftes wird ein Lehrling gegen Vergütung gesucht. Off. unter D. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht. Drogerie Geipel, Bleichstraße 19.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Akquisiteur für Möbelgeschäft gegen hohen Verdienst gesucht. Off. Z. 711 Tagbl.-Verlag.

Selbständige Damenschneider sucht Max Möller, Langgasse 31.

Großstück-Arbeiter

suchen wir als Heimarbeiter und auf unserer Werkstätte

bei ständiger Beschäftigung.

Scheuer & Plaut, Herrenkleider-Fabrik, Mainz.

Erstkl. Westenschneider findet dauernde Beschäftigung. **Franz Baumann,** Kochbrunnenplatz 1.

Gewandt. Geschäftsführer, engl. u. franz. sprech., für großes erstkl. Restaurant sofort gesucht (Jahresstelle). Desgleichen sprachl. **jungen Mann** als **Stütze** des **Prinzipals** für 1. Hotel gesucht., sowie tüchtige **Oberkellner, Restaurantkellner, Saalkellner,** jg. selbständige Köche, Aide sucht

Bureau Wallrabenstein, Langgasse 10. Teleph. 2555. **Frau Lina Wallrabenstein,** Stellenvermittlerin.

Junger Saalkellner zu sofortigem Eintritt gesucht. **Hotel Nizza.** Ebendort für später **Kellnerlehrling.**

Geschäftsführer für gro es Restaurant, junger Restaurantkellner mit und ohne Sprachkenntnisse, Saalkellner, jg. Küchenchefs, Aide, Kochvolontär u. Lehrlinge, Kellnerlehrling, zweiten Hotelhausdiener gesucht durch **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, **Wiesbadens ältestes u. anerkannt bestrenommiertes Placierungs-bureau,** Goldgasse 17, P. Tel. 434.

Tüchtiger Fertigpresser zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Carl Finger, Herrnmühle.

Ein nüchterner, fleiß. junger **Mann,** verh., welcher mit 2 Pferden zuverlässig fahren, mit Möbel umgehen kann, findet sofort Stellung bei gutem Lohn. Freie Wohnung im Haus, wogegen die Frau Haus- und Geschäftsputz übernehmen muß. Gelernter Schreiner bevorzugt. **Möbelhandlung Bleichstraße 34.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Putz-Verkäuferin sucht Stellung in vornehmem **Putzsalon oder Herrenhutgeschäft.** Off. unter M. K. 100 Wiesbaden **hauptpostlagernd** erbeten. F 75

Gewerbliches Personal.

Junge Dame, Schauspielerin, s. f. d. Sommermonate Stelle als Gesellschafterin, Vorleserin od. Reisebegleiterin. Offerten unter M. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame aus feiner Familie, sehr gebildet u. musikalisch, sucht Stellung als **Gesellschafterin oder Reisebegleiterin.** Gefl. Offerten unter U. 418 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräul. in den 20er Jahren, seither in besserem elterl. Hause tätig, sucht passende Stelle als **Reisebegleiterin od. Stütze** in einer nicht zu großen katholischen Familie. Zu erfragen Schwalbacher Straße 10, 2.

Fräulein, Nordd., eins., anst., in Küche, Haush., Näh. u. Handarb. usw. bew., s. p. Stelle, ev. b. einz. Dame auf gleich od. später. Wird mehr auf g. B., w. h. L. gesehen. Geht auch mit ins Ausland. Offerten erbeten unt. A. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Unabh. gebild. Dame (Wwe.) gesetzten Alters, im feinen Haushalt u. der Küche gründlich erfahren, sucht baldigst Stelle als **Hausdame.** Gefl. Offerten unter D. 127 an den Tagbl.-Verl. B11772

Empfehle tücht. Köchinnen, Stützen, Kinderfr. u. Haus- u. Alleinmädchen, w. koch. können. Frau **Elise Lang,** Stellenv., Goldgasse 8, 1. Tel. 2363.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Aelt. erf. Kaufmann, durchaus zuverl., pr. Ref., sucht Beschäft. als Buchh., Exp., Verw. rc., auch stundenw., geg. mäß. Vergüt. Off. u. B. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Stelle als Reisebegleiter, Privatsekr. o. a. bei einz. Person s. gebild. Herr v. angen. Aeuß., 43 J. Gefl. Off. unt. Postlagerkarte Nr. 9 Schützenhofstraße.

Junger Mann, 26 Jahre alt, nüchtern u. zuverlässig, seit 10 Jahren im Hotel u. noch in ungekündigter Stellung tätig, sucht für sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als **Hausdiener oder Vertrauensposten,** am liebsten in Geschäftshaus Wiesbadens oder Umgegend. Dauernde Stellung erwünscht. Evtl. Kaution. Offerten unter J. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftskutscher, verh., Kavallerist, m. g. Empfehl., s. sofort Stellung. Offerten u. A. 280 an den Tagbl.-Verlag.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Albrechtstr. 46 1 Z. u. K., Hth., Juli.
Bleichstr. 31 1 Z., 2 Dachz., K. u. K. zu verm. Näh. Rheinstr. 107, P.
Bülowstraße 12 1 Zim. u. K., Frtsp.
Stiftstraße 29 Mf.-W., Bdh., 1 Z. u. Küche, per 1. Okt. Näh. 1. St. 1868

2 Zimmer.

Bleichstr. 18, 3 l., sch. 2-Z.-W. m. W. m. Mietnachl. p. 1. 7. od. sp. zu v.
Langgasse 24 2 Zim., Frontspitze, mit Küche (Vorderh.) sofort zu verm. Näheres Part., im Hutladen. 1827
Mauergasse 19 2-Z.-W. N. Bäckerlad.
Nikolasstraße 12, P., 2 Zim. u. K.

3 Zimmer.

Albrechtstraße 38 3-Z.-W., im 3. St., zu verm. Näh. Part. rechts.
Faulbrunnenstraße 5, 2, 3-Zim.-W., sch. hell, per sof., ev. auch spät. 1672
Langgasse 24 schöne 3-Zim.-Frontsp.-Wohnung, Vorderh., sofort zu vm. Näh. Part., Hutladen. 1828

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 22, S., eine 4- u. eine 3-Z.-Wohn., g. neu herger., sof. z. v.
Wörthstr. 19, 2, sch. 4-Z.-W., gr. Mf., Pr. 800 M., m. Nchl., w. A. d. H.

5 Zimmer.

Goethestr. 25, 1, sch. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör sof. od. spät. billig zu verm. Näh. Parterre.

Läden und Geschäftsräume.

Nerostraße 16 Werkst. zu vm. 1730
Große Läden mit Entresols im „Tagblatt-Haus", Langgasse 21. sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.
Heller Raum als Lager od. Werkst., evt. mit groß. Keller, zu v. Marktstraße 26, Schuhgesch. Schönfeld.
Großer heller Saal, 100 Quadratm. groß, zu Bureau- oder Fabrikzw., billig zu vermieten. Nettelbeckstr. 2 bei Steitz. B11423

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 54, G. 2 l., W.- u. Schlz.
Albrechtstr. 3, 2. Et., sch. m. Z. m. P.
Albrechtstraße 30 mbl. Mans., Kochof.
Albrechtstraße 36, 3, 1 m. Zim. z. v.
Bärenstr. 7, 3, g. mbl. Z. an best. H.
Bahnhofstr. 22, 2, sch. mbl. Zim. sof.
Bahnhofstr. 22, 2, eine mbl. Mf. sof.
Bismarckring 25, 3 l., m. Z., w. 5 M.
Albrechtstraße 30, P., sch. m. Z., f. E.
Bertramstraße 20, 1 l., gut m. Balk.-Zim. mit Pens. an Geschäftsfräul.
Bleichstr. 37, 1, möbl. Zim. B11787
Bleichstraße 39, 1, 1 m. Zimmer fr.
Bülowstraße 4, P. r., möbl. Zimmer.
Dotzheimer Straße 62 mbl. Zim. z. v.
Ellenbogengasse 2, 4 r., frdl. mbl. Z.
Faulbrunnenstr. 6, 1, frdl. m. Mfd.
Faulbrunnenstraße 10, 1 l., möbl. Z.
Friedrichstraße 9, 2, eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension. Rupp.
Friedrichstr. 12, Mtb. r. 2., fr. m. Z.
Friedrichstr. 50, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Göbenstraße 6, 2 r., gr. m. Eckzim.
Göbenstraße 9, Hth. 1 l., sch. m. Z.
Goethestr. 1, 1, möbl. Pt.-Z., 15 Mk.
Helenenstraße 13, P., möbl. Mf. z. v.
Helenenstr. 14, P., sch. mbl. Z. m. P.
Hellmundstr. 6, 3, gut möbl. Zim. b.
Hellmundstraße 12, P. l., m. Zim.
Hellmundstr. 39, 2 l., sch. möbl. Zim.
Hellmundstraße 54, F. P., m. Z. b.
Jahnstraße 26, 1, möbl. Zim. m. sep. Eing. od. 1 Wohn. u. Schlafzim.
Kaiser-Friedrich-Ring 64, 1, m. Z. f.
Karlstraße 4, 2, sch. möbl. Zim. frei.
Karlstraße 6, Part., schön möbl. Zim.
Karlstraße 32, H. P., sep. m. Zim.
Karlstraße 37, 1 l., m. Z., 1—2 Bett.
Karlstraße 37, 3 r., schön möbl. Zim. (sep. Eing.), ev. 2 Zim., bill. z. vm.
Karlstraße 37, 3, schön möbl. Z. mit 1 oder 2 Betten, 15—20 Mk.
Kirchgasse 18, 1, gut möbl. Z. zu vm.
Kirchgasse 38, 1, 1 kl. möbl. Z. frei.
Kirchgasse 62, Hth. 3, mbl. Z., 3 Mk.
Lehrstr. 16, 2 l., sch. möbl. gr. Z. bill.
Luisenstraße 18 mehr. mbl. Zim. sof.
Luisenstraße 43, 3, gut mbl. Z. z. v.
Marktstr. 19a, 3, mbl. Z., 1—2 Bett.
Metzgergasse 21, 2, möbl. Zimmer.
Moritzstraße 14, 2, schön möbl. Zim.
Moritzstraße 16, 1. St., schön möbl. Zim. zu vm. Näh. im Restaurant.
Neugasse 4, H. 2, 1 möbl. Zim. z. v.
Nettelbeckstraße 26, 2, bei Hellmuth, schön möbl. Zimmer billig zu verm.
Nikolasstraße 21, 3, frdl. mbl. Zim.
Oranienstr. 54, M. 1 l., sch. mbl. Z.
Rauentaler Str. 6, B. 2 r., 2 möbl. Zim., Pr. 12 u. 17 Mk., zu verm.
Riehlstraße 8, 2 l., sch. möbl. Zim. an 1 od. 2 anst. Herren od. Damen.
Roonstraße 12, B. l., möbl. Zimmer.
Saalgasse 16, Papierl., möbl. Zim.
Schulberg 6, 2, möbl. Zim. m. Pens.
Schulberg 9, 2, sch. mbl. heizb. Mans.
Schulberg 19, 1 r., sch. möbl. Z. z. v.
Schulgasse 6, 1, erh. anst. jg. Mann sch. Zim. m. Kost. 10.50 Mk. p. W.
Schwalbacher Str. 27, 1, 2 sch. möbl. Zim. u. 2 mbl. Mansarden z. vm.
Schwalbacher Str. 36, 1, gut möbl. Zimmer mit u. ohne Pens. z. vm.
Schwalbacher Straße 44, 1 r., kann Fräulein schön möbl. Zim. sof. erh.
Schwalbacher Straße 71, 2, möbl. Zimmer per sofort oder 1. Juli.
Schwalbacher Str. 73, 1, sch. möb. Z.
Kl. Schwalbacher Str. 5, 3, Schlafst.
Sedanstraße 8, 3 l., sch. m. Z. billig.
Steingasse 11 schön möbl. Part.-Zim.
Walramstraße 8, 1 l., m. Z. m. 2 B.
Westendstr. 1 möbl. Mans., Kochofen.
Westendstraße 6, 2 l., m. Zim. billig.
Wörthstraße 3, 2, Weimer, fein mbl. Zim. mit vorz. Pens. äußerst billig.
Wörthstraße 14, 1, m. Z., sep. Eing.
Yorkstraße 8, 1 r., möbl. Zimmer an Dauermieter billig zu vm. B12193
Yorkstraße 16, 3 r., m. Z. billig zu v.
Zwei schön möbl. Zimmer in nächster Nähe des Kochbrunnens, auch für dauernd, zu vermieten. Näheres Goldgasse 16, Laden.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstraße 27 ein unmöbl. Part.-Zimmer auf 1. Juli zu verm.
Marktstr. 25, Schuhg. Schönfeld 1 od. 2 helle Mans. m. Kochofen
Rheinstraße 117 Frontspitz-Zimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 5332
Zimmermannstr. 4, 1 r., Mf., Kochof.

Mietgesuche

1—2 Zimmer, möbl. oder leer, im Kurviertel für dauernd gesucht. Off. u. B. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner sucht 2-Zim.-Wohn. mit Hausverwalt. od. Reinigen gegen Mietnachl. z. 1. Okt. Offerten unter B. 716 an den Tagbl.-Verlag.

Dame mit 5jähr. Jungen sucht z. Aug. od. spät. eine frdl. 2- bis 3-Zim.-Wohn. in freier Lage Wiesb. oder Umgegend. Off. mit Preis unt. D. 720 an den Tagbl.-Verlag.

6- bis 8-Zimmer-Wohnung für Pension gesucht, mit Bad und reichl. Zubehör, auf 1. September. Off. u. U. 720 an den Tagbl.-Verlag.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung, Marktstr. od. nächste Nähe, mögl. per sof. zu mieten ges. Off. m. Preisang. u. B. 718 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum Oktober 3—4-Zim.-Wohn. in freigel. Gartenhaus, wenn auch einfach, Gas, Bad. Off. u. D. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame sucht 1. Oktober, Part. od. 1. Etage, 2 Zimmer, unmöbl., mit Pension bei Dame. Angebote u. R. 718 an den Tagbl.-Verl.

Herr, Dauermieter, sucht eins. möbl. ungen. Zim. mit Kaffee, am liebsten sep. Off. mit Preisang. u. Z. 710 Tagbl.-Verlag.

Sep. mbl. Zim. v. 2 soliden Handw. v. sofort gesucht, evtl. auch einz. Off. mit Preisangabe unter T. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Beamter sucht per 1. Juli gr. eleg. möbl. Zim. als Dauermiet., mögl. in bess. Hause. Off. m. Preis u. B. 720 Tagbl.-Verl.

Fremden-Pensions

Geb. i. Mädchen find. liebevolle Aufn. u. gute Verpfl. in ev. Familie. Beste Empfehl. Off unter N. 719 an den Tagbl.-Verlag

Vermietungen

3 Zimmer.

Schwalbacher Straße 45a, Ecke Michelsberg, 1. Etage, schöne 3 Zim. mit Zubehör, sofort oder später zu verm. Zu erfr. Emserstr. 2, 1 rechts.

Parterrewohnung, 3 Z., Küche rc., zu vermieten auf Oktober. Näheres Goethestr. 22.

4 Zimmer.

Gustav-Adolf-Straße 11, 1, schöne 4-Zimmerwohnung, vollst. Ladeneinr., 2 Mans., Südf., wegzugsh. Okt. od. fr.

Läden und Geschäftsräume.

Kirchgasse 40 Laden zu vermieten. Näh. Apotheke.

Laden, in dem ein Aufschnittgeschäft betrieben wird, mit Wohnung, groß. Keller u. Lagerraum, für jedes Geschäft geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Biebrich, Friedrichstr. 19.

Möblierte Wohnungen.

Pension
10 Zimmer, vollständig ausmöbliert, beste Lage, für 2000 Mk. Umstände halber zu vermieten. Offerten unter **A. 719** an den Tagbl.-Verlag erb.

Hochherrschaftl., sehr vornehm möbl.

Villa

mit neun großen Zimmern, reichlichem Zubehör und Stallung, inmitten eines großen Gartens, in bester Lage und in nächster Nähe des Kochbrunnens, Kurhauses und Theaters, ist vom 1. Oktober d. J. an zu vermieten. Auskunft erteilt der Bevollmächtigte, Rechtsanwalt **Flindt, Rheinstraße 38.** F226

Möblierte Wohnung,
5 Zimmer u. Zubehör, auf Wochen und Monate zu vermieten.
Privat-Hotel Montreux, Geisbergstr. 28.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr 23, 2, ein od. zwei eleg. möbl. Zim. zu verm., ev. m. g. Pens.
Goethestr. 1, 2 r., direkt am Bahnhof, schön möbl. Zimmer sofort zu verm.
Hellmundstr. 36, 1, hübsch möbl. Zim. (sep.) m. Klavier sof. od. spät. zu vm.
Zimmermannstraße 4, 1. Et. rechts, eleg. mbl. gr. Zim. mit od. ohne Salon, schöne Ausf., zu vm.
Schön möbl. Zimmer, event. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon, zu vermiet. n Walluser Straße 6, 1.

Als Alleinmieter und Dauermieter
findet solid. älterer Herr bei feingebild. Dame behagl. einger. Wohn- u. Schlafzimmer in gut. ruh. Hause. Badbenut. Off. u. **A. 272** an den Tagbl.-Verl.

2 ineinandergehende gut möbl. Frontspitzzimmer, evt. auch geteilt, an Dauermieter sofort oder später zu vermieten **Geisbergstraße 28, Part.**

Sommerwohnungen

Sommerfrische Villa Waldeck.
Pension von 3 Mk. an.
Besitzer **Hermann Ries,** Esch im Taunus.

Sommerfrische! Ferien-Aufenthalt! (Nachhilfe i. a. Fäch.)
Panrod, Taunus.
Anfragen an Fr. Hauptmann **Giesr.** Pfarrer **Dr. Seibert.**

Mietgesuche

Prima Pension sucht Villa oder Etagen
im Kurviertel, von 10 Zimmern oder mehr, modern eingerichtet. Gefl. Offerten mit Preisangabe u. näh. Details unter S. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere Dame
sucht für 1. Aug. od. später geräum. **2-Zim.-Wohn. od. 2 leere Zimmer m. Nebenraum** in nur gutem Hause, in schöner Lage, Vorderhaus. Offerten mit Preisangabe unter K. 720 an den Tagbl.-Verlag.

3—4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, die nur während ca. vier Monaten im Jahr von ganz kleinem Haushalt benutzt wird, in gut. Hause oder Villa gesucht. Offerten u. S. 70 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 8. 5377

Junger Herr
sucht zum 15. August cr. zwei unmöbl. Zimmer (Wirtin, Frühstück) in Gartenanwesen und sehr ruhiger Lage außerhalb der Stadt. Offerten unter B. 713 an den Tagbl.-Verlag.

2 schön möbl. ungen. Zimmer
z. 1. Juli ges. v. bess. Herrn (Dauermiet.). Offerten mit Preisangabe u. B. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension
Villa Brema, v. renov., Frankf. Str. 16. Tel. 2628. Ideale Gartenlage, Zentralh., elektr. Licht. Gediegn. möbl. Zim. u. Et. m. Küche. Allseit. anerk. vorz. Verpfl., mäß. Preise. Günst. Arrang. für Dauerpens.

Pens. Villa Edelweiß,
Kapellenstr. 31, Tel. 2807,
empfiehlt neu und eleg. möbl. Zimmer, mit und ohne Pens., zu mäßig. Preisen. Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Wohn- u. Schlafzim., eleg. einger., mit u. ohne Pension an Dauermieter abzugeben. **Elite,** Luisenplatz 1, 1. Etage.

Dauermiete — Winterpension.
Möbl. Zimmer mit voller Pension von 100 Mk. an monatlich.
„Villa Carolus", Nerotal 5.

Schweizerhaus
Taunusstraße 72 (Eingang Nerotal). Möblierte kl. Villa f. ruhebedürftige Kurgäste im ganzen oder Einzelzim. zu vermieten. Auf Wunsch Pension. Garten, Gas, elektr. Licht. English spoken. — Konversation u. Literatur. On parle française.

Walkmühlstr. 3, P., Pens. Riedel, möbl. Z'm. mit u. ohne Pens. B11092

Dame
sucht für Herbst bill. Dame, auch Ausl., a. Einzelpensionärin in kl. f. Haushalt in Wiesbaden. Anfragen unt. „Heim" Bad Harzburg postlag.

Plakate:
Möblierte Zimmer zu vermieten.
auf Papier und aufgezogen auf Pappdeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei.
Langg. 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Hausbesitzer
prolongiert nicht Eure Hypotheken,
Bauunternehmer
vollzieht im eigensten Interesse keinen Abschl. auf **1. Hypotheken** m. od. ohne **Baugeldgewährung** ohne unter Chiffre
0. 711 „Hypothekendoktor"
an den Tagbl.-Verlag, den Rat eines bewährten Fachmannes mit nachweislich ff. Beziehungen eingeholt zu haben. Ihr schützt Euch hierdurch vor „Zeit-, Geldverlust, Enttäuschung" und sichert Euch „Hohe Beleihung, vorteilhaft. Konditionen."

5000 Mk., 1. Hyp., auszuleihen. Off. u. B. 10 postl. Bismarckring.

40—50,000 Mk. 1. oder 2. Hypoth. zu vergeben. Offerten unter **O. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

2000—3000 Mk. Darl. v. Beamten baldigst ges. Hypothek. Sicherh. vorh. Off. u. L. 128 an den Tagbl.-Verlag.

2—3000 Mark auf 1 Jahr z. leih. ges. geg. vielfache Sicherh. Gefl. Off. u. G. 128 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29. B12205

Welche Weinhandlung gibt auf Wirtschaft geg. Hypothek u. Bürgschaft und Lieferung von Wein u. Branntwein 4000 Mark. Offerten unter **T. B.** hauptpostlagernd.

8000 bis 9000 Mark gegen erste Hypothek zu 4½% in die Nähe Wiesbadens auf amtliche Taxe von 15,000 Mark gesucht. Offerten unter J. St. 220 postlagernd Schützenhofstraße.

10,000 Mk. gegen sehr gute Nachhypothek zu 5½ bis 6% Zinsen und event. auch noch eine gute Abschlußprovision für den Geldgeber auf hochrentables Objekt von vermögendem Eigentümer gesucht. Wertpapiere werden in Zahlung genommen. Off. u. „Fr. M. 276" hauptpostlagernd.

3. Hypotheke
auf schönes Rentenhaus, pr. Lage Wiesbadens, mit Nachlaß zu verk. Eventl. w. Zinsen u. Ausbietung garantiert. Agenten verbeten. Gefl. Anfragen unter J. 720 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 bis 20,000 Mark gegen prima prima 2. Hypothek von sehr vermögendem Eigentümer gesucht. Neben 5% Zinsen kann der betr. Geldgeber eventuell auch noch eine Abschlußprovision beziehen. Off. u. M. 31. 110 postlagernd Schützenhofstraße.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstr. 15, bish. 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Hochmoderne Villa
Gartenstraße, Kapellenstraße,
wegen Wegzugs zu verkaufen.
Julius Allstadt,
Schiersteiner Straße 13.

Das den Erben **Willesheim** gehörige, **Idsteinerstraße 15** gelegene
Landhaus mit Garten
ist auf dem Bureau des Unterzeichneten freihändig
zu verkaufen.
Das Haus enthält 5 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Bad u. geschloss. Veranda. Der Garten enthält einen reichlichen, gut gepflegten Obstbestand. Die Größe des Geländes beträgt 825 qm. Zur weiteren Information ist der Unterzeichnete bereit.
Rechtsanwalt Dr. Beres.
Kirchgasse 5, 1. F226

Hochmod. neues Landhaus
in der Nähe Wiesbadens, mit 9 Zim., Küche, Bad und Zubehör, Stallung und ¾ Morgen Gartenland mit versch. Obstbäumen, 15 Min. von der Bahnst., zum **billigen Preis von 16,000 Mk.** sof. zu verkaufen. Offerten unter **R. 692** an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz für junge Kaufleute und Drogisten 2c.
Ein Eckhaus in vorzügl. Lage Wiesbadens, in besserem Stadtteil, mit altrenommiertem, flottgehendem Kolonialwaren-Geschäft Familienverhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Nach der prima Lage des Objektes und der ausgezeichneten Kundschaft des konkurrenzlosen Geschäfts, können Drogen noch mit gutem Erfolge dabei geführt werden. Off. u. W. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Eine in allernächster Nähe des Kurhauses und doch
ruhig gelegene Villa,
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet F484
für Pens. u. Pensionate besonders geeignet,
u. günstig. Zahlungsbedingungen zu verk. oder sofort zu vermieten. Offerten unter **D. 708** an den Tagbl.-Verlag.

Etagen-Landhaus,
vordere Emser Str., solid gebaut, modern ausgestattet, stets gut verm., wegzugshalber sehr preiswert zu verkaufen. Za. 10 % Verzinsung wird garantiert. Nur ernstliche Reflekt. erhalten nähere Auskunft Postlagerkarte 2, Postamt 2, hier.

Rambach bei Wiesbaden.
Ein kleines schönes Landhaus, neuerbaut, in herrl. Lage gel., a. d. neuerb. Str. Rambach-Naurod, m. 2—3 Z.-W., sep. Waschk., H. Gart., ist unt. günst. Beding. zu verk. 20 Min. v. d. elektr. Haltest. Sonnenberg. Näh. L. Meister, Gastw., z. Taunus. T. 4233.

Immobilien-Kaufgesuche.

Bauplatz,
ca. 6—700 □-Meter, fertig z. Beb. für einf. Landhaus a. Anhöhe d. Stadt, wie Schützenstr., Schöne Aussicht, Wilhelmsh., Bierstadt. H., Frankfurter Str., Adolfsh., s. zu k. gesucht. Off. mit Preisang. u. **J. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Gutgeh. Papiergeschäft, verb. mit Buchhandl., in der Nähe von Schulen, billig zu verk. Erforderlich sind ca. 1500 Mark. Offerten u. L. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Malergeschäft umständehalber billig zu verk. Off. u. T. 130 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B12222

Ein Pferd zu verkaufen Bahnhofstraße 22.

Zwei Esel billig zu verkaufen Waldstr., Baumstr. 1.

Schöner weißer Seidenhund, treu u. wachs., an Tierfreunde zu verk. Dotzheimer Straße 18, 1 l.

D.-bl. Kleid preiswert zu verk. Bismarckring 44, Part. lks. B12022

Gebr. Kleider, Hemden, Schuhe u. Jacken z. verk. Röderallee 20, H. 1.

Ein eleg. weißes Batistkleid, sowie verschied. Damengard., mittl. Größe, billig abzugeben. Händl. verbeten. Scheffelstraße 4, Hochpart.

Fast n. Damen- u. Backfischkleid. billig zu verk. Coulinstraße 3, 1 St.

2 w. Kleider für 3-j. Mädchen, 1 blaues Jackenkleid, 1 H.- u. 1 D.-Paletot, ein blau-waschseid. Kleid, alles fast neu, zu verk. Herderstr. 10, Part. r. Anzusehen v. 10½ Uhr ab.

Drei neue Kellner-Frack-Anzüge u. neue schwarze u. gestreifte Hosen bill. zu verk. Michelsberg 1, 2. Et.

Blauer Diener-Frack mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Alte Oelgemälde wegzugshalber billig zu verkaufen Nerotal 16.

Photogr. Apparat, Gr. 9×12, mit prima Objektiv u. Zubehör bill. zu verk. Helenenstraße 31, 2. Et. l.

Piano (Mand) tadell. erh., bill. abzugeben (Gelegenheitskauf). Busch, Dotzheimer Straße 21. B11368

Ein neuer kl. Flügel wegzugshalb. ganz unter Preis zu verk. Händler verbeten. Näh. Tagbl.-Verlag. Xg

Gelegenheitskauf. Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei u. Messingverglas., Umbau mit Spiegel, Kredenz-Ausziehtisch, 4 Lederstühle, Mk. 450.—, Möbellager Blücherplatz 3/4. B 12223

Modernes Schlafzimmer, hell Nußb. imit., 2 Bettstellen, eine Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen m. Marmor, 1 2-tür. Spiegelschrank m. 2 Schubkasten, 1 Handtuchhalter, zusammen für 210 Mk. zu verkaufen. Möbel-Lager Blücherplatz 3/4.

Modernes Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit groß. 2-t. Spiegelschrank, Waschtoil. m. Marm. u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, zus. für 265 Mk. zu verk. Möbellager Blücherplatz 3/4.

Ein Bett für 25 Mk. zu verk. Römerberg 8, 3. St. rechts.

Gebr. vollst. Bett, Tisch u. Stühle zus. für 12 Mk. zu verk. Näheres Nettelbeckstraße 22, M. D., Schmidt.

Hochh. Bett 35, 1tür. Kleiderschr. 15, Tisch 4, Bett 25, Deckbett 10, Ottomane 16, Sofa 12, Nachttisch 5, Büfett w. U. Bertramstr. 20, S. P. r.

2 nußb.-pol. Betten, Flurtoilette, 1tür. Spiegelschr., Kinderwag. m. G.-N., runder Mamortisch, 1 Hänge- u. 1 Salonlampe u. A. m. wegzugshalb. zu verk. Näh. Bleichstraße 18, 3 l.

Ein hochhäupt. u. ein einf. Bett, Kommode, Tisch, Sofa billig zu verkaufen Herderstraße 2, Hinterhaus Part. B 12238

Wegz. Umzugs Betten, Deckbetten, Kissen, Kanapee, Ottomane, Tische, Kleiderschränke, Küchenschrank, Nachttisch, Bureauschreibtisch, Spiegel bill. Blücherstraße 44, 1 St. r. B 12242

1 Bett, 1 Kleiderschr., 1 Kommode u. Küchenschrank weg. Platzmangels bill. zu verk. Wellritzstraße 5, H. r.

Bettstelle, 2 Sprungrahmen zu vk. Georg-August-Straße 4, P. l.

Gebr. Möbel billig zu verkaufen Schwalbacher Str. 93, 2. Etage r.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Bett-Sofa, Musterstück, ungebraucht, preiswert zu verkaufen. Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Taschendiw., verstellb. Ottomane, 1tür. Kleiderschr., Sofatisch, Küchenschr. u. Tisch, off. Anrichte, einf. Bett, Strohsack, sehr bill. Jorstr. 6, Hof l.

Verstellbare Ottomane mit Mokettbezug, tadellos neu, preiswert zu verk. Mollath, Friedrichstraße 46, Laden.

Chaiselongue u. Ofenschirm zu verk. Westendstraße 3, 3 l. B 12220

Eintürige Kleiderschränke, Küchenschränke, mit Glasaufsatz, eine Theke, 3 Meter lang, ein Damen-Fahrrad, Adler, eine Singer-Nähmaschine, f. neu, billig zu verkaufen Hochstättenstraße 18.

Moderne Küchen, Küchenschränke mit reicher Messing-Verglas., Küchenanrichte, Küchen-Topfbr., Küchent., 2 Küchenst., z. 85. Möbellager Blücherplatz 3/4. B12244

2 gut erh. eint. Eisschränke bill. abz. Hermannstr. 8, Part. Tel. 3360.

Guter Eisschrank u. Gartenmöbel zu verkaufen Adolfstraße 3.

Schreibtisch, Nähmasch., Waschmasch. (fast neu), Kinderwag., Sportwagen (neu), Kinderbett, Seerobenstr. 30, 1.

Billig zu verkaufen: Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Truhenkissen u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Kontor. *

Ein Damenschreibtisch, 1 Schrank, passend für Laden, Bücher od. Küche, 1 Küchentisch billig zu verkaufen Frankfurter Straße 18.

Amerikaner-Schreibpult, beinahe neu, zu verkaufen Wielandstraße 1, Part. links. B 12232

Schuhmacher-Doppelmasch., Sing., billig Mauergasse 8, Erdniß.

Nähmaschine, gut erhalten, billig zu verk. Neugasse 13, 3. Etage.

Wringmaschine billig zu verk. Wellendstraße 23 u. l. B 12258

Eine Waschmangel billig zu verk. Gärtnerei Schmidt, Langenbeckplatz.

Laden-Einricht. für Spezerei, Kleider- u. Küchenschr., Wein- und Eisschr., Betten, Tische, Spiegel, Stehpult, Gartenschlauch, Roßhaarmatr. z. Aufarb., Teigteilm. usw. billig Hellmundstr. 28, P., Jung.

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Leichtes elegantes Halbverdeck mit fast neuer Gummibereifung von Herrschaft wegen Aufgabe des Gefährts preisw. abzug. Anzusehen Wagenfabrik Brand, Moritzstraße 50.

Schwere Rolle zu verkaufen Dotzheimer Straße 18.

Guterh. verstellb. Krankenfahrstuhl von Rohr billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Ring 30, 2 r. B 12041

Gut erh. Kinderwagen, neues Kinderklappstühlch., Schrank, Wascht., Nachtt. Helenenstr. 31, 2 l.

Guterh. Sitz- u. Liegewagen zu verk Gneisenaustraße 33, Hth. 1.

Eleg. weißer Kinderwagen, fast neu, zu verk. Bismarckring 36, 3 St. r. Anzusehen vormittags.

Gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen b. Fr. Dr. Frank, Platter Straße 75, 2.

Kinderw. mit Gummir. f. 8 Mk. zu vk. Oranienstr. 54, Hth. Kurandt.

Ein Luxus-Tourenrad m. Torpedo sehr bill. Klauß, Rheingauer Str. 3.

Damenrad mit Freilauf bill. zu verk. Gr. Burgstraße 3, 1.

Hotel- u. Restaurationsherd mit Boiler, Wärmeschrank usw., bestes Fabrikat, preiswert zu verk. Langgasse 19.

Gasherd mit Garantie spottbillig Rüdesheimer Straße 20, S. 1.

3 fast neue eiserne Zimmeröfen, sowie 1 fast neuer Herd billig z. verk. Näh. Mauritiusstr. 3. Ruppert & Co.

Badewannen bill. zu verk. C. Krell, Langgasse 14.

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw. enorm bill. Hrch. Krause, Wellritzstraße 10.

Neue Rollschutzwand billig zu verk. Dotzheimer Str. 68, 3 r., anzus. vorm.

Zirka 60 alte Fensterläden vom Hotel Römerbad werden billig abgeg. Näh. Hotel Metropole. 5376

2 guterh. Wendeltreppen zu verk. (20 u. 60 Mk.) Riehlstraße 8.

Eine große Hundehütte u. Reiner Gasherd zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xp

Gemüsepflanzen, sowie Sellerie-, Lauch-, u. Tomatenpfl. abzug. Karl Brömser, Frankfurter Straße 122.

Kaufgesuche

Kleiderschr. u. Betten zu kauf. ges. Off. u. W. 126 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Piano zu kauf. ges. Off. u. H. 128 Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 29. B12214

Gebrauchtes Nickel-Erkergestell, mit Glasplatten zu kaufen gesucht Hellmundstraße 44, Laden.

Schaukasten zu kaufen gesucht. Off. u. B. H. 70 postl. Schützenhofstr.

Gebr., aber gut erh. Nähmaschine zu kaufen ges. Off. mit Preisangabe unter O. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Lumpen, Eisen, Papier, Flaschen k. u. holt ab Arnold, Aarstraße 15.

Pachtgesuche

Gutgehende Wirtschaft, hier oder außerhalb, zu pachten gesucht. Ankauf nicht ausgeschlossen. Agenten verbeten. Offerten unter T. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Gangbare Wirtschaft von tüchtigen Wirtsleuten zu pachten gesucht. Kaution vorhanden. Off. unter R. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Wirtschaft zu pachten gesucht. Off. u. H. 100 postlagernd Bismarckring. B12194

Garten, auch Baumstück, im Wellritztal, per Herbst zu pachten gesucht. Off. unter L. K. 100 hauptpostlagernd.

Unterricht

Primaner zur Nachhilfe in Latein u. Griechisch gesucht. Anfang Juli. Offerten mit Preis Knausstraße 2, 1 rechts.

Gründl. Nachhilfe in Latein, Französisch, Griechisch, Math. erteilt Oberll. Gefl. Offerten unter O. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Engl., Franz., Gram., Konverf. ert. b. erf. Lehrerin. Rheinstr. 15, 3.

Dame (Paris) gibt franz. Unterr. (Konverf.). Näh. Moritzstraße 4, 3.

Nationalstenographie. Einz. Unterr. wird ert. Gefl. Anfr. u. Postlagerkarte Nr. 13, Verl. Hoi.

Dame wünscht Unterricht in Maschinenschreiben. Off. m. Preis u. K. L. 28 postlagernd Bismarckring.

Geschäftliche Empfehlungen

Porzellanofenfeiner Schwamm, Bismarckring 42, empf. sich in sämtlichen Feuerungsarb. bill. Pr. Refs.

Verheirateter junger Mann empf. sich den Herrschaften zu jeder Hausarbeit, besond. z. Reinigen von Parkett, Linoleum u. Teppichen, zu mäßigen Preisen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Postkarte genügt. Xr

Perf. Schneiderin fert. sof. ält. D.-G. zu Hause. Scharnhorststr. 19, 4 r.

T. Schneiderin m. best. Empfehl. wünscht noch einige Damen in Kundschaft. Fr. Wagner, Dotzheimer Straße 21, 3. B 11634

Blusen, Kinder- u. Hauskl. w. bill. u. schön angef. Wäsche u. Mld. gefl. Adlerstr. 53, Mth., bei Möller.

Kostüme, Röcke, Blusen w. tadell. angef. Werderstr. 12, 3.

Kinderkl. u. Fl.-Arbeit wird schön u. bill. besorgt Yorkstraße 7, H. 1 l.

Büglerin empf. sich in u. a. d. H. Luisenstraße 35, 3 St.

Büglerin sucht Kunden (½ Tage). Herderstraße 31, Part. l. B 12169

Perf. Büglerin f. n. einige Kunden. Hellmundstraße 40, 1. Stock links.

Gardinen-Spannerei Frau Staiger, Oranienstr. 15, H. P.

Wäsch. u. Feinbügl., Gardinensp. Zimmermannstraße 6, Gartenh. P. l.

Wäsche w. z. Bügeln angen. Bertramstraße 15, Hth. 2 rechts.

Wäsche z. Ausbessern wird angen. u. gut besorgt. Gödenstr. 19, Mth. 1 r.

Arbeiterwäsche w. gew. u. ausg. Blücherstraße 7, Hth. 2 r. B 12121

Verloren Gefunden

Silberne Uhr mit Kette Dienstag abend von Spiegelgasse bis Königl. Theater von armem Mädch. verloren. Abzugeben gegen Belohn. Spiegelgasse 1, 1. Etage.

Verloren a. d. Wege zum Theater einen Schal (Andenken). Bitte abzugeben Kirchgasse 51, 2 links.

Jg. Wolfsbündin am Sonntag abs. gef. G. Belohnung abzugeb. Rau, Mücherstr. 5. B12200

Verschiedenes

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F 115

10 Mark zu leihen gesucht. Off. unt. M. F. 110 hauptpostlag.

Pianino, wenig gebr., aus Privathand mietweise bill. abz. Off. u. F. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde einer Dame einige Nationaltänze einüben u. zu welchem Preise? Off. erb. u. S. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Ein 2—3-jähriges Kind wird von jungen Leuten in gute Pflege genommen. Offerten unter A. 274 an den Tagbl.-Verlag.

Neugeborenes Kind wird in gute Pflege genommen. Off. unter U. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Junge, 6 Monate alt, als Eigen abzugeben. Zu erfragen Wellritzstraße 20, Hth. 2, Schmidt.

Kinderl. Ehepaar in Villa, Vorort Wiesbadens, w. ein Kind als Eigen gegen einmal. Abfindungssumme anzunehmen. Offerten unter F. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte mein Lieb, was soll ich tun? Ich möchte Dir ja so viel Liebes u. Gutes sagen u. Dich b. meiner Liebe überzeug., glaube mir doch, ich denke ja nichts anderes, wie nur an Dich. Würdest Du Brief abholen. Ich weiß sonst keinen Ausweg. Sei gut.

Verkäufe

Großartige Existenz für Fräulein oder Witwen.
Eine erstklass. Puppenklinik u. Puppenhandel, große Anzahl Kundschaft, ist krankheitshalber der Inhaberin unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kenntnisse nicht nötig. Off. u. **S. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Traber-Stute,
jährr., sehr schnell, mit elegantem Dogcart u. Geschirr zu verk. Näh. Webergasse 23, 1 St.

Ein Posten
neue Blaunische Spachteln, Blusen u. Panzer sind sehr billig zu verk. Wörthstraße 6, 2 St.

Blauer Diener-Frack
mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Die Schöpfungsgeschichte
in 7 Bildern und 4 farbige französische Kupferstiche zu verkaufen. Näheres bei Hoffriseur Wunderlich, Wilhelmstraße 48.

Pianino,
aus renom. Fabrik, in feiner Bauart, noch neu, ist unter Garantie billig abzugeben. Schriftl. Anfragen unter **A. 276** an den Tagbl.-Verlag erbet.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe
verkaufe ich sämtliche noch auf Lager habende Möbel, als: Vollständige Schlafzimmer-, Wohnzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Vertikos, Trumeaus, sowie andere Spiegel, Kleider, u. Küchenschränke, Sofa- u. Auszugtische, Diwans u. Sessel Stühle, einzelne Betten, Matratzen Kissen u. Deckbetten, Schreibtische Bücherschränke u. noch viele andere Möbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um schnell damit zu räumen

Johann König,
43 Hellmundstraße 43.

Möbel! Möbel!
u. Ausverkaufspreisen, als: Kompl. Schlafzim., Küchen, Büfett, Schränke, Bücher- und Spiegelschränke, Vertikos, Tische u. Ausziehtische, Herren- und Damenschreibtische, Sofas, Ottomanen, Betten, Spiegel, Flurständer, Kleiderständer usw. von heute bis 1. Juli zu nur jedem annehmbaren Preis. 17 Friedrichstraße 17.

Hochherrschaftl. **antik. Empire-Möbel** u. echten Bronzen — Salon, Boudoir — Herrenzimmer (Diplomatenschreibtisch), umzugsh. zu verk. Anzus. 11—12 u. 4—6 Sonnenberger Straße 76 (früher 49).

Umzugsh. fast neues
Sofa m. 2 Sesseln, rot. Plüsch, kompl. Bett, Waschk., Nachtk., div. geschn. Möbel u verkaufen Weilstraße 4, 2.

Moderne Salon-Möbel
in Mahagoni, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

1 National-Reg.-Kasse,
fast neu, mit 9 Kont'n, für elektrischen Anschluß und Handbetrieb, da überzählig, preiswert abzugeben.
W. Ruthe. Kurhaus-Restaurant.

Geldschränke! Gelegenheitsk.
gr., 60 cm hoh. Bücherraum, Ia Fabr., unter der Hälfte d. Anschaffungspreises. **Friedrichstraße 17.**

Geldschrank,
fast neu, sof. b. zu verk. Fr.-Off. unter **C. P. 1113** an den Tagbl.-Verl. F 75

Geldschränke! kauft man billig und gut **nur** Friedrichstraße 17.

Billig zu verkaufen:
Ovaler Salontisch, Bambustischchen, Kinderzimmer-Möbel (blau und weiß), Blechwaschtisch, Vorhangstangen, Läuferstangen, Trubenkissen u. A. m. Näh. im Tagbl.-Kontor. *

Ein antiker Bronze-Lüster
mit Emaille-Malerei zu verk. Juwelier **Goldbeck,** Kl. Burgstraße 10.

Kaufgesuche

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe. Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Frau Klein,
Coulinstraße 3, 1, Teleph. 3490, zahlt den höchsten Preis für guterhalt. **Herren-, Damen- u. Kinderkleider.**

Nachweisbar
die reellsten Preise für gut erhaltene Herren-, Damen-, Kinderkleider, Uniformen, Schuhwerk, ganze Nachlässe zahlt Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. Telephon 3964.

Frau Grosshut,
Grabenstr. 26, Tel. 3895, **kein Laden, empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. rc. Postk. gen.**

Kaufe Piano. Off. u. **F. D. 6 Mainz** postlag.

Ausstellungs-Schrank
oder Pavillon, geeignet für Ansichts-, Galanterie- u. Spielwaren-Verkauf, sofort zu kaufen gesucht. Größen-Verh. nebst Preis, evtl. Abbildung, bis Freitag, 17. 6., u. Off. **Z. 718** an den Tagbl.-Verlag.

Doppel-Stehpult
zu kaufen ges. Off. u. **W. M. 27800** Bismarckringpost. B 12253

Transmissionsteile,
gut erhalten, gesucht. Offerten unter **N. 128** an den Tagbl.-Verl. B 12255

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kt. u. holt ab **S. Sipper,** Oranienstr. 54, Mth.

Zahle nach dem Werte
f. **Lumpen b. 6 Pf.,** ausrangierte **Wäsche 10 Pf.,** wollene **Strümpfe 25 Pf. per Pfd. A. Marüllus,** Lumpen- und Papierhol., **Hellmundstraße 29. Reell verwogen.**

Verpachtungen

Tücht. kautionsfähiger Wirt
f. gutgeh. Wirtschaft gesucht. Off. u. G. 126 an den Tagbl.-Verl. B 12126

An der Frankfurter Straße sind für Martini mehrere Morgen

Obstbaumstücke,
mehrj., **f. Gärtner f. geeign.,** zu verp. Off. m. Adr. u. **M. 717** Tagbl.-Verl.

Unterricht

Berlitz School
Sprachlehrinstitut
Luisenstrasse.

Englischer Unterricht.
Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Englischer Unterricht.
Miss Carne, Luisenplatz 7, I.

Engländerin (London) ert. Unterricht, Konvers. Moritzstraße 4, 3.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. **Jahnstr. 18, 1.**

Italiener
erhält anregenden deutschen Konversations-Unterricht gegen italienische Konversation. Offerten unter **K. 703** an den Tagbl.-Verlag. *

Frau Aloff,
Gesangspädagogin,
nimmt wegen Abreise von Schül. noch zwei an. Kapellenstr. 12.

Verloren Gefunden

Hohe Belohnung!
Am 13. Juni wurde eine **Brillantbrosche mit einer Perle und zwei Kinderzähnchen** auf d. Spaziergang Bierstadter Straße (v. Nr. 28 an), Altwinen-, Gustav-Freytag-Str., Beethovenstr., diese zurück, Gustav-Freytag-Str., Blumenstr. b. Humboldtstr., Blumenstr. zurück, Theodorenstraße, Juliusstr., Bierst. Str. (Nr. 28) verl. Bitte dies. abg. Bierstadter Str. 28.

Kinder-Armband verloren
vom Wege Michelsberg bis Lindenhof. Gegen Belohnung abzugeben
Lindenhof, Walkmühlstraße.

Geschäftliche Empfehlungen

Empfehle meinen anerkannt guten
Privatmittagstisch.
Menagen außer dem Hause. Privatküchenmeister Christians, Rheinstr. 62.

Schaufenster-Wander-Dekorateur
empfiehlt sich für hier und Umgegend. Gefl. Zuschriften u. **V. 130** an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 12219

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen Oranienstr. 62, Mth. 2 r., **Tel. 4332.**

Wäsche w. aufs Land angenommen, gebleicht u. pünktlich besorgt. Zu erfr. Michelsberg 8, Kaffeegeschäft.

Durch Massage u. Naturverfahren behandelt Krankheiten sowie alle Frauenleiden. Hermine Franz, Moritzstr. 12, 1.

Masseuse empf. sich den geehrt. Herrschaften in u. auß. d. Hause. **Grete Wegner,** Helenenstr. 2, 2 r.

Massagen
empfehlen sich **Charlotte** u. **Mina Fiene** zurück, **Schwalbacher Straße 33, 2,** Ecke Friedrichstraße.

Masseuse empf. sich, **Paula Buschner,** von 9—9 Uhr abds. Wellritzstraße 48, Hth. Part. 8 Min. v. Kochbrunnen. B 12243

Masseurin empf. sich. Frau **Luise Josephi.** Adelheidstr. 51, 1. Sprechzeit 9—1 und 3—7. Sonntags 9—1.

Massage. **Greta Voll,** ärztl. gepr., Hellmundstr. 52, 1 l.

Massage
empf. sich. **Mimi Fiene, Schwalbacher Str. 33, 2,** Ecke Friedrichstr.

Masseuse **empfiehlt sich.** Taunusstr. 19, 3. St. **Frieda Michel.** Sprechz. von 8 morg. bis 8 Uhr abds. Ges.-Massage.

Manikure. **Käthe Osswald,** Wörthstraße 16, 2.

Manikure — Massage
Rheinstraße 56, 1. **Mery Haubrich.**

Berühmte Phrenologin
und Astrologin
für Herren und Damen. Nur noch kurze Zeit. **Frida Eick,** Nerostr. 3, 2.

Berühmte Phrenologin
Nerostr. 12, 2. Frau Susanna Grünwald.

Phrenologin Fr. Henr. Richardt
wohnt **Metzgergasse 35, 2.**

Erfolgreichste Phrenologin
1. Ranges, zum ersten Male hier. Wissenschaftl. Beurteilung der Hand-, Kopf- u. Schriftdeutung. Zu sprechen v. 10 Uhr bis 9 Uhr abends. **Julie Schlembach,** Walramstraße 11, P. r.

Verschiedenes

Dame
kann sich mit 22,000 Mk. an nachweisbar rentabl. Untern. g. Sicherstellung des Kap., Zinsen u. Gew.-Anteil still beteiligen. Off. C. 127 an den Tagbl.-Verlag. B 11789

Wer kauft
oder beleiht gegen hohe Zinsen ein Erbt.? Gefäll. Off. u. **N. 128** an die Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29. B 12254

Welche edle Dame
beteiligt sich mit e. Herrn, Kaufm., gebildet, an einer sehr rentablen Fabrikation einer selbst erfundenen Maschine mit einigen Mille, welche sichergestellt werden können? Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Offert. u. D. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängige alleinsteh. Dame,
hier ansässig, wünscht freundschaftlichen **Damen-Verkehr.** Offerten u. **K. 70** an Tagbl.-Hpt.-Ag. Wilhelmstraße 8.

Frauenleiden
werden mit ganz sich. schnellen Erfolg behandelt, Rat u. Auskunft gewissenhaft, diskret. Masseurin **Luise Josephi, Adelheidstraße 51, 1. Etage.** Sprechzeit Wochentags 9—1 und 3—7, Sonntags 9—1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Frauenleiden
werden diskr. mit **sicherem schnellen** Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. **Greta Voll,** B 12104
Hellmundstraße 52, 1 l.

Damen
erh. kostenl. Rat u. Ausk. in diskr. Fällen. **Clara Wilcke,** Yorkstraße 18, P.

Damen sind. Aufn. in diskr. Angelegenheit. Rat und Ausk. reell, briefl. von berühmt. Dame. Off. J. 1510 a. D. Freuz, Mainz. F 41

Schnelle Heirat
wünschen viele vermögende **Damen,** Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. Nicht anonym.
M. Rothenberg, Berlin NW. 23.

Industr. Kaufmann,
in vorzügl. Position, z. Zt. hier anwesend, 42 Jahre, verträgl. liebev. Charakt., wünscht Heirat m. alleinst. unabh. vermög. Dame. Gegens. Diskret. selbstverst. Ausführ. Mitteil., mögl. mit Photographie, erbeten u. **S. 719** an den Tagbl.-Verlag.

Br. l. l. d. 8. d. M. f. H. **Alfred M.** postl. Schützenhofstr. Abl. **J. V. 1910.**

Inn. Gr.
Bezog wo. oft irrt. Inf. a. m.! Ohne näh. Bez. so leicht. Diese Tg. n. o. J.? od. doch? Wäre fort, w. n. im. n. a. brfl. od. mündl. Aussprr. hoffte! Wenn i. gl. soll (i. od. N.) so zeig. S. m., daß es J. aufr. Wille, sonst f. im. zu spät. — Ganz frei, J. n. läst. werd. Bitte ohne Scheu Offenheit. Herzl. Gr.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30.
Tobel, Fr. Dir. Lübeck

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Dreyfuss, Fr. Landau
Goldfrank, Fr. Neustadt a. A.
Römisch, Amtsgerichtsrat Dresden
Römisch, Frl. Dresden

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Mürnseer, Fr., m. S. Karlsruhe
Imgardt, Kfm. Wetzlar
Imgardt, Fr., m. T. Wetzlar
Lange, m. Fr. Siegen
Pietsch, Fr., m. T. Ziegenhals
Halfmann, Fabrikant, m. Fr. Barmen
Wiechert, Fabr., m. T. Berlin
Baumgarten, m. Fr. Berlin
Steinebach Berleburg
Hozka, Kfm. Zabrze

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Mylins, Amtsrat, m. Fam. Braunschweig

Alleesaal.
Taunusstrasse 3.
Glaser, San.-Rat Kattowitz
van der Meulen, Dr., m. Fr. Amsterdam
Basse, Fr. Rentner, m. S. Kiel
Graf Ziethen, Rittmeister a. D., m. Gräfin Neisse (Schl.)

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4
Herzog, Frl. Hannover

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Kellner, Fr. Rent. Kahla

Bellevue.
v. Podewils, Leut. Stuttgart
Dryfhout, v. Hooff, Rentner, m. Fr. Haag
Ziegler, Rent., m. Fr. u. Bed. Schweiz

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Challingworth, 2 Frl. Cork
Lane, 2 Frl. Cork

Excelsior Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Steinsk, Fr. Dr. Köln
Gutteridge, m. Fr. u. Fräul. Schwester Southampton
Hohenauer, Tierarzt, m. Fr. Kulmbach
Michel, Kfm., m. Fr. Kolmar

Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstrasse 9.
Grossmann, Kfm., m. Frau Quedlinburg
Petry Medenbach
Traupel, Kfm. Bensheim
Schewe Berlin

Hotel Piemer.
Sonnenberger Strasse 26/28.
Woolson, Rent., m. Fr. New York

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12
Liparsky, Fr. Rent., m. Tocht. Nicolajew
Sabat, Advok. Dr. Pilsen
Björkborn, Oberförster, m. Fr. Oslusund
Schloss, Kfm. Chemnitz
Jacobi, Gymnas.-Direkt. a. D., Dr. phil., m. Fr. Hannover
Fleke, Frau Dir. Karlingen
Behrendt, Dr. med., m. Frau Karlingen
Hirsch Roosendaal
de Wied, m. Fr. Lüttich

Hotel Borussia.
Sonnenberger Strasse 56.
Keller, Fr. Dr. med. Mannheim
Reimann, Fabr. Elberfeld
Levy, Kfm., m. T. Frankfurt

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Lange, Fabrikbes. Quedlinburg

Hotel Burghof.
Langgasse 19.
Umbach, Königl. Förster Friedrichweiler
Raling, m. 2 T. Mühlheim
Schön, Kfm. Berlin

Central-Hotel
Nikolasstrasse 43.
Achterkirchen Heubach
Kasubski, Fr. Geh. Rat Berlin
Buchner, Kfm. Köln
Becker, Fr. Berlin
Worestgnomeier, Frl. Stuttgart
Keil, Kfm. Burath
Langner, Kfm. Frankfurt
v. Roche, Frl. Hannover
Wolfsohn, Dr. med. Berlin

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Cohen London
Stüchler Frankfurt

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Nollen, Kfm. Alf a. M.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 34.
Hasali, Kfm., m. Fr. München
Langer, Kfm. Annaberg
Schbiffer Freudenstadt

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Burtetzko, Fr. Neisse
Spier, Fr. Wickrath
Rollin, Hauptm. Berlin
Weber, Frl. Schwest. Wickrath

Hotel Einhorn.
Mann, Kfm. Berlin
Peltzer, 2 Hrn. Kaufl. M.-Gladbach
Tigges, Kfm., m. Fr. Dortmund
Mutuler, Postass. Insterburg
Zorn, Kfm. Kötzschenbroda
Junker, Kfm. Aschaffenburg
Stern, Kfm. Berlin
Wutmstich, Kfm. Hannover
Salomon, Kfm Frankfurt

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Lüdke, Fr. Stettin
Appelius, Frl. Stettin
Heilbronn Gotha
Revecz, Dr. jur., m. Frau Budapest

Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Gibtong, Ing. Altona

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz 1.
Rowlins, Kfm., m. Fr. Bristol
Fassbender, Kfm., m. Frau Düsseldorf
Dietz, Kfm. Mehlis
Anschütz, Kfm. Mehlis
Kaiser, Kfm. Niedernhausen
Steinicker, Sekretär, m. T. Stettin
Cassel, Kfm. Berlin

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Gabbe, Kfm., m. Bed. Berlin
Petzal, Kfm. Berlin
Rosenthal, Kfm., mit Bedien. Berlin
de Jong Amsterdam

Zum Falken.
Bahnhofstrasse 13.
Hinz Goldap
Sembrichki Goldap
Neumann Berlin
Wennemann Finkenbach

Hotel Falstaff.
Moritzstrasse 16.
Meyer, Kfm. Bremen

Frankfurter Hof.
Webergasse 27.
Soenke, Gutsbes., m. Frau Eichwalde

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Hortig, Frl. Lodz
Kahlke, Frl. Elmshorn
Hagemeier, Gutsbes., m. Fr. Armburg

Hotel Fürstenhof.
Sonnenberger Strasse 32.
Menke, Kfm. Birmingham
Fridetichs, m. Fr. Gera
Daniels Düsseldorf
Meyer St. Louis
Viruly, Frl., m. Bed. Steeg

Grüner Wald.
Marktstrasse 10
Schlüttmann, Kfm. Hamburg
Ketthaus, Kfm. Düsseldorf
Pointrier, Kfm. München
Fischer, Kfm. Wien
Anjol, Kfm. Berlin
Meus, Fr. München
Voss, Kfm. Solingen
Vetter, Kfm. Stuttgart
Rosenthal, Kfm. Berlin
Spannagel, Dr. Berlin
Ferrari, Kfm. Berlin
Karnbach Frankfurt
Held, Kfm. Stuttgart
Ruprecht, Kfm. Berlin
Gienkiewicz, Kfm Berlin
Lochmann, Kfm. Berlin
Focke, Kfm. Berlin
Müller, Kfm. Berlin
Prott, Kfm. Berlin
Franzen, Fr. Prof. Rheinbach
Kessel, Fr. Dr. Rheinbach
Schön, Kfm. Pirmasens
Denak, Kfm., m. Fr. Finken
Siedmann, Kfm., m. Fr. Finken

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Heßmann, Kfm. Berlin
v. Vetter, Offizier Mainz
Rosenthal Tanger
Wolff, Kfm., m. Fr. Rheydt
Rein, m. Fr. Berlin

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Hoehler, Kfm., m. Fr. B.-Baden
Kiebel, Kfm. Magdeburg
Straub, Kfm., m. Fr. Berlin
Braun, Kfm. Hannover

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Herm, Fr. Reg.-Baum. Berlin
Scheid Frankfurt
Schreiber, Ger.-Ass. Hermsdorf

Hotel Imperial.
Sonnenberger Strasse 38.
Grüneberg Peoria

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
v. Schaesberg, Erbgraf, m. Bed. Schloss Krieckenbeck
de Crichanowski Warschau
Herb, m. Fr. New York
Freifrl. v. Eichel, Stiftsdame, m. Bed. Eisenach
Miles, Fr. u. Frl. Liverpool
Braub, Fr., m. Bed. New York

Kaiserhof n. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurter Strasse 17.
Mundt, Direktor B.-Baden
Voltz Strassburg
Zakrzewski, Fr. Petersburg

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Dechoux, Kfm., m. Fr. Kreuzwalde

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
v. Werthern-Wiehe, Baron, m. Baronin Wiehe
Jahnke, Fr., m. Bed. Brenzlau
Kiesshauer, Fr., m. T. Elberfeld
Puth, Fr. Rent. Eichstätt
Dingwort Altona
Wellich, Geh. Reg.-Rat Dr. Berlin

Hotel Kronprinz.
Taunusstrasse 46/48.
Hoffstein, Kfm., m. Sohn Oberhausen
Dolbak, Kfm., m. Frau Ekaterinoslaw
Mayer, Fr. Frankenthal

Hotel zur goldenen Kugel.
Schleiff Karlsruhe

Mainzer Ruderverein.

Unter dem Protektorate Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs Ernst Ludwig.

Samstag, den 18. Juni, nachmittags 5 Uhr, und **Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 3½ Uhr:**

25. Mainzer Regatta

(Jubiläums-Regatta).

Regattaplatz: An der alten Eisenbahnbrücke.

Es finden **22 Rennen** statt unter Beteiligung von **29 Vereinen.**

Während der Regatta: **Grosse Militär-Konzerte.**

Tribüne: Samstag: Mk. 2.—, Sonntag: Mk. 3.—, beide Tage: Mk. 4.—, 1. Platz: Samstag: Mk. 1.—, Sonntag: Mk. 1.50, beide Tage: Mk. 2.—, 2. Platz: Samstag: 30 Pf., Sonntag: 50 Pf. — Der Vorverkauf zu ermässigten Preisen findet bei **D. Frenz,** Wilhelmstr. 8, statt. (Nr. 3541) F 41

Café Orient,

Unter den Eichen.

Heute Donnerstag, 16. Juni, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Sommerfrische,

Restaurant Pension Tiefenthal, Station Nauenthal bei Schlangenbad. **Vorzügliche billige Verpflegung.** Einzelne Zimmer u. ganze Wohnungen. Gefl. Anfragen an **V. Gebhardt, Hotel- und Weingutsbesitzer.**

St. Goar am Rhein. Hotel Rheinfels, Haus 1. Ranges. Schönste Lage. Herrliche Aussicht. Gedeckte Terrassen. **Großer Festsaal.** Konferenz-Zimmer. **Mittagessen,** an kleinen Tischen, von Mk. 2.— an. Telephon Nr. 18.

Sommerfrische a. Rhein

„Petersackerhof".

gel. herrl. Lage, gegenüber Lorch, 5 Min. von Bahnstation Dorf Niederheimbach, Dampferstat. Bacharach-Niedh. Möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Mit Pension von 3 Mk. an. Näh. Auskunft Wiesbaden, Nerostr. 5, 1 Tr.

Rasiermesser

von **1 Mk.** an. **Schleifen** gut u. bill. **Ph. Kraemer. Tel. 2079.**

Metzgergasse 27.

Deutsche Ost-Afrika-Linie

HAMBURG — AFRIKAHAUS

Regelmässiger Reichspostdampferdienst nach Ost-, Süd-, Südwest- **AFRIKA**

Uganda, Deutsch-Ost-Afrika, Mashonaland, Zambesia, Rhodesia, Transvaal, Natal, Kapland, Lüderitzbucht und Swakopmund.

Regelmässige Post-, Passagier- und Frachtdampfschiffahrt

zwischen Hamburg und Ost-Afrika alle 3 Wochen
via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Delagoa Bay, Durban alle 10 Tage
1) via Rotterdam, Southampton, Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Suez-Kanal
HAUPTLINIE (Östliche Rundfahrt um Afrika)
2) via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas, Kapstadt
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika)

zwischen Hamburg und Deutsch-Südwest-Afrika sowie dem Kaplande alle 3 Wochen
via Bremerhaven, Antwerpen, Southampton, Las Palmas
HAUPTLINIE (Westliche Rundfahrt um Afrika).

Vertreter für Passagen in Wiesbaden: L. Rettenmayer, Nikolasstr. 3. F 18

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 8.30 Uhr: Rheinfahrt. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 12 Uhr: Militär-Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße. 3.30 Uhr: Mailcoach-Ausflug nach der Platte. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Evangelimann.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Das Konzert.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Ein fideles Gefängnis.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Das Fürstenkind.
Zirkus Sidoli. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Viktor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; **die Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr: die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.
Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8—1 und 3—8 Uhr. Männer-Abteilung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr.) — Frauen-Abteilung, für weibliches Hotelpersonal, höh. Berufsarten, Verkäuferinnen, Dienstmädchen, Wasch- und Putzfrauen.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3 bis ½7 Uhr.
Verein Frauenbildung - Frauenstudium. Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1. Bücherausgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen-Berufe: Biebrich, Cheruskerstraße 9.
Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Adelberg. Täglich geöffnet von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Bureau: Steingasse 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6—7 Uhr.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer).
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Unbemittelte in Nassau. Sprechstundenplan für Juni.
Ems: Montag, 20., 10¼ Uhr.
Nassau: Montag, 20., 2¼ Uhr.
Langenschwalbach: Donnerstag, 23., 10¾ Uhr.
Hollhaus: Donnerst., 23., 1¼ Uhr.
Katzenelnbogen: Donnerstag, 23., 3¾ Uhr.
Homburg: Freitag, 17., 10¾ Uhr.
Eltville: Montag, 27., 12¾ Uhr.
Schlangenbad: Mont., 27., 4½ Uhr.
Geheimrat Meyer in Wiesbaden, Goethestraße 3, 1, welcher alle Sprechstunden abhält, ist zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, namentlich von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt auch Versicherte kostenlos vor dem Schiedsgericht zu Wiesbaden und sorgt für deren kostenlose Vertretung vor dem Reichsversicherungsamt in Berlin.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2, und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Walramstraße 13, 1.
Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Vereins-Nachrichten

Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. E. V. Gr. Preisschießen.
Verein Wiesbadener Presse.
Turngesellschaft. 6—7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I; 8¼—9¼ Uhr: Turnen der Damen-Abteilung II.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesang-Probe.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Uebung.
Rollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesang-Verein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8.30 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15: Gesangprobe.
Radfahrer-Verein von 1904. Vereinsabend.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Hause Schwalbacher Straße 23, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 273, S. 9.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung der Erd-, Maurer- u. Asphaltierer-Arbeiten für die unterirdische Bedürfnis-Anstalt usw. auf dem Mauritiusplatz, im Verwaltungs-Gebäude, Friedrichstraße 19, vorm. 10 Uhr. (S. A. A. Nr. 26, S. 2.)
Weinversteigerung der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehenskasse für Deutschland, Weinabteil. Wiesbaden, im Saale der Liedertafel zu Mainz, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 261, S. 13.)
Versteigerung eines Kassenschranks usw. im Hause Helenenstraße 24, nachm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 272, S. 7.)

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 16. Juni.
164. Vorstellung.
Volkstümliche Vorstellungen.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Dritter Abend.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold F. Meißner mitgeteilten Begebenheit. Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Mebus.

Personen:

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) i. Kloster St. Othmar	Herr Schwegler.
Martha, dessen Nichte und Mündel . . .	Frl. Krämer.
Magdalena, deren Freundin .	Frau Schröder-Kaminsky.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Schütz.
Mathias Freudhofer, dess. jüng. Bruder, Aktuarius (Amtsschreiber) i. Kloster	Herr Hensel.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Henke.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher . .	Herr Erwin.
Aibler, ein älterer Bürger	Herr Wurschel.
Dessen Frau . . .	Frau Baumann.
Frau Huber . . .	Frl. Ulrich.
Hans, ein junger Bauernbursche . .	Herr Döring.
Eine Lampensammlerin	Frl. Büdinger.
Ein Nachtwächter . .	Herr Pracht.

Ein alter Leiermann. Der Abt von St. Othmar. Benediktiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das 19. Jahrhundert. Ort der Handlung: Die erste Abteilung im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abteilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.
Spiell.: Herr Oberregisseur Mebus.
Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Volks-Preise.

Freitag, 17. Juni (Volkspreise): Der Verschwender.
Samstag, 18. Juni (Volkspreise): François Villon.
Sonntag, 19. Juni: Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Letzte Spielzeit im alten Hause.
Donnerstag, den 16. Juni.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Das Konzert.

Lustspiel in 3 Akten von Hermann Bahr.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:

Gustav Heink, Pianist	K. Keller-Nebri.
Marie, seine Frau .	Agnes Hammer.
Dr. Franz Jura . .	Rudolf Bartak.
Delfine, seine Frau .	Stella Richter.
Eva Gerndt	Mar. Wallot.
Pollinger	Georg Rücker.
Frau Pollinger . .	Minna Agte
Fräulein Wehner . .	Selma Wutke.
Fräul. Selma Meier	Elli. Mödlinger.
Miß Garden . . .	Margot Bischoff.
Frau Claire Floderer	Sofie Schenk.
Frau Fanny Mell .	Theodora Porst.
Eine Magd	Lili Bernsdorf.
Ein Chauffeur . . .	Theo Münch.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Freitag, den 17. Juni: Im Taubenschlag.
Samstag, den 18. Juni: Der Dieb.

Walhalla-Theater.

Direktion: **H. Norbert.**
Donnerstag, den 16. Juni.
Abends 8 Uhr:

Das Fürstenkind.

Operetten-Novität in 2 Akten und einem Vorspiel von Franz Lehár. Text von Viktor Léon.
Spielleiter: Herr Norbert Annfelder.
Dirigent: Kapellmeister Langer.

Personen:

Hadschi Stavros . .	Herr Karnbach.
Photini, Prinzessin v. Parnes, s. Tochter	Frl. Ottmann.
Marula, ihre Amme .	Frl. Mühle.
Christodulos, ein alter Pallikar, in Photinis Diensten, deren Gatte	Herr Asper.
Dimitri, deren Sohn Fremdenführer . .	Herr Kuchen.
Bill Harris, Kommandant eines amerikanischen Stationsschiffes	Herr Ausim.
Dr. Hippolyte Clerinay, Botaniker . .	Herr Pichler.
Thomas Barlay, Chef des Bankhauses Stone & Co. in London	Herr Kohl.
Gwendolene, s. Frau	Frl. Zenker.
Mary-Ann, d. Tochter	Frl. Beisly.
Perikles, Polizei-Hauptmann . . .	Herr Schultze.
Basilios, von der Bande des Hadschi Stavros	Hr. Steinbrecher.
Kolyiba, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Kratzer.
Phalatis, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Marin.
Tzimburis, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Mißler.
Milotis, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Wirth.
Mustakas, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Günther.
Spiro, von der Bande des Hadschi Stavros	Herr Schwalm.
Ein Matrose . . .	Herr Tausch.

Freitag, den 17. Juni: Die Dollarprinzessin.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimer Straße 19.
Direktion: **Hans Wilhelmy.**
Donnerstag, den 16. Juni.
Abends 8.15 Uhr:

Ein fideles Gefängnis.

Lustspiel in fünf Aufzügen von Roderich Benedix.
In Szene gesetzt von Max Ludwig.

Personen:

Doktor Hagen, Privatgelehrter	Willy Wagler.
Mathilde, seine Frau	Käthe Busch.
Baron Wallbeck . .	Paul Wiese.
Ramsdorf	Kurt Röder.
Adelgunde v. Delmenhorst	Ottilie Grunert.
Fridheim, Gefängnisinspektor	Max Ludwig.
Hermine, seine Tochter	Ilka Martini.
Günter, Walbecks alter Diener . . .	Alfred Heinrichs.
Pförtner eines Gefängnisses . . .	Arthur Rhode.
Gerichtsdiener . . .	Gustav Willers.

Freitag, den 17. Juni: Rezept gegen Schwiegermütter u. Das Fest der Handwerker.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 16. Juni.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo" von D. F. Auber.
2. Maurisches Ständchen von Fr. Kücken.
3. Was sich liebt, neckt sich, Polka von Joh. Strauss.
4. Czardas Nr. 3, G-moll, von G. Michiels.
5. Phantasie aus d. Op. „Der Waffenschmied" von A. Lortzing.
6. Matrosen-Marsch von Frz. v. Blon.

Eintritt gegen Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Mittags 12 Uhr:

Militär-Promenade-Konzert

in der Wilhelmstrasse

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Nachmittags 4.30 Uhr:
Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmer.

1. Germania, Festmarsch von F. Lux.
2. Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten" von Maillart.
3. Tanz im Lager, Einleitung zum 3. Akt aus der Oper „Zietensche Husaren" von B. Scholz.
4. Halali-Quadrille von Ph. Fahrbach.
5. Vorspiel zur Oper „Hänsel und Gretel" von E. Humperdinck.
6. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 von Joh. Brahms.
7. Wiener Volksmusik, 1. Potpourri, von C. Komzack.
8. Sonntagskind, Walzer von C. Millöcker.

Abends 8.30 Uhr:
Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zu „Wallensteins Tod" von C. Berg.
2. Marsch und Chor der Priester aus der Oper „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.
3. Rondo alla turca v. W. A. Mozart.
4. Tarantelle Venezia e Napoli von F. Liszt.
5. Phantasie aus „Hänsel u. Gretel" von E. Humperdinck.
6. Aubade und Aragonaise aus d. Op. „Der Cid" von J. Massenet.
7. Ouvertüre zur Operette „Dichter und Bauer" von F. v. Suppé.
8. Militär-Marsch von C. Berg.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Gut bürgerliches Haus.

Täglich:

Konzert

eines Damen-Salon-Orchesters.

war, um den Kaiser zu begrüßen. Unter ihnen befand sich auch der Maler Martin Drolling, ein Elsässer von Geburt, der damals in Paris hoch geschätzt wurde. Der Meister hat in seinen Erinnerungen eine Schilderung seines Zusammentreffens mit Napoleon hinterlassen, die nun vom „Amateur d'Autographes" veröffentlicht wird. Im Museum war man mitten in der Arbeit der Neuordnung, alles war in größter Unordnung, einige Bilder lagen auf der Erde, unter ihnen auch die „Schlacht von Marengo" von Vernet. Während die Künstler sich damit beschäftigten, diese Bilder zu besichtigen, öffnete sich die Tür und irgend jemand sagte: „Der Kaiser kommt." Drolling stand abseits der Gruppe. Der Kaiser trat ein: „Aha, die Herren Maler" sagte er und kam direkt auf Drolling zu, der ihm am nächsten stand. Ich machte eine tiefe Verbeugung, er näherte sich mir noch mehr, und ich glaubte schon, er wollte mich am Kragen fassen, als er mich fragte: „Wie heißen Sie?" M. Denon, der den Kaiser begleitete, ließ mir zur Antwort keine Zeit, er sagte: „Sire, der Herr ist ein ausgezeichneter Maler." „Aber sein Name?" fragte der Kaiser. Als ich meinen Namen genannt hatte, wandte er sich mir von neuem wieder zu: „Sie sind Deutscher?" Als ich ihm geantwortet hatte, daß ich Elsässer wäre, rühmte er meine Landsleute und dann sagte ich: „Sire, die Insel Elba scheint Eurer Majestät sehr gut bekommen zu sein, Sie sehen besser aus als je." Der Kaiser lächelte und schritt weiter. In der Tat schien er sich auf Elba sehr gut erholt zu haben, er hatte jenen häßlichen, gelben Teint verloren. Wir folgten ihm auf seinem Rundgang. Er ging erst hinunter, um die Plaquetten und Antiken anzusehen; dann stieg er wieder empor. Dabei fragte er von einzelnen Bildern, was sie seien. Er ging aber so rasch, daß er schon immer weit weg war, ehe ihm geantwortet werden konnte. In dem runden Saal am Ende der Apollo-Galerie war ein Portrait des Kaisers von Gérard. Es lag auf der Erde. Der Kaiser näherte sich dem Bilde, berührte mit der Hand den Rahmen und fragte dann: „Was ist denn dies da?" Man mußte ihm antworten, daß es eine Kopie nach Gérard und für Trianon bestimmt sei. Das Bild nahm sich neben dem Original sehr merkwürdig aus, es war wirklich zum Lachen. Meine liebenswürdigen Kollegen haben später das Gerücht in die Welt gesetzt, ich hätte zum Kaiser gesagt: „Die Insel Elba ist Ihnen sehr gut bekommen, Sie hätten dableiben sollen."

Abfallverwertung als Quelle des Reichtums. Einen Beweis für die wunderbaren Fortschritte und Errungenschaften der modernen Chemie bildet die Verwertung zahlreicher Stoffe, welche früher als wertlos beseitigt wurden und jetzt die Grundlage großer, gewinnbringender Industrien bilden und Tausenden von Arbeitern Brot geben. Noch vor verhältnismäßig nicht allzulanger Zeit waren die Gasanstalten froh, wenn sie Abnehmer für ihren Kohlenteer fanden, den sie als bloßen Abfall betrachteten. Dann machte die Wissenschaft ihn zur Fabrikation der Anilinfarben nutzbar, stellte aus ihm das Phenol, ein wertvolles antiseptisches Mittel, her, und verwertete ihn schließlich als wichtigen Faktor zur Herstellung des rauchlosen Pulvers und anderer Explosivstoffe, doch damit sind seine Verwertungsgebiete bei weitem noch nicht erschöpft. Ungefähr gleichzeitig mit der Verwertung des Kohlenteers erkannte man auch den Wert eines Nebenprodukts der Seifenindustrie. Aus der dicken, unangenehm riechenden Unterlauge, deren man sich früher stets entledigte, gewinnt man jetzt Glyzerin und damit ein Vermögen. Erstaunlich war die von „Tit-Bits" berichtete Entdeckung, daß der aus der Schafwolle ausgewaschene Schmutz einen ganz beträchtlichen Wert besitzt. Es wurde beobachtet, daß die Schafe beim Weiden eine gewisse Menge Kali in sich aufnehmen. Dasselbe wird nach dem Kreislauf durch den Organismus schließlich durch das Fell ausgeschwitzt und setzt sich in der Wolle fest. Früher wurde beim Reinigen der Wolle diese aus Schmutz und Kali bestehende Mischung einfach mit ausgewaschen und weggeschüttet. Jetzt dagegen wird in den Wollreinigungsanstalten aus dem Waschwasser durch eigens dazu angestellte Chemiker das Kali ausgefällt und weiter chemisch verwertet. Man schätzt die auf diese Weise erzielte Menge kohlensauren Kalis, allein für die Etablissements in Frankreich und Belgien, auf 1 Million Kilogramm jährlich. Auch in den Baumwoll- und Seidenindustrien wird heutzutage nur äußerst wenig fortgeworfen. Aus den früher als Abfall betrachteten kurzen Seidenfasern wird jetzt Samt und Plüsch gefertigt, und die Mehrzahl der Baumwoll- und Leinenlumpen wird, soweit sie nicht ihren Weg in die Papiermühlen finden, wieder gesponnen. Aus den Abfällen in Baumwollspinnereien stellt man auch Matten, Polsterfüllungen und Teppichfutter her. Ebenso werden die der Baumwollspinnerei dienenden Werkzeuge jetzt weit mehr als früher ausgenutzt. So pflegte man zuerst die abgenutzten Stahlspindeln einfach wegzuwerfen; später sammelte man sie und verkaufte sie tonnenweise als altes Eisen. Eines Tages jedoch kam ein erfindungsreicher Kopf auf die Idee, ein Ende keilförmig abzuschleifen, und nun erzielen die abgenutzten Spindeln einen guten Preis bei Werkzeugfabrikanten, welche Schraubenzieher und anderes Werkzeug aus ihnen fertigen. E. R.

CK. **Die ersten Omnibusse.** Anatole France veröffentlicht in den „Annales" eine interessante, kulturgeschichtliche Reminiszenz, die sich mit der „Erfindung" des Omnibusses, dieses uns heute so unentbehrlichen Beförderungsmittels, beschäftigt. Die ersten Mietwagen erschienen 1645 auf den Straßen von Paris. Ein Mann namens Sauvage hatte sie eingerichtet, doch die undankbare Nachwelt hat das Andenken an diesen bescheidenen Wohltäter der Menschheit der Vergessenheit überantwortet. Labat erzählt in seinen „Reisen in Spanien und Italien" von diesen ersten Mietsgefährten: „Man nannte sie die „Wagen zu fünf Sous", weil man nicht mehr als fünf Sous für die Stunde bezahlen mußte. Sechs Personen hatten in einem solchen Wagen Platz; da es noch keine Laternen in den Straßen gab, so befand sich zur Linken des Kutschers eine Fackel, die des Abends angezündet werden konnte. Dieses Licht und das Knarren und Klappern der ungefügen Karosse bewirkten, daß man sie schon von weitem sah und hörte. Ihr Schutzpatron wurde der Heilige Fiacre, dessen Namen denn die Wagen auch nach einiger Zeit erhielten." Diese Karossen, die auch dem Bürger, der nicht so begütert war, die Möglichkeit gewährten, in einem bisher nur den Reichen vorbehaltenen Wagen zu fahren, hatten großen Erfolg, so daß bereits im Jahre 1657 ein Herr de Civry ein königliches Privileg erhielt, von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends auf allen öffentlichen Wegen Mietswagen fahren zu lassen. Der bescheidene Preis von 5 Sous war freilich bereits aufgegeben; die erste Stunde kostete 25 Sous, jede der folgenden 20. Aus der Institution der Droschken ist nun als eine notwendige Ergänzung rasch der Omnibus entstanden. Eine Mietskarosse kostete doch für einen ganzen Tag eine beträchtliche Summe; so richtete man denn, um auch den Armen das Vergnügen einer Wagenfahrt zu machen, regelmäßig verkehrende Wagen ein, die von jedermann benutzt werden konnten. Einige hohe Aristokraten, der Herzog von Roannez, der Marquis von Sourghes und der Marquis von Crenan, erhielten dafür ein Privileg, das vom 19. Januar 1662 ausgestellt ist. Eine ganze Anzahl reicher Bürger waren finanziell daran beteiligt, so auch die Familie Pascal; von der Schwester des großen Blaise Pascal, Mme. Périer, ist uns eine ausführliche Schilderung der ersten Omnibusfahrten erhalten. Die Omnibusse erhielten nun den für die Droschken nicht mehr passenden Namen „Wagen zu fünf Sous". Am 21. März unternahmen die ersten sieben Omnibusse, prächtig geschmückt und von hübsch gekleideten Kutschern gelenkt, ihre Probefahrten. Wo sie hinkamen, machten sie gewaltiges Aufsehen; tausende von Neugierigen scharten sich an den Wagen, und die Handwerker sprangen von ihrer Arbeit auf, um den stattlichen Gefährten ein paar Witzworte nachzurufen. Seitdem ist der Omnibus zu einer wohlvertrauten Erscheinung nicht nur in den Straßen von Paris, sondern ganz allmählich von allen größeren Städten geworden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 137. Donnerstag, 16. Juni. 1910.

(15. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

(Nachdruck verboten.)

Roman von E. Fahrow.

Aus dem Schlafzimmer Mariannens klang unterdrücktes Gelächter hervor.

Dort ging jedenfalls irgend etwas sehr Lustiges vor sich, denn mehr als einmal schon hatte Marianne selbst den kleinen Schwestern den Eingang verwehrt und mit einem energischen Klaps zuletzt den Riegel vorgeschoben.

„Das „Gejaide" ist fürchterlich", erklärte sie seufzend indem sie einige seltsame Kleidungsstücke sorgsam in einen Handkoffer packte. „Wenn die etwas merken, Gerlind, dann kichern sie so lange, bis selbst der gute Papa Lunte riecht; und dann wäre die Geschichte aus und vorbei."

„Ach, dein Vater ist doch aber so vergnügt und tut dir allen Willen."

Marianne nahm eine weise Miene an:

„Liebe Gerlind, Vatting ist im Grund seines trefflichen Herzens ein Philister. Und Philister sind nicht für selbständige Späße ihrer Töchter, daß du's weißt."

„Nun, das „Gejaide" hat ja nichts gemerkt, du brauchst also keinen Verrat zu fürchten. Wirst du denn Melitta einweihen?"

„Wozu? Du und ich — das ist genug. Aber nun komm, wir müssen zu Tisch gehen, es hat schon zweimal „gegongt"."

Bei Tisch saß Dr. Daffler neben Gerlind und gegenüber von Melitta, die auf inständiges Bitten der kleinen Mädchen ihren Platz zwischen Lotte und Mieze bekommen hatte.

Das Thema bei Tisch bildet der Westberger Basar.

„Wißt ihr", sagte Herr Bergen, der stets ungewöhnlich guter Laune war, wenn es bräsierte Hühner gab, wie heute, „ich denke, für die beiden Basartage gehen wir mit Sack und Pack in das Hotel zum Ratskeller in Westberg. — Wenn ich gleich Logis bestelle, bekommen wir gute Zimmer, und die „hinzuströmenden Fremden" können sich mit weniger guten Gasthöfen begnügen."

„Die Kinder bleiben natürlich hier", erwiderte Tante Bergen. „Die Jungen müssen ohnehin fort, da die Ferien zu Ende sind, und die kleinen Mädchen gehören nicht auf einen Basar. — Ruhig, Lotte! Du brauchst nicht gleich ein Schippchen zu ziehen. Mieze ist viel vernünftiger, die bleibt ganz gern hier."

„Mieze is bloß noch zu dumm", murrte Lotte, „sonst würde sie auch mitwollen."

„Ruhig!" mahnte der Vater. „Lotte, ich bringe dir eine feine Puppe vom Basar mit. — Übrigens steht ganz Westberg schon Kopf vor Aufregung, Herrschaften. Im Kreisblatt steht zu lesen, daß Ihre Hoheit die Herzogin-Witwe von Rallenburg mit Begleitung erscheinen und Einkäufe machen wird. — Sage mal, Melitta, wird denn dein Bild noch für den Basar fertig?"

Melitta errötete plötzlich: „Mein Bild?" sagte sie. „Was weißt du denn von meinem Bild, Onkel?"

„Na, ich weiß doch, daß du trotz strengen Verbotes schon seit länger als acht Tagen malst. Und die Kinder sagten, du habest Wohltätigkeit für diese unerlaubte Tätigkeit vorgeschützt und das Bild für den Basar bestimmt."

„Ich weiß wirklich noch nicht . . ." murmelte Melitta.

Die Tante lenkte ab. — Niemand anderes als sie und Gerlind hatten bisher das Bild zu sehen bekommen, und die Tante machte sich ihre eigenen Gedanken darüber.

Es stellte nämlich ungefähr die Szene vor, die neulich Dr. Daffler beschrieben hatte. Den sonnigen Hof mit der Schar von Pfauen, deren Märchengefieder in der Sonne blitzte und die von einem Herrn gefüttert wurden.

Der Herr drehte dem Beschauer den Rücken zu, so daß man nur sein verlorenes Profil sah. Aber die Tante hatte trotzdem in diesem Profil den geschiedenen Gatten Melittas erkannt.

Das tat ihr in der Seele weh. Ersah sie doch daraus, wie Melitta an Henry dachte, wie sie ihn nicht vergessen konnte, und wie sie (wie Luz Binghöfer ganz richtig gesagt) noch rückwärts liebte.

Nur mit der Tante hatte Melitta einmal über ihr Empfinden gesprochen, aber das war auch schon Jahr und Tag her.

Damals hatte die Tante ihr gesagt, daß sie lange und oft früher gewarnt habe vor dieser Scheidung, die nur die Folge äußerer Zerwürfnisse war. „Ihr liebt euch doch!" hatte sie gesagt. „Menschen, die sich lieben, die müssen ja ewig nacheinander heimverlangen, wenn sie sich auseinanderreißen! Das ist nicht anders, als ob man eine lebendige Hälfte von der anderen reißt — solche Wunden heilen nie."

„Aber", hatte Melitta in ihrem damaligen Zorn erwidert, „gutes Tantchen, das alles ist ja ganz richtig bei Menschen, die sich wirklich lieben! Henry und ich lieben uns nicht mehr! Wir zanken uns ja den ganzen Tag!"

„Deshalb kann man sich dennoch lieben."

„Bah — daran glaube ich eben nicht. Henry und ich, wir passen nicht zusammen. Ich bin Künstlerin und er mag keinen Künstlerverkehr — damit nimmt er mir jede Möglichkeit des frohen Schaffens, des Zufriedenseins. Außerdem ist er von einer unerträglichen Eifersucht — ist es nicht mehr als beleidigend für mich, daß er mir mißtraut? Er wittert überall einen Kurmacher, eine heimliche Liebe! Vielleicht ist er aufgehetzt — ich weiß nicht, welche Rolle zum Beispiel meine sogenannte Pensionsfreundin Helene Kettow dabei spielt — ich traue ihr nicht, und ich weiß, daß sie falsch und intrigant ist. — Aber immerhin kann ich dieses aufreibende Leben nicht mehr ertragen, und die Scheidung zwischen uns ist unvermeidlich."

Ja — so hatte Melitta gesprochen, vor ungefähr vier Jahren. —

Und seitdem?

Seitdem war eingetroffen, was die klaren, guten Augen der Tante sahen — Melitta verzehrte sich in Sehnsucht nach dem einzigen Mann, den sie je geliebt hatte, und betäubte ihr Leid in Arbeit und Schweigen. —

Nach Tisch verstreuten sich die Gäste von Bergeshof wie gewöhnlich nach Belieben in Haus oder Garten.

Dr. Daffler pflegte seine Zigarette mit Herrn Bergen zu rauchen, während die Damen sich ausruhten oder plauderten. Marianne wollte an diesem Nachmittag mit Gerlind auf einige Tage nach „ihrem Gute" übersiedeln, wo um diese Zeit eine große Obsteinkocherei stattfand, die Marianne selbst besorgte.

In dem kleinen Hause des Vorwerks „Lettitz" hauste stets eine frühere Dienerin der Bergens, die alte Frau Mehler, die als eine Art Anstandsdame gelten mußte, wenn das junge Mädchen dort wohnte.

Gerlind war voller Eifer, die große Früchteeinkochung zu erlernen, wie sie denn immer alles Praktische interessierte.

Dr. Daffler räsonnierte, daß die Damen auf drei volle Tage verschwinden wollten.

„Wenn Sie fort sind, Fräulein Gerlind", sagte er, „dann wird mir Bergeshof ganz öde erscheinen."

Gerlind sah ihn fröhlich an:

„Sie legen sich also hier in der Landeinsamkeit aufs Komplimentemachen! Das finde ich mindestens inkonsequent von Ihnen! — Nie haben Sie mir dergleichen in der Stadt gesagt."

„Ich habe Sie doch eigentlich erst hier recht kennen gelernt, Fräulein Gerlind! Und Komplimente sind das nicht, was ich sage. Es ist mein vollster Ernst — glauben Sie denn, daß ich noch hier wäre, wenn Sie zum Beispiel fort wären?"

„Aber, Herr Doktor! Das soll ich Ihnen nun glauben? Sie sind doch nicht um meinetwillen hierher gekommen!"

Daffler sah das junge Mädchen eine ganze Weile stumm durch seine Brillengläser an. Dann sagte er langsam:

„Merkwürdig! Auf einmal weiß ich, mit wem ich immer auf meiner grünen Wiese spazieren gehe!"

Gerlind wechselte die Farbe. — Es war das erstemal, daß der Doktor sie so ansah und so zu ihr sprach:

Hatte er Lydia vergessen? Hatte er sich ihr zugewandt?

Plötzlich seufzte Friedrich Daffler tief auf.

„Es ist ein Jammer", dachte er, „daß dieses holde Mädchen so steinreich ist! — Ich bring's nicht fertig, mich um sie zu bewerben! Ich kann nicht eine solche Millionärin heiraten! — Es geht mir wider die Natur — es ist unmöglich!"

Gerlind ahnte nichts von seinen sonderbaren, widerstrebenden Gedanken.

„Ihre grüne Wiese", sagte sie mit ihrem herzlichen Lächeln, „denken Sie nur, die habe ich jetzt leibhaftig hier entdeckt. — Soll ich sie Ihnen zeigen, wenn ich aus Lettitz zurück bin?"

„Ach, warum nicht noch vorher? Sie fahren doch erst gegen Abend — ginge es nicht, daß wir jetzt gleich hinwanderten?"

Gerlind blickte zögernd zum Himmel auf.

Ein stählern blauer Himmel spannte sich aus, die Hitze war groß, und sie hatte sich noch nie in diese Sommernachmittagsglut hinausgewagt. — Doch rasch überwand sie ihr Zögern. — Es war so drollig, wie dieser Daffler keine Ahnung davon hatte, daß er eigentlich in diesem Augenblick ein Opfer verlangte.

Doch wie gern wollte sie ihm das kleine Opfer bringen. Es war so viel von diesem echt deutschen Opfermut in der jungen Amerikanerin, die so gar nicht den verwöhnten und egoistischen Prinzeßchen ihres Geburtslandes glich.

„Ich hole mir nur meinen Schattenhut", rief sie, indem sie sich ihrem Zimmer zuwandte. „In fünf Minuten bin ich wieder da."

Über Friedrich Dafflers Gesicht zogen wieder die wechselnden Lichter und Schatten hin, die ihn hier seit Wochen erfüllten. —

„Was für ein liebes Mädchen!" dachte er unaufhörlich. „Es ist schade — zu schade!"

Gerlind hätte große Augen gemacht, wenn sie seine Gedanken erraten hätte. — Daß einer ihre Dollars als Hinderungsgrund für die Ehe betrachten könne, das konnte ihr natürlich nie einfallen. —

Daffler störte auch der heißeste Sonnenschein nicht. Er ging an Gerlinds Seite über den Hof nach dem Park zu, den man durchschreiten mußte, wenn man zu Gerlinds Wiese gelangen wollte.

Mitten im Park befand sich ebenfalls eine Miniaturwiese, auf der zur Überraschung der Spaziergänger Melitta mit ihrem Malzeug saß, beschattet von ihrem großen Leinenschirm.

Erschrocken hielt Gerlind inne und wollte umkehren, aber Melitta hatte sie schon bemerkt und rief:

„Komm nur, Gerlind. — Ich mache kein Geheimnis mehr aus meinem Bilde, der Doktor kann es ruhig sehen."

Daffler trat hinter die Malende und betrachtete das Bild, das fast fertig war.

Lange schwieg er, dann brach er heraus:

„Das ist das Schönste, was Sie je gemalt haben, gnädige Frau! Das ist wundervoll! Das ist einzig! Und das wollen Sie diesem kaffrigen Basar schenken? — Das wäre ja eine ungeheure Verschwendung! Das gehört in ein Museum!"

Melitta lächelte.

„Ich weiß, daß es gut ist", sagte sie. „Aber deshalb gerade will ich es dem Basar schenken. — Es bringt vielleicht einen guten Preis, und dann ist der armen Witwe doch auch durch mich geholfen."

Der Doktor vertiefte sich aufs neue in das Gemälde. Die Pfauen waren meisterhaft gemalt, und die heiße, sonnendurchglühte Luft flimmerte zauberhaft auf dem herrlichen Gefieder.

„Es ist erstaunlich!" murmelte Daffler. „Wie Sie es fertig gebracht haben, so ganz die Stimmung zu treffen, von der ich Ihnen erzählte! Nur der Herr hatte einen Vollbart, während der Ihre bartlos ist."

Melitta nickte. — Henry hatte nie einen Bart getragen, und das hatte seine edel geschnittenen Züge so gut zur Geltung gebracht.

„Übrigens aber", fuhr der Doktor fort, „hat er dieselbe Figur. Ich hoffe, daß Herr Sorger das Bild auf dem Basar sehen und gleich kaufen wird. — Da er sich ohnehin für die Werke von M. Roggers interessiert, halte ich das für sehr wahrscheinlich; und dann ist das Bild wenigstens in kunstverständigen Händen."

Er verweilte noch einige Augenblicke, folgte aber dann Gerlind, die nach der Uhr sah und mahnte.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Das ist das Schöne und Große, daß Natur nie nachgemacht und nie verleugnet werden kann, sondern immer durchschlägt mit der Kraft des Geistes, die in ihr waltet und die sie selbst ist.

Lhotzky.

Was witzige Männer sagten.

Soeben ist unter dem Titel „Drei mal hundert Tausend Teufel" ein Buch erschienen, zu dem Adolf Saager die witzigsten Anekdoten gesammelt und verarbeitet hat. (Rob. Lutz in Stuttgart. Brosch. 2 M., gebd. 3 M.) Das Buch ist in der Tat, wie es von sich behauptet, das luftigste seiner Art und enthält wahre Perlen des Humors und der Satire, Kabinettstücke von schlagfertigem Witz und überschäumender Laune. Und wenn — was bei Anekdoten selbstverständlich ist — auch keine auf unbedingte Glaubwürdigkeit Anspruch erheben kann, so ist es doch ein vergnügliches und anregendes Lesen, wenn man in dem Buche blättert; man ist da für einige Stunden in der geistvollsten Gesellschaft, die sich denken läßt. Hier einiges zur Kostprobe:

An einem Platz, auf dem ein Denkmal für den Landesfürsten errichtet werden sollte, waren Arbeiter mit den Grabungen dafür beschäftigt. Saphir kam dazu und stellte sich hin, um den Leuten bei ihrer Arbeit zuzusehen. Nach einiger Zeit gesellte sich ein Herr zu ihm, besichtigte ebenfalls mit Interesse die Arbeiten und sagte zu Saphir: „Entschuldigen Sie! Warum wird denn hier so tief gegraben?" — „Die Leute können keinen Grund zu dem Denkmal finden!" lautete die Antwort.

*

Karl der Einfältige fragte seinen Hofnarren: „Wollen wir tauschen?" — „Nein, Majestät", gab der Narr zur Antwort. — „Würdest du dich denn schämen, König zu sein?" fragte der Herrscher erstaunt. — „Das nicht", erwiderte sein Spaßmacher, „aber ich würde mich eines solchen Narren schämen!"

*

Ludwig XIV. verfertigte einst ein Gedicht. Er übergab es Boileau, ohne ein Wort zu sagen. In dem Selbstbewußtsein, das den Herrscher beseelte, dachte er gar nicht daran, daß der Dichter es nicht über Gebühr loben würde. Boileau las es durch und erklärte dann voller Bewunderung: „Eurer Majestät ist doch nichts unmöglich! Majestät haben ein schlechtes Gedicht machen wollen, und das ist Ihr ausgezeichnet gelungen!"

*

Fontenelle lag in den letzten Zügen. Ein Freund, der an seinem Bettrand saß, fragte ihn teilnehmend mit leiser Stimme: „Wie geht's?" — „Es geht überhaupt nicht mehr", antwortete ebenso leise der Sterbende. „Ich gehe!"

*

In Gegenwart einiger hochgeborener Studenten stellte Kästner Beobachtungen mit einem Fernrohr an. Dabei lief ihm ein junger, lebhafter Prinz mehrere Male vor dem Tubus vorüber, so daß er immer wieder in seinen Beobachtungen gestört wurde. Zweimal ließ sich der Mathematiker das gefallen, das drittemal runzelte er die Stirn und fixierte den Prinzen. Als es aber zum vierten Male passierte, wandte er sich mit den Worten an ihn: „Durchlauchtig mögen Ew. Hoheit immerhin sein, aber durchsichtig sind Sie darum noch lange nicht!"

*

Bei einer Besichtigung der Kriegsschule von Brienne wurde dem Kaiser Napoleon unter anderen Zöglingen auch ein junger Neger vorgestellt. Der Herrscher betrachtete den schwarzen Krieger aufmerksam und fragte ihn dann: „Sie sind also ein Neger?" — „Zu Befehl, Sire", antwortete der Schwarze. — „Recht so", fuhr Napoleon fort, „machen Sie nur so weiter!"

*

Friedrich Wilhelm IV. war als Kronprinz, zur Zeit des Wiener Kongresses, mit seinem Vater Gast am österreichischen Kaiserhofe. Eines Tages vertrieb man sich die Zeit mit dem damals sehr in Mode stehenden Rätsellösen. Der Kaiser Franz, nicht eben ein großes Licht, erklärte, als er an die Reihe kam, freimütig: „Mir fallt holt nix ein!" Dann kam der Kronprinz an die Reihe und stellte die Frage: „Wer is der größte Baumeister unserer Zeit?" Man riet hin und her, aber immer wieder schüttelte der Kronprinz den Kopf, bis der König in seiner lakonischen Sprechweise: „Endlich sagen!" gebot. „Unser allerjnädigster Kaiser Franz is es, Papa!" erklärte der Kronprinz. — „Wieso denn? Warum?" — „Nun", versetzte er, „weil Sr. Majestät holt nix einfallt!"

*

Gegen den Rat seiner Minister wollte Georg II. eine bedeutende Stelle an einen seiner Günstlinge vergeben. Die Minister boten alles auf, um ihn von diesem Entschluß abzubringen, aber es nützte nichts. So brachte ihm endlich Lord Chesterfield das Dekret, damit er den Namen und seine Unterschrift eintrüge. Der Minister war eisig ehrerbietig. „Wem geruhen also Majestät die Stelle zu geben?" Gerade diese Unterwürfigkeit des Lords machte den König wankend. „Gebt sie dem Teufel meinetwegen!" sagte er ärgerlich. Chesterfield verzog keine Miene und fragte: „Befehlen Ew. Majestät, daß die Formel beibehalten werde: „Unserem getreuen, vielgeliebten Vetter"?" Der König sah den Lord überrascht an, mußte lachen und gab nach.

Bunte Welt.

OK. Die Kunstgeschichte im Hut. An der Erscheinung der Dame, die sich der neuesten Mode fügt, ist alles Linie. Schmal und eng, wie der gebrechlich zarte Stengel einer exotischen Wunderblume, steigt das knapp gerafft Kleid empor, und das einzige Fläche und Form bildende Element ist die riesige Blüte dieser merkwürdigen Pflanze: der Hut. Im Hut lebt sich vor allem der Farben- und Formensinn der diesjährigen Mode aus; der Hut wird „malerisch" und künstlerisch, alle Schönheiten der Vergangenheit werden in ihm versammelt, und so stellt er für sich ein Stück Kunstgeschichte dar, in dem der unvergängliche Geschmack der großen Meister zu einer neuen, modernen Herrlichkeit sich entfaltet. Mehr denn je durchsuchen die Putzmacherinnen der eleganten Welt die ganze Geschichte der Malerei nach pompösen Formen und koloristischen Akzenten) von Rubens und Rembrandt bis zu Gavarni und Winterhalter müssen sich alle großen Künstler die Plünderung zu höherem Ruhm und Glanz der Mode gefallen lassen. Am stärksten freilich werden die Maler des 18. Jahrhunderts, und unter ihnen vor allem wieder die Engländer, ein Gainsborough, Reynolds, Romney, Reburn, benutzt. Der Strohhut mit dem ungeheuren, weit übers Gesicht fallenden Rand wird an der rechten Seite leicht in die Höhe genommen und mit einem duftigen Spitzengewebe von Tüll umhüllt, das lose auf der breiten Krempe ruht. Um den Kopf selbst ist ein Schal in einem feinen Altrosa- oder Nattierblau-Ton locker drapiert. An der linken Seite nickt ein kleiner Strauß von rosa oder blauen Rosen, und so erhält das Ganze die müde Farbenharmonie und die lässige Anmut des Rokoko. Schwarze Krinolinenhüte, die mit ihrer breiten Glockenform das Gesicht verbergen, sind nur mit ein paar Straußenfedern garniert, die flott und keck wie ein Helmbusch hin und her schwanken. Vom Rokoko zum Biedermeier führen die korbartigen Formen, die ganz aus Spitzen hergestellt sind und eine Flut von Rüschen und Volants über ein leichtes Drahtgestell rieseln lassen. Bei den Strohhüten findet man die zartesten Farbentöne verwandt, z. B. ein Rosa wie bei altem Sèvres-Porzellan, ein Fahlblau oder helles Grau. Auch die kleinen, von Rosenknöspchen umwundenen Hütchen, die mit einem breiten Samtband unter dem Kinn geknüpft werden, erscheinen wieder. Den Schmuck des Kopfes vervollständigen die großen Spitzenschleier, die in ihrem Farbenton mit dem Stroh des Hutes harmonieren und die in den verschiedensten Drapierungen um den Hut geschlungen oder geknüpft werden. So mannigfaltig auch die Formen und Garnierungen der neuesten Hüte sind, es muß bei ihnen allen doch eine gewisse kunsthistorische Nuance sein, und unsere eleganten Damen gefallen sich darin, ihre riesigen Federhüte genau so zu tragen wie die Ladies Gainsboroughs, dieselben weißen und schwarzen Seidenkolarden anzulegen wie Marie Antoinette und ihre Damen beim Schäferspiel in Trianon, oder auch sich mit denselben pikanten Kapotthüten zu schmücken wie die „Löwinnen" von Konstantin Guys und die kleinen Grisetten, die Gavarni und Tony Johannet gezeichnet.

Napoleon in Louvre. In den Mittagen des Jahres 1815, unmittelbar nach der Rückkehr von Elba und dem Einzug in Paris, stattete Napoleon auch dem Louvre-Museum einen Besuch ab. Der Generaldirektor der Museen, der bekannte Graveur Denon, hatte dafür gesorgt, daß im Louvre eine Anzahl der bekanntesten Künstler versammelt

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 274. Wiesbaden, Donnerstag, 16. Juni 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Die Borromäus-Enzyklika.

Eine Erklärung der Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden.

In der Sitzung der größeren Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde, die gestern nachmittag stattfand, gab der Vorsitzende, Herr Dekan Bickel, unter lebhafter Zustimmung der Versammlung folgende Erklärung zur Borromäus-Enzyklika ab: „Ich glaube, auch Ihrer Zustimmung gewiß zu sein, wenn ich, bevor wir in unsere heutigen Verhandlungen eintreten, in unser aller Namen wie im Namen unserer evangelischen Gesamtkirchengemeinde unserer lebhaften Entrüstung über die unerhörten Schmähungen Ausdruck gebe, welche jüngst Papst Pius X. in seiner Borromäus-Enzyklika gegen die Reformation und ihre großen Bahnbrecher, sowie gegen die protestantischen Fürsten und Völker auszusprechen gewagt hat. Mit Recht hat diese von einem unversöhnlichen Haß gegen den Protestantismus sowie nicht minder von einer unglaublichen Unkenntnis der Geschichte und einer völligen Verkennung des Wesens der Reformation zeugende Kundgebung des „unfehlbaren" Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche nicht nur auf evangelischer Seite ohne Unterschied der Richtungen einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, sondern ist selbst in gebildeten und uns freundlich gesinnten katholischen Kreisen als eine höchst bedauerliche Verirrung der römischen Kurie empfunden worden. Wir sind es daher uns selbst sowie der Würde unserer evangelischen Kirche und unserem evangelischen Glauben schuldig, wenn wir im Namen der Freiheit und des konfessionellen Friedens gegen diese, alles Maß übersteigende Beschimpfung der Reformation und der in ihr wurzelnden modernen Kultur mit aller Entschiedenheit protestieren. Und dieser Protest — wie überhaupt die ganze Protestbewegung, die durch ultramontane Unduldsamkeit durch unser deutsches Volk geht, — wird um so wirksamer sein und unserem Volk wie unserer evangelischen Kirche und insonderheit auch unserer Kirchengemeinde um so mehr zum Segen gereichen, je mehr er uns aufrüttelt aus unserer Schlappheit und Gleichgültigkeit, je mehr er das protestantische Gewissen und Ehrgefühl in uns weckt und wir uns geloben, getreu unserem evangelischen Bekenntnis, die Güter der Reformation hochzuhalten und in gemeinsamer opferwilliger Arbeit unsere Gemeinde immer mehr auszubauen zu einer Pflanz- und Pflegestätte evangelisch-christlicher Frömmigkeit, zu einer Burg deutsch-protestantischen Geistes, eingedenk der apostolischen Mahnung: Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark."

*

Die Versammlung in der „Loge Plato".

= Wiesbaden, 16. Juni. Von nichtkonfessioneller Seite war auf gestern abend eine Versammlung in die „Loge Plato" in der Friedrichstraße einberufen worden, in welcher sich zwei Redner mit der Borromäus-Enzyklika beschäftigten. Schon lange vor der festgesetzten Stunde war das nicht übermäßig große Lokal überfüllt; Flur und Treppen waren noch dicht besetzt, und um dem gewaltigen Andrang des Publikums einigermaßen gerecht werden zu können, mußte sich die Versammlungsleitung zur Abhaltung einer Parallelversammlung entschließen, die im Hof der „Loge Plato" stattfand. Während oben im glutheißen Saal E. Vogtherr über „Die Borromäus-Enzyklika und die politische Lage" sprach, setzte sich unten im Hof Prediger Welker mit der Enzyklika und dem Gotteslästerungsparagraphen 166 des Strafgesetzbuchs auseinander. Nach dreiviertelstündiger Dauer wechselten die Redner die Plätze, und das trotz der fürchterlichen Enge und der immer mehr steigenden Temperatur geduldig ausharrende Publikum begleitete ihre Ausführungen mit ungeschwächtem Interesse. Vogtherr begann seine Rede mit einem Hinweis darauf, daß er vor dem Verdacht sicher sei, die Angelegenheit vom protestantischen oder irgend einem anderen konfessionellen Gesichtspunkt aus zu behandeln; die Borromäus-Enzyklika richte sich aber nicht gegen die Reformation und den Protestantismus allein, sondern gegen jede moderne Weltanschauung. Deshalb sei ein entschiedener Protest auch von anderer als protestantischer Seite durchaus angebracht. Den famosen „Rückzug" Pius X. schätzte er ganz richtig als einen Winkelzug ein, der die Sachlage nicht besser mache, sondern eher noch verschlimmere. Übrigens habe die Enzyklika gar keinen Zweck, wenn sie nicht die Aufgabe hätte, die Katholiken gegen jeden Modernismus aufzurufen. Sehr häufig wurde der Redner von kräftigen Beifallskundgebungen unterbrochen, öfters auch erweckten seine im saftigsten Stil des Volksredners, der kein Blatt vor den Mund nimmt und auf einen groben Klotz den dazu gehörigen groben Keil setzt, gehaltenen Ausführungen schallende Heiterkeit. So z. B. als er auf Papst Pius V. hinwies, der seiner Schandtaten zum Trotz kanonisiert wurde. „Er wurde ein Heiliger, das heißt ein Kollege desselben Borromäus, mit dem sich die Enzyklika beschäftigt". Nicht minder oft wurde mit einem kräftigen Pfui! die scharfe Kritik unterstrichen, die der Redner einer größeren Anzahl heiliger Väter widmete; am lebhaftesten äußerte sich die Entrüstung bei der Schilderung Gregors XIII., der bekanntlich die Bartholomäusnacht anrichtete und nach beendigtem Blutbad das „Gloria in excelsis Deo" anstimmte. Der beißende Witz Heinrich Heines von dem preußischen Korporalstock, der ins Weihwasser getaucht wird, bevor es Schläge setzt, könnte als Motto über die Ausführungen des Redners über den preußischen Militärstaat und seine Verbindung mit dem Kirchenregiment geschrieben werden. Daß auch der schwarz-blaue Block nicht zu kurz kam, versteht sich. Prediger Welker, von der Versammlung lebhaft begrüßt, erklärte unter der Zustimmung seiner Zuhörer, daß von der katholischen Kirche überhaupt keine Duldung erwartet werden könne; sie sei ihrer ganzen Natur nach eine Feindin alles Nichtkatholischen. Über den Paragraph 166 konnte er „leider" aus Erfahrung sprechen. Es ist hier nicht der Ort, auf diesen Teil der Ausführungen des Redners einzugehen. Am Schluß des Vogtherrschen Vortrags wurde folgende Resolution widerspruchslos gutgeheißen:

„Die Versammlung weist die in der Borromäus-Enzyklika gegen alle Nichtkatholiken ausgesprochene Nichtachtung als eine dreiste Anmaßung des päpstlichen Stuhles ganz energisch zurück. Die Versammlung spricht dem Papst jede Möglichkeit ab, Andersdenkende gerecht und objektiv zu beurteilen, daher kann keine geistige Bewegung durch eine noch so schroffe päpstliche Verurteilung an Ansehen und Bedeutung verlieren. Da der päpstliche Stuhl sich um andere als katholisch-innerkirchliche Angelegenheiten überhaupt nicht zu kümmern hat, und auch diese, soweit sie Deutschland betreffen, von jeder Einmischung ausländischer Instanzen freizuhalten sind, erachtet die Versammlung die Unterhaltung eines Gesandten beim Vatikan für überflüssig, ja sogar schädlich, zumal sie zugleich eine Demütigung des Staates unter den Einfluß eines Schein-Souveräns bedeutet. Daher ist die Abberufung des Gesandten unter allen Umständen zu fordern. Die angeblich nichtkonfessionelle, in Wirklichkeit jesuitisch-katholische Zentrumspartei sowie die zu gemeinsamer reaktionärer Politik mit ihr verbündete Junkerpartei Preußen-Deutschlands sind als ganz besondere Feinde geistigen, wirtschaftlichen und politischen, kurz, kulturellen Fortschritts energisch zu bekämpfen, nicht durch irgendwelche Ausnahme-Maßregeln, sondern durch immer gründlichere geistige Aufklärung und Befreiung des Volkes."

Die Rede Welkers führte zu folgender, ebenfalls widerspruchslos angenommenen Resolution:

„Die Versammlung fordert die Abschaffung des sogenannten Gotteslästerungs-Paragraphen (§ 166 des Reichsstrafgesetzbuchs) als ein Gebot der Freiheit und Gleichberechtigung des geistigen Lebens. Bietet dieser Paragraph schon keinerlei Schutz gegen die taktlosesten und ungerechtfertigsten Schmähungen Andersdenkender, so dient er doch oft genug zur Beschränkung oder gar Verfolgung heilsamer Kritik und Aufklärung. Zudem gibt es keinerlei kirchliche Einrichtungen oder Lehren, die eines solchen ausnahmegesetzlichen Schutzes bedürften. Der § 166 ist daher für unser geistig-mündiges Volk eine Geißel in der Hand seiner Bedrücker und als solche seine Beseitigung energisch zu betreiben."

*

Weitere Proteste.

wb. Stuttgart, 15. Juni. Die heute in dem Festsaal „Liederhalle" einberufene Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika wies so großen Besuch auf, daß der Saal polizeilich geschlossen werden mußte. Es sprachen u. a. Graf Üxküll und der frühere Präsident des evangelischen Konsistoriums Dr. v. Sandberger, sowie der Präsident der evangelischen Landessynode v. Zeller.

*

Eine Drohung der „Germania".

Die Preßkommentare zur Antwortnote des Papstes lassen sich in zwei Gruppen teilen. Die rechtsstehenden Blätter, mit Ausnahme der „Tägl. Rundschau", sehen in ihr — wobei sie ihren geheimsten Wünschen folgen — einen vollen Erfolg der preußischen Diplomatie, und es

Feuilleton.

Aus den Kunstausstellungen.

Galerie Banger.

Eva Hoyer-München, die bekannte Blumenmalerin, hat sich nun auch im Landschaftlichen versucht. Außer dem stimmungsvollen Bildchen „Abend in Reichenhall" halten aber diese Versuche nicht Schritt mit ihren sonstigen Leistungen. Ihr Genre ist nun einmal das Gebiet der Blumenmalerei. Durch dieses hat die Künstlerin einen Namen errungen, hat sich aus den Vielen zur Höhe emporgearbeitet. Als Landschafterin aber würde sie wohl kaum genannt werden. So zeigt sie in dem Bilde „Tulpen" ihr ganzes subtiles Können, ihr Kompositionstalent und ihren feinen Farbensinn. Ein Schillern, ein Irisieren in Opal, Rosa und Hellblau. Dasselbe Spiel der Farben in der Glaskanne, in der die schlanken Tulpen stehen, die überzugehen scheinen in dem gleichgetönten Hintergrund. Einen raffinierten Geschmack verrät auch der glatte mattsilberne Rahmen, der diese müde Farbensinfonie umschließt. Schön sind ebenfalls die orangegelben Rosen in der pfaublauen Vase auf dunkelrot glühendem Hintergrund, und die bescheidenen Schneeglöckchen, die zum Teil wie achtlos auf der Tischdecke verstreut liegen. Was für Eva Hoyer die Blumen sind, das bedeuten für Willy Tiedjen die Enten! Er hat so recht das Wesen der dummfrechen, nimmersatten Ente erfaßt. Man glaubt ihr Schnattern und Schmatzen zu hören, wie sie gewichtig einherwatschelt und ihr Futter sucht oder sich im Wasser tummelt, allein und in kleinen Scharen. Keines der Tiere gleicht dem anderen. Immer andere Stellungen, ein anderer Ausdruck in den kleinen gierigen Augen. Sehr lebendig wirkt der „Hühnerhof" mit dem pompösen Truthahn als „Chef" der übrigen. Und wirkliche friedvolle Ruhe überkommt den Beschauer vor dem Bilde „Ruhe auf der Weide". Das ist nun allerdings kein Entenbild; ein paar Kühe sind es, die wiederkäuend oder grasend sich in behaglicher Trägheit die Sonne auf die breiten Rücken scheinen lassen. Ein Genre dagegen, das dem Künstler gar nicht liegt, ist das Stilleben. Still, ohne Leben, hölzern wirkt dieses Bild, und die übrigen „entenlosen" Landschaften erscheinen gar nicht wie echte Tiedjen. Von den drei anderen Künstlern kann man lernen, wie man nicht malen soll. Karl Coesters Tiere, hauptsächlich seine Füchse, haben etwas so Starres und Lebloses an sich, daß sie unwillkürlich an die Pelzgarnituren aus Fuchsbalg erinnern, die vor einigen Jahren Mode waren! An Eugen Niethe bewundert man nur die endlose Geduld, mit der er einen pollerten Felsen mit ungezählten Moosfäserchen überzieht oder den roten Seetang mit Muscheln untermischt auf den blankgescheuerten Sand setzt. Wie grau und schwer ist die Luft auf dem Bilde „Grundseen von Helgoland". Eine wolkenlose, glatte Fläche. Das härteste, reinste Weiß benutzt Eugen Niethe für seine Möwen, die sich denn auch sehr scharf von der Luft abheben, und damit malt er auch die Schaumkrönchen der Wellen, die vielen, ach so unendlich vielen Wasserbläschen und Gischt-Tropfen. Alfred Goldschmidt bringt zwar einen wärmeren Ton in seine Landschaften, aber es fehlt ihm die Gabe, selbst das einfachste Motiv malerisch zu gestalten. Das gilt ganz besonders von dem großen Bilde „Graue Stimmung". Trostlose Öde, bleierne Langeweile haucht das Gemälde aus.

Nassauischer Kunstverein.

Hier ein befreites Aufatmen! Unmittelbares Naturempfinden zeigen Professor P. P. Müllers (München) Arbeiten. Ganz besonders sein „Buchenwald": Das welke Laub scheint unter den Füßen der holzsuchenden, schwerbeladenen Frauen zu rascheln. Weit mehr noch aber hat F. Pflugstadt (Stralsund) zu geben. „Waldinneres": Tausend lustige Sonnenkobolde sitzen auf den Zweigen, gleiten an den Stämmen herab, blinzeln sich zu, spielen Haschen und Verstecken, um sich schließlich in toll-übermütigem Gefunkel zu vereinen. „Dunkler Wald": Stumme düstere Tannen streben himmelan. Sie stehen zu beiden Seiten eines Pfades, der über ein paar zitternde Sonnenflecke ins Dunkel, ins Unbekannte führt. In weiter Ferne blitzt es auf. Ein helles freundliches Licht; das Dach eines roten Häuschens in einer Wiese. Wie das Symbol des Lebens erscheint dieses Gemälde in seinem tiefen Ernst. Der Pfad des Lebens, auf dem der Mensch unerbittlich wandeln muß. Die Sonnenflecke sind die großen und kleinen Freuden, die ihm täglich begegnen. Weiter geht es, rastlos weiter, durch das Dunkel dem Licht entgegen ....

Emma v. Heemskerk, eine frühere Schülerin Hans Völckers, die ihre Studien in Dresden vollendete, stellt das Portrait eines hier lebenden höheren Offiziers aus. Der charakteristische Kopf ist flott und sicher behandelt; nicht nur von großer Ähnlichkeit, sondern auch plastisch herausgearbeitet. Uniform und Orden sind in geschmackvoller Art, nebensächlich behandelt, dagegen wandte die Künstlerin mit gutem Erfolg bei den Händen doppelte Sorgfalt an.

Auch das in der rechten Ecke nach dem Vorbild alter Meister, angebrachte Wappen macht sich sehr gut. Etwas weniger „Haltung" hätte vielleicht nichts schaden können. Jedenfalls ist das Bild eine tüchtige Leistung.

Galerie Heintzmann.

Im Paulinenschlößchen fand diese Gemäldesammlung, die der verstorbene Dr. jur. Heintzmann bekanntlich der Stadt Wiesbaden vermachte und die über hundert Bilder zählt, ihren Platz. Vor fünf Jahren war sie bei Banger — damals noch die Deiterscheschen Kunstsäle — erstmalig ausgestellt. Man sieht sie immer gern wieder, die Werke eines Andreas und Oswald Achenbach, eines Grützner, Defregger, Guido Klein, Camphausen, Seel und noch so mancher anderen. Daher wird das Wiedererscheinen der so lange verborgenen Bilder sicher von vielen mit Freuden begrüßt werden. Eine Besprechung erfolgt in der nächsten Woche.

B. F.

ist bemerkenswert, wie rasch sie bereit sind, Herrn v. Bethmann-Hollweg zu seiner „Festigkeit“ zu beglückwünschen. Die nationalliberale und linksliberale Presse gibt ein gewisses Entgegenkommen des Papstes zu, ist aber der Ansicht, daß die Antwort nicht befriedigen kann, weil der Papst die beleidigenden Ausdrücke der Enzyklika nicht zurücknimmt, sondern behauptet, man habe sie in einem Sinne ausgelegt, der den Absichten des Papstes fremd war. Die Zentrumspresse gibt keine eigenen Kommentare. — Die „Germania“, die den Notenwechsel zunächst ohne Kommentar wiedergegeben hatte, druckt in der Donnerstag-Nummer mehrere Preßkommentare ab und droht schließlich folgendermaßen: „Nach dem Verhalten der nationalliberalen Blätter und der Organe des Evangelischen Bundes scheint aber der Entrüstungsrummel noch nicht zu Ende zu sein. Wir werden ja bald sehen, ob nun die Protestversammlungen, nachdem die preußische Regierung von der Kurie die gewünschte „Genugtuung“ erhalten hat, eingestellt oder fortgesetzt werden. Und so lange diese Protestkundgebungen andauern, so lange solche mit Beschimpfungen der katholischen Kirche und ihres Oberhauptes verbunden sind, so lange kann auch die katholische Presse nicht schweigen. Wir haben des lieben Friedens halber uns manche Zurückhaltung auferlegt und manche Verunglimpfungen, die das Knirschen des ganzen inneren Menschen hervorrufen mußten, bisher nicht wiedergegeben. Aber es gibt eine Grenze der Zurückhaltung: wenn diese Kränkungen der Katholiken fortgesetzt werden, gebietet die Pflicht, die Wahrheit zu sagen.“

*

Französische Stimmen.

wb. **Paris**, 15. Juni. Die Presse beschäftigt sich eingehend mit der Antwort des Heiligen Stuhles auf die preußische Einspruchnote. Der „Temps“ schreibt: Auf die vom preußischen Gesandten überreichte höfliche, aber trockene und strenge Note hat der Vatikan mit einer Mäßigung erwidert, welche seiner Antwort den Charakter einer Entschuldigung verleiht. Diese Antwort komme einem Widerruf der Enzyklika gleich. Der Heilige Stuhl hat sich der deutschen Regierung gegenüber geschmeidiger und versöhnlicher benommen, als dies sonst seine Art war. Die Nützlichkeitspolitik, deren er sich diesmal fähig gezeigt hat, wäre ihm auch bei anderen Gelegenheiten von Vorteil gewesen. Man könnte sich nur freuen, wenn man darin das Anzeichen einer allgemeinen Änderung der Methode erblicken könnte. — Das „Journal des Débats“ schreibt: Wenn man sieht, daß ein Zwist von solchem Umfang auf diese Weise geregelt werden konnte, so kann man nur auf das tiefste bedauern, daß die Unfähigkeit und unverständige Leidenschaft unserer Politiker, Frankreich eines solchen Mittels zur Verteidigung seiner Interessen und seines Einflusses beraubt hat.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Fortsetzung des Drahtberichts in der Morgen-Ausgabe.

Berlin, 15. Juni.

Nach der mitgeteilten Beratung von Petitionen tritt das Haus ein in die Beratung des Antrags Engelsmann über

die Unwetterschäden im Ahrtal.

Abg. Engelsmann (natl.) gibt seiner Genugtuung Ausdruck, daß das Haus noch versammelt sei und es Gelegenheit habe, die außergewöhnlich schweren Schäden im Ahrtal zu besprechen. Redner schildert darauf die Ereignisse und Folgen des Wolkenbruchs in der Eifel und im Ahrgebiet und spricht unter dem Beifall des Hauses den Betroffenen und Opfern das tiefste Mitgefühl aus. Der Staat muß hier alles daransetzen, um die schweren Schäden zu heilen.

Minister des Innern v. Moltke: Ich habe über das schwere und tiefbedauerliche Wetterunglück, das sich in einem Teile des Ahrtals ereignet hat, durch den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten eine genaue Untersuchung einleiten lassen. Infolge der Beschädigungen der Telegraphen- und Telephonleitungen und der Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs ist es einstweilen sehr schwer, einen genauen Überblick über die Katastrophe zu gewinnen. Soeben ist mir ein Bericht des Landrats zugegangen, der die Einzelheiten des Unglücks auf Grund persönlicher Anschauungen schildert und der deshalb wesentliches Interesse erregen dürfte. Der Minister verliest diesen Bericht. Ich habe gleich auf die ersten Berichte hin ein Gutachten des Oberpräsidenten eingefordert, ob ein Notstand eingetreten ist. Sollte der Oberpräsident diese Frage bejahen, so wird die Staatsregierung selbstverständlich in demselben Maße eingreifen, wie das in ähnlichen Fällen bisher geschehen ist. Sollte sich weiter herausstellen, daß für die Notlage eine schnelle erste Hilfe erforderlich ist, so soll auch diese nach bestem Vermögen durch die Regierung erfolgen. (Lebhafter Beifall.)

Nachdem von allen Parteien Zustimmungserklärungen abgegeben sind, folgt die Beratung des Antrags Beyer-Dortmund (Zentr.) auf Neuregelung der statistischen Nachweise über die Löhne der Staatsarbeiter.

Abg. Beyer-Dortmund (Zentr.) begründet seinen Antrag.

Der Antrag wird nach unwesentlicher Debatte gegen die Rechte angenommen.

Zwei gleichlautende Anträge, der eine von den Abgg. v. Bieberstein, Dr. Caigalat, Kreth und Meyer-Tilsit (kons.), der andere von dem Abg. Schwabach (natl.), ersuchen die Regierung um eine Vorlage, durch die

der unbeschränkte Gebrauch der litauischen, masurischen und wendischen Sprache in öffentlichen Versammlungen

landesgesetzlich gewährleistet wird. Ein Antrag Kesternich (Zentr.) erhebt die gleiche Forderung für die wallonische, französische und mährische Sprache, ein Antrag Dr. von Jazdzewski (Pole) für die polnische und die nichtdeutschen Sprachen, während die Sozialdemokraten neben der allgemeinen Zulassung eine Anweisung an die Verwaltungsbehörden verlangen, wonach für Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge die Genehmigung durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt wird.

Geheimrat v. Hermann: Das Reichsvereinsgesetz hat selbst gewisse Ausnahmen der Landesgesetzgebung überlassen. Die Entscheidung im einzelnen Fall muß aber immer von der Prüfung abhängig gemacht werden, in welchem Maß sich eine fremdsprachliche Bevölkerung in das deutsche Volksleben eingelebt hat. Dafür ist der Verwaltungsweg der richtige. Ich bitte, sämtliche Anträge abzulehnen.

Das Haus vertagt sich.

Präsident v. Kröcher erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung für morgen anzusetzen, falls noch Vorlagen aus dem Herrenhause zurückkommen.

Schluß 4½ Uhr.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind mit ihren Kindern im englischen Badeorte Stiey angekommen. Der Aufenthalt ist auf einen Monat bemessen.

* **Eine neue Erkrankung des Kaisers.** Aus dem Neuen Palais bei Potsdam wird heute gemeldet: Der Kaiser hat sich einen anscheinend durch die ersten, nach der Genesung unternommenen Ritte veranlaßten Erguß im rechten Kniegelenk zugezogen und muß auf die Teilnahme an der für den 16. d. M. in Döberitz in Aussicht genommene Übung und auf die Reisen nach Hannover und Hamburg verzichten. Das Allgemeinbefinden des Kaisers ist in keiner Weise gestört. Die Körpertemperatur ist nicht erhöht. Schmerzen sind so gut wie gar nicht vorhanden. Um Mißdeutungen vorzubeugen, wird ärztlicherseits Wert darauf gelegt, auszusprechen, daß ein Zusammenhang der Kniegelenkaffektion mit dem nunmehr geheilten Furunkel nicht besteht.

= **Verabschiedung des Staatssekretärs Dernburg von seinen Beamten.** Die persönliche Verabschiedung des Staatssekretärs Dernburg von den Beamten des Reichskolonialamts wird nächsten Samstag, den 18. d. M., in der Form eines Nachmittagstees, der in der Villa des Staatssekretärs im Grunewald stattfindet, erfolgen.

* **Das Ende des deutsch-österreichischen Tarifstreits.** Zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen und der österreichischen Eisenbahnverwaltung ist jetzt eine Verständigung in den Tarifstreitigkeiten zustande gekommen. Österreich hat an Deutschland Zugeständnisse bezüglich der Kohlentarife, unter denen bisher namentlich die schlesische Kohle zu leiden hatte, gemacht. Die Delegierten der deutschen Eisenbahnverwaltungen haben sich daraufhin bereit erklärt, die Kündigung der Petroleum-Ausnahmetarife zurückzunehmen. Diese Zurücknahme der Kündigung wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen, nachdem die verschiedenen deutschen Eisenbahnverwaltungen noch offiziell ihre Zustimmung gegeben haben.

* **Deutschland und die Kretafrage.** Ein Berliner offenbar offiziöses Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ weist den Vorwurf einiger Blätter über die Untätigkeit Deutschlands in der Kretafrage als völlig unberechtigt zurück. Die Schutzmächte haben die Verpflichtung übernommen, die Kretafrage in Ordnung zu bringen. So lange diese nicht eine Gestalt annimmt, die allgemeine europäische Interessen in Mitleidenschaft zieht, so lange wird Deutschland sicher nicht aus seiner Zurückhaltung heraustreten und sich nicht mit der Entwirrung der Lage beschäftigen, zu der es nichts beigetragen hat. Übrigens ist von keiner Seite an Deutschland der Wunsch herangetreten, mit irgend einem Musikinstrument in das Konzert der Schutzmächte einzutreten. Das Telegramm verweist schließlich auf die kopflose Politik Griechenlands, und schließt, wenn Ausschreitungen, wie die gegen den rumänischen Dampfer, vorkommen, wird man immer weniger geneigt sein, darauf zu rechnen, daß die Griechen der schwierigen Lage gewachsen sind.

* **Eine Neuordnung der Landwirtschaftsverwaltung.** Wie der „L.-A.“ erfährt, werden dem preußischen Landtag in dessen nächster Tagung an größeren Gesetzentwürfen zugehen: Eine Vorlage über Neuordnung der Landwirtschaftsverwaltung und eine Vorlage über Neuordnung des Steuerwesens.

* **Die Reichstags-Stichwahl im 2. oberhessischen Wahlkreise Friedberg-Büdingen** wird, laut „Darmst. Ztg.“, auf Freitag, den 24. Juni, festgesetzt werden.

* **Eine Vorstellung des Kriegsministers über heeresfeindliche Wühlerei unter der Jugend.** Der Kriegsminister hat an das Staatsministerium eine Vorstellung gerichtet, nach deren Inhalt er die Verantwortung für die Schlagfertigkeit des Heeres für die Dauer nicht auf sich nehmen kann, wenn der heeresfeindlichen Wühlerei unter der Jugend vor ihrer Aushebung, namentlich in bestimmten Landesteilen, nicht mit aller Energie gesteuert wird. Die Unterlagen zu seinem Vorgehen haben dem Minister sowohl Beobachtungen, die bei der Truppe selbst gemacht worden sind, als namentlich die Berichte der beteiligten Truppenteile aus den letzten Kaisermanövern im Rheinland geliefert. Das Verhalten eines Teils der Bevölkerung den Truppen auf dem Marsch und im Quartier gegenüber sei häufig geradezu empörend gewesen und jedenfalls von dem, was in Preußen alte gute Sitte ist, sehr erheblich abgewichen. Dabei hätten sich namentlich die jungen Leute der Arbeitergegenden durch unfreundliche oder direkt feindselige Haltung hervorgetan.

* **Der Kaiser-Wilhelm-Kanal gesperrt.** Der Dampfer „Hadassa“ ist gestern morgen gegen 5 Uhr von dem Stettiner Dampfer „Greif“ bei Kilometer 11 im Kaiser-Wilhelm-

Aus Kunst und Leben.

* **Das Gehirn des ältesten Menschen der Welt.** Aus Paris wird berichtet: In der französischen Akademie der Wissenschaften hat Edmond Perrier einen Abguß der Schädelhöhle des prähistorischen Menschen von Chapelle-aux-Saints überreicht, des ältesten Repräsentanten der menschlichen Rasse, den die Wissenschaft bisher kennt. Der Abguß ist unter der Aufsicht von Boule, dem bekannten Professor für Paläonthologie, angefertigt worden. Es ist Boule dabei gelungen, die Schädelfragmente so glücklich zusammenzufügen, daß der Abguß ein genaues Bild der Gehirnform und Gehirngröße gibt. Der Vergleich dieses Gehirns des ältesten Menschen mit den Schädelformen des Europäers und der Affen hat ergeben, daß das Gehirn des Menschen von Chapelle-aux-Saints seinem Umfang nach zweifellos dem menschlichen Typus angehört. Dagegen weisen die Ausdehnung der Stirnlappen und der Hinterkopflappen auf den Anthropoiden hin; hierin entfernt sich das Gehirn von Chapelle-aux-Saints sehr stark von dem der lebenden Menschen und steht selbst noch hinter den Gehirnformen der primitivsten Völker zurück. Ein Sprachzentrum scheint zu fehlen; dagegen weist ein leichtes Vorwiegen der linken Schädelhälfte darauf hin, daß dieser Vorfahre des Menschengeschlechts rechtshändig war.

k. **Der Gipfel der Zerstreutheit.** Der große Naturforscher Ampère, dem jetzt ein großartiges Denkmal zu Poleymieux bei Lyon errichtet wird, steht selbst unter der Klasse der „zerstreuten Professoren“ unerreicht da. Die Geschichten, die von seiner Geistesabwesenheit erzählt werden, könnten einen starken Band füllen. An einige erinnert wieder ein französisches Blatt. Saß Ampère in einer Droschke, so hielt er die Hinterwand des Kutschbockes für die Tafel in einem Hörsaal, und begann schwierige Rechnungen auf ihr auszuführen; schrieb er eine Rechnung an die Tafel, dann löschte er die Zahlen mit seinem seidenen Taschentuch aus und steckte den zur Benutzung daliegenden Wischlappen in seine Tasche. Den Gipfel der Zerstreutheit aber bedeutet wohl folgende Anekdote: Eines Abends wurde Ampère, als er aus einer wissenschaftlichen Sitzung kam, von einem furchtbaren Wolkenbruch überrascht. Glücklicherweise schützte ihn sein Regenschirm, eine ungeheure Gewittertulpe, die er stets bei sich führte, gegen das Unwetter. Als er zu Hause anlangt, findet er in seinem Schlafzimmer ein behagliches Feuer und legt den triefenden Regenschirm sorgfältig ins Bett, sich selbst aber plaziert er auf der Schutzmatte vor dem Kamin, wo ihn seine alte Haushälterin nach einer Stunde in festem Schlummer vorfindet. Trotz dieser beständigen Geistesabwesenheit besaß Ampère ein wunderbares Gedächtnis. Er konnte z. B. ohne den geringsten Fehler das berühmte Andachtsbuch des Thomas a Kempis, „Die Nachfolge Christi“, auswendig hersagen.

Theater und Literatur.

Im Befinden Joseph Kainz' ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Künstler verbringt den größten Teil des Tages außer Bett und teilweise im Freien. Wenn die Besserung anhält, wird Herr Kainz bereits im Laufe der nächsten Woche das Sanatorium Löw verlassen können. Er beabsichtigt, sich dann in Begleitung seiner Frau auf den Semmering zu begeben. Endgültige Dispositionen sind allerdings diesbezüglich noch nicht getroffen.

Peter Rosegger, der, wie wir bereits meldeten, soeben zum Ehrenbürger der Stadt Marburg a. Drau ernannt wurde und sich in Krieglach in seinem Landhaus aufhält, ist von seiner schweren Krankheit soweit wiederhergestellt, daß die ärztliche Behandlung eingestellt wurde. Der Dichter unternimmt bereits Spaziergänge.

Das neue Tolstoische Lustspiel, das erste seiner Art, mit dem sich der Graf an die Öffentlichkeit wagt, hat den Titel: „Jede Schuld muß getilgt werden!“ erhalten.

Das „Neue Wiener Journal“ behauptet, daß der Kapellmeister der Berliner Hofoper, Dr. Muck, Ende dieses Jahres als Nachfolger Weingartners zum Direktor der Wiener Hofoper ernannt werde.

Im Nürnberger Stadttheater soll in der nächsten Spielzeit die Oper „Don Quichotte“ von Massenet ihre erste deutsche Aufführung erleben. In der Titelrolle wird der Münchener Kammersänger Bender gastieren.

In dem Streit des Barons v. Berger gegen den Direktor des Deutschen Schauspielhauses Kochne in Hamburg veröffentlicht jetzt Dr. Suse, der Anwalt des Barons v. Berger, eine Erklärung, in der er sagt: Durch Beendigung des Vertrages des Barons mit dem Schauspielhaus sei der Debetposten erloschen. Diesen unter allen Umständen erloschenen Posten möchte Herr Koehne wieder aufleben lassen. Die Behauptung Koehnes, Baron Berger wolle sich von ihm seine persönlichen Schulden bezahlen lassen, ist irrig.

Bildende Kunst und Musik.

In Zwickau soll ein Schumann-Verein gegründet werden, dessen Hauptzweck sein soll, alljährlich mindestens ein großes Werk Schumanns zur Aufführung zu bringen.

König Albert von Belgien eröffnete im Parc du Cinquantenaire in Brüssel die Ausstellung alter belgischer Gemälde. Sie bietet einen prächtigen Anblick und enthält mehrere hundert wertvolle Bilder von Rubens, van Dyck, Jordaens, Brouwer, de Vos u. a., teils aus den Museen zu Berlin, Dresden, München, Haag, Amsterdam, London, Paris und Wien, teils aus dem Privatbesitze Kaiser Wilhelms, des Kaisers Franz Joseph, des Königs von Sachsen, des Zaren Nikolaus, sowie Pierpont Morgans.

Wissenschaft und Technik.

Der bayerische Prinz-Regent verlieh der Tierärztlichen Hochschule in München das Promotionsrecht zur Erlangung der Würde eines Dr. med. vet.

Zur Erlangung von Entwürfen für einen Gemeindepark in Lankwitz bei Berlin erläßt soeben der dortige Gemeindevorstand einen Wettbewerb für Reichsdeutsche bis zum 15. August 1910. Für drei Preise stehen 2000, 1000 und 600 M. zur Verfügung.

Es ist nunmehr gelungen, dem Steinkohlenteer, den man im modernen Straßenverkehrswesen als Staubbindungsmittel nutzbar zu machen gesucht hat, eine Form zu geben, die ihn zu solcher Verwendung besser befähigt als bisher. In einem Vortrag vor dem Verein Deutscher Chemiker berichtete kürzlich Dr. Raschig, daß er den Teer mit Wasser, wenn auch nicht löslich, so doch gut emulgierbar machen könne. Er erreichte dies durch Zusatz einer geringen Menge Ton zum Teer, wodurch weder dessen Aussehen noch Konsistenz geändert werde.

Kanal, in der Nähe der Ausweichestelle bei Burg, gerammt und gesunken. Die Kanalpassage ist gesperrt. Zur Beseitigung der Verkehrssperre sind umfangreiche Vorkehrungen getroffen worden.

Parlamentarisches.

n. **Die Strafprozeßkommission** wird mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiten der Kommission noch sehr im Rückstand sind, von nun an wöchentlich statt der vier Sitzungen fünf abhalten, bis Mitte Juli sitzen und Mitte September dann die Beratungen von neuem aufnehmen.

Deutsche Kolonien.

Ein Rücktrittsgesuch des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika? Nach in Berlin eingelaufenen Meldungen hat der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Rechenberg, telegraphisch seine Beurlaubung bis zur Erledigung des von ihm einzureichenden Rücktrittsgesuchs erbeten. Im Reichskolonialamt wird allerdings erklärt, daß von einem derartigen Telegramm des Gouverneurs einstweilen nichts bekannt sei. — Als mögliche Nachfolger werden genannt Geh. Reg.-Rat v. Winterfeld, früher erster Dezernent beim Gouvernement in Daressalam, Geh. Legationsrat Dr. Haber, der gegenwärtige Dezernent für Ostafrika im Kolonialamt, und der Landrat des Kreises Spremberg, Dr. Wilkens, einer der besten Kenner und der größte Grundbesitzer des Schutzgebietes.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Anschlag auf den bosnischen Landeschef. Der bosnische Landtag wurde gestern durch den Landeschef General Varesanin v. Vares feierlich eröffnet. Das Haus und die Tribünen waren dicht besetzt. Der Landeschef hielt eine Begrüßungsansprache, worauf die Abgeordneten Angelobung leisteten. Der Vizepräsident brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, worauf nach Verlesung zahlreicher Begrüßungstelegramme die Tagesordnung der heutigen Sitzung festgestellt wurde. — Als der Landeschef aus der Sitzung nach Hause zurückkehrte, erfolgte ein Anschlag auf ihn. Auf der Kaiserbrücke feuerte der Sozialdemokrat Boddan Karafic gegen den Wagen des Landeschefs fünf Revolverschüsse ab, jedoch ohne den Landeschef zu treffen. Mit dem sechsten Schusse entleibte sich der Täter selbst und war auf der Stelle tot.

Eine Kundgebung von Gastwirten. Die Gastwirte Wiens und Niederösterreichs erschienen gestern in geschlossenen Zügen, etwa 2000 Mann stark vor dem Abgeordnetenhause, um gegen die Lebensmittelverteuerung zu demonstrieren. Die Abordnung begab sich zu den Parteiführern und verlangte die Abschaffung des illegitimen Zwischenhandels und die Eröffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr. Der Leiter des Ackerbauministeriums Baron Pop drückte die Erwartung aus, daß der ungarische Reichstag baldigst das handelspolitische Ermächtigungsgesetz annehmen werde.

Die italienische Rechtsfakultät. Im deutschen Nationalverband erschienen gestern Ministerpräsident Bienerth und die Minister Graf Stuergkh und Hochenburger, welche dringend die Annahme des Kompromißvorschlages, betreffend die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in einem Orte des italienischen Sprachgebiets, empfahlen und ihre Demission androhten.

England.

Zivilliste und Regentschaft. Zur Beratung der Frage der Zivilliste ist vom Unterhaus ein Komitee ernannt worden, in welchem alle Parteien des Hauses mit Ausnahme der Nationalisten vertreten sind. Ministerpräsident Asquith brachte die Gesetzesvorlage zur Regelung der Regentschaft ein und erklärte dabei, die Vorlage treffe Fürsorge für einen Fall, welcher hoffentlich nicht eintreten würde. (Beifall.) Die Vorlage bestimme, daß, wenn bei dem Hinscheiden des gegenwärtigen Souveräns ein Kind unter 18 Jahren auf den Thron folgen sollte, die Königin Mary Vormund sein und Sorge für die Erziehung dieses Kindes bis zur Vollendung des 18. Jahres übernehmen, sowie als Regentin die königliche Macht bis zu diesem Zeitpunkt ausüben solle.

Rußland.

Die kaiserliche Familie begab sich auf der Jacht „Alexandria" nach Kronstadt und wird von dort die Weiterreise nach dem Baltischen Meer antreten.

Spanien.

In der Thronrede, die der König Alfonso bei Eröffnung des Parlaments verlesen wird, wird erklärt, daß die Beziehungen Spaniens zu allen anderen Mächten andauernd freundschaftliche seien. Die hohe Fürsorge des Papstes und die Empfindungen kindlicher Hochachtung, welche man dem Papste schulde, ließen hoffen, daß unter voller Wahrung der wechselseitigen Achtung vor den beiderseitigen Prärogativen die glückliche Entente zwischen Spanien und dem Heiligen Stuhle keine Unterbrechung erleiden werde. Die Thronrede bespricht ferner den Riff-Feldzug, der notwendig geworden sei, weil es an Mitteln gefehlt habe, die Ausschreitungen der Eingeborenen um Melilla zu unterdrücken. Die weiteren Verhandlungen mit dem Maghzen bezwecken die Erlangung von Entschädigungen, worauf Spanien Anspruch habe, sowie die Schaffung einer wirksamen Garantie gegen neue Gewalttätigkeiten und Unruhen im übrigen Teile Marokkos. Mit Frankreich durch ein Band loyalen Zusammenwirkens verbunden, fahre Spanien fort, innerhalb der durch internationale Abkommen gezogenen Grenzen sich an der Reformarbeit zu beteiligen. Die Aufmerksamkeit, welche die Regierung dem afrikanischen Kolonialbesitz zuwende, werde in entsprechenden Gesetzesvorlagen ihren Ausdruck finden.

Türkei.

Die Kretafrage. Der Großwesir Hakki-Pascha hat vorgestern die Botschafter der Schutzmächte aufgesucht und mit ihnen die Kretafrage besprochen. Die Pforte hat dem Vernehmen nach den Vorschlag einer Kretakonferenz im Prinzip angenommen. Dem „Ikdam" zufolge haben die Mächte der Pforte die Zusicherung gegeben, daß auch auf der Kretakonferenz die Annexionsfrage nicht beraten, sondern nur Details der Autonomie auf Grund der ottomanischen Suzeränität gemäß den Wünschen der Türkei diskutiert werden sollen.

Vermehrung der Kriegsschiffe vor Kreta. Die „Agence Havas" meldet aus London: Das Auswärtige Amt schlug den Schutzmächten vor, ihre Streitkräfte in den Gewässern von Kreta zu verstärken, um imstande zu sein, eine Landung vorzunehmen, falls der Widerstand der Kreter dies notwendig machen sollte. Die Londoner Botschafter der Schutzmächte teilten den Vorschlag ihren Regierungen mit. In Paris glaubt man zu wissen, daß die englische Regierung bereits den Befehl erlassen hat, diese Maßregel unverzüglich zur Ausführung zu bringen.

Der Aufstand in Albanien. Die letzten Nachrichten aus Ober-Albanien lassen dort wieder ernste Schwierigkeiten besorgen. Die Zahl der Aufständischen wächst und sie sind entschlossen, den Truppen energischen Widerstand entgegenzusetzen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Fernfahrten des „Z. 7".

wb. **Berlin,** 16. Juni. Eine Fahrt des Luftschiffes „Z. 7" nach Berlin ist in nächster Zeit geplant. Vor dieser Reise soll das Luftschiff zunächst in Düsseldorf mehrere Rund- und Zielfahrten unternehmen. Auch in Cöln wird das Luftschiff „Z. 7" erwartet. Als endgültiger Hafen für das Luftschiff ist Hamburg bestimmt.

Ein Flug über London.

hd. **London,** 16. Juni. Der Aviatiker White hat auf seinem Biplan gestern abend einen Überlandflug aus der Mitte Londons heraus ausgeführt. Er stieg am Kristallpalast auf und flog in der Richtung auf Brooklands. Er legte in 25 Minuten 30 Kilometer zurück.

Der Kampf im Baugewerbe.

Der Friede.

= **Wiesbaden,** 16. Juni. Wie wir im heutigen Morgenblatt schon mitteilen konnten, hat der Mitteldeutsche Arbeitgeberbund beschlossen, die Arbeiten, die seit nunmehr 9 Wochen auf allen Bauten mehr oder weniger geruht haben, wiederaufnehmen zu lassen und auch für Wiesbaden ist mit dem gestrigen Tage die Aussperrung als beendet zu betrachten. Nach dem Schiedsspruch des Dresdener Schiedsgerichts haben die Arbeitnehmer in Wiesbaden eine halbe Stunde Arbeitszeit gewonnen. Die tägliche Arbeitszeit ist auf 9½ Stunden festgesetzt worden. An Lohnerhöhungen hat Wiesbaden insgesamt 8 Pf. zugebilligt erhalten, und zwar für sofort 2 Pf. pro Stunde, ab 1. April 1911 4 Pf. und ab 1. April 1912 2 Pf. mehr pro Stunde. Für Frankfurt a. M., Offenbach a. M. und Hanau lautet der Schiedsspruch ähnlich. Am Montag findet in Berlin eine Zusammenkunft sämtlicher am Kampf beteiligten Arbeitnehmer-Organisationen statt.

wb. **Dresden,** 15. Juni. Das Schiedsgericht im Baugewerbe fällte den Spruch, welcher lautet: Die gegenwärtigen tariflichen Löhne werden während der Vertragsdauer im allgemeinen um 5 Pf. erhöht. In den Orten, die nach der letzten Volkszählung weniger als 5000 Einwohner haben, wird der tarifliche Lohn um 4 Pf. erhöht. Gehören solche Orte nach dem letzten Tarifvertrag zu dem Vertragsgebiet eines größeren Orts, so tritt auch hier eine Lohnerhöhung um 5 Pf. ein. Die Anrechnung bisher gewährter Lohnerhöhungen ist technisch schwer möglich, würde zu Ungerechtigkeiten führen und den Abschluß der Bewegung stark verzögern und mußte daher abgelehnt werden. Die Lohnerhöhungen haben folgendermaßen stattzufinden: 1. Wo 5 Pf. gewährt werden, sofort 1 Pf., am 1. April 1911 2 Pf. und am 1. April 1912 2 Pf. 2. Wo 4 Pf. gewährt werden, sofort 1 Pf., ab 1. April 1911 2 Pf., am 1. April 1912 wieder 1 Pf. Vollzogen von den Unparteiischen: Oberbürgermeister Dr. Beutler, Geh. Regierungsrat Wiedfeld, Regierungsrat Prenner. Die Beschlüsse über die Abkürzung der Arbeitszeit werden den weiteren Verhandlungen überlassen, ebenso verschiedene andere Punkte, wie die Frage des Teuerungszuschusses usw.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 16. Juni.

Feldbergfest.

Unter den Turnern unseres ganzen deutschen Vaterlandes, besonders aber bei den Bewohnern der engeren und weiteren Umgegend unseres herrlichen Taunusgebirges, hat von jeher der Ruf: „Auf zum Feldbergfest!" freudigen Widerhall gefunden und ungezählte Tausende haben schon anläßlich dieses Festes den Weg gemacht zu des Berges Höhe, um von dort in weitem Rundblick die Schönheiten eines von der Natur reich begnadeten Landes zu genießen, oder um teilzunehmen an den friedlichen Wettkämpfen, die daselbst von den turntüchtigsten Jungmannschaften der Vereine der deutschen Turnerschaft ausgetragen werden. Diesesmal findet das Feldbergfest am kommenden Sonntag, den 19. d. M., statt. Die turnerischen Wettkämpfe bilden einen Fünfkampf und bestehen aus Stabhochspringen, Weithochspringen, Steinstoßen, Laufen über 100 Meter und einer Pflichtfreiübung. Dem Wettkampf gehen allgemeine Freiübungen voraus, an welchen alle gemeldeten Turner teilnehmen müssen, und wozu um 6½ Uhr früh morgens angetreten wird. Es ist ein herzerfreuendes herrliches Bild, diese viele Hunderte Turnergestalten die Übungen flott und exakt ausführen zu sehen. Die Wettkämpfe finden an 19 verschiedenen Übungsplätzen statt und die Beurteilung erfolgt durch etwa 60 Kampfrichter nach der deutschen Wettturnordnung.

Gemeldet sind bis jetzt etwa 1200 Wetturner, darunter eine ganze Anzahl aus den entlegenen Plätzen: Aachen, Cöln, Eßlingen, Stuttgart, Trier usw., sogar der deutsche Turnverein Antwerpen wird vertreten sein. Um 1 Uhr singen die vereinigten 17 Gesangsriegen des Main-Taunus-Turngaues einige Massenchöre unter Leitung der Dirigenten Herren Martin Hildmann-Frankfurt a. M. und Jakob Schäfer-Rödelheim. Von 2 Uhr ab fechten 30 Spielmannschaften Wettspiele in Fußball, Tamburinball, Schleuderball und Schlagball aus.

Am Abend vorher, also am Samstag, wird gegen 11 Uhr nachts eine Sonnenwendfeier begangen, Herr Direktor Horn aus Frankfurt a. M. hält dabei die Festrede und darauf folgt das Abbrennen eines gewaltigen Holzstoßes. Gemeinsame Lieder und fröhliches Zusammensein in den Feldberghäusern wird diese Feier, deren genaue Ordnungsfolge auf dem Berg bekanntgegeben wird, beenden. Trompetensignale werden den Beginn der Feier ankündigen. Das Feuer wird weithin sichtbar sein, doch den größten Genuß aber wird der haben, der in der Nacht den Feldberg besteigt und den erhebenden Eindruck unmittelbar empfängt.

Gute Wege durch herrliche, schattige, leicht ansteigende Wälder führen von Cronberg und Oberursel in etwa 2, von Homburg und Niedernhausen in etwa 3 Stunden auf den Berg, von dessen Gipfel man einen wunderbaren Rundblick genießt. Bei klarem Wetter sieht man im Osten den Inselberg bei Gotha, das Rhöngebirge bei Fulda und den Spessart. Im Süden bis zum Katzenbuckel, dem Melibokus und Königstuhl bei Heidelberg, den Münster von Straßburg und Teile der Vogesen. Nach Westen den Donnersberg und die Berge bei Kreuznach, Bingen und der Mosel. Nach Nordosten und Norden die Berge des Westerwaldes, den Dynsberg bei Gießen und den Meißner in Niederhessen. Ph. R.

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Fürst Johann von Tokarz Tokarzarsky Karaszarsky aus Schloß Czabanowka im „Rhein-Hotel", Generalkonsul a. D. Wagstaff aus Eastbourne im „Hotel Römerbad", Generalleutnant v. Davidoff aus Petersburg in der „Kuranstalt Dr. Schloß".

— **Kirchliches.** Im Bürgersaal des Rathauses tagte gestern nachmittag eine Sitzung der größeren Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde unter dem Vorsitz des Dekans Bickel. Nachdem der Vorsitzende ehrend des seit der letzten Tagung mit Tod abgegangenen Mitglieds des Kollegiums, Sanitätsrat Dr. Cuntz, gedacht, die Versammlung sich zu Ehren von dessen Gedächtnis von den Sitzen erhoben hatte und auf die heute abend in dem großen Saal des Turnerheims an der Schwalbacher Straße einberufene Protestversammlung gegen die Borromäus-Enzyklika hingewiesen worden war, gab der Vorsitzende unter allseitiger Zustimmung eine Erklärung ab, die an anderer Stelle wörtlich abgedruckt ist. Sodann wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten, von der infolge der Erkrankung des Referenten der letzte Gegenstand: Bericht über die letzte Bezirkssynode, hatte abgesetzt werden müssen. — Über die Rechnung für 1908/09 berichtete Rentner Vollmer. Anstände haben sich bei der Prüfung nicht ergeben; vorbehaltlich der Erledigung etwaiger von Königl. Regierung noch zu ziehender Notate, erhält der Rechner die nachgesuchte Entlastung. — Zu der Angelegenheit der Anstellung je einer weiteren Gemeindeschwester in der Markt- und Luther-Kirchengemeinde berichten die Pfarrer Schüßler und Lieber. Die Schwestern haben sich einer immer steigenden Inanspruchnahme zu erfreuen. In der Marktkirchengemeinde wurde während eines Jahres über 4000 Besuche gemacht, im ersten Monat über 300, im letzten 516, 15 bis 17 Nachtwachen pro Monat waren zu halten, wobei Hilfspersonal zugezogen werden mußte. In der Luther-Kirchengemeinde waren die Verhältnisse ziemlich dieselben. Nachdem Pfarrer Veesenmeyer rühmlich der Tätigkeit der beiden in der Berg-Kirchengemeinde tätigen Schwestern gedacht, wird ohne Widerspruch die Anstellung einer zweiten Schwester in Markt- und Luther-Kirchengemeinde unter Bewilligung der dafür nötigen Mittel (der Unterhalt der Schwestern wird von den Gemeinden selbst aufgebracht) pro 1. Oktober beschlossen. — Der Küster der Bergkirche, Reinemer, hat 31 Dienstjahre und soll seinem Antrag gemäß zum 1. Oktober in den Ruhestand treten. Ein gesetzlicher Anspruch auf Zahlung einer Pension steht ihm zwar nicht zu, doch sind ihm seinerzeit entsprechende Aussichten eröffnet worden. Nach langen Auseinandersetzungen fand ein Antrag v. Eck einstimmige Annahme, wonach Reinemer eine feste Pension von 1450 M. erhält, und solange er keine Invalidenrente bekommt (was voraussichtlich demnächst geschehen wird), weitere 150 M. als Zulage.

— **Zirkus Sidoli.** Die Direktion hat in dankenswerter Weise den Kindern der Kinderbewahranstalt und des hiesigen katholischen Waisenhauses nebst den Begleitpersonen zu der gestern nachmittag stattgefundenen Vorstellung freien Eintritt gewährt. Nächsten Samstag werden zu der Nachmittags-Vorstellung die Kinder der Paulinenstiftung freien Eintritt erhalten. Die Direktion hat damit den Kleinen eine große Freude bereitet.

— **Was man nicht weiß.** Eine Leserin hat folgende Beobachtung gemacht: Vor einigen Tagen ging ich die Dotzheimer Straße entlang und sah zwei Bäckerjungen; jeder trug einen Korb mit schönen, langen Brotlaiben. Die Jungen gerieten hintereinander, der eine puffte den anderen, und im Handumdrehen lagen einige der schönen Brote auf dem aufgeweichten Straßendamm. Doch der eine der Lausbuben wußte sich zu helfen: er zog aus einer fragwürdigen Hosentasche ein unbestimmtes Etwas, was die Bezeichnung „Taschentuch" schon lange nicht mehr verdiente, spuckte wiederholt darauf und reinigte damit die Brote von dem

Straßenkot. Nun, was man nicht weiß, macht einem nicht heiß, und das Brot mag dem Empfänger deshalb nicht schlechter geschmeckt haben, nur zeigt der Vorfall wieder einmal, was dem Menschen unter Umständen nicht alles auf den Tisch gelegt wird.

— **Racheakt einer Geisteskranken.** In einer Wohnung des Hauses Stiftstraße 25 hatte sich bei der dort wohnenden Familie seit einigen Tagen die 40 Jahre alte Privatiere Dora Hornstein eingemietet. Die Dame hatte mit der 22 Jahre alten Tochter der Hausfrau gestern vormittag einen kleinen Wortwechsel. Das junge Mädchen schlich sich am Nachmittag, als seine Eltern nicht im Hause anwesend waren, in das Zimmer der Privatiere und brachte dieser, während sie ihren Mittagsschlaf hielt, mit einem Küchenbeil zwei wuchtige Hiebe auf die rechte Kopfseite bei, so daß die Überfallene blutüberströmt und betäubt liegen blieb. Das junge Mädchen, das offenbar in einem Anfall geistiger Umnachtung die Tat verübt hat, entfernte sich darauf aus der Wohnung. Es wurde in der vergangenen Nacht in Flörsheim umherirrend von dem dortigen Nachtwächter, auf den es ebenfalls den Eindruck einer Geistesgestörten machte, aufgegriffen und in Gewahrsam gebracht. Die Privatiere erwachte kurze Zeit nach dem Überfall aus ihrer Betäubung und rief einige im Hause arbeitende Gasarbeiter um Hilfe. Die Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich. Die Sanitätswache sorgte für die Überführung in das städtische Krankenhaus. Bei der Auffindung der Verletzten glaubte man zuerst an einen Raubmordversuch. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß es sich um die Tat einer Geistesgestörten handelte, die früher bereits einmal in einer Heilanstalt interniert war.

— **Einen Straßenauflauf** verursachte am Dienstagnachmittag in der mittleren Helenenstraße der fliegende Obsthändler W. In schwer betrunkenem Zustand hatte er glücklich das Haus erreicht, worin er ein Zimmer bewohnt. Aber der Eintritt wurde ihm nicht gestattet; das Tor war verschlossen. Der Alkoholfreund hatte sich diese Maßnahme selbst zuzuschreiben, da er schon öfters in solchem Zustand nach Hause gekommen sein soll. Die liebe Schuljugend, welche in hellen Haufen den Betrunkenen umstand, brachte ihm mehrmals kräftige „Hochrufe" aus. Endlich machte ein Schutzmann dem keineswegs angenehmen Schauspiel ein Ende und nahm den Betrunkenen mit.

— **In den Sielen gestorben.** Als ein Bleichereibesitzer heute morgen mit seinem Fuhrwerk aus der Stadt kam, stürzte sein Pferd am Elsässerplatz und verendete am Platz. Wie Augenzeugen berichteten, soll der Fuhrmann auf seiner Fahrt nach der Stadt das arme alte Tier sehr gehetzt haben. Wie wenig Sorgfalt der Pflege dieser fleißigen und treuen Tiere oft gewidmet wird, zeigte eine vom Druck des Geschirrs herrührende tiefe Wunde auf dem Rücken des verendeten Gauls.

— **Überfahren.** Von einem Radfahrer wurde gestern abend in der Wellritzstraße ein kleiner Junge überfahren, der trotz wiederholter Warnungszeichen in das Rad hineinlief. Der Radler nahm sich des Kleinen an, dem aber offenbar nichts passiert war.

— **Staats- und Gemeindesteuer.** Die Einzahlung der 1. Rate (April, Mai, Juni) ist im Rathaus, Zimmer 17 (weiße Zettel) für die Straßen mit dem Anfangsbuchstaben H am 17., 18. und 20. Juni; Zimmer 16 (grüne Zettel) für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben T, U, V am 18. Juni zu bewirken.

— Einen Fortschritt hat die Wiesbadener Pferdemetzgerei zu verzeichnen. Der Pferdemetzger Hugo Keßler hat nämlich das Haus Hellmundstraße 22 gekauft, um dort „eine der feinsten und hochmodernsten Pferdemetzgereien Deutschlands" zu errichten.

— **Prämiierung.** Bei der Friedhofskonkurrenz in Heidelberg wurde dem Projekt, Motto: „Friede", Verfasser städtischer Obergärtner H. Steinringer und städtischer Architekt H. Trum in Wiesbaden, an erster Stelle mit einem zweiten Preise von 800 M. prämiiert. Der erste Preis wurde nicht vergeben. Die Mitteilung in der Abend-Ausgabe vom letzten Freitag bedarf also der Berichtigung.

— **Der „Wiesbadener Hof"** ist nicht an zwei Herren aus Coblenz, sondern an Herrn Xaver Hirsler, dem langjährigen Besitzer des Zentral-Hotels in Erfurt, verpachtet worden.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 24 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(!) **Dotzheim**, 15. Juni. Die Heuernte hat hier begonnen; sie fällt in diesem Jahre so gut aus, wie seit langer Zeit nicht. Leider ist das Wetter nicht günstig. Die alte Regel: „Wenn im „Grund" gewaht wird, fängt's an zu regnen", hat sich auch diesmal wieder bewahrheitet. — Der Preis für Schweinefleisch ist hier um 10 Pf. abgeschlagen. — Der hiesige Gesangverein „Sängerlust" beteiligt sich an dem nächsten Sonntag in Nieder-Ingelheim stattfindenden Gesangwettstreit und singt in der 2. Klasse. Freitagabend findet die Generalprobe statt. — Aus Anlaß des Feldbergfestes unternimmt der hiesige „Turnverein" am Samstagabend eine Nacht-Tour auf den Feldberg.

§§ **Erbenheim**, 14. Juni. Der Landwirt Heinrich Fischer wurde gestern vom kgl. Landrat als Beigeordneter bestätigt. Aus diesem Anlaß wurde ihm am Abend ein Ständchen gebracht. — Die Heuernte ist in vollem Gange und liefert reichlichen Ertrag. — Am kommenden Sonntag entsendet der „Turnverein" zwei seiner Turner zum 57. Feldbergfeste.

Nassauische Nachrichten.

Zur Mordaffäre Fey.

F.C. **Oberhausen b. Weilburg**, 15. Juni. Bereits in den Vormittagsstunden des heutigen Tages strömten aus den benachbarten Orten Nenderoth, Niedershausen, Odersberg und Dillhausen Verwandte, Freunde und Bekannte zusammen, um dem so jäh aus dem Leben abgerufenen Richard Fey von der Eiselsmühle die letzte Ehre zu erweisen. Die kleine Ortskirche vermochte kaum die vielen Leidtragenden zu fassen. In einer zu Herzen gehenden Rede gedachte der Ortsgeistliche Engel des Verstorbenen, der in der Blüte der Jahre ein solch tragisches Ende finden mußte. Er schilderte ihn als einen braven tüchtigen Menschen, der auch als Vaterlandsverteidiger drei Jahre bei der Marine an Chinas Küste diente. Hierauf fand unter Glockengeläute die Beerdigung statt. — Amtsgerichtsrat Heymann aus Weilburg hielt sich heute hier auf und nahm weitere Untersuchungsvernehmungen vor. Insbesondere wurde der Fuhrknecht Becker aus Odersberg gehört, der die Leiche am Montagfrüh gegen 4¾ Uhr zuerst auf der Chaussee Nenderoth-Obershausen vorfand. Er hatte sofort dem Hegemeister Tiller von dem nahegelegenen Forsthaus Wurmberg davon Mitteilung gemacht. Tiller sowie der in der Nähe wohnhafte Müller Schlicht hatten in den ersten Stunden des Montags Hilferufe vernommen. Die bis jetzt festgestellten Recherchen haben ergeben, daß ein Raub ausgeschlossen, Fey vielmehr das Opfer der Eifersucht geworden ist.

bs. **Weilburg**, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Weilburger Tageblatts" ergab die gestrige Sektion der Leiche des tot aufgefundenen Richard Fey, die von dem Geh. Medizinalrat Dr. Mencke-Weilburg und dem Kreisarzt Dr. Braun-Wetzlar im Beisein der Gerichtskommission und des Ersten Staatsanwalts Graeffrat-Limburg vorgenommen wurde, daß die Schädeldecke einen Sprung hatte, der infolge Auffallen des Kopfes entstanden sein kann. Die äußere Kopfhaut zeigte keine derartige Verletzung, die einwandsfrei auf einen Schlag hätte schließen lassen. (Allerdings fanden sich an der Leiche auch keine Hautabschürfungen, wie sie beim Sturz mit dem Rad wohl unvermeidlich sind.) — Die drei Inhaftierten leugnen hartnäckig, den Fey ermordet zu haben, bestreiten jedoch nicht, mit ihm in der fraglichen Nacht zusammengetroffen zu sein. Sie gaben darüber folgende Schilderung: Als sie auf dem Heimweg waren, sei plötzlich der Fey mit seinem Fahrrad den Berg herabgekommen und habe den Adolf Becker so stark angefahren, daß dieser aus Mund und Nase blutete und ohnmächtig wurde. Fey sei von der Wucht des Anfahrens gefallen. Pfeiffer und Simon hätten sich nun mit ihrem Gefährten Becker beschäftigt und diesen nach Hause gebracht, während sie den Fey ruhig liegen gelassen haben wollen. Die drei Verhafteten wurden gestern mit der Leiche konfrontiert und gegen 10 Uhr abends von Oberwachtmeister Merkel und Wachtmeister Körner nach Weilburg transportiert, wo sie in Einzelhaft genommen wurden. Bei dem Transport durch Obershausen stieß das Publikum, das in großer Zahl versammelt war, Pfuirufe aus und zeigte nicht übel Lust, die drei Gesellen zu lynchen. Die Bedeckung hatte Mühe, das Publikum zurückzuhalten.

*

c. **Schlangenbad**, 15. Juni. Die gestrige Aufführung des Lustspiels „Krieg im Frieden" im hiesigen Kurtheater machte dem Ensemble des Herrn Direktors Wilhelmy-Wiesbaden alle Ehre. — Nächsten Sonntagabend 8½ Uhr findet in der evangelischen Christuskirche dahier wieder ein größeres Kirchenkonzert statt. Es wird von dem Guten das Beste geboten. Karten im Vorverkauf sind beim evangelischen Pfarrer und beim Organisten zu haben.

no. **Laufenselden**, 15. Juni. Zur Balancierung des Etats wurde beschlossen, die Steuerzuschläge für das laufende Jahr zu erhöhen. Es werden erhoben von der Einkommensteuer 150 Proz., statt 125, von Grund- und Gebäudesteuer 900 Proz., statt 190 wie bisher.

= **Aus Nassau**, 15. Juni. Der Vorstand des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden schreibt uns: „In der Abend-Ausgabe vom Montag führt ein Einsender Beschwerde über das Fehlen eines Postbriefkastens auf dem Kellerskopf. Dem Wunsche dieses Herrn, und er steht mit seinem Wunsche nicht allein, ist jedoch bereits seit einigen Tagen die Postverwaltung zuvorgekommen und an dem Kellerskopf ein täglich zu leerender Briefkasten angebracht worden. Erwähnt mag noch sein, daß auf dem Gebäude durch den Rhein- und Taunusklub Wiesbaden errichteten Aussichtsturm auf der Hallgarter Zange ein amtlicher Postbriefkasten, der täglich einmal geleert wird, seit einigen Wochen durch die Postverwaltung angebracht wurde.

|| **Rüdesheim**, 15. Juni. Heute vormittag wurde in der Nähe der Hafenmündung die Leiche eines jungen Mannes im ungefähren Alter von 20 Jahren gelandet, welche mit Schlamm bedeckt war und anscheinend schon längere Zeit im Wasser gelegen hat. Die Leiche, deren Identität noch nicht festgestellt werden konnte, ist bekleidet mit einer Badehose, was darauf schließen läßt, daß der junge Mann beim Baden ertrunken ist.

Aus der Umgebung.

Mordversuch.

ö. **Mainz**, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute morgen versuchte ein junger Mann namens Berthold Heuser die Verkäuferin Mann in der Schusterstraße durch mehrere Revolverschüsse zu töten. Das Mädchen flüchtete in einen Laden, wohin ihr Heuser nachlief und dort noch mehrere Schüsse auf sie abgab, ebenso auf einen hinzuspringenden Angestellten. Sämtliche Schüsse gingen fehl. Heuser ging flüchtig, wurde aber auf der Straße von Passanten aufgehalten, gehörig verprügelt und dann der Polizei übergeben. Das Motiv zu der Tat ist darin zu suchen, daß das Mädchen es ablehnte, ein Verhältnis mit Heuser einzugehen.

Gerüsteinsturz.

ö. **Mainz**, 16. Juni. Der verheiratete Schlosser Otto Ackermann und der 16jährige Schlosserlehrling Karl Knecht von hier, die in der Nänheldschen Fabrik beschäftigt sind, arbeiteten auf Montage in einem Neubau auf der Amöneburg. Gestern nachmittag stürzte plötzlich das Gerüst, auf dem beide arbeiteten, zusammen und stürzten sie mehrere Meter tief hinab. In bewußtlosem Zustand mußten die beiden Verletzten ins Rochushospital nach Mainz gebracht werden. Ackermann hat innere Verletzungen und Knecht einen Armbruch erlitten.

Eine Arbeiter-Aussperrung.

= **Offenbach a. M.**, 16. Juni. Die Schuh- und Schäftefabriken kündigten sämtlichen Arbeitern, 1000 an der Zahl, zum 21. Juni, weil in einer Schuhfabrik ein Streik ausbrach und eine Einigung nicht herbeigeführt werden konnte.

Ein Schabernack.

= **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. Bei der Explosion in der Bockenheimer Straße, in dem Hause des Bankiers Alfred Mayer, neigt die Polizei, laut „Frankf. Ztg." der Ansicht zu, daß es sich um einen dummen Schabernack handelt, der dem im Hause befindlichen Dienstmädchen gelten sollte.

*

= **Frankfurt a. M.**, 15. Juni. Der Schwäbische Sängerbund aus Brooklyn traf heute abend um 6 Uhr 35 Min., vom Rhein kommend, im hiesigen Hauptbahnhofe ein und wurde von dem Frankfurter Sängerbund feierlich empfangen. Der Vorsitzende des Frankfurter Lehrer-Gesangvereins, Lankert, begrüßte die amerikanischen Gäste mit einer Ansprache, auf die Herr Aichmann erwiderte. Dann wurden die Gäste unter Vorantritt einer Musikkapelle nach ihrem Quartier im „Russischen Hof" geleitet. Morgen findet Empfang seitens der Stadt im „Römer" statt, um 5 Uhr nachmittags ist ein Festdiner in der Weinhalle der Sport-Ausstellung und abends ein Kommers im Schützengarten der Ausstellung.

= **Mainz**, 15. Juni. Die Jahresversammlung der „Gutenberg-Gesellschaft" findet am Sonntag, den 26. Juni, vormittags 11 Uhr, im Stadthaus zu Mainz statt. Herr Dr. Karl Schottenloher, Kustos an der Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München, wird einen Vortrag über die liturgischen Druckdenkmäler in ihrer Blütezeit halten. Die Versammlung ist öffentlich; alle Freunde der Gutenbergsache haben freien Zutritt.

* **Mainz**, 16. Juni. Rheinpegel: 2 m 12 cm gegen 2 m 6 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

* **Zum Streit um das Exerzierplatzgelände.** Der Reichsmilitärfiskus verlangte von dem Altbürgermeister Heil, W. Höhn und Karl Nikolay, sämtlich aus Dotzheim, Teilsummen als zuviel gezahlt für erhaltenes Gelände zu dem neuen Exerzierplatz für das 80. Infanterie-Regiment zurück. So z. B. von Heil 2200 M. Die drei Genannten beschritten den Klageweg. Die 2. Zivilkammer des hiesigen Landgerichts entschied dahin: in der Klage Heil wird der Fiskus zur Zahlung von 685 M. 60 Pf. verurteilt, die Widerklage des Fiskus wird abgewiesen, der Fiskus hat sämtliche Kosten zu tragen; in der Klagesache Höhn werden Klage und Widerklage abgewiesen und der Fiskus zur Zahlung der Kosten verurteilt, und in der Sache Nikolay endlich wird der Fiskus zur Zahlung von 369 M. 90 Pf. und in sämtliche Kosten verurteilt, während seine Widerklage abgewiesen wird.

Wo. **Sodener Pastillen.** Der Gemeinde Soden ist im Jahre 1889 von dem zuständigen Oberbergamt in Bonn das Bergwerkseigentum an einem 2 188 600 Quadratmeter Fläche enthaltenden Felde zur Ausnutzung der Solquelle verliehen worden. Das Feld führt die Benennung „Marienquelle" und erstreckt sich über die Gemeinden Soden, Sulzbach und Neuenhain. Die Berechtigung jedoch ist nur unter dem Vorbehalt erteilt, daß die in dem verliehenen Feld bereits vorhandenen Solquellen Dritter in ihrem seitherigen Bestand durch keinerlei Einrichtungen gefährdet werden. Auf dieses ihr Privilegium pochend, hat nun die Gemeinde eine Klage anhängig gemacht wider die Ehefrau des Kaufmanns Heinrich Schutt, welche sich bis zum Jahre 1970 die Ausnutzung einer innerhalb des Bergwerkseigentums der Gemeinde Soden belegenen Quelle auf einem von der Beklagten zwischenzeitlich an die Höchster Farbwerke verkauften Grundstück vorbehalten hat. Diese Quelle nämlich wird von der Beklagten, bezw. der Firma Ph. Heinr. Schutt, deren alleinige Inhaberin sie ist, seit Jahren zur Gewinnung von Kochsalz benutzt, welches später zu den bekannten „Sodener Pastillen" verarbeitet wird. Nach der Ansicht der Gemeinde Soden wird durch diesen Betrieb in unzulässiger Weise in ihr Bergwerkseigentum eingegriffen. Sie erstrebt daher durch ihre Klage 1. die Anerkennung, daß ihr, der klägerischen Gemeinde, als Bergwerkseigentümerin der „Marienquelle" zugleich das Bergwerkseigentum an der auf dem früheren Grundbesitz der Beklagten, jetzt Eigentum der Höchster Farbwerke, ausmündenden Quelle Nr. 13 zusteht; 2. den Erlaß einer Verfügung, wonach die Beklagte sich jeder Gewinnung von Kochsalz aus der gedachten Quelle zu enthalten und der Klägerin den Schaden zu ersetzen habe, der ihr dadurch entsteht, daß etwa die Beklagte noch fernerhin Kochsalz aus der Quelle gewinnt, wonach ferner die Beklagte der Klägerin allen Gewinn herauszuzahlen habe, den sie durch solche Gewinnung von Kochsalz erzielt. Die Beklagte ist in diesem Prozeß, der demnächst vor dem hiesigen Landgericht zur Entscheidung gelangen wird, durch Rechtsanwalt Justizrat Dr. Jünger vertreten, welcher gegenüber dem klägerischen Anspruch, u. a. auf Grund von Sachverständigen-Gutachten, den Standpunkt vertritt, daß die Angelegenheit bereits grundsätzlich entschieden sei, indem es durch ein Urteil der Klägerin untersagt werde, die Behauptung fernerhin aufzustellen, daß die Gemeinde Soden allein das Recht habe, Salz aus sämtlichen Sodener Quellen zu gewinnen, daß ferner die Quelle der Beklagten schon vor der Verleihung des Bergwerkseigentums an die Gemeinde bekannt gewesen, daß sie daher durch dieses Bergwerksrecht nicht alteriert werde. Dem Urteil wird man mit Interesse entgegensehen können.

Verurteilte Militärlieferanten.

= **Paris**, 15. Juni. Das Zuchtpolizeigericht in Reims verurteilte die wegen Betrugs angeklagten Militärlieferanten zu Gefängnisstrafen von 4 bis 18 Monaten. Dem Kriegsministerium wurde ein Schadenersatz von 30 000 Frank zuerkannt.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Über die Hauptwanderung wird uns berichtet: Trotz der Ungunst des Wetters fanden sich in der Frühe des vergangenen Sonntags weit über 100 Taunusen am Bahnhof zusammen, um die Wanderung rund um den Feldberg anzutreten. Dichter Nebel hüllte die Wanderer ein, als sie von Königstein auf der Cronberger Straße dahinzogen wich diese Augenplage und die blassen Gesellen waren vergessen, als zwischen 11 und 12 Uhr die Taunusen im Sandplacken frohe Einkehr hielten. Als die Wanderer endlich den Eichwaldskopf erstiegen hatten, da hatte sich die Erde ganz aus den engen Nebelfesseln befreit, und weit umher schaute man der Aussichtswarte. Nur der Feldberg hatte noch einen Nebelturban um sein hohes Haupt gewunden. Gegen ½8 Uhr langte man in Oberreifenberg an und fand im Bassenheimer Hof gastliche Aufnahme. Mit neuen frischen Kräften ging es um 5 Uhr von hier zur Ruine Hattstein, wo Herr Photograph Pfusch eine photographische Aufnahme machte. Der fernere Weg brachte die Teilnehmer über Rotes Kreuz zurück nach Königstein, wo man um 7.55 Uhr die Heimfahrt antrat. — Sonntag, den 26. Juni, wird die in diesem Jahre neuerbaute Schutzhalle auf der Hallgarter Zange dem Verkehr übergeben, und wird der Klub an diesem Tage dorthin einen Nachmittagsausflug unternehmen.

* **Internationale Ringkampf-Konkurrenz.** Der Amateur-Meisterschaftsringer Wilhelm Krämer, Mitglied des Athletik-Sportklubs „Athletia", beteiligte sich am verflossenen Freitag in Frankfurt a. M. an den Ausscheidungskämpfen des zweiten

Kreises des deutschen Athletenverbandes zu der großen Amateur-Ringkampfkonkurrenz um den Frankfurter Goldpokal, welche gelegentlich der Ausstellung für Sport und Spiel daselbst stattfindet, mit sehr schönem Resultat. Herr Krämer rangierte sicher an zweiter Stelle und ist somit berechtigt, an der vorerwähnten Konkurrenz, welche am 9., 10., 11. und 12. Juli in dem Ausstellungsgelände geplant ist und die von 24 der besten Amateurringer des In- und Auslandes bestritten wird, teilzunehmen.

* **Berliner Regatta.** 13. Juni. Viktoria-Vierer. 1. Mainzer Ruderverein. Berliner Rv. und Viktoria-Berlin aufgegeben. Berliner Ruderklub wegen Kollision ausgeschlossen. — Deutscher Vierer. 1. Sport Germania-Stettin (2. Boot) 7 Min. 53⅘ Sek., 2. Akademischer Ruderklub Berlin 7:36, 3. Sport Germania-Stettin (1. Boot) 7:43⅘, 4. Brandenburgia-Berlin 7:44⅘, 5. Friedrichshafener Rv. 7:46. — Junior-Einer. 1. Brandenburger Ruderklub 8:37, 2. Petersburger Rkl. 8:51⅘. Mans Union-Berlin gekentert. — Zweiter Vierer ohne Steuermann. 1. Spindlersfelder Ruderverein 7:18, 2. Hammonia-Hamburg 8:20. Berliner Rv. aufgegeben. — Großer Einer. 1. Lucas-Mainzer Ruderverein 8:01, 2. Schiemann-Potsdamer Rkl. 8:15⅘. Stahnke-Breslau aufgegeben. — Junior-Achter. 1. Hellas-Berlin 6:51, 2. Wiking-Berlin 6:56, nachdem beide zuerst totes Rennen erzielt hatten, 3. Berliner Rkl. 7:01. — Vierer ohne Steuermann. 1. Mainzer Ruderverein 7:28, 2. Spindlersfelder Rv. 7:48.

* **Kieler Regatta.** Die dritte Segelwettfahrt um den französischen Eintonnerpokal wurde bei flauem Winde ausgesegelt. Es siegte die schwedische Jacht „Agnes II" unter Protest; zweite wurde „Albatros" (Dänemark), dritte „Windspiel 13" (Deutschland), vierte „Ola" (Norwegen), fünfte „Correnzia" (England), sechste „Arc-en-Ciel" (Frankreich), siebente „Neerlandia III" (Holland).

Hochwasser und Unwetter.

Zur Hochwasserkatastrophe im Ahrtal.

wb. **Cöln**, 15. Juni. Die Königliche Eisenbahndirektion teilt mit, voraussichtlich werde in einigen Tagen die Strecke bis Altenahr wieder fahrbar sein und der Betrieb bis Adenau spätestens in acht Tagen aufgenommen werden können.

wb. **Antweiler**, 15. Juni. Heute sind in Schuld und Antweiler unter starker Beteiligung der Behörden und der Geistlichkeit 39 Opfer der Hochwasserkatastrophe beerdigt worden.

wb. **Cöln**, 15. Juni. Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht einen Aufruf um Hilfe für die durch das Hochwasser Geschädigten im Ahrtal. Der Verlag der „Köln. Ztg." spendete 2000 M., Kommerzienrat v. Guilleaume-Cöln 10 000 M. Insgesamt sind bisher 16 000 M. eingegangen. Die Stadtverordneten von Neuwied haben 1000 M. gestiftet.

wb. **Berlin**, 15. Juni. Das Hochwasserkomitee, welches im vergangenen Jahre für die Altmark und für verschiedene andere geschädigte Gegenden Deutschlands ins Leben getreten war, stellte aus den noch vorhandenen Mitteln sofort einen Betrag für die im Ahrtal betroffenen ärmeren Leute bereit.

Gerettet.

Mühlheim i. Elsaß, 16. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie die Kreisdirektion Mühlheim soeben offiziell mitteilt, sind die 30 Personen, die auf den Trümmern der Schiffsbrücke von Neuenburg abgeschwemmt wurden, bei Blodelsheim gerettet worden.

Bayern.

wb. **München**, 15. Juni. Infolge des seit 36 Stunden anhaltenden Regens ist der Bodensee teilweise über die Ufer getreten. Der Bahnverkehr zwischen Lindau und Kempten ist unterbrochen. Der Verkehr nach München und Lindau wird über Memmingen geleitet. Die Ammer hat die Bahngleise bei Wellheim überschwemmt, wo ein Durchbruch des Bahndammes droht. Der Verkehr Diessen-Weilheim ist eingestellt. Die Loisach hat fast alle Brücken fortgerissen. Allenthalben droht Einsturzgefahr. Der Bahnhof Garmisch ist von dem Orte aus nicht mehr zu erreichen. Das König-Ludwig-Denkmal ist zerstört. Garmisch ist fast von jeder Verbindung abgeschnitten. — das hydrotechnische Bureau teilte heute mittag mit: Übermäßig starker Regen betraf von gestern auf heute noch das obere Ammental (Linderhof). Eine wesentliche Änderung der Lage in Oberammergau, da fortwährend Regen gemeldet wird, ist für heute kaum zu erwarten. Aus Garmisch und Mittenwald lauten die Nachrichten dahin, daß der Höchstpunkt der Flutwelle bereits überschritten ist. Auch der Mangfall ist schon wieder am Fallen. Die Isar in München erreichte gestern nacht 11 Uhr ihren Höchststand und ist bis heute früh 10 Uhr um 50 Zentimeter gefallen. Die Iller und der Lech sind weniger betroffen, schwellen jedoch infolge des anhaltenden Regens ebenfalls an. Die Inn in Rosenheim steigt langsam. Die Donau wird rasch auf der ganzen Länge steigen und kann insbesondere auf der Strecke Vilshofen bis zur Landesgrenze eine beträchtliche Höhe erreichen. Am schwersten betroffen erscheint das obere Ammergebiet und das obere Loisachgebiet. Das Hochwasser war hier höher als 1899. Voraussage: Das Hochwasser ist für alle südbayerischen Flüsse noch anhaltend, für die Donau im Mittelfränkischen ist es in Sicht.

hd. **München**, 15. Juni. Durch das Hochwasser sind über 400 Fremde in Oberammergau festgehalten. Im Graswangtal, von wo das Hochwasser zumeist herkam, ist die ganze Ernte vernichtet. In Oberammergau sind über 50 Häuser unbewohnbar geworden. Die Festspiele sind bis zum nächsten Sonntag aufgeschoben. Die Kochel überflutet jetzt ebenfalls das Ufergelände, und der Lech haust furchtbar. Alle Ortschaften ringsum sind überschwemmt. Das Hochwasser hat Garmisch in die höchste Not gebracht. Im bayerischen Oberland macht sich bereits Mangel an Nahrungsmitteln geltend. Die Brücken, die noch verschont geblieben sind, werden ebenfalls abgebrochen. Der Meteorologe auf der Zugspitze meldet auch das Eintreten der Schneeschmelze in den höchsten Regionen, so daß weitere Katastrophen zu befürchten sind. Die soeben mit großen Kosten neu erbaute Straße nach Murnau ist ruiniert, ebenso die alte Kesselbergstraße am Kochelsee. Auch im Gebiet der Iller, an der Nord-Südgrenze zwischen Württemberg und Südbayern, herrscht verheerendes Hochwasser, ebenso im Algäu und bei Hohenschwangau. Der Bahnverkehr zwischen Immenstadt und Kempten sowie zwischen Sonthofen und Oberstdorf ist eingestellt. Die Iller, die rapid weitersteigt, gleicht einem See und überflutet die Brücken. In Kempten wurden die Häuser der Altstadt geräumt.

hd. **Kochel**, 15. Juni. Aus dem Orte Kochel wird gemeldet, daß die Kochel- und Walchenstraße von der Murr teilweise zerstört worden sind. In Oberammergau sind durch das Hochwasser alle Häuser der Bahnhofstraße für das Fremdenpublikum unbewohnbar geworden.

wb. **Weilheim**, 15. Juni. Der Pollinger Bach ist ausgetreten und überflutet die ganze untere tiefer gelegene Stadt. Schon während des Vormittags wurden die Einwohner aus den Häusern zum Teil durch die Fenster herausgeschafft. Feuerwehr und Pioniere sind aus München zur Hilfeleistung eingetroffen. Eisenbahnsignalmaste und Telegraphenstangen wurden fortgespült. Der Bahndamm ist völlig weggeschwemmt. Das Wasser steigt noch immer. Die Häuser der unteren Stadt stehen jetzt ganz unter Wasser.

wb. **Garmisch**, 15. Juni. Mittags 1 Uhr beginnt das Wasser zu fallen. Da die Loisachbrücken zerstört sind, wird die Verbindung durch Seile aufrechterhalten, woran Lebensmittel hinüberbefördert werden. Das Elektrizitätswerk ist beschädigt, so daß Garmisch unbeleuchtet ist. Der Verkehr nach München ist nur über Kochel möglich.

hd. **Augsburg**, 15. Juni. In Augsburg haben über Nacht große Überschwemmungen gewaltigen Schaden angerichtet. Der Lech gleicht einem reißenden Strom. Er führt Bäume, Brückenteile und Bahnschwellen mit und richtet große Verheerungen an. Von Schongau wurde hierher gemeldet, daß mehrere Personen ertrunken sind.

Hochwasser des Oberrheins.

wb. **Konstanz**, 16. Juni. Der Bodensee und der Rhein sind über die Ufer getreten. Sie setzten die Seestraße und den Stadtgarten zum Teil unter Wasser. Der Pegelstand beträgt bei steigender Tendenz 5,42 Meter. Seit dem Jahre 1890 betrug der Höchststand 5,72 Meter.

wb. **Lindau**, 15. Juni. Der Bodensee ist bis mittags um weitere 8 Zentimeter gestiegen. Die Rathausstraße und der Kornhausplatz sind überschwemmt. Die Straße nach Bregenz steht in der Nähe der Bregenzer Klause gleichfalls unter Wasser.

Schweiz.

wb. **Bern**, 15. Juni. Aus der ganzen Zentral- und Ostschweiz kommen bedrohliche Hochwasserberichte. In Altdorf wurde, wie bereits kurz erwähnt, um Mitternacht ein Haus durch einen Erdrutsch verschüttet. Die ganze Familie des Briefträgers Ziegler ist unter den Trümmern begraben. Drei Kinder konnten lebend hervorgezogen werden. Die Mutter und zehn Kinder im Alter von 1 bis 16 Jahren sind tot. Ziegler hatte Nachtdienst im Postgebäude. In Bern mußte zur Räumung von Wohnungen in den tieferen Stadtteilen, die durch die Aar unter Wasser gesetzt wurden, die Feuerwehr aufgeboten werden. In Luzern sind der See und die Reuß über die Ufer getreten, so daß die Feuerwehr ebenfalls Hilfe leisten mußte. Der Zugverkehr zwischen Zürich und Chur ist unterbrochen, da die Bahnstrecke in Landquart durch den hochangeschwollenen Landquartfluß weggerissen wurde. Zwischen Luchsingen und dem Linthal, sowie auf der Sihltalbahnlinie ist der Verkehr gleichfalls unterbrochen. Auch die Gotthardbahn meldet Verkehrsunterbrechungen. Nach Weggis und Vitznau mußten Militär und Feuerwehr zur Hilfeleistung gesandt werden. In Adliswil bei Zürich, wo die Sihl über die Ufer getreten ist, sollen zwei Männer ertrunken sein. Bei Weinfelden wurde eine provisorische Brücke der Mittelthurgaubahn durch die hochgehende Thur weggerissen.

wb. **Bern**, 15. Juni. Der durch das Hochwasser in der inneren Schweiz und der Ostschweiz angerichtete Schaden ist unabsehbar. Die Gotthartlinie ist zwischen Schwyz und Brunnen, sowie zwischen Erstfeld und Amsteg verschüttet und der Verkehr unterbrochen, ebenso die Linie Zürich-Chur, die Glarner Linie, die Sihltalbahn und die Emmentalbahn. Nach verschiedenen Orten wurde Militär zur Hilfeleistung gesandt. Im Berneschen Dorfe Utzensdorf mußten die Bewohner mit Pontons gerettet werden. In Zürich hat die städtische Gasfabrik den Betrieb einstellen müssen, so daß die Stadt teilweise in Dunkel gehüllt ist. Vielfach sind Menschen ertrunken. Von der in Altdorf in ihrem Hause verschütteten Familie Ziegler ist das zwölfte Opfer ein 14jähriges Mädchen im Hospital gestorben.

hd. **Zürich**, 16. Juni. Die Wasser-Katastrophe nimmt immer bedenklichere Formen an. Im Kanton Glarus ist eine ganze Anzahl Brücken fortgeschwemmt. Bei Schwyz wurde ein Haus vom Wasser weggerissen, eine ganze Anzahl weiterer Häuser sind gefährdet. In Bern wurde ebenfalls ein Haus weggeschwemmt. Der Schaden im ganzen Gebiet beläuft sich auf viele Millionen. Am Vierwaldstätter See trägt die Überschwemmung einen katastrophalen Charakter. Die Feuerwehr ist überall in Tätigkeit. Das ganze Reußtal ist ein See.

hd. **Genf**, 16. Juni. Infolge des Umfanges, welchen die Überschwemmungs-Katastrophe angenommen hat, hat der Bundesrat in außerordentlicher Sitzung beschlossen, die Genietruppen zur Beteiligung an den Rettungsarbeiten nach dem Überschwemmungsgebiet abzusenden. In den Kantonen Zürich, Zug und Graubünden ist der angerichtete Schaden unberechenbar. Die Erdmassen stürzen mit furchtbarer Gewalt zu Tal und richteten in ihrem Lauf großen Schaden an.

Österreich-Ungarn.

wb. **Innsbruck**, 15. Juni. Imst ist größtenteils überschwemmt. In Nassereith, das völlig überschwemmt ist, ertrank ein Kanzleibeamter bei den Rettungsarbeiten; mehrere Personen werden vermißt.

wb. **Budapest** (Ungarn), 15. Juni. Der Fluß Nera ist über seine Ufer getreten und hat mehrere Dörfer überschwemmt. Mehr als 80 Personen sind ertrunken, und viele Häuser sind eingestürzt.

Serbien.

w. **Belgrad**, 15. Juni. Gestern abend entlud sich ein starkes Gewitter über die Städte Jagodina, Cuprija, Bagrdan und Swilajnaz. Die Flüsse Morawa und Resawa überfluteten die Straßen dieser Städte. In wenigen Viertelstunden stand alles unter Wasser. Die Ernte im Morawatal, der fruchtbarsten Gegend Serbiens, ist vernichtet. In Swilajnaz sind 26 und in Bagrdan sechs Personen umgekommen. Viele Häuser sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr groß. Gleichzeitig vernichtete ein starker Hagelschlag in mehreren Kreisen Serbiens die Ernte fast vollständig. Der König, der Minister der öffentlichen Arbeiten und der Kriegsminister begaben sich nach Swilajnaz.

Türkei.

w. **Konstantinopel**, 15. Juni. Nach einer Meldung des „Wali" von Erzerum ist die Stadt Hassan Kalch durch Überschwemmung zum größten Teil zerstört. Es sollen mehrere hundert Menschen dabei umgekommen und viele verletzt sein.

Kleine Chronik.

80 Personen an Wurstvergiftung erkrankt. Nach dem Genuß von Leberwurst sind in Eupen insgesamt 80 Personen, die Angehörigen von 12 Familien, unter Vergiftungs-Erscheinungen schwer erkrankt. Alle zeigen hohes Fieber, über 40 Grad. Die Erkrankten befinden sich sämtlich in bedenklichem Zustande.

Zu dem Grubenunglück in Gelsenkirchen. Mittwochnachmittag wurden, wie die Zeche „Konsolidation" mitteilt, die beiden auf der Sohle 6 noch verschütteten Bergleute als Leichen geborgen.

Massenvergiftung bei einem Hochzeitsmahle. Bei einem Hochzeitsmahle in einem Orte im östlichen Steiermark, erkrankten neunzehn Personen an Vergiftung.

Vier Frauen vom Blitz getroffen. In der Nähe von Herrnstadt (Schlesien) wurden drei bei der Heuernte beschäftigte Frauen, die vor einem Gewitter unter einem beladenen Heuwagen Schutz gesucht hatten, durch einen Blitzstrahl getötet, während die vierte schwer verletzt wurde.

12 Personen verbrannt. Die Elektrizitätswerke der Canada Power Development Company zu Fallovlew (Kanada) wurden durch Feuer zerstört. Zwölf Ausländer sind in den Flammen umgekommen.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 15. Juni.

Die Beunruhigung, der die New Yorker Börse in der Vorwoche ausgesetzt war, hielt zum großen Teil auch diesmal an und machte, zum Teil unter dem Einfluß von Deckungen, erst am Schluß einer festeren Haltung Platz. Die Schwäche ging wieder vom Bahnenmarkte, der fortgesetzt durch Mitteilungen über geplante Maßnahmen der Bundesregierung in Unruhe erhalten wurde, aber auch die Nachrichten aus der Eisenindustrie und die Schwäche des Kupfermarktes trugen zur Verstimmung bei. Auch London war meist wenig freundlich disponiert, und selbst die abermalige Diskontermäßigung der Bank von England vermochte den ungünstigen Eindruck der Nachrichten von Wallstreet zu verwischen. Am Schluß hörten allerdings die Realisationen auf, nur am Gummiaktienmarkt blieb die Schwäche bestehen. Paris erhielt durch die Londoner Diskontermäßigung zunächst eine Anregung, erfuhr aber weiterhin infolge des Rückganges des Kupferpreises eine Abschwächung, die durch die Nachrichten aus New York noch erhöht wurde; erst zuletzt besserte sich die Stimmung wieder. Wien war meist ganz gut disponiert, wiewohl das Geschäft nicht besonders rege war. Die letzten Tage brachten in einzelnen vorher sehr begünstigten Werten Abschwächungen. An der Berliner Börse war von der zuversichtlichen Stimmung der Vorwoche zunächst wenig zu merken. Die Londoner Diskontermäßigung, die überraschend kam, berührte zwar angenehm, beeinflußte aber die Tendenz um so weniger, als man hinsichtlich des kommenden Ultimo Besorgnisse wegen der Gestaltung der Geldverhältnisse hegt. Dagegen machte die anfängliche Deroute an der New Yorker Börse einen recht unangenehmen Eindruck, wenn derselbe eigentlich auch nur auf die von Wallstreet abhängigen Werte blieb. Dazu traten Bedenken wirtschaftlicher Natur, die am Montanaktienmarkt Realisationsneigung in größerem Umfange schufen. In den Vereinigten Staaten sind die Roheisenpreise abermals gewichen, der belgische Stahlwerksverband hat, gewissermaßen als Konkurrenzmaßnahme gegen Deutschland, eine Preisermäßigung vorgenommen, die Maiversandziffern des deutschen Stahlwerksverbandes zeigen gegen die korrespondierenden Monate einen Rückgang, und schließlich machte sich am Londoner Kupfermarkte eine schwache Stimmung bemerkbar. Diese Momente riefen am Montanaktienmarkte zunächst bedeutende Einbußen hervor, und erst am Schluß, als über einzelne Gesellschaften günstige Dividendenschätzungen verbreitet wurden, trat ein Stillstand in der Abwärtsbewegung ein. Auch auf den anderen Gebieten machte sich eine Erholung bemerkbar, als schließlich New York etwas freundlicher kam. Einzelne Bahnen schließen auf Grund günstiger Betriebsausweise höher, dagegen sind Renten und Banken per Saldo niedriger geworden. Der Kassamarkt erfuhr am Schluß eine kräftige Befestigung.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Die Kattowitzer Akt.-Ges. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb** berichtet, daß die Beschäftigung der Eisenhütten wenig besser als im Vorjahr, die Verwertung der Walzwerkprodukte weiter verlustbringend gewesen sei. Der Bruttogewinn beträgt 6 054 244 M. (6 886 893 M.). Nach wieder 1 800 000 M. Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 3 808 676 M. (4 457 085 M.), woraus bekanntlich 12 Proz. (14 Proz.) Dividende vorgeschlagen werden. Der Vortrag smkt weiterhin auf 68 676 M. (110 900 M.).

Industrie und Handel.

* **Zur Stabeisenkonvention.** Der Ausschuß zur Herbeiführung eines festeren Zusammenschlusses der Stabeisenwerke ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die Verwirklichung dieser Pläne abermals an dem Widerstand einiger gemischter Werke scheitere. Demgemäß dürften die Verhandlungen wieder eingestellt werden. In Anbetracht des erneuten Preisdruckes durch das Eisen- und Stahlwerk Hösch ist eine Anpassung der Konventionspreise in der am Freitag stattfindenden Sitzung zu erwarten. Der Verkauf für das vierte Quartal dürfte noch nicht freigegeben werden, weil selbst das Geschäft für das dritte Quartal noch nicht die gewünschte Entwicklung genommen hat.

* **Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.** Nach dem Wochenbericht des „Iron age" waren in der ersten Hälfte des Juni die Aufträge in Fertigware größer als in der ersten Hälfte des Mai. Doch ist die Kapazität noch nicht erreicht. Roheisen ist ruhig mit weichender Tendenz, Südliches Eisen

notiert 12 Doll. ab Birmingham, im letzten Quartal 11.50 Doll. für Juni-Lieferung und drittes Quartal. Gießereieisen wird in New England mit einem halben Doll. Abschlag verkauft. Bessemer Knüppel notieren 25.50 ab Pittsburg. Offenherdprodukte 28. Baustahl wird mit Nachlässen verkauft; das Geschäft ist jedoch besser. Pittsburger und östliche Fabriken nahmen 40 000 Tonnen Platten für Gas und Ölröhrenleitung. Der Panamakanal fordert Anstellungen von 57 000 Tonnen für Schleusen. Bei der Produktion von Feinblech im Juni wird ein Rekord erwartet. Die Baltimore und Ohio-Bahn bestellte 2500 Waggons und forderte Angebote auf 4500 Waggons ein.

*Rheinische Spiegelglasfabrik in Eckamp.** Für die Kapitalserhöhung ist inzwischen der Verwaltung und der Rheinisch-Westfälischen Diskonto-Gesellschaft ein Übernahmevertrag derartig abgeschlossen worden, daß die Rheinisch-Westfälische Diskonto-Gesellschaft die gesamten neuen Aktien im Nominalbetrage von 900 000 M. zeichnet, und zwar zu 150 Proz., die sie nach den Bedingungen des Beschlusses der Generalversammlung einzahlen wird. Den Aktionären wird dann von den neuen Aktien eine entsprechende Anzahl derart zum gleichen Kurse angeboten, daß auf vier alte Aktien eine neue gezeichnet werden kann.

Verkehrswesen.

* **Frankfurter Akt.-Ges. für Rhein- und Main-Schiffahrt, Frankfurt a. M.** Die Gesellschaft verteilt für 1909 4 Proz. Dividende wie im Vorjahr.

Verschiedenes.

wb. **Die deutsche Ein- und Ausfuhr.** Der Wert der deutschen Einfuhr betrug im Mai 1910 im Spezialhandel ohne Edelmetalle 698.8 Mill. M., in den fünf ersten Monaten des Jahres 3547.9 gegen 3442.1 Mill. M. im gleichen Vorjahrsabschnitte. Der Wert der deutschen Ausfuhr betrug im Mai 1910 576.0 Mill. M., in den Monaten Januar bis Mai des Jahres 2929.2 Mill. M., im Vorjahr 2517.4 Mill. M.

A. C. **Zunahme der Gemüseausfuhr.** Trotzdem in Deutschland selbst der Genuß von frischen Gemüsen in starker Zunahme begriffen ist, weist doch die Ausfuhr von Gemüsen und anderen Küchengewächsen eine beträchtliche Zunahme auf. So stellte sich die Ausfuhr von Rot- und Weißkohl, die in den ersten 4 Monaten des Vorjahres 4841 dz betragen hatte, in dem nämlichen Zeitraum d. J. auf 21 851 dz, sie ist also viermal so groß wie 1909. Die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn stieg von 2457 dz auf 15 538, die nach der Schweiz ging von 2043 auf 2530 dz hinauf. Auch der Export von Wirsing-, Rosen-, Grün- und Braunkohl hat merklich zugenommen; während in den ersten 4 Monaten 1909 985 dz ausgeführt wurden, stellte sich die Ausfuhr in diesem Jahre auf 1584 dz. Sehr kräftig ist der Export nach Österreich-Ungarn gestiegen; er stellte sich in diesem Jahre auf 409 dz gegen 183 dz im Vorjahre. Die Schweiz erhielt 1083 dz gegen 747. Von den feineren Gemüsen, wie Melonen, Pilze, Spargel, Tomaten, wurden ebenfalls größere Mengen als im Vorjahre in das Ausland gesandt. Die Ausfuhr belief sich in diesem Jahre auf 2578 dz gegen 1871 dz im vorigen Jahre. Der Wert der Ausfuhr ging von 91 000 M. auf 125 000 M. hinauf. Nach Dänemark gingen insgesamt 616 dz gegen 182 im Vorjahr, nach dem europäischen Rußland gingen 1180 gegen 683. Die Ausfuhr von Blumenkohl, Eierfrüchten, Brüsseler Cichorie usw. betrug dieses Jahr 4456 dz gegen 3733 dz im Vorjahre, sie ist demnach ebenfalls in die Höhe gegangen. Von der diesjährigen Ausfuhr erhielt Dänemark 1484 dz gegen 1047 im Vorjahr, Österreich-Ungarn 1602 gegen 1130 dz. Eine beträchtliche Zunahme ist ferner bei der Ausfuhr von Rhabarber, Karotten, Salat, Spinat usw. zu beobachten.

* **Die gesamte Ausfuhr der Vereinigten Staaten** stellte sich im Mai auf 131 Mill. Doll., denen eine Einfuhr von 119 Mill. Doll. gegenübersteht. Die Handelsbilanz ist damit wesentlich günstiger als im Mai v. J., in der nur für 123 Mill. Doll. exportiert, dagegen für 124 Mill. Doll. Waren importiert wurden. Seit Beginn des Fiskaljahres steigt durch die Maizahlen der Überschuß über die Einfuhr auf 178 Mill. Doll.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 16. Juni.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	173.25	173.40
6	Commerz- u. Discontobank	113.80	113.80
6½	Darmstädter Bank	13[illegible].40	130.50
12½	Deutsche Bank	251.60	250.90
8½	Deutsch-Asiatische Bank	151	150.90
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	108.60	109.10
9½	Disconto-Commandit	187	186.60
8½	Dresdener Bank	157.90	157.75
6½	Nationalbank für Deutschland	123.80	124.10
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5.83	Reichsbank	144	144.40
7½	Schaafhausener Bankverein	142.25	143
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146.75	146.75
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	185	185
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123.50	123.40
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	145.10	144.90
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	111.25	111.50
6⅘	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	24	24
6⅘	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	143.90	—
6	Baltimore u. Ohio	111	110.60
6	Pennsylvania	132.80	13[illegible]
5⅘	Lux. Prinz Henri	140.25	139.77
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147	146.10
5	Südd. Immobilien 60 %	92	91
0	Schöfferhof Bürgerbräu	98	96.50
0	Cementw. Lothringen	116.50	117.20
27	Farbwerke Höchst	475	476.75
32	Chem. Albert	482	480.60
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	183.10	182.90
8	Felten & Guilleaume Lahm.	146.50	146.50
6	Lahmeyer	115	114
6	Schuckert	163.90	163.90
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	170	169.80
25	Adler Kleyer	420	417
15	Zellstoff Waldhof	264.75	264.75
12	Bochumer Guss.	233.50	233.50
5	Buderus	108.70	109
10	Deutsch-Luxemburg	209.90	208.50
8	Eschweiler Bergw.	194	193.10
3	Friedrichshütte	130.10	1[illegible]
9	Gelsenkirchener Berg	211	210.90
0	do. Guss	89.50	89
8	Harpener	195.80	195.25
9	Phönix	224.10	224
4	Laurahütte	174	174.90
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	270	270.75

Tendenz: schwankend und schwach.

Marktberichte.

* **Die Durchschnittspreise** wichtiger Lebens- und Verpflegungsmittel (außer Fleisch) betrugen im Mai im Großhandel für 1000 Kilogramm in Mark (gegen den Vormonat) bei: Weizen 209 (219), Roggen 149 (155), Braugerste 169 (174), Futtergerste 139 (144), Hafer 160 (169), Erbsen 285 (290), Speisebohnen 319 (319), Linsen 278 (279), Eßkartoffeln 55 (55), Heu 86 (89), Richtstroh 56 (58), Krumm- und Preßstroh 47 (49); im Kleinhandel für 1 Kilogramm in Pfennigen bei: Erbsen 37 (38), Speisebohnen 40 (39), Linsen 41 (41), Eßkartoffeln 7 (7), Eßbutter 270 (284), für 1 Schock Eier 366 (378), für 1 Liter Vollmilch 20 (20).

* **Fruchtmarkt zu Limburg a. d. L.,** 15. Juni. Durchschnittspreis pro Malter: Roter Weizen (nassauischer) 16.25 M., weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) 15.90 M., Korn 10.50 M., Hafer 7 M., Kartoffeln 4.40 bis 5 M.

Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.
Getreide und Raps.
Frankfurt a/M., 15. Juni 1910. **Eigene Notierung am Fruchtmarkt.**

	Für 100 kg gute marktfähige Ware. Heutige Notierung. Umsatz	Stimmung	Preise	Vorwöchentliche Preise ℳ
Weizen, hies.	klein	abwartend	19.50—20.00	19.80
„ nordd.	—	—	—	—
Roggen, hies.	klein	abwartend	14.75—15.00	15.00—15.10
Gerste, Ried- u. Pfälzer	geschäftslos	—	—	—
Gerste, Wetterauer	„	—	—	—
Hafer, hies.	klein	stetig	15.00—15.50	15.00—15.50
Raps, hies.	—	„	—	—
Mais, mixed	klein	„	15.50	16.00—16.25
„ La Plata	—	—	15.50	—
Mannheim, 13. Juni 1910. Amtl. Notierung d. Börse (eig. Depesche)				
Weizen			19.75—20.00	19.75
Roggen, Pfälzer			15.50—15.75	15.50—15.75
Gerste, badische			16.25—16.75	16.25—16.75
Hafer			15.25—15.75	15.25—15.75
Raps			—	27.50
Donau-Mais			15.50	15.75
Mais, La Plata			15.25	15.25
Mainz, 10. Juni 1910. Offizielle Notierung.				
Weizen			19.80—20.30	19.80—20.30
Roggen			15.00—15.30	14.90—15.25
Gerste			—	—
Hafer			16.00—16.60	16.20—16.60
Mais			—	—
Raps			—	—
Diez, 11. Juni 1910. Amtl. Notierung.				
Weizen			20.31—20.63	20.31
„ fremder			—	—
Roggen			14.40	14.40
Gerste			14.14	14.00
Hafer			14.00—15.20	14.00—15.30
Raps			—	—

Heu und Stroh. Frankfurt a/M., 10. Juni 1910. (Amtliche Notierung).	Heutige Preise per Zentner	Vorwöch. Preise per Zentner
Heu	4.00—4.50	4.00—4.60
Stroh	—	—

Kartoffeln. Frankfurt a/M., 15. Juni 1910. (Eigene Notierung).	per 100 kg Heutige Preise ℳ	Vorwöch. Preise ℳ
Neue Kartoffeln in Waggonlad.	4.80—5.00	4.80—5.00
do. im Detailverkauf	6.00	6.00

Obst.
Bericht der Zentralstelle für Obstverwertung.
Frankfurt a. M., 13. Juni 1910.
Erdbeeren I. Qual., 30—40, II. Qual. 20—25, Stachelbeeren, I. Qual. 12—15. Aprikosen I. Qual. 50—60. Orangen I. Qual. 20. Kirschen I. Qual. 28—30, II. Qual. 20—25. Aepfel I. Qual. 40—50, II. Qual. 25—30. Zwergobst I. Qual. 60—70. Trauben I. Qual. 80—150. Nüsse I. Qual. 21, Haselnüsse I. Qual. 38—40; Alles per 50 Kilo = 1 Zentner in Mark.
Die Preisnotierungs-Kommission.

Letzte Nachrichten.

Zur deutsch-englischen Friedensbewegung.

wb. **London,** 16. Juni. Hier bildet sich ein ständiges kirchliches Komitee zur Förderung der deutsch-englischen Friedensbewegung. Der Erzbischof von Canterbury erklärte sich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Als Vizepräsidenten werden sich die meisten anglikanischen Bischöfe und die Häupter der römischen und nicht konformistischen Kirche beteiligen.

Die politische Lage in England.

hd. **London,** 16. Juni. Die Besprechung, die am Dienstag zwischen dem Premierminister Asquith und Balfour und den Führern der politischen Parteien begonnen haben, sind gestern wieder aufgenommen worden. Lord Lansdowne nahm an der Diskussion der Parteichefs teil. Die Konferenzen beschäftigen sich mit dem Vetorecht der Lords. Über das Ergebnis dieser Besprechungen wird absolutes Stillschweigen bewahrt.

Das französische Kriegsbudget.

wb. **Paris,** 16. Juni. Senator Gervais teilt im „Matin" mit, daß das Kriegsbudget, das für das laufende Jahr mit 872 Millionen Frank festgesetzt wurde, im Jahre 1911 mindestens 897 Millionen Frank betragen werde. U. a. haben folgende Punkte eine Erhöhung erfahren: Artillerie um 2 Millionen, Maschinengewehre um 3 Millionen, Automobile um 1 Million und Sold der Offiziere um 4½ Millionen; das Gesetz über die zweijährige Dienstzeit verursacht eine Mehrausgabe von 5 Millionen.

Betrügereien in amerikanischem Stile.

wb. **New York,** 16. Juni. Die Bundesbehörden ließen den Präsidenten und den Vizepräsidenten der United Wireleß Telegraph Comp. verhaften, weil sie beschuldigt werden, nach einem großartigen Plan ihre Aktionäre zu betrügen. Es wird behauptet, daß sie den [illegible] der Aktien der Gesellschaft durch verschiedene Manipulationen willkürlich bedeutend gesteigert hätten. Ein Beamter hätte dadurch 5 Millionen Dollar erbeutet.

w. **Cöln,** 16. Juni. Der Vorstand des Syrischen Waisenhauses in Jerusalem, der zurzeit hier weilt, erhielt ein Telegramm aus Jerusalem mit der Nachricht, daß am Sonntagabend, den 12. Juni, eine große Feuersbrunst einen großen Teil des Syrischen Waisenhauses vernichtet hat. Der Thurm ist abgebrannt, die Anstaltskirche zerstört; zahlreiche Wohnungen und Räume sind total ausgebrannt. Die Bewohner sind zum Teil obdachlos, aber kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Feuerversicherung ist in Palästina unmöglich und Löschen aus Mangel an Wasser ausgeschlossen. Der Schaden beträgt mindestens 150 000 M. Der Vorsitzende des Vorstandes, Pastor Schneller, nimmt Gaben entgegen.

w. **Paris,** 16. Juni. Wie aus Grenoble gemeldet wird, sind der Industrielle Alliman und eine Frau Barennat, die am Sonntag eine Bergbesteigung in der Grande Chartreuse-Gruppe unternommen hatten, seither verschollen. Man befürchtet, daß sie während eines Wolkenbruches in den Reizebach gestürzt und ertrunken sind.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 16. Juni, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 210.20, Diskonto-Kom. 187.10 bis 690, Dresdener Bank 158, Deutsche Bank 251, Handelsgesellschaft 173.25, Staatsbahn 151, Lombarden 24, Baltimore und Ohio 110.75, Gelsenkirchen 211.25, Bochumer 232.25, Harpener 195.70, Türkenlose 183.25, Nordd. Lloyd 111.70, Hamb.-Amer.-Paket 145.10, 4proz. Russen 92.40, Phönix 223.75, Edison 270, überfee 183, Schuckert 164.10. Tendenz: still.

Wiener Börse, 16. Juni. Öst. Kredit-Aktien 670, Staatsbahn-Aktien 751.50, Lombarden 119, Marknoten 117.57. Tendenz: ruhig.

*

* **Fruchtmarkt zu Wiesbaden,** 16. Juni. Preise pro 100 Kilo Hafer 16 M. 40 Pf. bis 16 M. 60 Pf., Richtstroh 5 M. bis 6 M., Heu 9 M. bis 9 M. 60 Pf. Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht, 12 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins)

für den 17. Juni:

Abnehmende Bewölkung, trocken, etwas wärmer, ruhig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

☞ Die Wettervoraussagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 8, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

15. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	754.8	756.3	757.2	756.1
Barometer a. d. Meeresspiegel	764.9	766.4	767.3	766.2
Thermometer (Celsius)	13.6	15.9	14.3	14.5
Dunstspannung (Millimeter)	9.9	10.3	9.6	9.9
Relative Feuchtigkeit (%)	86	77	79	80.7
Windrichtung	NW. 4	NW. 3	N. 3	—
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	0.9	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18.4. Niedrigste Temperatur 13.0.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juni.	☉ im Süden Uhr Min.	☉ Aufgang Uhr Min.	☉ Untergang Uhr Min.	☾ Aufgang Uhr Min.	☾ Untergang Uhr Min.
17.	12 23	4 18	8 37	3 15 N.	1 45 V.

Geschäftliches.

Mund und Rachen sind die Eingangs-Pforte ansteckender Krankheiten, deren Keime durch die bewährten Formamint-Tabletten vernichtet werden.
Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48.
(Bug. 3985) F 127

Formamint erhältl. i. d. Taunus-Apotheke. Tel. 106 u. 2261.

Redaktionelle Einsendungen sind zur Vermeidung von Verzögerungen niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: J. V.: H. Diefenbach; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Kosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Erdbeerkonserven.

Von H. Tremnfeld.

Die Erdbeere ist roh mit Zucker genossen eine der schätzenswertesten Beerenfrüchte und als Bowlenfrucht einfach köstlich, so daß man mit Recht behaupten kann, über diese beiden Vorzüge hinaus gibt es nichts Besseres. Deshalb findet die Erdbeere eine sehr weitgehende Verarbeitung zu allen möglichen Konserven, um die Dauer ihrer Verwendbarkeit auch auf die übrige Zeit des Jahres verteilen zu können, wo sie nicht auf dem Markt erscheint, oder doch nur als Solofrucht in den Schaufenstern der Delikatessenhandlungen paradiert.

Das Bestreben, das duftige Aroma beim Einmachen der Frucht zu erhalten, muß bei der Erdbeere als erste Bedingung gelten. Die Farbe geht trotz aller Kunstgriffe ohnedies unrettbar verloren und läßt sich nur bei Bereitung kleiner Mengen erhalten, wenn gewisse Sorten Verwendung dazu finden. Im übrigen hilft man sich heute leicht durch künstliche Mittel, etwas Bretone oder Rose nouveau oder sonst einer unschädlichen Farbe, die ja auch bei der industriellen Konservenbereitung eine gewisse Rolle spielen. Denn manche von unseren großfrüchtigen Ananaserdbeeren, die sonst allen Anforderungen entsprechen, erhalten durch das Kochen eine geradezu unappetitliche Farbe. Im Haushalt wird man sich vielleicht weniger daraus machen, wenn die Konserven nicht gerade bei Gastmählern vorgesetzt werden, immerhin ist eine kleine Auffrischung der Farbe auch da gut angebracht, um das verlockende Aussehen wieder herzu stellen.

Die Erdbeere wird in der Hauptsache ganz in Zucker oder naturell eingemacht, als Marmelade oder Kompott, Jams, Transparent- oder durchsichtige Frucht gekocht, zu Sirup, Gelee und Saft verarbeitet. Bei allen diesen Produkten merke man sich, daß, soweit nicht der Zucker hauptsächlich die Konservierung übernehmen muß, das Übersüßen nach Möglichkeit zu vermeiden ist, weil der angenehme Fruchtgeschmack sonst zum größten Teil verschwindet. Ebenso ist langes Kochen von Nachteil.

Um Erdbeeren in Zucker einzumachen, werden die Früchte nach entsprechender Reinigung in einer Zuckerlösung (1 Liter Wasser, 1 bis 1½ Pfund Zucker) vorgekocht. Sie bleiben darin zugedeckt bis zum vollständigen Erkalten liegen. Wer färben will, muß die Farbe schon dieser Lösung zusetzen, damit dieselbe in die Früchte eindringen kann. Beim Vorkochen und Stehenlassen wird ein Teil des Saftes ausgeschieden und Zucker dafür aufgenommen. Infolgedessen ist es leichter möglich, die Gläser oder Krüge vollzufüllen und diese bleiben auch nach dem Sterilisieren im Wasserbad voll, während sie sonst zuviel Brühe aufweisen. Man kann allerdings die Früchte auch trocken einlegen und Zucker dazwischen streuen, um sie ohne Lösung zu kochen, wird aber auch dabei die Wahrnehmung machen, daß die Erdbeeren zu stark zusammenfallen.

Die vorgekochten Beeren werden mit dem Schaumlöffel aus der gefärbten Lösung herausgenommen, in Gläser gefüllt und nun mit einer frischen Zuckerlösung in der gleichen Stärke übergossen, dann im Wasserbad gekocht. Zur Erhöhung des Geschmacks ist ein kleiner Zusatz von Zitronensäure zu empfehlen, denn manche Sorten haben etwas zu wenig Säure und gewinnen durch diese Beigabe ganz bedeutend. Die Kochdauer beträgt bei ½-Litergläsern 8 Minuten, bei 1-Litergefäßen 10 bis 18 Minuten. Die Beeren müssen ganz bleiben und dürfen nicht zerkochen. Beim Einmachen in luftdicht schließenden Gefäßen ist die Zuckerlösung Nebensache; man kann also auch viel weniger, oder braucht gar keinen Zucker zu verwenden.

Die transparenten Erdbeeren bedingen eine sorgfältige Vorbehandlung in starker Zuckerlösung. Man muß mit der Sirup- oder Zuckerwage arbeiten, wenn ein gleichmäßiges Produkt entstehen soll. Es wird vorerst eine 40gradige Zuckerlösung (zum kleinen Flug eingekocht) hergestellt, die man in gleicher Menge mit Stärkesirup und etwas Farbe vermischt. Derselbe hat den Zweck, das Auskristallisieren des Zuckers zu verhindern. In diese heiße Lösung werden die Erdbeeren in gleicher Gewichtsmenge eingebracht und 10 bis 12 Minuten schwach gekocht. Man läßt sie darin erkalten, bringt sie mit dem Schaumlöffel in Gläser und übergießt sie mit einer 20gradigen Zuckerlösung. der dicke, rotgefärbte Sirup darf nicht mit ins Glas kommen.

Jams ist überzuckerte Marmelade, zu deren Herstellung die gleiche Menge Frucht und Zucker benötigt wird. Die Erdbeeren werden mit wenig Wasser unter mäßigem Rühren 15 bis 20 Minuten gekocht und nun der Zucker zugesetzt. Auf 10 Gewichtsteile Zucker ist 1 bis 1½ Teil Sirup zuzugeben. Ein Teil der Früchte soll ganz bleiben und nicht zerkochen. Die Masse muß dickflüssig sein. Zu langes Kochen entwertet sie.

Zur Marmelade werden die Früchte durch ein Sieb gestrichen und der Brei zum Kochen gebracht; dann wird auf 1 Kilogramm Brei ½ bis ¾ Kilogramm Streuzucker zugesetzt. Auf diese Weise verhindert man das zulange Kochen und Braunwerden der Marmelade.

Zum Erdbeersaft sind nur Walderdbeeren zu gebrauchen, weil diese ein feineres Aroma haben. Die Früchte werden in einer Porzellanschüssel reichlich mit der gleichen Gewichtsmenge Staubzucker überstreut und an einem kühlen Ort zum Ziehen aufgestellt. Dann läßt man den Saft, ohne zu pressen, ablaufen, filtriert ihn in kleine Fläschchen und stellt diese unverkorkt ins Wasserbad zum Kochen. Es genügt mehrmaliges Aufwallen des Wassers. Eine kleine Menge Zitronensäure (5 Gramm pro Liter) ist vor dem Einfüllen beizugeben. Die Fläschchen werden noch im heißen Zustand verkorkt und verlackt. Die Rückstände sind zur Marmeladebereitung zu gebrauchen.

Erdbeersirup besteht aus gleichen Teilen filtriertem Saft und Zucker, dem pro Liter 5 Gramm Zitronensäure zugesetzt wird und der auf 28 bis 30 Grad einzukochen ist.

Zum Erdbeergelee ist ein Zusatz von Apfel- oder Johannisbeersaft nötig. Das Verhältnis ist 5 Liter Erdbeersaft, 2½ bis 3 Liter Apfel- oder Beerensaft und 3½ Kilogramm Zucker bis zur Geleedicke eingekocht.

Junge Erbsen.

Im Frühjahr, wenn die ersten jungen Erbschen kommen, und noch recht hoch im Preis stehen, kann man aus den Schalen derselben eine recht gute Suppe kochen. In jeder Erbsenschale sitzt innen eine harte, strohige Haut, ähnlich wie Bast. Dieselbe läßt sich vollständig abziehen, sodaß nur das äußere weiße Häutchen zurückbleibt. Diese wäscht man und dünstet sie in reichlich Butter unter Zusatz von einigen Löffeln Mehl, gibt Muskatnuß und eine Prise Zucker dazu, nebst so viel siedendem Wasser als man notwendig hat und läßt dies 1—2 Stunden kochen. Alsdann wird die Suppe durchgedrückt, Salz, feine Petersilie und etwas Maggi-Würze zugesetzt und über Schwammklößchen angerichtet. Um die Täuschung voll zu machen, läßt man einige Erbschen mitkochen. Man kann auch die wie angegeben vorbereitete Erbsenschalen ohne weiteres mit dem Suppengrün in die Fleischbrühe geben, mitkochen lassen, durch ein Sieb passieren und über Schwammklößchen anrichten. Mit feiner Petersilie würzen. Später, wenn die Jahreszeit vorrückt und die Erbsen härter werden, taugen sie für eine derartige Verwendung nicht mehr. Dann trocknet man die Schalen im Backofen goldbraun, ja nicht dunkler, da sie alsdann einen bitteren Geschmack annehmen und verwahrt sie in einem Säckchen luftig und trocken hängend. Eine Hand voll davon der Fleischbrühe zugesetzt, macht dieselbe kräftiger und gibt ihr außerdem eine schöne Farbe. 6 bis 8 Schalen genügen als Zusatz zu einem Pfund Fleisch. Auch Braten- und Ragoutsaucen kann man damit eine angenehme Würze geben. Die jungen Erbsen-Schalen enthalten bekanntlich Eiweiß, welches sehr leicht löslich ist und Traubenzucker, der durch das Rösten in Karamel verwandelt und haltbar gemacht wird. Erbsen-Schalen geben der Fleischbrühe einen feineren Geschmack als die bekannte französische Zwiebel, die man ihres Wohlgeschmackes wegen den Gerichten zusetzt und haben außerdem den Vorzug größerer Billigkeit.

Auch einen sehr guten Erbsenextrakt stellt man aus den Schalen her. Die Erbsen werden enthülst, die Schalen gewaschen, klein zerschnitten oder etwas zerhackt und mit Wasser, daß es reichlich darüber steht, und dem man einen Teelöffel doppeltkohlensaures Natron zusetzt, 1 bis 2 Stunden gekocht. Alsdann siebt man die Brühe durch, gibt sie wieder zum Feuer, setzt etwas Zucker hinzu und kocht sie zu Sirupdicke ein. Der Extrakt wird auf kleine Flaschen (gereinigte Medizingläser) gefüllt, verkorkt, versiegelt und im Keller liegend aufbewahrt. Er hält sich Jahre lang und es genügt eine Kleinigkeit davon, der Fleischbrühe den angenehmen Geschmack frischer Erbsen zu geben. Auch Büchsenerbsen setze ich im Winter 1 bis 2 Teelöffel voll Erbsenextrakt zu und finde, daß der Geschmack des Gemüses dadurch wesentlich verbessert wird. Noch vorteilhafter ist derselbe aber bei Julienne- und Gemüsesuppen angebracht, denen er ganz den Geschmack der spärlich vorhandenen oder gänzlich fehlenden jungen Erbsen gibt. A. N.

Winke.

Hellfarbige Sommer- und Frühjahrs-Jacketts, die man nicht chemisch reinigen lassen will, werden sehr schnell wieder rein, wenn man sie auf einer harten Unterlage, Tisch- oder Plättbrett, ausbreitet und strichweise mit einem dicken Brei von Benzin und gebrannter Magnesia abreibt, dann einige Stunden trocknen läßt, das getrocknete Pulver tüchtig herausklopft und von der linken Seite mit feuchten Tüchern bedeckt plättet. F.

Schadhafte Verdecke von Kinderwagen reinige man zunächst gründlich von Staub und Schmutz mit wollenem Lappen und warmem Seifenwasser, dann färbe man die abgeblätterten Stellen mit einer Auflösung der in den Drogerien erhältlichen Aufbürstfarben, lasse ordentlich austrocknen und reibe dann das Verdeck gleichmäßig mit farbiger Ledercreme ein, worauf man es mit wollenem Lappen glänzend reibt. Die Verdecke werden bei dieser Behandlung wie neu, der neue Glanz hält sich vorzüglich und blättert nicht ab, wie es bei Spirituslack meist der Fall ist. K.

Um Gardinen sehr schnell und bequem zu spannen und trocknen, reibe man den Türrahmen einer Türe, die in der Mitte von zwei gegenseitigen Fenstern liegt, mit feuchtem Tuch ab, damit aller Stgub entfernt wird, lege dann die Gardine zur Hälfte zusammen und zwecke sie mit großen Reißzwecken in den Türrahmen, sollte sie nicht bis zur Schwelle herunterreichen, so ersetzt man die Länge durch angesteckte Bänder oder durch ein Tuch, dann öffnet man die Fenster, damit Gegenzug entsteht, und in kurzer Zeit sind die Gardinen für ein Fenster getrocknet und gleichmäßig gespannt, da man ja beide Seiten des Türrahmens verwenden kann. R.

Kleiderbürsten, Pinsel und Besen sollte man von Zeit zu Zeit tüchtig auswaschen, wenn sie ihren Zweck, zu reinigen, immer in rechter und gründlicher Weise erfüllen sollen. Man macht dazu ein Bad von warmem Wasser, Schmierseife und Salmiak, läßt es abkühlen, damit die Borsten durch das warme Wasser nicht weich werden, dann taucht man sie mit den Borsten bis zur halben Höhe ins Wasser, läßt sie eine halbe Stunde liegen und wäscht sie dann gründlich aus, spült sie, spritzt nach Möglichkeit die Nässe aus und läßt sie, mit den Borsten nach unten hängend, in der Sonne trocknen. F.

Nassauischer Küchenzettel.

a. Für einen einfacheren Haushalt.

Sonntag. Kirschenkaltschale.*) — Hammelbrust mit Karotten. — Rhabarberkuchen.
Montag. Gemüsesuppe. — Spargel in weißer Sauce, Salzkartoffeln, Schweineröllchen.
Dienstag. Die Spargelbrühe mit geröstetem Gries als Suppe. — Leberknödel, Kopfsalat, Kartoffelbrei mit Milch.
Mittwoch. Die Leberknödelbrühe mit ihrem Bodensatz und eingeschnittenem Weißbrot als Suppe. (Mit Schnittlauch würzen.) — Den Rest Leberknödel vom Dienstag, gebraten, mit Rahmkartoffeln.
Donnerstag. Panadesuppe. — Gedünstetes Kalbsherz, Weck- oder Mehlklöße.
Freitag. Brennsuppe. — Gurkensalat, gemischt mit Kartoffeln, Eierkuchen mit Schnittlauch.
Samstag. Fleischbrühe mit Sago. — Suppenfleisch, Weißkrautgemüse, geriebener Rettich.

*) Kirschenkaltschale. Die nötige Menge schwarzer Kirschen wird entfernt, mit genügend Zucker versetzt und weich gekocht. Dann schlägt man sie durch ein Sieb, vermischt das Durchgestrichene mit halb Wasser, halb Wein, streut vor dem Servieren Biskuitbrösel über die Kaltschale und etwas Zimmet. Nach Belieben kann man gekochten Reis hineingeben.

b. Für einen feineren Haushalt.

Sonntag. Erdbeerkaltschale. — Krebse mit Remouladensauce.*) — Filet, garniert mit jungen Gemüsen. — Erdbeerbowle, selbstgebackene Punschschnitten.
Montag. Krebssuppe von dem Abfall und den Resten der gestrigen Krebse. — Erbsen mit Karotten gemischt, Kalbsnierenbraten. — Stachelbeertörtchen.
Dienstag. Buttermilchsuppe mit Wein. — Gurken mit Bechamelsauce. — Kalbsfrikandeaus auf Sauerampfer-Püree, mit kleinen gerösteten Kartoffeln garniert.
Mittwoch. Grünkernsuppe. — Zungenragout, Makkaroni mit Tomaten. — Goldschnitten mit Kirschenkompott.
Donnerstag. Die Zungenbrühe als Suppe mit Haferflocken. — Junge dicke Bohnen mit der Schale, geräucherten Speck oder Kinnbacken, gekocht, neue Salzkartoffeln. — Kalter Erdbeerpudding.
Freitag. Käsesuppe. — Rheinlachs mit Genfer Sauce und neuen Kartoffeln. — Rehkoteletts mit Champignons.
Samstag. Fleischbrühe mit Markklößchen. — Pichelsteiner Fleisch mit Frühjahrsgemüsen. — Kirschenkompott mit Omeletten.

*) Krebse mit Remouladensauce. Die Krebse werden in halb Weißwein, halb Wasser, mit Salz abgekocht, das Fleisch ausgebrochen und eine Stunde mit Öl und Essig mariniert. Dann bereitet man eine Remouladensauce, rührt diese mit etwas Krebsbrühe ab und gießt sie über das auf einer Schüssel zierlich geordnete Krebsfleisch.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblatts" zu richten.

E. B. Wie kann man hartes, kalkhaltiges Wasser weich und zum Wäschen geeignet machen? Ich wäre für freundliche Antwort sehr dankbar.

Langjährige Abonnentin. Kann mir vielleicht eine der verehrten Leserinnen mitteilen, wie man weiße Angorafelle selbst reinigt? Besten Dank im voraus. Frau W.

F. B. Als Abonnentin Ihrer Zeitung erlaube ich mir die Anfrage, ob mir eine Leserin das Rezept von Milch-, Bier- oder Weinkaltschale (als Suppe zu geben) verraten könnte? Schon im voraus besten Dank!

L. S. (Antwort.) Zum Wandschoner hinter ein Kinderbettchen nehmen sie am besten Nessel, reißen oben und unten einen drei Finger breiten Streifen ab, den sie aneinandersetzen und faltig an den oberen Rand des Wandschoners annähen. Der Ansatz wird mit einer schmalen roten Borde gedeckt, unten wird der Wandschoner gesäumt. Er läßt sich leicht waschen, wird dann vor dem Bügeln etwas gestärkt und die Rüsche mit der Stellschere gestellt. Diese Wandschoner sehen sehr hübsch und appetitlich aus. Sie können für Kinder auch Struwwelpetergestalten in buntem, waschbarem Satin aufnähen. Wenn Sie einen Spruch anbringen wollen, so sticken Sie denselben am besten im Fischgrätenstich, der rasch fördert und schön aussieht. Aus hellem Linoleum, das sich mit dem Brandstift oder mit Ölmalerei verzieren läßt, können Sie einen abwaschbaren Wandschoner herstellen. Sie überziehen die Brand- oder Ölmalerei mit leichtem Spirituslack und können sie dann gut mit Seife und Schwamm reinigen. M.

Fahne. (Antwort.) Die gewünschten Rezepte folgen hier: Aprikosenmarmelade: Die von den Steinen befreiten Früchte werden mit wenig Wasser zu Brei gekocht. Auf jedes Pfund Brei gibt man ¾ Pfd. Zucker, läßt ihn im Brei vergehen und kocht diesen nochmals auf. Die Marmelade wird in geschwefelte Gläser oder Steintöpfe gefüllt und zugebunden. Nach diesem altbewährten Rezept können Sie jede Art von Obst einkochen. Aprikosenmarmelade verbilligt und verfeinert man durch Zusatz von Apfelmus, das man dann zurzeit der Apfelreife herstellt und mit der Aprikosenmarmelade nochmals aufkocht. Auf das Apfelmus nimmt man keinen Zucker mehr. — Birnen als Marmelade einzumachen kenne ich nur mit Zwetschen untermischt. Birnenmarmelade ohne Zucker dürfte sich schwerlich halten, mit Zucker aber würde sie zu süß. In vielen Gegenden kocht man auch Birnen mit Preiselbeeren ein oder Birnenlatwerg mit Rübensaft, wozu ich Ihnen gerne die Rezepte gebe. Birnenlatwerg ohne Rübensaft können Sie auf folgende Weise herstellen. Die Birnen werden geschält und diese Schalen mit Wasser tüchtig verkocht, dann durch ein Sieb getrieben. In diesem Saft werden nun die von den Butzen befreiten, in Vierteile geschnittenen Birne ein Tag und eine Nacht unter ständigem Rühren gekocht. M.

Lina. (Antwort.) Weißwollene Kleider und Blusen reinigt man sehr gut auf folgende Weise: Man nimmt in ein großes Becken 2 bis 3 Pfd. Schlämmkreide, reinigt zuvor das Kleidungsstück mit Benzin von etwaigen Fettflecken, nimmt es dann in das weite Becken und reibt es dann wie mit Seife, Strich für Strich mit der trockenen Schlämmkreide durch, dann läßt man es mit dem weißen Staub bedeckt 12 Stunden liegen, klopft es dann tüchtig mit sauberem Stocke aus, und das Kleid ist nach dieser Behandlung wieder blendend weiß und völlig von Staub und Schmutz gereinigt. Frau R.

B. T. (Antwort.) Melissentee bereiten Sie wie Pfeffermüntztee, d. h., Sie nehmen für 1 bis 2 Tassen Tee soviel Blätter, als Sie leicht zwischen drei Finger fassen können, gießen kochendes Wasser darauf und lassen den Tee zugedeckt eine Weile ziehen, gießen ihn ab und nehmen ihn nicht zu heiß zu sich. B.

K. K. (Antwort.) Die kleinen weißen Milben im Polster entfernen Sie auf leichte Weise, wenn Sie mehrere dunkle Flaschen leer im Zimmer aufstellen. Die Milben setzen sich daran fest und können mit leichter Mühe vernichtet werden, indem Sie die Flasche in heißem Wasser abwaschen, abtrocknen und so lange aufstellen, bis alle Tierchen verschwunden sind. K. B.

Leopold Cohn

Spezialhaus

für feine Damen-Konfektion

Grosse Burgstr. 5.

Wegen vorgerückter Saison empfehle ich als besonders vorteilhaft:

Leinen-Kostüme . . . . . von Mk. **15.50** an
Batist-Blusen . . . . . von Mk. **4.50** an
Batist-Kleider . . . . . von Mk. **18.00** an
Kostüm-Röcke, Paletots etc. in den verschiedensten Stoffarten vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Selbst meine billigste Konfektion zeichnet sich durch **vorzügliche Verarbeitung, geschmackvolle Fassons** und **tadellosen Sitz** aus.

Knaben-Sweater

denkbar schönste Auswahl in allen Preislagen, neueste Muster.

Spiel-Anzüge (Sweater mit passender Hose),
praktische Kleidung, stets Neuheiten, viele Farben.

Kinder-Söckchen,
hervorragend schönes Sortiment, billigste Preise.

Strumpfwaren-Spezialhaus

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13. K 84

Bekanntmachung!

Die Passanten und Anwohner der **Kirchgasse** bitte ich davon gefl. Kenntnis zu nehmen, dass

Engels

Kaffee, Tee u. Kakao in Paketen

in der Kaffee- und Kakao-Stube von Frl. **Köllisch,**

Kirchgasse 29,

stets frisch zu Original-Preisen zu haben sind.

August Engel, Hoflieferant.

894

---

4 große Gewächshäuser voll Hortensien
in leuchtend rosa und tiefblauer Farbe von 95 Pf. an.
Ferner 1 Gewächshaus voll **rosa gefüllter Geranien** auch sehr billig.
Langstielige Rosen 5 Pf. Aufmerksamste, fachmännische Bedienung.
Henri Arend, großer Pflanzen- u. Schnittblumenstand **auf dem Markt.**
Betreffs Bestellung genügt Postkarte. — Privatwohnung: Westendstraße 17, 2.

Ausverkauf wegen Umzug

Auf sämtliche Artikel

25% — 50%

Preisermässigung.

Frida Wolf, Modes, Wilhelmstr. 48.

Schlechte Erfahrungen

in **Lederwaren** hat wohl jeder schon gemacht, der das Patent-Portemonnaie **Practicum** m. Zahltasche noch nicht kennt, es ist aus einem Stück weichen Leder, ohne Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar. **Preis Mk. 3.—** nur im Offenbacher Lederwarenhaus **W. Reichelt,** Grosse Burgstrasse 6.

Ein Posten

einzelner

Golf-Jacken,

weiss und farbig,

Serie I jetzt 5.–, Serie II jetzt 10.–.

Franz Schirg,

Webergasse 1, im Hotel Nassau. K 166

760

Zu haben bei: **Franz Flössner,** Wellritzstr. 6.

Der grosse schattige Garten
mit gedeckter Halle
ist eröffnet.
Vegetar. Kurrestaurant C. Häuser,
1 Schillerplatz 1. 5269

Schreibmaschinen,
neue und gebrauchte, billig abzugeben Schwalbacherstraße 73.

Holländ. Molkerei-

Süßrahm-Butter

(feinste Qualität)

Mk. **1.30** per Pfd.

empfiehlt

Eiergroßhandlung P. Lehr,

Ellenbogengasse 4. — Telephon 138.

882

Vorurteile und veraltete Ansichten

halten die meisten Leute davon ab, im Sommer Fische zu essen. Bei den **heutigen günstigen Verkehrsverhältnissen** und **Transportmitteln (Kühlwagen)** haben diese veralteten Ansichten **keine** Berechtigung mehr, denn **Seefische sind gerade in jetziger Jahreszeit am besten und billigsten** und kommen in **strammer Eispackung innerhalb 30 Stunden vom Fangplatz hier an,** sind daher ebenso **frisch und schmackhaft wie im Winter.**

Von **täglich frischen Zufuhren** offeriere diese Woche:

la Schellfische allergrösste per Pfd. 25 Pf., 2—4-pfündige per Pfd. 35 Pf., mittel 30, kleine 25 Pf.,

Allerfeinste Holl. Angelschellfische nach Grösse 50—60 Pf.
la Nordsee-Kabeljau, 1/1 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Ausschnitt 40—60 Pf.
Hochf. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 50, ff. Heilbutt im Ausschn. 80 Pf.
Echten Steinbutt, 2—3-pfdg., 1.00 Mk., ff. Rouge 60 Pf., Makrelen 60 Pf.
Echte Seezungen Mk. 1.80, Limandes 60—80, Schollen, grosse 60, kleine 40 Pf.
Merlans 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.
ff. Sommer-Rheinsalm, ganze Fische, Pfd. 1.80, Ausschn. 2.50.
Lebendfr. Schleie 80 Pf., Blaufelchen 1.50, Lachsforellen 1.50.
Lebendfr. Rheinhechte 1.00 Mk., Bratzander 80 Pf., Rheinzander 1.20—1.50 Mk.
Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer, Krebse.
Neue Matjesheringe Stück 15, 20 u. 25 Pf.
Neue Holl. Vollheringe St. 10, 12 u. 15 Pf.

Frickel's Fischhallen Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 4, Kirchgasse 7.

Warum weinen Sie?

Ach, morgen haben wir große Wäsche und mir bangt vor der vielen Mühe und Arbeit. In meiner früheren Stelle hatten wir Flammer's Seife und Seifenpulver, da war das Waschen ein Vergnügen: mit wenig Mühe und Arbeit schafften wir wunderbar schöne Wäsche. Machen Sie doch auch mal einen Versuch damit; Sie werden es sicher nicht bereuen.

(Sa. 2000) F127

Nr. 274.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
16. Juni 1910.
58. Jahrgang.

S. Mathias & Co.,
Ecke Weber- u. Spiegelgasse,
Spezialhaus ersten Ranges für
elegante Damen-Moden,

empfehlen **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**
Jackenkleider
Taillen- und Prinzess-Kleider, Paletots, Mäntel.
Kleiderröcke, Blusen, Unterröcke.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 18. Juni 1910, ab 8½ Uhr abends:
Rosenfest und grosser Ball
im Garten und in den blumengeschmückten Sälen.
Illumination des Kurgartens.

8½ Uhr: Beginn des **Doppelkonzertes** im Kurgarten. — Oeffnung der Fest- und Ball-Räume: 9 Uhr.

Anzug: Promenade-Anzug, möglichst mit Blumenabzeichen.

Tagesfestkarte 4 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten 2 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6½ Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung 8½ Uhr: **Grosser Ball.** Die Eintrittspreise bleiben dieselben. F 357

Montag, den 20. Juni 1910, abends 8 Uhr, im grossen Saale:
Grosses Extra-Konzert.
Leitung: Herr Professor **Arthur Nikisch,**
Leiter der Gewandhaus-Konzerte zu Leipzig,
der Philharmonischen Konzerte zu Berlin etc.
Solistin: Fräul. **Elena Gerhardt,** Konzertsängerin.
Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge: 1. Ouvertüre zur Oper „Oberon", v. Weber. 2. Gesangsvorträge mit Orchesterbegleitung: a) „Stehe still", b) Träume, c) Schmerzen, Wagner. (Fräulein **Gerhardt.**) 3. Symphonie pathétique (Nr. 6, H-moll), Tschaikowsky. — Pause. — 4. Ouvertüre und Bacchanal aus der Oper „Tannhäuser", Wagner. 5. Gesangsvorträge mit Klavierbegleitung: a) Morgen, b) Ständchen, Richard Strauss. c) „Und willst du deinen Liebsten sterben sehen" und d) Heimweh, Hugo Wolf. 6. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, F-dur, Liszt. — Ende etwa 10¼ Uhr.

Logensitz rechts u. links 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe und Mittelgalerie 3 Mk., II. Parkett und Ranggalerie 2 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1 Mk. — Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Kneipp-Verein. E. V.

In dem am **Freitag** stattfindenden Vereinsabend wird ein Vortrag über:
Ischias und seine Behandlung
ein. Um zahlreiches Erscheinen bittet F 402
Der Vorstand.
Gäste gern willkommen.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.
Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5271
Gutgepflegte Biere: Steinhäusser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.
Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Köppern b. Homburg v. d. Höhe,
Pension u. Restaurant „Teichmühle",

am Flugfelde des flugtechnischen Instituts, 5 Minuten v. d. Bahnstation Köppern i. Taunus. Gediegene Verpflegung zum Preise von **Mk. 4.50** pro Tag, 40 Zim. m. elektr. Licht. Angenehmer Aufenthalt. Idyllische Lage, waldreiche Gegend, die alljährlich v. Sr. Majestät aufgesucht wird. Lohnende Ausflüge i. d. Umgebung. Schwimm- u. Wannenbäder. Auto-Garage, Teleph. 478. Amt Homburg. F 75

Vor der Reise
versichert man sein **Eigentum** gegen
Einbruchdiebstahls- und Feuerschaden.
Leben und Gesundheit versichert man durch
Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiff-Unglücks-Versicherung
gegen **nur eine Jahresprämie,** auch in 52 Wochen- oder 12 Monatsraten! Man verlange Prospekte oder Besuch des Vertreters der
General-Agentur E. Vogtherr,
Wiesbaden, Mühlgasse 15.

Welt-Detektive-Auskunftei „Globus", Nürnberg
Geschäftsstelle Wiesbaden, Jahnstr. 2, 1, Ecke Karlstr.,
besorgt billigst **vertrauliche Auskünfte, Beobachtungen, Ermittelungen** an allen Plätzen der Welt

Protest-Versammlung
gegen die
Borromäus-Enzyklika
heute Donnerstag,
den 16. Juni, abends 8 Uhr, im Saale der „Turn-Gesellschaft", Schwalbacher Straße 8. F 573

Prof. Dr. Fresenius. Prof. Dr. Lohr. Pfarrer Lieber.

Der Freidenker-Verein Wiesbaden (E. V.)
wendet sich an alle freien Männer und Frauen
mit der Bitte um Unterstützung seiner Bestrebungen!

Die **Orthodoxie,** und besonders der **ultramontane Klerikalismus,** unterstützt von **reaktionärer Verwaltung und Rechtsprechung,** machen immer größere Anstrengungen, das moderne geistige Leben wieder ganz zu verkirchlichen. Namentlich wird die verfassungsmäßig gewährleistete **Glaubens- u. Gewissensfreiheit** durch unerhörte Eingriffe in **Glaubens- und Gewissenszwang** verwandelt.

Demgegenüber gilt es, **alle Kräfte aufgeklärter Menschen zu gemeinsamer Gegenwehr** zu sammeln! Wir bitten hierzu **alle freien Männer und Frauen** um ihre Unterstützung wenigstens dadurch, daß sie

„Mitglied des Freidenker-Vereins"

werden und so dessen Wirksamkeit fördern helfen!

Der Verein verfolgt keinerlei politische Tendenzen und zählt Personen aller Bevölkerungsschichten zu seinen Mitgliedern. Der Beitrag wird nach Selbsteinschätzung bemessen (mindestens 4 Mk. jährlich), wofür das Bundesblatt **„Der Freidenker",** herausgegeben von **Dr. Bruno Wille** (monatlich zweimal), und andere Aufklärungsschriften kostenlos zugesandt werden. Zu fast allen unserer Vortrags-Veranstaltungen haben die Mitglieder nebst Angehörigen freien Zutritt, auch steht eine reiche **Bibliothek** zur Verfügung!

Wir bitten, **Beitrittsanmeldungen** (mit Angabe des selbst zu bestimmenden Beitrags) oder sonstige unseren Zwecken dienende Beihilfen an den unterzeichneten Vorsitzenden zu richten!

Freidenker-Verein Wiesbaden. (E. V.)
J. A.: **E. Vogtherr,** Zietenring 2. F 325

Unterzeuge,
Socken, Strümpfe,
Handschuhe,
Kragen, Krawatten,
w. u. bt. Oberhemden,
Sporthemden,
grösste Auswahl, billigste Preise.

Conrad Vulpius,
Spezialgeschäft für Wäsche, Unterzeuge und Strumpfwaren.
Ecke Marktstr. und Neugasse.
Geschäftsgründung: 1879.
— Telephon 107. — 897

Waschanstalt „Ganymed".
Gardinen-Spannerei.
Tel. 4310. **C. Holter,** Oranienstr. 35.

Zitronen
neue vollsaftige Früchte
Stück 5 und 6 Pf.
empfiehlt 861
Eiergroßhandlung P. Lehr,
Ellenbogengasse 4. Telephon 138.

Möbel.
Wegen des stillen Geschäftsgangs
gebe ich sämtliche in meinem total überfüllten Lager stehende B 12288
Möbel zum Selbstkostenpreis
ab. Große Auswahl in **Schlafzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, Wohnzimmer- und Küchen-Einrichtungen,** sowie sämtliche einzelne Möbel.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße.
Neue Nummer 34. Telephon 2737.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Lieferung des **Kohlenbedarfs** der Königlichen Regierung hier für das Rechnungsjahr 1910 soll vergeben werden, und zwar:

a) gewaschene Nußkohlen I. Sorte,
b) Anthrazit-Würfel IIa,
c) Braunkohlen- u. Steinkohlen-Briketts.

Die Lieferungsbedingungen können täglich von 8—12 Uhr vormittags im Kassenbureau, Regierungsgebäude Rheinstraße 35/37, Zimmer No. 12, eingesehen oder gegen Vergütung der Schreibgebühren schriftlich mitgeteilt werden.

Preisangebote für 100 Kilo, unter Bezeichnung der Zeche, von der die Kohlen bezogen werden, sind bis zum **1. Juli 1910** verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" an das Regierungs-Kassenbureau, Rheinstraße 35/37, Zimmer No. 12, einzureichen. F 276

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, 14. Juni 1910.

Königliche Regierung,
Kassenverwaltung:
von Gizycki.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Wiesbaden** belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Innen,

Band 166, Blatt Nr. 2489,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehel. Schlossermeister u. Installat. **Johann Stukenbrock** und **Josefine,** geb. **Seebold,** zu **Wiesbaden,** Gesamtgut, eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 59, Parz. 479/92 ꝛc., Grundsteuermutterrolle 4846, Gebäudesteuerrolle 3379, Wohnhaus u. s. w., mit Hofraum u. s. w., Körnerstraße 2, Größe 6 ar 60 qm, Gebäudesteuernutzungswert 8619 Mark,

am **16. August 1910, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 374

Wiesbaden, den 7. Juni 1910.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juni 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale **Helenenstr. 5:**

1 Büfett

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 12298

Wiesbaden, den 16. Juni 1910.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14, 3.

Nichtamtliche Anzeigen

H. STEIN
Wilhelmstrasse 30.
Hervorragende Gelegenheit:
handgenähte
handgestickte
franz.
Wäsche!
Taghemd . . . 3.50
Beinkleid . . . 3.50
Nachthemd . . 6.50
4068

K. Günther, Damenschneider,
Ecke Neugasse, **Friedrichstraße 39,** Ecke Neugasse,
empfiehlt sich zur
Anfertigung feiner englischer Kostüme und Paletots.
Feine Arbeit. Billige Preise.

Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen Dtzd. 30 und 50 Pf. Großer Umsatz, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe **Herderstraße 5** einen großen Posten Palmen (Edeltannen) von 80 Pf. an. Phönix 2 und 3 Mk., Lorbeerkugeln und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von 80 Pf. an. **Luxemburgstraße 13** gebe ich 10 Kopfsalat für 20 Pf. Erdbeeren Pfd. 35 und 50. Spargel 25—45 Pf. Kirschen 25 Pf. Große Gurken St. 15 Pf.

Ebensen, billig,
Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Personal-Gesuche.

Für mein neues Kaufhaus suche per August—September bei angenehm dauernder Stellung **tüchtige Verkäuferinnen** für die Abteilungen:

Manufakturwaren, Kleiderstoffe,
Herren-Artikel, Strumpfwaren,
Schreibwaren, Bücher — Literatur,

2 Aufsichtsdamen,
2 Kassiererinnen,
2 Kassa-Kontrolleurinnen, F 75
1 tüchtige Kontoristin (Herr oder Dame).

Hermann Schwarz, Metz.

Herren-Trikotagen
Normalhemden
Normalbeinkleider
Normaljacken
Herrensocken
Garnituren
Herrenhandschuhe

FRANZ SCHIRG HOFLIEF.
WEBERGASSE 1
HOTEL NASSAU
K 166

Billigster Sommer-Ausverkauf.

Einige 1000 mod. erstklass. Damen- u. Kinderhüte, extra groß u. klein, Wert bis 25 Mk., v. jetzt ab bis 95 Pf. u. höher, echte Roßhaar u. Panama 95 Pf. bis 2.85 Mk., zurückgesetzte v. 10 Pf. an, Blumen, Bänder, Tüll, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Schürzen, Füßlinge, sowie viele 1000 der schönsten Handarbeiten, meist bessere Sachen, unter Preis. **Goldgasse 2, Handarbeitsgeschäft.**

Straussfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Export — Engros — Detail
nur:
Friedrichstr. 37, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
Grösstes Lager
in
Straussfedern,
Paradies- und Kronenreihern
etc. etc. etc.
Bitte genau auf Firma **Blanck** zu achten.

Haben Sie Stoff?

Anzüge werden zu 26, 28, 30 u. 33 Mk. angefertigt, Hosen und Westen 6 u. 7 Mk. Große Stoffmuster liegen auf. Daselbst Umändern u. Ausbessern von Herren-Kleidern, Anzüge-Aufbügeln 1.40. Herrenschneiderei Michelsberg 1, 2.

Drei Kellner-Frack-Anzüge,
sowie schwarze und gestreifte Hosen zu verkaufen Michelsberg 1, 2.

Geehrten Damen empfiehlt sich ärztl. geprüfte Naturheilkundige zur Behandlung **legl. Frauenleiden** mit **vorzügl. Erfolg.** 20jähr. Erfahrung. (Beratung einschl. dis'r. Fragen.) Frau **K. Boettcher,** Frankfurt a. M., Ludwigstraße 29, 2.

Ruhige Familie,
mit 4 g. erz. kl. Kindern, sucht f. gl. od. spät. eine 2- od. 3-Zim.-Wohn., Idsteiner Str. od. Schöne Aussicht f. 350—400 Mk. Gartenmitben. erw. Off. u. G. 719 an Tagbl.-Verl. erb.

Makulatur
in Packen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.—
zu haben im
Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.
*

Zöpfe,
grösste Auswahl, v. 3 Mark an.
G. Dette, Michelsberg 11.

Fleckige Ledersachen, Handtaschen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt. **Blomer,** Schwalbacher Str. 27, 2.

Idstein i. T., hübsch. Landstädtchen, gut möblierte Wohnung, 2 bis 3 Zim., kompl. Küche, Gartenanteil, Nähe des Waldes, a. einz. Zimmer mit u. ohne Pens., als Sommerfrische sehr geeignet, für kürzere oder längere Zeit preiswürdig zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 32, Parterre.

Konditorei und Bäckerei
in guter Lage hier zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter **G. 721** an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Reisebureau
per bald gesucht
1 Kassierer,
kautionsfähig, branchekundig, und
1 Maschinenschreiberin
(Stenographistin), beide engl. u. franz. sprechend. Off. u. **Z. 70** an d. Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5391

Fräulein,
28 Jahre alt, wünscht tagsüber Beschäftigung bei ält., auch leidenden Damen zu Hilfeleistung, event. Begleitung. Offerten unter O. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger, durchaus erfahrener routinierter
Kaufmann (Israelit),
wünscht sich für 2—3 Monate zu beschäftigen, eventl. aushilfsweise den Chef zu vertreten. Offerten unter Z. 721 an Tagbl.-Verlag.

Selbständiger Konditor,
23 J., sucht per sofort Stellung. Gefl. Offerten u. **M. 721** a. d. Tagbl.-Verl.

Verloren
goldene Herrenuhr,
Monogr. F. B., Montag nachm. a. d. Fahrt v. Wiesb. n. Biebrich m. elektr. Straßenbahn, dort z. Fuß d. Rhein entlang, dann m. Schiff n. Mainz, Stadthalle, von dort durch Rheinprom., Kaiserstr., z. Dom. Wiederbringer gute Belohn. Nachr. **Sanatorium Dr. Schütz, Parkstr., Wiesbad.**

Frisur
verloren worden auf d. Wege Emser Straße zum Kurviertel. Der Finder wird gebeten, seine Adresse im Friss.-Gesch. **Robert Maslo,** Emser Str., Ecke Weißenburgstr., abzugeb. B 12278

Ein junger Kanarienvogel
entflogen. Kleiner Ring am Füßchen. Gegen Belohnung abz. Kaiser-Friedrich-Ring 71, Parterre.

Eheschliessung in England.
Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau „Union",
Am Römertor 1. 5159
Brief unter **9. 1898** abholen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kranzschleifen, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des **Vereins für Feuerbestattung.**
Lieferant des **Beamtenvereins.** 668

Familien-Nachrichten

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Frau

Kath. Prasch,

sowie für die reichen Blumenspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schmidt für die tröstenden Worte am Grabe. B 12274

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten:
Olga Strauss
Conrad Glogau
Apotheker
Verlobte.
Wiesbaden, Rüdesheimer Str. 8, 1, d. 14. Juni 1910. **Chicago U. S. A.**

Heute verschied in Hannover an den Folgen eines Sturzes mit dem Pferde unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Schwager,

Herr Erich Preusser,
Leutnant im 3. Schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15,
kdt. zur Offiziers-Reitschule.

Ringelsbruch, München, Landau, den 14. Juni 1910.

Emma Riedl, geb. **Preusser.**
Zessa Rinecker, geb. **Preusser.**

Die Beerdigung findet in **Wiesbaden** am Freitag, den 17. Juni, 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 896

Gestern morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Katharine Ewald, geb. Häuser.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Robert Ewald und **Kinder.**

Wiesbaden, den 16. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herrn Wilhelm Minor,
Regierungs-Botenmeister a. D.,
heute morgen nach kurzem, schwerem Krankenlager in die Ewigkeit abzurufen. B 12299

Die trauernden Hinterbliebenen:
H. Erbach, Königl. Steuersekretär,
und **Frau, Paula,** geb. **Minor.**

Wiesbaden, den 16. Juni 1910.

Die Beerdigung findet nach dem Wunsche des Verstorbenen in aller Stille statt.